# HEIMATCHRONIK 1976/77

von Herbert Berner, Singen

*Wegweiser*

| | |
|---|---|
| *Abwasserzweckverband Hegau-Nord-Engen* | = *Landkreis Konstanz* |
| *Autobahn* | = *Bodensee, betroffene Gemeinden* |
| *Baugenossenschaften* | = *Landkreis Konstanz, Singen, Radolfzell, Konstanz, Gottmadingen* |
| *Erwachsenenbildung* | = *Landkreis Konstanz* |
| *Fasnet* | = *Hegau und Gemeinden* |
| *Fischerei* | = *Bodensee* |
| *Hafen- und Schiffahrtsordnung* | = *Bodensee, Landkreis Konstanz* |
| *Handwerkskammern* | = *Landkreis Konstanz* |
| *Innungen* | = *Landkreis Konstanz* |
| *Kläranlage Hegau-Bibertal* | = *Hegau, Landkreis Konstanz, Ramsen, Singen, Engen* |
| *Krankenhäuser* | = *Landkreis Konstanz, Singen, Radolfzell, Konstanz, Engen* |
| *Mülldeponie* | = *Landkreis Konstanz und Gemeinden Radolfzell, Böhringen* |
| *Narrenvereinigung Hegau-Bodensee* | = *Hegau und Gemeinden* |
| *Naturschutz* | = *Bodensee, Landkreis Konstanz* |
| *Parteien* | = *Landkreis Konstanz* |
| *Schulen des Landkreises* | = *Landkreis Konstanz und Große Kreisstädte* |
| *Schweizer Bauern auf deutschem Pachtland* | = *Hegau – Kanton Schaffhausen* |
| *Untersee* | = *Bodensee* |
| *Volkskunde* | = *Hegau* |
| *Weinbau* | = *Bodensee* |

*Aach*

1976 Ende April verabschiedete der *Gemeinderat* den *Haushaltsplan* einstimmig; Verwaltungshaushalt 1.229.570 DM, Vermögenshaushalt 440.000 DM. – August-September wurden im Rahmen eines Sonderprogramms zur *Sanierung historischer Gebäude* die *Remigius-Kapelle*, das ehemalige *Schulhaus*, die *Stadtmauer mit Tor* und das sogenannte *Pumpenhäusle* mit einem Aufwand von insgesamt 65.000 DM renoviert. – 3. Oktober nahmen von 937 Wahlberechtigten 751 an der Bundestagswahl teil. Erststimmen: CDU 425, SPD 255, FDP 45, DKP 3, NPD 5. Zweitstimmen: CDU 408, SPD 261, FDP 65, EAP 3, NPD 3. – 10. Oktober empfingen Bürgermeister *Otto Jäger* und die Bürger von *Aach* zwei Jugendmannschaften aus der Stadt, die am Wochenende die *Deutsche Meisterschaft für das Vierer-Einradfahren* des Deutschen Radsportclubs für Mädchen und Jugend erworben haben. – Ende November war nach mehrmonatigen Renovierungsarbeiten das *untere Aacher Stadttor* fertiggestellt.

1977 wurde bei der Jahreshauptversammlung der *Stadtmusik* dem Dirigenten *Josef Läufle* der Titel Stadtkapellmeister verliehen. Läufle ist seit 20 Jahren Dirigent der Kapelle. – Mitte März beschloß der Gemeinderat den Neubau einer *Brücke über die Aachquelle* zum Preis von 16.000 DM, da die Reparatur der alten baufällig gewordenen Brücke 17.000 DM erfordert hätte. Die alte Brücke wurde 1889 gebaut und kann die jährlich 50.000–60.000 Besucher der Aachquelle nicht mehr »verkraften«. – Mitte März verabschiedete der *Gemeinderat* den *Haushaltsplan 1977* mit einem Volumen von 1,4 Mill. DM im Verwaltungshaushalt und 522.000 DM im Vermögenshaushalt. – Anfang Juni wurde bekannt, daß die frühere *Baumwollspinnerei ten Brink* in *Aach* an der Landstraße abgebrochen werden soll, jedoch zuvor noch auf Wunsch des Landesdenkmalamtes eine architektonische Aufnahme erfolgen soll. Das Gebäude war ursprünglich eine Papierfabrik. – Anfang Juli stimmte die *Generalversammlung* der *Spar- und Darlehenskasse Aach* (mit Zweigstelle *Honstetten)* der *Fusion* mit der *Volksbank Engen-Tengen* zu. Die Einführung des »Vier-Augen-Prinzips«, das für jedes Kreditinstitut ab einer Bilanzsumme von 10 Mill. DM zwei hauptamtliche Geschäftsführer vor-

schreibt, erzwang diese Maßnahme. Die Bilanzsumme betrug 1976 9,4 Mill. DM, der Umsatz rund 90 Mill. DM. – 16. Oktober wählten die Bürger den seit 1971 in den Diensten der Stadt stehenden Ratschreiber *Pirmin Späth* mit 60,7 % der gültigen Stimmen zum neuen *Bürgermeister.* Von 947 Wahlberechtigten gaben 851 ihre Stimme ab, von 843 gültigen Stimmen entfielen auf Späth 512 und auf Manfred Hangefeld 224; die übrigen verteilen sich auf 3 weitere Kandidaten. Damit kann Pirmin Späth am 5. Dezember als Nachfolger von *Otto Jäger* sein Amt antreten. – 5. Dezember wurde Bürgermeister *Otto Jäger* nach 20jähriger Amtszeit verabschiedet und sein Nachfolger, der 29jährige *Pirmin Späth* in sein neues Amt eingeführt. Otto Jäger stand 45 Jahre im Dienste der Stadt, zunächst als Gemeinderat, dann als Bürgermeisterstellvertreter und zuletzt als Bürgermeister. Sein wesentlichstes Verdienst war, daß er die Selbständigkeit der Stadt Aach erhalten habe. Dies bestätigte auch Landrat *Dr. Maus.*

*Allensbach*

1976 1. März veranstaltete der *Narrenverein Alet* einen *Fasnet-Umzug.* – Anfang März wurde der *2000. Fernsprech-Hauptanschluß* im Ortsnetz *Allensbach* montiert. Der erste Telefonanschluß wurde 1920 im Bürgermeisteramt installiert (Handvermittlung). 1931 erhielt Allensbach eine automatische Wählvermittlung für den Ortsverkehr (23 Telefonbesitzer). 1951 waren es 100 Telefonbesitzer. – Anfang April verlieh das Landratsamt Konstanz nach Zustimmung des Generallandesarchivs in Karlsruhe der neuen *Gemeinde Allensbach* das frühere Allensbacher *Wappen,* das eines der ältesten des Landes ist. Beschreibung: Durch goldenes Kreuz geviert in Rot und Blau, das Kreuz belegt mit einem goldenen Ring; im ersten und zweiten Feld und auf dem unteren Kreuzbalken je ein auf die Schildmitte zu schwimmender silberner Fisch, mit dem Kopf den Außenrand des Ringes berührend. Flaggenfarben: Gelb (Gold)-Blau. – 4. April nahmen an der *Landtagswahl* in *Allensbach* von 3.535 Wahlberechtigten 2.309 teil. Auf die CDU entfielen 1.406, auf die SPD 616, auf die FDP 245, auf die DKP 7, auf die KBW 1 und auf die NPD 13 Stimmen. – 28. April wurde eine *private Musikschule* gegründet, die im Erweiterungsbau der Grund- und Hauptschule unterrichtet; es stehen 7 ausgebildete Musiklehrer zur Verfügung. – 8. Mai fand die Eröffnung eines neuen *Gästehauses »Regina«* (8 Einzel- und 8 Doppelzimmer) statt. – 11. Mai verabschiedete der Gemeinderat den *Haushaltsplan 1976* mit einem Gesamtvolumen von 9.120.000 DM (1975: 7,7 Mill. DM). – 5./6. Juni wurde ein 6.000 qm großes Auffüllgelände an der *Allensbacher Bucht* als neuer, ideenreich gestalteter *Seegarten* der Öffentlichkeit übergeben. – 3. Juli eröffnete Bürgermeister *Brunner* die *10. Allensbacher Kunstausstellung.* – 28. September beschloß der Gemeinderat die Abhaltung eines *Heimatfestes,* das künftig jedes Jahr im Frühjahr in Anlehnung an das einstige Markt- und Münzrecht der Gemeinde stattfinden soll. – 28. September übernahm der Gemeinderat die Trägerschaft über das vor Jahren im Rahmen des Allensbacher Volksbildungswerks gegründete *Streichorchester,* das nun den Namen *Kur- und Unterhaltungsorchester* Allensbach tragen wird. – 28. September stimmte der Gemeinderat dem Abschluß einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zwischen *Allensbach* und der Gemeinde *Reichenau* über den *Austausch* von unbewohnten *Gebietsteilen* (Änderung der Gemeindegrenzen) zu. Es geht um 710 Ar Boden im Bereich des Allensbacher Strandbades, wofür die Gemeinde Reichenau im Austausch ein Gebiet entsprechender Größe erhält. – 3. Oktober nahmen von 3.614 Wahlberechtigten 2.747 an der Bundestagswahl teil. An Erststimmen erhielt die CDU 1.582, SPD 885, FDP 238, AUD 3, DKP 9, NPD 8. Zweitstimmen: CDU 1.612, SPD 815, FDP 294, DKP 7, GIM 1, KPD 1, KBW 2, NPD 5. – Mitte Oktober genehmigte der Gemeinderat einen Zuschuß von 5.000 DM für den Ausbau der *Marienschlucht.* – 6. November beging der frühere Bürgermeister von *Allensbach, Gottfried Mayer,* seinen 80. Geburtstag. Geboren in *Litzelstetten,* war der Jubilar von 1911–1914 Maurerlehrling in *Konstanz,* wo er auch die Gesellenprüfung ablegte. Im 1. Weltkrieg erlitt er schwere Verletzungen, die ihn drei Jahre arbeitsunfähig machten. In den zwanziger Jahren absolvierte er ein Hochbau-Studium in *Karlsruhe* und ließ sich von 1928–1970 in Allensbach als selbständiger Architekt nieder. Nach dem Kriege war er drei Jahre Bürgermeister von Allensbach und danach 11 Jahre Mitglied des Kreistages und Kreisrats. Seit 48 Jahren widmet er sich auch der *Rutengängerei* und fast allen Arten von Strahlungen. So entdeckte er z. B. 1959 die *Thermalader am Konstanzer Hörnle* und 1973 in der *Villinger Franziskaner-Kirche* ein Frauengrab. – 22. Dezember übergab Ministerpräsident *Dr. Hans Filbinger* in der Villa Reitzenstein der Leiterin des Instituts für Demoskopie in *Allensbach* und Direktorin des Instituts für Publizistik der Universität Mainz, Prof. *Dr. Elisabeth Noelle-Neumann,* das vom Bundespräsidenten verliehene Große Bundesverdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

1977 21. Februar veranstaltete der *Narrenverein »Alet«* den traditionellen *Montagsumzug* mit 36 Gruppen aus Allensbach und der Umgebung. – 8. Mai bestand das *Institut für Demoskopie* 30 Jahre. Die erste, an diesem Tage im Auftrage der französischen Militärregierung durchgeführte Frage betraf die Zukunftserwartungen junger Leute zwei Jahre nach Kriegsende. Die Befragung wurde in einer Schule in Ludwigshafen a. B. durchgeführt. – Die Gemeinde Allensbach ernannte aus diesem Anlaß Prof. *Dr. Elisabeth Noelle-Neumann,* Gründerin und Leiterin des Instituts, im Rahmen eines Empfangs zum Ehrenbürger. – 22. Mai feierte Schriftsteller *Günter Wandel,* seit 1949 in der Gemeinde wohnhaft, seinen 75. Geburtstag. Der gebürtige Berliner kam zunächst als Prokurist an das

Institut für Demoskopie, wurde danach dessen freier Mitarbeiter, arbeitet heute als Schriftsteller und ist seit 15 Jahren Vorsitzender des Fremdenverkehrsvereins Allensbach. Er ist auch Mitinitiator der Allensbacher Kunstausstellungen. – Ende Mai wurde das Rad der *obere Mühle* (seit 1806 im Besitz der Familie *Hirling*) renoviert. – 18.–20. Juni veranstaltete die Gemeinde das *erste Gnadensee-Fest.* Am Sonntag zog eine *Wasserprozession* hinüber *zur Reichenau;* ein »historischer Stadtmarkt Allensbach« fand große Aufmerksamkeit. – Ende Juni nahm der *Gemeinderat* den *Haushaltsplan 1977* mit einem Volumen von 9.220.670 DM einstimmig an. (5.480.830 DM Vermögenshaushalt, 3.739.840 DM Verwaltungshaushalt.) – 2. Juli eröffnete Bürgermeister *Hermann Brunner* die *11. Allensbacher Kunstausstellung* »Künstlerisches Schaffen rund um den Bodensee«. In seinem einführenden Vortrag zeichnete *Dr. Berner-Singen* ein Bild der Entwicklung der kommunalen *Kunstausstellungen im Landkreis Konstanz* und untersuchte die Frage, warum Allensbach ein beliebter Sitz von Künstlern geworden ist. – Mitte September stimmte der Gemeinderat mit 18 gegen 1 Stimme der amtlichen *Autobahntrasse Singen-Allensbach West* zu unter der Voraussetzung, daß diese Strecke später in die Nordtrasse (Ulmisried-Trasse in Konstanz) einmündet. – Mitte September stimmte der *Gemeinderat* dem Abschluß des Änderungsvertrages für die *Verwaltungsgemeinschaft mit der Stadt Konstanz* und der *Gemeinde Reichenau* zu, wonach sich der gemeinsame Ausschuß künftig zu 60 % (9 Vertreter der Stadt Konstanz) und zu je 20 % (jeweils 3 Vertreter) der Gemeinden Allensbach und Reichenau zusammensetzen wird. – 3. Dezember erhielten in *Allensbach* rund 220 Jugendliche in einer Feierstunde, bei der MdL *Klaus von Trotha* und Bürgermeister *Hermann Brunner* sprachen, den *Jungbürgerbrief.*

*Allensbach-Hegne*

1977 30. Dezember beging in *Hegne Ulrich Ottinger* seinen 70. Geburtstag. Nach seiner Ausbildung auf der Kunstschule in Mannheim (Dekorations- und Glasschildmalerei) kehrte der Jubilar 1927 ins *Konstanzer* Elternhaus zurück und gründete bald danach ein eigenes *Geschäft für malerische Raumgestaltung.* Seine handwerklich und künstlerisch gut gestalteten Wandbehandlung sind in vielen Gaststätten, Kinos und Privathäusern angebracht.

*Allensbach-Kaltbrunn*

1976 22. Juli fiel durch einen größeren *Rohrbruch* die gesamte Wasserversorgung in *Kaltbrunn* aus.

1977 1. Juli starb nach langer Krankheit im Alter von 57 Jahren *August Weltin,* Ortsvorsteher von *Kaltbrunn* und Kommandant der freiwilligen Feuerwehr Allensbach; der Verstorbene war von 1967–1974 Bürgermeister der einstigen Gemeinde Kaltbrunn. – Ende August diskutierte der Gemeinderat von *Allensbach* die Planungen zum *Bau einer Mehrzweckhalle in Kaltbrunn* (Kostenaufwand ca. 1,1 Mill. DM).

*Allensbach-Langenrain*

*1977* Mitte März errichtete der *Bund für Natur- und Umweltschutz* am Ortsausgang von *Langenrain* aus einer 200 m langen und 50 cm hohen Plastikfolie einen Zaun, der die wandernden Kröten, Frösche und Molche am Betreten der Straße hindert. In den entlang des Zaunes aufgestellten Eimern fand der Naturschutzwart bis jetzt 539 Erdkröten, 176 Grasfrösche, 80 Bergmolche, 11 Teichmolche und 7 seltene Springfrösche, die er gefahrlos über die Straße brachte. Die Amphibien treffen sich zur Fortpflanzung an der gleichen Wasserstelle wieder, in der sie ihre Kaulquappenzeit verbracht haben. So kommen die Wanderungen vom und zum Laichplatz zustande. Wenn bei den Wanderungen der Tiere mehr als ein Viertel der betreffenden Population überfahren werden, so stirbt sie aus, weil jährlich nur etwa 25 % Jungtiere nachwachsen.

*Barzheim (SH)*

1977 Mitte August entnahmen wir einer Veröffentlichung in den Schaffhauser Nachrichten, daß die Gemeinde *Barzheim* 145 Einwohner und 13 Bauerngewerbe zählt. Um die Jahrhundertwende waren es 210 Einwohner und knapp 30 Landwirtschaftliche Betriebe. Seit 10 Jahren gibt es keine Wirtschaft und keinen Lebensmittelladen mehr; dafür erscheint wöchentlich dreimal der Migros-Wagen. Vor 5 Jahren mußte die Primarschue mit 8 Klassen aufgegeben werden, nachdem der Schülerbestand auf 13 gesunken war. Die Kinder gehen nun nach Thayngen in die Schule.

*Blumberg*

1976 Ende April stimmte der Gemeinderat von *Blumberg* einer *Neueinteilung des Stadtwaldes* zu; statt bisher 71 wird es künftig nur noch 20 Distrikte geben. Der Blumberger Stadtwald hat einen Umfang von 2.626 ha. – Ende April beschloß der Stadtrat, die *EDV-Arbeiten* künftig wie bisher beim Rechenzentrum der *Stadt Radolfzell* vornehmen zu lassen. – 25. September wurde auf der sogenannten *Strategischen Bahn* eine *Werbefahrt* durchgeführt mit dem Ziele, diese höchstinteressante Bahnlinie künftig für den *Fremdenverkehr* zu nutzen. Bürgermeister *Werner Gerber* von *Blumberg* als Initiator der Probefahrt (Museums-Zügle) will dafür sorgen, daß ab 1977 die Strecke wieder befahren wird.

1977 19. Mai wurde die *Wiedereröffnung* der sogenannten *»strategischen Bahnstrecke Weizen-Blumberg«* fast auf den Tag genau nach 87 Jahren (Eröffnung 12. Mai 1890) festlich begangen. Künftig soll die mit Hilfe der *Stadt Blumberg* wiederum zum Leben erweckte Museumsbahn auf einer Strecke von 26 km mit einem Höhenunterschied von 231 m durch 6 Tunnels und über 4 große Brücken an jedem 2. Wochenende im Monat verkehren; 550 Fahrgäste finden Platz.

*Blumberg-Nordhalden*

1976 14./15. Februar 1976 fand in *Blumberg* aus Anlaß des 10jährigen Bestehens der *Narrenzunft »Randenwölfe«* aus Blumberg-*Nordhalden* ein Freundschaftstreffen statt, an dem zahlreiche Narrenzünfte aus dem Hegau, dem Schwarzwald und vom Randen teilnahmen.

1977 30. April starb im Alter von 73 Jahren Schreinermeister, Bürgermeister und Ortsvorsteher a. D. *Adolf Sauter* von *Nordhalden-Neuhaus.*

*Bodanrück*

1976 Mitte März gab die Arbeitsgemeinschaft *Naturschutz Bodensee* Zahlen bekannt über die *Greifvögelbestände* auf dem *Bodanrück* (135 qkm).

| | *1968* | *1969* | *1974* | *1975* |
|---|---|---|---|---|
| *Mäusebussard* | 45 | 49 | 48 | 47 |
| Schwarzmilan | 30 | 25 | 30 | 34 |
| Turmfalke | 25 | 31 | 22 | 26 |
| Wespenbussard | 9 | 5 | 6 | 3 |
| Baumfalke | 6 | 2 | 4 | 2 |
| Sperber | 3 | 1 | 1 | 1 |
| Habicht | 0 | 0 | 1 | 0 |

Nach dieser Aufstellung kann der Habicht bereits als nahezu ausgestorben bezeichnet werden, ebenso der Rotmilan und der Wanderfalke. Besonders wurde darauf hingewiesen, daß für den Bestand an Greifvögeln der Mäusebestand (Beutetiere) entscheidend ist. Die Mäuse aber haben in den letzten Jahren erheblich zugenommen. – Ende April wurde bekannt, daß im Auftrage des Landes-*Bergamtes Freiburg i. Br.* eine norddeutsche Ölfirma Bohrungen und seismische Untersuchungen nach *Erdöl* auf dem *Bodanrück* vornehmen läßt. Vor einigen Jahren hat man bereits bei *Dingelsdorf* einmal bis auf 1500 m Tiefe nach Öl gebohrt ohne Ergebnis. – Diese Untersuchungen werden im ganzen Lande mit verbesserten Meßmethoden durchgeführt, um einen Überblick über die unterirdische Beschaffenheit von Baden-Württemberg zu erhalten. Ölbohrungen in der Nähe des Bodensees sind jedoch nicht vorgesehen. – Ende November teilte der Leiter des *Konstanzer Forstamtes,* Oberforstrat *Volkmar Leutenegger,* bei einer Waldbegehung dem Gemeinderat Konstanz mit, daß im Zuge der geplanten *Straßenbaumaßnahmen* auf dem *Bodanrück* erhebliche Waldflächen verlorengingen; vor Jahren hat man schon ausgerechnet, daß durch den Bau der Universität, der Autobahn und sonstiger Straßen, Siedlungen, Stromleitungen etc. auf dem Bodanrück etwa 840 ha Land verloren gehen. Leutenegger teilte mit, daß im Konstanzer Forstamtsbezirk bereits heute 60 % der für das jagdbare Wild vorgesehenen Abschußzahlen auf das Konto des Verkehrs gehen. – Mitte Dezember wurde bekannt, daß die *Landesregierung* die Einrichtung von 8 neuen *Naturparks* gebilligt habe, darunter ein *Naturpark »Obere Donau«* und *»Bodanrück«.* – Ende Dezember verzeichnete der *Bodanrück-Wildpark* nahezu 100.000 Besucher; auf dem 70 Hektar großen Gelände werden insgesamt 110 Tiere gehalten.

1977 Ende Januar wurde auf dem *Bodanrück Wildtollwut* festgestellt. – Anfang Mai wurden im Bereich *Allensbach, Waldsiedlung* und *Landeskrankenhaus Reichenau* durch die Hannoveraner Spezialfirma Parkla-Seismos im Auftrag der Wintershall-Erdöl AG *seismische Bodenuntersuchungen* durchgeführt, um Erdöl oder Erdgas in tieferen Erdschichten zu finden. – Mitte August wurde festgelegt, daß künftig die *Stadt Konstanz* im gemeinsamen Ausschuß der *Verwaltungsgemeinschaft »Bodanrück-Untersee«* mit 9 statt bisher 6 Gemeinderäten vertreten sein wird. Damit verfügt die Stadt Konstanz als erfüllende Gemeinde in der Verwaltungsgemeinschaft über einen Stimmenanteil von 60 %; die beiden Mitgliedsgemeinden *Allensbach* und *Reichenau* sind mit je 3 Gemeindevertretern berücksichtigt.

*Bodensee = Allgemeines*

1976 1. Januar trat der *Grundvertrag über die Schiffahrt auf dem Bodensee* zwischen der Bundesrepublik *Deutschland,* der *Schweiz* und *Österreich* in Kraft, ebenso ein *deutsch-schweizerischer Zusatzvertrag* über die *Schiffahrt auf Untersee und Rhein* zwischen Konstanz und Schaffhausen. Die Verträge lösen die entsprechenden Vertragswerke von 1867 ab. – 5. Februar stellte Staatssekretär *Teufel - Stuttgart* eine neue Karte *»Der Bodensee«* vor, wonach über 100 km oder 60 % des 169 km langen baden-württembergischen Bodenseeufers der Öffentlichkeit zugängig sind. – 7. Februar trat bei der Hauptversammlung der *Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Bodensee* in *Möggingen* der bisherige Vorsitzende *Dr. Gerhard Thielcke* zurück; Nachfolger wurde Frau *Brigitte Bergmann* vom Arbeitskreis Umweltschutz an der Universität *Konstanz.* – Ende Februar wurde bekannt, daß in einer

*Volksabstimmung* im Kanton *Thurgau* das neue Gesetz über die Einführung einer *Bootssteuer auf dem Bodensee* mit großer Mehrheit angenommen wurde. Das neue Gesetz wird am 1. April 1976 in Kraft treten. Von der Steuer sind rund 5.000 Bootsbesitzer am thurgauischen Ufer betroffen. – 2. März wurde zwischen *Konstanz* und *Bregenz* ein *Erdbeben* mit der Stärke 5–6 registriert. Das Zentrum des Bebens lag im Bodensee zwischen Romanshorn und Langenargen. – 26. März wurde gegen 23.30 Uhr in *Konstanz* ein *Erdstoß* vermerkt, der auch im weiteren *Bodenseegebiet* wahrgenommen wurde. – 1. April trat die von den 3 Anliegerstaaten Bundesrepublik, Schweiz und Österreich gebilligte *Schiffahrtsordnung auf dem Bodensee* mit zahlreichen Einschränkungen für die Sport-Schiffahrt in Kraft. – 7. April erklärte der Vorsitzende des Zweckverbandes *Bodensee-Wasserversorgung*, OB *Manfred Rommel - Stuttgart* bei der Verbandsversammlung in Leinfelden-Echterdingen, daß der Bau des *Bodensee-Neckar-Stollens* zur Verbesserung der Trinkwasserversorgung technisch möglich und wirtschaftlich durchführbar sei. – 30. April wird die *Oberpostdirektion Tübingen* aufgelöst. Grund: Das bisherige Gebiet wird zu 60% der Oberpostdirektion *Freiburg im Breisgau* zugeteilt. Damit wird der gesamte *Bodenseeraum* postalisch eine Einheit. – Anfang Mai wurde die vom *Abwasserverband Untersee* für *6 Schweizer Gemeinden* zwischen *Mannenbach* und *Berlingen* gebaute Kläranlage offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Der Zweckverband wurde 1972 gegründet. – 6. Mai erschütterte abends um 21 Uhr ein *Erdstoß* weite Gebiete von Baden-Württemberg und der Schweiz. Im *Bodenseegebiet* war der Erdstoß sehr deutlich zu spüren (Stärke 6). – Mitte Juni erklärte Innenminister *Karl Schiess - Stuttgart* vor dem Ständigen Ausschuß der *Bodenseekonferenz* in *Schaffhausen*, daß angesichts der stagnierenden Bevölkerungsentwicklung sich auch der Wasserverbrauch konsolidiert habe und damit das Thema des *Bodensee-Neckar-Stollen nicht mehr aktuell sei.* – Anfang August wurde mitgeteilt, daß nach neuesten Zahlen der Zulassungsbehörden es zur Zeit auf dem *Bodensee* rund 23.000 Wasserfahrzeuge gibt. Im Bereich des Kantons *Thurgau z. B. waren es Anfang dieses Jahres über 5.600 Boote, im Bereich der Schifffahrtskontrolle Schaffhausen* rund 1.300, im Bereich des Landratsamtes *Konstanz* rund 2.700 Boote. – Ende September gab die *Arbeitsgemeinschaft für Naturschutz* am Bodensee u. a. bekannt, daß auf der 1974 vor dem Südufer der *Mettnau* künstlich aufgeschütteten Kiesinsel bereits ein Jahr nach der Errichtung ein Flußschwalbenpaar gebrütet hat. Der Mettnauteich entwickelte sich zum *besten Entenbrutgebiet am Bodensee* (41 Entenpaare); auf den Streuwiesen des Naturschutzgebietes brüteten zum ersten Mal seit zwanzig Jahren Kiebitze. – 1. Oktober waren genau 75 Jahre vergangen, seit das letzte Teilstück der *Bodensee-Gürtelbahn* (Überlingen-Friedrichshafen) eröffnet wurde. – 10. Oktober trug die *Internationale Rudergemeinschaft Bodensee* (IRB), in der 14 Rudervereine aus Deutschland, der Schweiz und Österreich zusammengeschlossen sind, zum 2. Male ihre *Herbstregatta* auf dem *Zeller-See* aus. – 27. November fiel die Eröffnung der gemeinschaftlichen *deutsch-schweizerischen Wasserjagd auf Untersee und Rhein* wegen dichten Nebels fast völlig aus. – Die Jagd darf vom 26. 11.–14. Februar 1977 ausgeübt werden und geht auf eine bis in das 16. Jh. zurückreichende Tradition zurück.

1977 Mitte März kamen in einer Bürgerversammlung in Gaienhofen die wasserrechtlichen Genehmigungsverfahren für die *Bojenfelder der Höri-Ufergemeinden* zur Sprache. Auf der einen Seite drängen die Limnologen massiv auf Abbau, auf der anderen Seite die Bootsbesitzer nach Erhalt oder gar Ausweitung der Bootsliegeplätze. Strenge Auflagen des Wasserwirtschaftsamtes verbieten im Flachwasserbereich jegliche Anlage von Häfen und Bojenfelder. Allein im *Landkreis Konstanz* seien 7.000 Wasserfahrzeuge registriert; 1977 rechne man mit 1.600 Bewerbern um ein Schifferpatent. Seit 1960 seien im Landkreis Konstanz 250 Mill. DM für Kläranlagen ausgegeben worden; die Erfolge auf diesem Gebeit dürfen nicht durch die mit Bootsliegeplätzen verbundenen Verunreinigungen vermindert werden. Regierungsdirektor *Dr. Habel* trug einen Kompromißvorschlag des Landratsamtes Konstanz vor: Die Bojenfelder *Markelfingen* und *Hegne* müssen abgeräumt werden. Dafür könne in *Allensbach* die Kapazität erweitert werden, auf der *Reichenau* nur noch gerinfügig. Auch *Radolfzell könne mit dem Bau einer Hafenanlage im Zusammenhang mit der Freizeitpla*nung Herzenbad eine Erleichterung bringen. Das Bojenfeld in *Iznang* könne erweitert werden, *Gundholzen* bleibe erhalten, *Horn* müsse um ca. 80 Bojen reduziert werden. *Gaienhofen* könne erweitern, in Hemmenhofen sei eine Verlegung in Richtung Marbach angebracht. Das Bojenfeld in *Wangen* sei kaum zu erweitern, während ein Ausbau in *Öhningen* möglich sei. Die Bojenfelder sollen künftig als öffentliche Einrichtung betrieben werden. – Im Ortsteil *Gundholzen* soll das Bojenfeld auf 50 Bojen erweitert werden (+ 20). Im Ortsteil *Horn* Reduzierung auf 126 Bojen und 30 Landliegeplätze (vorhanden sind ca. 186 Bojen). Im Ortsteil *Gaienhofen* Erweiterung auf insgesamt 120 Bojen, im Ortsteil *Hemmenhofen* Schaffung von 100 Bojen und zusätzlich 50 Liegeplätzen am Landungssteg (vorhanden sind 125 Bojen). – 10. Juni wurde in der Heimatpresse bekanntgegeben, daß in den Ufergemeinden des *Landkreises Konstanz* derzeit rund 3.400 *Liegeplätze für Boote* vorhanden sind. Davon entfallen auf Häfen, Steganlagen oder Einzelpfähle 2.100. Der Rest sind Bojenliegeplätze. – Ende August wurde *Dr. Gerhard Thielcke*, bisher baden-württembergischer Landesvorsitzender des *Bundes Natur- und Umweltschutz Deutschland* (BNUD) nun zum BNUD-Bundesvorsitzenden gewählt. Thielcke löste in diesem Amte *Herbert Gruhl* ab, der bei der Wahl unterlag. – 1. September führte Regierungspräsident *Dr. Person* in *Konstanz* aus, daß für die *wasserwirt-*

*schaftlichen Probleme* des *Bodenseeraumes* in den vergangenen 16 Jahren insgesamt 1 Milliarde DM aufgewendet wurden. Davon entfielen allein eine halbe Milliarde DM auf den *Landkreis Konstanz* und in den Bereich das Wasserwirtschaftsamtes Konstanz. Jetzt müssen nur noch rasch zwei bestehende Lücken in der Abwasserbeseitigung in Ordnung gebracht werden, nämlich der *Altstadtbereich* der beiden Städte *Konstanz* und *Radolfzell.* – 3./4. September fand wiederum eine *internationale Radwanderfahrt rund um den Bodensee* (220 km) statt, an der 5.495 Radfahrer aus 8 Nationen teilnahmen; im vergangenen Jahre waren es rund 2.000 Teilnehmer weniger. – 3./4. September teilte Präsident *Dr. Helmut Maurer* bei der 90. Hauptversammlung des *Bodensee-Geschichtsvereins* in *Bregenz* mit, daß die erste Ausgabe der »*Bodensee-Bibliographie*« nunmehr erschienen sei. – 14. November wurde bei der Jahresversammlung des *Internationalen Bodensee-Verkehrsvereins (IBV)* in Meersburg mitgeteilt, daß in der abgelaufenen Saison rund 4,5 Mill. Feriengäste (+5%) registriert wurden. – 18. November teilte der *Badische Weinbauverband* in *Freiburg* offiziell mit, daß künftig hin das *Bodenseegebiet* und das Badische Frankenland aus der EG-Weinbauzone B in die Zone A übertreten und damit auch aus dem Badischen Anbaugebiet ausscheren wird. Diese Weine sollen ab 1978 als »*Württemberger Weine*« verkauft werden. – Ende November fand die *20. Zusammenkunft* der *Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Bodensee* in *Konstanz* statt. – Anfang Dezember gab nach einer Besprechung in *Stuttgart* der Landwirtschaftsminister *Gerhard Weiser* bekannt, daß die *Bodensee- und badischen Frankenweine* weiterhin in der *EWG-Weinbauzone B* verbleiben und nicht in die qualitätsmäßig schlechtere Zone A überzuwechseln haben. Demnach werden auch künftighin der Bodensee- und Badischer Frankenwein als Badisches Produkt zu erkennen sein.

*Bodensee – Autobahn westl. Bodenseegebiet*

*1976* 12. Februar hatte der *Schaffhauser* Baudirektor und Regierungspräsident *Ernst Neukomm* den *Singener* OB *Friedhelm Möhrle* sowie Journalisten der regionalen Zeitungen nach Schaffhausen eingeladen. Neukomm erklärte, daß zur Lösung der Verkehrsprobleme zunächst die *Stadtdurchfahrt* von Schaffhausen mit einem Kostenaufwand von 150 Mill. Sfr. gebaut werden soll (Bundesbeteiligung ca. 80%). Der Bau der *E 70* (neuerdings N 4B) Singen-Dörflingen-Schaarenwald-Andelfingen wird vorläufig zurückgestellt, obwohl diese Umgehungsstraße weit billiger wäre. – Mitte Juni verabschiedeten die Vorstands- und Fraktionsmitglieder der *SPD-Ortsvereine* des *Hegaus* in Rielasingen eine Entschließung über die Weiterführung der *Bundesautobahn* Singen-Bietingen sowie die Fortführung der Autobahn von Singen nach Allensbach West sowie nach Überlingen. – 22. Juni forderte der Kreistag Konstanz in seiner Sitzung in Singen mit sehr großer Mehrheit den Ausbau des Autobahnnetzes und insbesondere die Wiederaufnahme des Autobahnteilstückes Singen-Hilzingen in die Dringlichkeitsstufe I b. Voraussetzung hierfür ist die schnelle Ermittlung der voraussichtlichen Kosten für die vorgesehene Untertunnelung des Tannenberges. Ferner ist die Autobahn Singener Kreuz nach Westen sowie in Richtung Überlingen und schließlich der Bau des Teilstückes Singener Kreuz-Allensbach-West zu forcieren. Im Hinblick auf die zeitlichen Unterschiede zwischen der Fertigstellung der Strecke Stuttgart-Singen und der Indienststellung der Anschlußstrecken an das Singener Kreuz ist die B 27 über das jetzt in Bau befindliche Teilstück Donaueschingen-Hüfingen hinaus weiter auszubauen in Richtung des Grenzüberganges Neuhaus-Bargen zur Entlastung der Städte Singen, Radolfzell und Konstanz sowie der Gemeinde Gottmadingen vom Durchgangsverkehr in die Schweiz. – 24. Juni veröffentlichte der *Südkurier* ein Interview mit dem Bonner Ministerialrat *Hermann Tröndle,* Gebietsreferent für den *Bundesfernstraßenbau in Baden-Württemberg* im Bundesverkehrsministerium in Bonn. Tröndle erklärte, daß die Fortführung der *Autobahn Singen-Hilzingen möglicherweise bis 1985 schon fertig sein werde, da sie spätestens 1978 bei der* nächsten Überprüfung des Bedarfsplanes aufgestuft wird. – 8. September wurden in der Heimatpresse Erklärungen des Bundesverkehrsministeriums und des baden-württembergischen Ministeriums für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr an den Konstanzer Landrat *Dr. Robert Maus* veröffentlicht, wonach Bonn eine Überprüfung des »Bedarfsplanes« bei der *Autobahnplanung im westlichen Bodenseeraum* (Autobahnlücke zwischen *Singen* und *Hilzingen)* zusichert; Stuttgart will sich für den Bau des Autobahnteilstückes Singen-Hilzingen bis 1985 stark machen. Am vorgesehenen Tannenbergtunnel sollen Probebohrungen stattfinden. – 10. November sprach sich der gemeinsame Ausschuß der *Verwaltungsgemeinschaft Bodanrück-Untersee* gegen den *Ausbau der B 33* zwischen Allensbach-West und der Waldsiedlung aus und befürwortete eine Nordtrasse über den Bodanrück. – 22. November teilte Landrat *Dr. Maus* in der Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschussen des *Landkreises Konstanz* in Radolfzell unter anderem mit, daß nach einer Lokalbesichtigung des Präsidenten des Landesautobahnamtes *Meier,* Stuttgart, und des Gebietsreferenten des Bundesverkehrsministeriums, Ministerialrat *Hermann Tröndle,* ein sogenannter *RE-Entwurf der Autobahnstrecke vom Schlatter Kreuz bis zur Schweizer Grenze bei Bietingen* gefertigt werde; dabei ist der Bau eines *Hohentwiel-Tunnels* (rund 40 Mill. DM) vorgesehen.

*1977* 15. Februar hat sich der *Regionalverband Hochrhein-Bodensee = Schopfheim* aufgrund eines Beschlusses des Planungsausschusses an das Bundesministerium für Verkehr gewandt und sich für eine einheitliche Bezeichnung der *Autobahn Stuttgart-Singen-*(Zürich) auch im Abschnitt *Singen-*

*Bietingen-Bundesgrenze* eingesetzt. – 23. März teilte der SPD-Kreisvorsitzende *Fritz-Joachim Gnädinger - Konstanz* der Presse mit, daß das Bundeskabinett die *Autobahnstrecke Singen-Hilzingen* in das Investitionsprogramm 1978–1981 aufnehmen wird (insgesamt 14,9 Mill. DM). – 10. Mai rügte der *Bundesrechnungshof* in *Frankfurt* die »*Fehlplanung grenzüberschreitender Autobahnen* im Westlichen Bodenseeraum« am Beispiel der Vorhaben in *Konstanz*. – 1. Juni stimmte der *Kreistag* des Landkreises *Konstanz mit großer Mehrheit dem Bau einer sogenannten seefernen, auf* einen Regelquerschnitt von rund 20m reduzierten autobahnähnlichen *Schnellstraße* durch den *Bodanrück* und der Weiterführung durch die sogenannte *Ulmisried-Trasse* zur Schänzle-Brücke in Konstanz zu. – 17. August erklärte der parlamentarische Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, *Ernst Haar*, daß nach seiner Auffassung die Strecke *Singen-Schaffhausen* noch vor der *Autobahnverbindung Singen-Konstanz* dem Verkehr übergeben werden kann. Allerdings sei eine Änderung der Widmung bzw. eine Umnummerierung der A 81 im Bereich zwischen Singen und Konstanz vorgesehen. Der internationale Durchgangsverkehr von Norden in die Schweiz sollte nicht über Konstanz, sondern über die geplante Autobahn von Singen nach *Schaffhausen* geführt werden. – 3. Oktober stimmte der *Kreistag* des Landkreises *Konstanz* mit großer Mehrheit dem *Planfeststellungsverfahren* für den *Streckenabschnitt Singen-Allensbach-West* unter der Bedingung grundsätzlich zu, daß entsprechend dem Beschluß des Kreistages vom 1. 7. 1977 die im Singener Kreuz bereits vorgesehene durchgehende *Autobahn* Stuttgart-Singen-Zürich die einheitliche Bezeichnung A 81 auch im Abschnitt *Singen-Bietingen* erhält. Diese Strecke ist zeitgleich mit dem Abschnitt Singen-Allensbach-West zu bauen. Außerdem forderte der Kreistag den Vollzug seines Beschlusses vom 1. 7. 1977 auf sofortigen zweibahnigen Ausbau der A 81 Singen-Bietingen. – 12. Oktober wurde der 3. Abschnitt der *Autobahn* Stuttgart-Singen eröffnet, nämlich die 13 km lange Strecke von Villingendorf bis zur Anschlußstelle Villingen-Schwenningen. Die Autofahrer können nun von *Singen bis Villingendorf* 59 km weit durchgehend die Autobahn benutzen. – 14. Oktober teilte der *Präsident* des *Autobahnamtes Baden-Württemberg, Siegfried Mayer* mit, daß die Gesamtbaukosten für den 14,8 km langen Bauabschnitt *Geisingen-Engen* der Autobahn sich einschließlich Grunderwerb und Flurbereinigungsbeteiligung auf 143 Mill. DM beliefen; für den Bauabschnitt *Engen-Singen* (9,4 km) auf 74 Mill. DM. Im kommenden Jahr ist eine Nachpflanzung der Autobahn, um sie gut in die Landschaft einzufügen, vorgesehen, die rund 1,5 Mill. DM erfordert. – 24. November fand in *Stuttgart* eine *Anhörungsrunde* über den *Verlauf der Trasse* der vierspurigen Straßenverbindung zwischen Singen und Konstanz im Stuttgarter Staatsministerium statt, wobei die Minister *Dr. Eberle* und *Weisser* sowie Staatssekretär *Teufel* eine Entscheidung der Landesregierung noch für 1977 zusicherten. – 12. Dezember befaßte sich die Mitgliederversammlung des *Regionalverbandes Hochrhein-Bodensee* in Schopfheim mit dem Regionalplanentwurf südlicher Oberrhein. Danach soll der *Neubau der Schwarzwaldautobahn A 86* eine Querverbindung zwischen den Nord-Süd-Autobahnen A 5 und A 81 herstellen und auf diese Weise die Verbindung zum Oberzentrum Freiburg für die Bewohner der Baar und des Bodenseeraumes verbessern. Nach dem *Regionalplanentwurf Hochrhein-Bodensee* jedoch stellt die *Hochrheinautobahn A 98* die *Ostwest-Verbindung* zwischen den beiden Nord-Süd-Autobahnen A 81 und A 5 her. Im Westen wird sie bei Märkt den Anschluß an das französische Autobahnnetz darstellen, im Osten ihre Weiterführung an die Autobahn Singen-Lindau-München finden. Diese Hochrhein-Autobahn hat im Gegensatz zur Schwarzwaldautobahn nicht nur eine Verbindungsfunktion, sondern sie erschließt das dicht besiedelte Hochrheingebiet und stellt damit einen entscheidenden Faktor für die künftige Entwicklung der Region Hochrhein-Bodensee dar. Daher ist bei einer Abwägung der bereits begonnenen Hochrhein-Autobahn Priorität einzuräumen. – 12. Dezember stimmte die Mitgliederversammlung des *Regionalverbandes Hochrhein-Bodensee* in Schopfheim bei zwei Gegenstimmen einer vorläufigen Stellungnahme des Regionalverbandes zu, wonach der Neubau der Autobahn *Singen-Konstanz-(Frauenfeld)* vordringlich im Streckenabschnitt Singen-Allensbach-West als zweibahnige Verkehrsstraße voll ausgebaut werden soll. Auch sind notwendige Schritte zur Weiterführung nach Konstanz-Kreuzlingen unverzüglich einzuleiten. – Mitte Dezember wurde ein schreiben des Präsidenten *Mayer* vom Baden-Württembergischen *Autobahnamt Stuttgart* an den *Tuttlinger* CDU-Landtagsabgeordneten *Buggle* bekannt, wonach der *Autobahnbau* von *Lörrach* aus zunächst *bis Lauchringen (Kreis Waldshut)* vorgesehen ist. Die Weiterführung der Autobahn als zollfreie Straße über Schweizer Gebiet in Richtung Singen kann wegen Ablehnung dieses Planes durch die Eidgenossenschaft nicht weiter verfolgt werden; auch eine Trasse durch das Wutachtal über Blumberg und durch das Aitrachtal in Richtung Geisingen auf die Bodensee-Autobahn wird vom Autobahnamt nicht für möglich gehalten, dafür wird eine *Linienführung* auf der Höhe *westlich des Wutachtales* untersucht. Eine Anbindung bei *Geisingen* wird wegen des engen Donautales und des bereits bestehenden Anschlusses der B 311 nicht für möglich gehalten. – 16. Dezember teilten nach Besprechungen im Bundesverkehrsministerium Landrat *Dr. Maus* und die Oberbürgermeister *Dr. Helmle-Konstanz* und *Möhrle-Singen* im Haus Baden-Württemberg in Bonn auf einer *Pressekonferenz* mit, daß von Singen eine *Ergänzungs-Autobahn A 831* mit einem Regelquerschnitt 26 *nach Konstanz* führen und auf Konstanzer Gemarkung bis zur Schänzle-Brücke *gelbe Verkehrsschilder* erhalten soll. Von Singen bis zur Waldsiedlung Reichenau bleibt es bei

autobahnblauen Wegweisern. Die *Autobahn Singen-Bietingen* werde von A 58 auf *A 81* umgetauft und der *Tannenberg-Tunnel* vierspurig angelegt. – 21. Dezember entschied die *Landesregierung* in Stuttgart, daß die *Straße von Allensbach West nach Konstanz* auf einer modifizierten seefernen Trasse durch den Bodanrück vierspurig als Bundesstraße nach Konstanz in die dort umstrittene Ulmisried-Trasse geführt werden soll.

*Bodensee – Fischerei*

1976 24. April gingen im *Konstanzer Seerhein* Tausende von Edelfischen, zumeist Felchen durch einen unbekannten *Giftstoff* zugrunde und wurden am Schweizer Ufer zwischen Gottlieben und Ermatingen angeschwemmt.

1977 Anfang März wurde bei der Hauptversammlung der württembergischen *Berufsfischer am Bodensee* bekanntgegeben, daß im vergangenen Jahr die Berufsfischer rund um den Bodensee insgesamt 2.163 t Fische gefangen haben. Davon waren 810 t Blaufelchen, 479 t Barsche, 143 t Brachsen und 552 t Weißfische. Von den Edelfischen wurden außer den Felchen 5,3 t Seeforellen, 713 kg andere Forellen, 14 t Hechte, 2 t Zander, 1 t Karpfen, 3 t Schleien, 25 t Aale, 713 kg Seesaiblinge und 812 kg Äschen gefangen. – Ende März wurden bei der 97. Generalversammlung des *Fischereivereins Untersee und Rhein* auf der *Insel Reichenau* mitgeteilt, daß im vergangenen Jahr 83 Mill. Felcheneier (+ 12 Mill.) in den Untersee eingesetzt wurden. Der Felchenfang ging im Untersee um 40.000 kg auf nunmehr 55.000 kg zurück, dagegen erholte sich der Kretzerbestand (73.000 kg gefangen). – Anfang Mai gab das *Regierungspräsidium Freiburg* einen Erlaß heraus, der die ihm nachgeordneten Behörden Landratsamt, Gesundheitsamt, Wasserwirtschaftsamt und Fischereisachverständige anweist, mit sofortiger Wirkung *Sporthäfen, Steganlagen und Bojenfelder* nur noch in limnologisch und ökologisch weniger bedeutsamen Bereichn der Uferzone zuzulassen. Die Genehmigung von Bojenfeldern muß befristet sein. Alle Bojenfelder sollen künftig durch feste Anlegestellen ersetzt werden. Landliegeplätze bedürfen in jedem Einzelfall einer gesonderten Zulassung. – Anfang August erfuhren wir, daß im *Untersee* 1976 insgesamt 117.907 kg *Fische* im Wert von rund 252.500 Franken gefangen wurden (1975: 103.319 kg, 291.800 Franken). Am meisten gingen in das Netz die wenig erträglichen Weißfische mit 58.847 kg, danach Barsche mit 34.973, Sandfelchen mit 9.304, Brachsen mit 5.773, Hechte mit 3.414, Aale mit 2.024, Blaufelchen mit 1.254, Seeforellen mit 1.021, Äschen mit 560, Schleie mit 231 und schließlich die Gangfische (früher der Brotfisch des Untersees!) mit nur 194 kg. Die Sportfischer fingen 1976 ca. 21.270 kg Fische im Wert von 35.000 Franken (1975: 14.540 kg, 57.000 Franken). Für den Untersee wurden 23 Berufsfischerpatente ausgegeben, 347 Sportfischerpatente und 143 Ferienpatente. – 2. November unterzeichnete das *Land Baden-Württemberg* mit der *Schweiz* im Rathaus der Inselgemeinde Reichenau eine neue Übereinkunft über die *Fischerei im Untersee und Seerhein,* die eine Übereinkunft aus dem Jahre 1897 ablöst. Bislang lag die Strafhoheit ausschließlich beim *Landratsamt Konstanz;* durch die neue Vereinbarung wird der *Kanton Thurgau* mehr Rechte haben. – Ende November begann die *Wasservogeljagd* auf dem *Untersee und Rhein,* die bis zum 14. 2. 1978 dauern wird. – Im vergangenen Jahr waren auf deutscher Seite 2.107, auf Schweizer Seite 835 Wasservögel geschossen worden. Ähnliche Zahlen ergaben sich in den letzten fünf Jahren. Die Bezeichnung »*Belchenschlacht*« läßt sich nicht aufrecht erhalten, denn es wurden im gleichen Maße oder sogar mehr Enten als Belchen (Bleßhühner) erlegt. So waren 1975/76 von 3.302 Wasservögeln nur 1.864 Belchen. Im vergangenen Winter wurden geschossen: 343 Stockenten, 191 Krickenten, 16 Schnatterenten, 3 Löffelenten, 10 Spießenten, 386 Tafelenten, 393 Reiherenten, 18 Bergenten, 10 Schellenten, 12 Moorenten, 1 Samtente, 35 Haubentaucher, 2 große Säger und 26 Nordseetaucher.

*Bodman-Ludwigshafen*

1976 Anfang April hielt die *Spar- und Kreditbank EG Bodman-Ludwigshafen* ihre 90. Jahreshauptversammlung ab. Der Bank gehören 369 Mitglieder an, das Bilanzvolumen 1975 beläuft sich auf 9,5 Mill. DM (+ 18 % gegenüber 1974). – Mitte April verabschiedete der Gemeinderat den *Haushaltsplan 1976* mit einem Volumen von 4.327.138 DM, davon 2.846.078 im Verwaltungs- und 1.481.060 DM im Vermögenshaushalt. – 1./2. Mai beteiligten sich am 7. internationalen *Bodensee-Frühjahrswandern* in *Bodman-Ludwigshafen* über 10.000 Wanderer. – 17. Mai verleih das *Landratsamt Konstanz* der *Gemeinde Bodman-Ludwigshafen* das Recht, folgendes *Wappen* zu führen: »In Gold (gelb) ein schwarzer, rotbewehrter, rotbezungter Adler, belegt mit einem silbernen (weißen) Herzschild, darin drei abwärts gekehrte grüne Lindenblätter« (2:1). Die Gemeindezeichen sind grünweiß (silber). – 26. September stimmten in *Weiler Kronbühl* 8 für den Anschluß an *Bodman-Ludwigshafen,* 4 waren dagegen; 4 Wahlberechtigte erschienen nicht zur Wahl. – 3. Oktober nahmen in von 2.326 Wahlberechtigten 1.717 an der Bundestagswahl teil. Erststimmen: CDU 1.107, SPD 400, FDP 168, DKP 7, NPD 12. Zweitstimmen: CDU 1.055, SPD 428, FDP 193, DKP 4, NPD 13.

1977 14. Juni verabschiedete der Gemeinderat den *Haushaltsplan* mit einem Volumen von 5.119.455 DM; Verwaltungshaushalt: 2.934.245 DM, Vermögenshaushalt: 2.185.210 DM. – 7. Oktober wurde in *Bodman-Ludwigshafen* eine Ortsgruppe des Touristenvereins »*Die Naturfreunde*« gegründet. – 15. November unterzeichnete der Gemeinderat *Bodman-Ludwigshafen* in einem klei-

nen Festakt den *Schenkungsvertrag* zwischen Ehrenbürger *Paul Weber* und der Gemeinde über eine umfangreiche Sammlung mittelsteinzeitlicher Steingeräte – das Kernstück des im Bodmaner Rathaus im vergangenen Jahr eingerichteten Heimatmuseums.

*Bodman – Ortsteil Bodman*

1976 *29. Februar führte der Narrenverein Boskopf* einen großen *Umzug* durch. – Ende März wurde bei der Jahresversammlung des *Kur- und Verkehrsvereins* mitgeteilt, daß im vergangenen Jahr rund 50.000 Übernachtungen mit einer Aufenthaltsdauer von 8,4 Tagen in Bodman registriert wurden. – 17. Mai starb im Alter von 77 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit *Dr. Johannes Graf von und zu Bodman.* (Siehe Hegau 26, 1969, S. 214–216.) Der Verstorbene war von 1945 bis 1975 Mitglied des Gemeinderates Bodman bzw. Bodman-Ludwigshafen und gehörte von 1953–1971 dem Kreistag des früheren Landkreises *Stockach* an. Ferner wirkte er in der Kreisstelle für Naturschutz und Landschaftspflege von 1946–1972. – Mitte Juni wurde oberhalb des Königsweingartens eine *Gedenkstätte* an die im 2. Weltkrieg Gefallenen und Vermißten der Gemeinde Bodman und der Korps-Nachrichtenabteilung 434/435 errichtet. Stifter ist *Fritz Schönberger,* Zahnarzt in *Konstanz* und gebürtiger Bodmaner. – 15. August starb nach langer Krankheit *Gabriele Gräfin von und zu Bodman,* verwitwete Gräfin von und zu Hönsbröch geb. Gräfin Spee im Alter von 75 Jahren. – September ließ Oberforstrat *Leutenegger,* Chef des Staatlichen und des Gräflichen Forstamtes Bodman, die *Marienschlucht* wieder begehbar machen; Geländer und Treppen sind von Mutwilligen zerstört worden. Die Unterhaltung des Weges durch die Schlucht kostet das Gräfl. Forstamt jährlich zwischen 6.000–20.000 DM. – Die Schlucht trägt seit etwa 100 Jahren den Namen nach einer Gräfin *Maria von Bodman.* – 30./31. Oktober setzten Männer des *Technischen Hilfswerkes Konstanz* den Steg in der *Marienschlucht* instand. – 7. November spendete Weihbischof *Dr. Oskar Saier* in *Bodman* für die Pfarreien *Ludwigshafen, Espasingen* und *Wahlwies (200 Firmlingen) das Sakrament* der Firmung.

1977 23. Januar verstarb im Alter von 74 Jahren unerwartet der frühere Pfarrer von *Bodman, Josef Kuß,* in seiner Konstanzer Wohnung. Der Verstorbene wurde 1903 in *Konstanz* geboren, studierte in Freiburg und wurde 1929 zum Priester geweiht. Nach Vikarjahren in Nordbaden und Mittelbaden war er zuletzt Pfarrverweser in *Güttingen* und wurde 1940 als Pfarrer nach Bodman berufen. In besonderer Weise bemühte er sich auch um die Wallfahrt auf dem *Frauenberg.* Nach 26jährigem Wirken trat er krankheitshalber in den Ruhestand und kehrte zurück in seine Heimatstadt. – Anfang März wurde bekannt, daß unbekannte Täter die *Wallfahrtskapelle* auf dem *Frauenberg bei Bodman* erbrochen haben und in der Kapelle großen Schaden anrichteten. Putten und befestigte Figuren (Johannes der Täufer und Johannes der Evangelist) wurden aus dem Altar gebrochen, das Gnadenbild heruntergerissen, eine St.-Anna-Statue und ein Reliquiar entwendet. Graf Bodman ließ das Gnadenbild und die verbliebenen Figuren in Sicherheit bringen und die Kapelle ausräumen. – 2. April starb im Alter von 77 Jahren Pfarrer und Dekan im Ruhestand *Jacob Friedrich Mono,* der in *Bodman* seinen Ruhestand verbrachte; er wirkte von 1941 bis zu seiner Pensionierung in *Konstanz.* (S. Konstanz, Personalia.) – 29. Mai (Pfingsten) feierte Pfarrer *Alfons Schwoerer* (1927 in Mühlhausen/Hegau geboren) sein silbernes Priesterjubiläum. – Anfang Juni wurde bei der Generalversammlung des Kur- und Verkehrsvereins *Bodman* mitgeteilt, daß die Zahl der *Übernachtungen* von 1975 mit 51.000 auf 53.000 im Jahre 1976 stieg. – Mitte August richtete die aus *Bodman* stammende *Hildegard Wagner* auf dem *Frauenberg* ein neues Puppenmuseum ein. – Ende November wurde der *Zusammenschluß Raiffeisen-Warengenossenschaft Bodman* und *Espasingen* auf einer außerordentlichen Generalversammlung in Bodman beschlossen.

*Bodman – Ortsteil Ludwigshafen*

1976 3. Februar verabschiedete der Gemeinderat den von den Architekten *Jürgen Reinhardt - Überlingen* und *Franz Zohner - Stuttgart* für das Grundstück »Fregatte« in Ludwigshafen entworfenen Bebauungsvorschlag im Stile eines kleinen Bergstädtchens. – 29. Februar führte die Narrenvereinigung *»Seehas«* einen Umzug unter dem Motto «Hobby-Treffen« in Ludwigshafen durch. – 8. Mai wurde im Rahmen eines Festkonzertes des *Musikvereins Ludwigshafen Karl Keller,* 69jähriger Klarinettist, für 50jähriges aktives Wirken mit der großen goldenen Ehrennadel des Bundes Deutscher Blasmusikerverbände ausgezeichnet. – 17. August beging der *Sportverein Ludwigshafen* sein 30jähriges Jubiläum mit einem besonderen Spiel: Die Männer der Gründungszeit wiederholen in der Besetzung vom 29. September 1946 gegen den Sportverein *Volkertshausen* ein Fußballspiel. Der Jubiläumsabend fand im Hotel »Zum Löwen«, dem Ort der Gründungsversammlung, statt.

1977 wurde nach gründlicher Renovierung das *Hotel »Goldener Löwen«* eröffnet. – 1. Mai nahmen am *8. Ludwigshafener Wandertag* »Rund um den Spittelsberg« rund 3.000 Wanderer teil. – 16. Mai brannte die seit mehreren Jahren leerstehende ehemalige *Gaststätte Fregatte,* die zum Abbruch vorgesehen war, nieder; man vermutet Brandstiftung. – 14. August verabschiedete sich Pfarrer *Karl Kutz* – seit 13 Jahren in *Ludwigshafen* tätig, in den letzten Jahren auch in der Nachbarsgemeinde Bonndorf – mit einem feierlichen Gottesdienst von seiner Pfarrgemeinde. – 14. August veranstaltete der *Motorsportclub »Sernatingen«* in *Bodman-Ludwigshafen,* verbunden mit einem

Strandfest, ein *Oldtimer-Treffen* für Automobile und Motorräder, die bei ihrem Umzug von einigen tausend Besuchern bestaunt wurden. – 8. Oktober ereignete sich im *Bahnhof Ludwigshafen* ein *Zugzusammenstoß*, bei dem 25 Menschen verletzt wurden.

*Buch (SH)*

1976 August feierte das Kinderheim *Friedeck* in *Buch* sein 150jähriges Bestehen. Die 1826 von Pfarrer *David Spleiss* als »Rettungsherberge für arme und verwaiste Kinder« gegründete heutige Friedeck führte aus diesem Anlaß mehrere Veranstaltungen durch, unter anderem eine Plakatausstellung über die Geschichte der Friedeck. – 30. Oktober wurde die 1786/87 erbaute *Säge* in *Buch*, dereinst angetrieben durch ein Wasserrad, nach rund zweijähriger Instandsetzung als *Freilichtmuseum* der Öffentlichkeit übergeben. Initiator der Wiederherstellung der Bucher Säge ist der in Winterthur ansässige Chirurg *Dr. Herbert Brütsch*, der von der Heimatvereinigung Buch-Hemishofen-Ramsen, gegründet 1972, unterstützt wurde. Außer unzähligen Frondienststunden wurden 150.000 sfr. aufgewendet.

*Büsingen*

1976 12. Februar tritt die Gemeinde Büsingen der *Sozialstation Hegau-West* bei; der *Frauenverein* Büsingen übernimmt die Aufgabe eines örtlichen Krankenvereins. – 1. März tritt *Viktor von Ow* seinen Dienst als neuer *Gemeinderechner* an. – 4. März beschließt der Gemeinderat, daß der anfallende *Hausmüll* künftig in die *Kehrrichtverbrennungsanlage* Hard bei Beringen verbracht werden soll. – 6./7. März fand in *Büsingen* die *Buure-Fasnet* statt in Verbindung mit einem Fasnetumzug am Sonntagnachmittag. – 18. März wird die *Gemeindejagd Büsingen* auf die Dauer von 6 Jahren an den bisherigen Jagdpächter *Ernst Schaad* aus Rafz und neu an *Christoph Meier*-Mammern verpachtet. – 22. März werden an der in Richtung Gailingen ziehenden *Landstraße 190 a* Straßenbauarbeiten aufgenommen; der Durchgangsverkehr wird über Dörflingen geleitet. – 28. April Fertigstellung des von der Firma Straub-Singen erstellten *Abwasserkanals* zwischen Landungssteg, Pumpwerk I und Kellhofstraße (Uferkanal am Rhein). – 8. Mai besichtigen die Gemeinderäte *Büsingen* und *Dörflingen Kläranlagen* in Gruol, Schwenningen, Stetten a. k. M. und Möhringen im Hinblick auf den Bau einer gemeinschaftlichen Kläranlage. – 20. Mai wird nach 17jähriger Tätigkeit der Gemeinderechner *Herbert von Ow* aus dem aktiven Dienst verabschiedet. – 18. Juni verabschiedete der Gemeinderat den *Haushaltsplan 1976* mit einem Volumen von 1.228.500 DM; Verwaltungshaushalt 911.500 DM, Vermögenshaushalt 317.000 DM. – 18. Juni beschließt der Gemeinderat den Bau einer *Gemeinschaftskläranlage* zusammen mit *Dörflingen* für 3.100 Gleichwerte in der ersten Ausbaustufe. – 24. August besuchte Staatssekretär *Buschfort* vom *Bundesarbeitsministerium* die Gemeinde Büsingen und erörtert mit dem Gemeinderat allgemeine Probleme der Gemeinde. – 2. September beschließt der *Gemeinderat* im Zusammenhang mit der Regelung der *Tierkörperbeseitigung* im Kanton Schaffhausen, daß die Gemeinde Büsingen künftig an die Sammelstelle *Thayngen* angeschlossen wird. – 11. November wurde in *Büsingen* bei der Martinisitzung die neue Fasnachtsfigur der *Geißenweiber* vorgestellt. – 11. Dezember erstattet Bürgermeister *Weiß* in der Turnhalle vor einer Bürgerversammlung einen Rechenschaftsbericht ab 1975 und informiert über die Bauleitplanung und den Bau der Gemeinschaftskläranlage.

1977 verabschiedet die Gemeinde *Büsingen* den *Haushaltsplan 1977* mit einem Gesamtvolumen von 2.368.900 DM; Verwaltungshaushalt 1.000.900 DM, Vermögenshaushalt 1.368.000 DM. – Am 26. Juni werden aufgrund des Ausschreibungsergebnisses die *Bauarbeiten* für die *Kläranlage Büsingen-Dörflingen* an die Arbeitsgemeinschaft Firma Lärch AG-Dyckerhoff-Widmann vergeben. – 23. August wurde im Großen Stadtrat von *Schaffhausen* mit 25:8 Stimmen eine Motion abgelehnt, mit der versucht wurde, die Stadt Schaffhausen zur Prüfung zu veranlassen, ob ein Anschluß der Gemeinden *Büsingen* und *Dörflingen* an die *Kläranlage Röti* in Neuhausen am Rheinfall möglich ist, damit auf den Bau einer eigenen Kläranlage im Uferbereich des Rheins verzichtet werden könnte. – 5. September wurde im Beisein von Vertretern des Landratsamtes und Wasserwirtschaftsamtes Konstanz und der kantonalen Wasserbauinspektion Schaffhausen, von Bürgermeister *Weiß*, Büsingen, und Gemeindepräsident *Risch*, Dörflingen, der *erste Spatenstich* für die Gemeinschaftskläranlage vorgenommen. – 3. Oktober tagte der *Kreistag* des Landkreises *Konstanz* in *Büsingen* aus Anlaß der 10jährigen Wiederkehr der Unterzeichnung des *Staatsvertrages* über die Exklave Büsingen. – 30. Oktober fand in der deutschen *Exklave Büsingen* die *Bürgermeisterwahl* statt, an der von 987 Wahlberechtigten 670 Wähler (67,88 %) zur Urne gingen. 653 Wähler gaben dem Wiederbewerber Bürgermeister *Otto Weiß* (55) ihre Stimme (97,46 %). Weiß ist seit 8 Jahren Bürgermeister, zuvor war er 23 Jahre lang als Ratsschreiber in Büsingen tätig.

*Dörflingen (SH)*

1977 Anfang März ernannte der Bundesrat Botschafter *Werner Sigg* (60) zum außerordentlichen *Botschafter der Schweiz* in der Volksrepublik *China* und in der demokratischen Republik *Korea* (Nordkorea) mit Sitz in *Peking*. Sigg ist seit 4 Jahren schweizerischer Generalkonsul in New York; vorher war er erster Mitarbeiter des schweizerischen Botschafters in der Bundesrepublik. – Werner Sigg ent-

stammt einer Bauernfamilie in *Dörflingen* (10 Kinder). Er absolvierte eine kaufmännische Lehre bei der schweizerischen Volksbank in *Schaffhausen* und trat dann in die Dienste der Post. 1942 begann er seine Laufbahn beim politischen Departement als Kanzleibeamter. – Gemeinschaftskläranlage: siehe Büsingen.

*Eigeltingen*

1976 1. Januar trat eine Vereinbarung zwischen der Gemeinde *Eigeltingen* und der Stadt *Stockach* in Kraft über eine freiwillige Änderung der *Gemeindegrenzen*, wonach das landwirtschaftliche Anwesen *Otto Kästle* im Ortsteil *Münchhöf* in den Stockacher Stadtteil Raithaslach umgegliedert wird. Damit beträgt die Gemarkung der Stadt Stockach nun über 7.000 ha. – Mitte März wurde die Gemarkung wegen Ausbruchs der *Tollwut* zum gefährdeten Bezirk erklärt. – Ende März erging an das Bürgermeisteramt *Eigeltingen* ein »Schnellbrief« des Innenministeriums zum Urteil des Staatsgerichtshofes zum Normenkontrollverfahren über die *Neubildung der Gemeinde Eigeltingen* aus den Gemeinden Eigeltingen, Heudorf i. H. und Rorgenwies, das von der Gemeinde Heudorf i. H. angestrengt worden war. Danach bleibt der am 20. 4. 1975 gewählte Gemeinderat für die drei bestehen gebliebenen Gemeinden bis zum 30. 9. 1976 weiterhin zuständig. Die Frist kann verlängert werden. Der für die nicht entstandene Gemeinde Eigeltingen bestellte *Amtsverweser Bruno Braun* hat künftig die Ämter des Bürgermeisters in den drei bestehen gebliebenen Gemeinden auszuüben. Die Kassen müssen getrennt geführt werden. Die Gemeindebediensteten der drei Gemeinden sind wieder in ihre frühere Rechtsstellung eingetreten. Heudorf hat somit Anspruch auf eigenen Ratsschreiber und Gemeinderechner. In Rorgenwies werden die Geschäfte des Ratsschreibers von Bürgermeister *Karl Jäger* selbst wahrgenommen, als Rechner fungiert *Edwin Wetter*, der gleichzeitig auch Rechner für Eigeltingen ist. Hinfällig geworden ist auch die Verwaltungsgemeinschaft der Gemeinden Heudorf und Rorgenwies mit *Stockach*. – Die Trennung der Verwaltungen bei geringem Personalstand ist eine fast unmögliche Belastung für die Betroffenen. – Für die Landtagswahl müssen nun auch für die Gemeinden Heudorf i. H. und Rorgenwies neue Wahlausschüsse bestellt werden. – Ende Juni verabschiedete der Gemeinderat von *Eigeltingen* den *Haushaltsplan 1976*, dessen Verwaltungshaushalt 1.873.963 DM und Vermögenshaushalt 267.900 DM ausweist. Der Haushaltsplan beinhaltet nicht die Gemeinde *Heudorf i. H.* und *Rorgenwies*. – Mitte August fand im Rathaus *Eigeltingen* eine Besprechung der Vertreter der Gemeinden *Heudorf im Hegau* und *Rorgenwies* mit Innenminister *Karl Schiess* statt mit dem Ziele, eine freiwillige Vereinbarung über die Eingliederung der beiden Gemeinden nach Eigeltingen zu erzielen. – Ende August vergab der Gemeinderat von *Eigeltingen* den Bau der *Grund- und Hauptschule* an den Architekten *Kurt Tress* (4,5 Mill. DM). – Anfang September wurde die Gemeinde mit sämtlichen Ortsteilen zum gefährdeten *Tollwut-Bezirk* erklärt. – 19. September blieb die *Bürgeranhörung* zur Bildung der neuen *Gesamtgemeinde Eigeltingen* unter Einschluß der beiden Orte *Rorgenwies* und *Heudorf im Hegau* ohne klares Ergebnis. In der Gesamtgemeinde gaben von 1.406 Wahlberechtigten nur 222 ihre Stimme ab: 167 Ja- und 50 Nein-Stimmen sowie 5 ungültige Stimmen. – Im alten Kernort Eigeltingen stimmten von 782 Wahlberechtigten 127 ab: 106 Ja-, 17 Nein-Stimmen, 4 ungültig. – 3. Oktober nahmen von 1.420 Wahlberechtigten in *Eigeltingen* 1.112 an der Bundestagswahl teil. Erststimmen: CDU 762, SPD 262, FDP 60, DKP 4, NPD 7. Zweitstimmen: CDU 752, SPD 267, FDP 69, AUD 1, DKP 2, KBW 1, NPD 7. – Mitte Oktober begann der Abbruch des ehemaligen Gasthauses und der Brauerei »*Zum Hegau*«. Die *Brauerei* wird um 1686 erstmals erwähnt, als kleine Biersiederei im Schlößle. 1705 ist der Mohrenwirt *Josef Bächler* als Bierbrauer benannt. Von ihm übernahm 1729 der Sohn *Leopold* die Brauerei. 1748 zog die Herrschaft den Braubetrieb an sich und führte ihn auf eigene Rechnung weiter. 1769 wurde die Brauerei in die stillgelegte Dorfmühle verlagert, kam 1786 wieder zurück ins Schloß, das im Volksmund den Namen »Hegi« trägt. Ende des 19. Jh. kam die Bierstube mit Brauerei, die vom Schloß abgetrennt wurde, in Besitz der *Familie Klaus*. – 18. November beschloß der *Landtag* mit Wirkung vom 1. Januar 1977 aus den Gemeinden *Eigeltingen, Heudorf i. H.* und *Rorgenwies* eine neue Gemeinde Eigeltingen zu bilden. – 8. Dezember stimmte der Gemeinderat *Eigeltingen* einer Vereinbarung über die *Neugründung der Gemeinde* Eigeltingen mit den Nachbargemeinden *Heudorf im Hegau* und *Rorgenwies* zu. – 11. Dezember erläuterte Amtsverweser *Bruno Braun* in einer Bürgerversammlung zu *Eigeltingen* die kommunalpolitische Situation, wie sie sich nach der Verabschiedung des Gesetzes vom 18. November 1976 darstellt. Er führte dabei u. a. aus, daß es sich nicht mehr um eine Eingemeindung von *Heudorf im Hegau* und *Rorgenwies* handele, sondern um eine Neugründung der Gemeinde Eigeltingen. – Ende Dezember verabschiedete der Gemeinderat den *Nachtragshaushaltsplan*, der sich um 32.600 DM auf 1.906.563 DM erhöht. Darin ist unter anderem enthalten ein Betrag von 10.303 DM zur Ablösung von sogenannten *Kaplanei-Pfründen*. (Jährlich 31 $^1/_2$ Ster Buchenscheiter, 15 Ster Buchenprügel).

1977 3. Januar fand die erste öffentliche Sitzung des Gemeinderates in der durch Gesetz neugebildeten Gemeinde *Eigeltingen statt. Dabei wurden bis zur Wahl eines Bürgermeisters der bisherige Amts*verweser *Bruno Braun* sowie die beiden Stellvertreter *Oskar Martin* und *Josef Möller* einstimmig in ihrem Amte bestätigt. – 20. Februar zog durch die *Eigeltinger Straßen* ein schöner *Fasnetumzug*. – 4. März starb überraschend *Altbürgermeister* und Schmiedemeister *Josef Bächler* im Alter von

73 Jahren. Der gebürtige *Eigeltinger* übernahm die väterliche Schmiede im Hinterdorf; später erstellte er sich in der Homberger Straße einen Neubau. Nach 1945 wurde Bächler in den Gemeinderat von Eigeltingen gewählt und 1946 zum Bürgermeister berufen. Dies Amt übte er bis 1957 aus; in seine Zeit fällt der Bau des Pumpenhauses der Wasserversorgung, der Beginn der Kanalisation, der Bau der Sportplatzanlage auf dem Reischbühl. Seit 1947 war der Verstorbene Vorstandsmitglied der Volksbank Eigeltingen. – 13. März wurde einschließlich der Ortsteile ein neuer *Gemeinderat* gewählt. – 3. April wählten die Bürger von *Eigeltingen* den 29jährigen Gemeindeamtmann *Werner Barth* aus *Gammertingen* mit 69,2 % aller gültig abgegebenen Stimmen zum neuen Bürgermeister. Von 1861 Wahlberechtigten in den 6 Ortsteilen gingen 1376 an die Urne. – 30. April erinnerte *Amtsverweser Braun* bei der letzten von ihm geleiteten Gemeinderatssitzung daran, daß am 2. Januar 1975 durch die Weigerung von *Heudorf*, der Gemeindereform zuzustimmen, ein Provisorium entstanden sei, das bis jetzt angehalten habe. – 7. Mai fand die Amtseinführung von BM *Werner Bart* im Rahmen einer öffentlichen Gemeinderatssitzung im Adler-Saal in *Eigeltingen* statt. Amtsverweser *Bruno Braun* (seit 1. Januar 1975) erhielt als Dank und Anerkennung für seine große Leistung eine von *Adolf Platzer* geschaffene Wappentafel. – 24. Mai wurde in der *Lochmühle* offiziell das *Kutschen-Museum* mit 55 Kutschen und Pferdeschlitten eröffnet. – 5. Juni beteiligten sich an dem vom *Skiclub Eigeltingen* durchgeführten 5. internationalen *Volkswandertag* über 1.000 Marschierer; die Medaille zeigt Masken aus dem Fasnachtsmuseum Langenstein. – Ende Juni wurde bei der Generalversammlung der *Volksbank Eigeltingen* für 1976 eine Bilanzsumme von 9,2 Mill. DM (+ 820.000 DM) bekanntgegeben. Die Spareinlagen belaufen sich auf rund 6,2 Mill. DM. Zahl der Mitglieder: 562. Aufsichtsratsvorsitzender *Graf Wilhelm Douglas* schied altershalber aus; zu seinem Nachfolger wurde der Sohn *Axel Douglas* gewählt. Der Vater war am 6. Juni 1938 zum Aufsichtsratvorsitzenden gewählt und hatte dieses Amt seitdem ununterbrochen inne. – Zum 31. Dezember 1977 soll die Verschmelzung der *Volksbank* in *Eigeltingen* und *Stockach* mit der *Spar- und Kreditbank Stockach* erfolgen. Die Verschmelzung wurde notwendig, weil das neue Kreditwesengesetz bestimmt, daß Banken mit einer Bilanzsumme von mehr als 10 Mill. DM 2 hauptamtliche Geschäftsführer haben müssen. – Anfang Juli beging die *Raiffeisen-Warengenossenschaft Eigeltingen* ihre 75-Jahrfeier. Die Genossenschaft wurde 1902 als Consum- und Absatzverein Eigeltingen vom damaligen Bürgermeister *Athanas Orsinger* gegründet. Damals gehörten dem Verein 110 Mitglieder an. 1907 gründete eine größere Anzahl von Mitgliedern den Christlichen Bauernverein (bestand bis 1930). Im Jahre 1927 gab es den Consum-Verein, den Bauernverein und den Raiffeisen-Verein. Diese schlossen sich 1930 wiederum zum Consum- und Absatzverein Eigeltingen zusammen, 1932 geändert in »Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft«. Seit 1948 ist Graf *Wilhelm Douglas* Aufsichtsratsvorsitzender. – Die Genossenschaft baute eine Gemeinschaftsgefrieranlage mit 60 Tiefkühltruhen und zwei Kühlräumen 1957. Im Warenverkehr wurde 1976 ein Umsatz von 234.478 DM erreicht, im Milchgeschäft 224.524 DM. – Anfang August verabschiedete der Gemeinderat der *Gesamtgemeinde Eigeltingen* den *Haushaltsplan 1977* mit einem Gesamtvolumen von rund 6 Mill. DM – der erste Haushaltsplan der Gesamtgemeinde mit 6 Ortsteilen. – 8. September überreichte Oberschulrat *Späth* vom Staatlichen *Schulamt Wolfgang Anselment* die Urunde mit der Ernennung zum Rektor und Oberlehrer *Erwin Keller* zum Konrektor der Grund- und Hauptschule *Eigeltingen*. – Oktober erhielt der in *Eigeltingen* lebende, vor wenigen Monaten 65 Jahre alt gewordene Holzbildhauer und Maskenschnitzer *Florian Schlosser* den Goldenen Narrenorden des renommierten »Los Angeles Schwaben-Vereins«. – Die Amerika-Schwaben besitzen viele Fasnet-Masken, unter ihnen mehrere von Florian Schlosser, der für rund 60 Narrenzünfte im Hegau und am Bodensee Masken geschnitzt hat. – 7. Dezember verabschiedete Landrat *Dr. Robert Maus* in einer öffentlichen Gemeinderatssitzung zu *Eigeltingen* die langjährigen *Bürgermeister* und Ortsvorsteher von *Reute, Alfons Moriz,* und *Rorgenwie, Karl Jäger.* Moriz wirkte seit 1945 als Ratschreiber und seit 1955 als Bürgermeister; Jäger seit 1951 als Bürgermeister. Im Zuge der Gemeindereform wurden sie Ortsvorsteher. Die Wahl der neuen Ortsvorsteher von Reute und Rorgenwies erfolgte einstimmig: *Karl Schranz* in Reute und *Josef Fecht* in Rorgenwies. Zusammen mit den bisherigen Ortsvorstehern *Bruno Braun, Honstetten* und *Anton Stähle, Münchhöf,* wurden sie von Bürgermeister *Barth* auf ihr Amt verpflichtet.

*Eigeltingen - Heudorf im Hegau*

1976 13. März konnten Holzhauer und Freiwillige Feuerwehr *Heudorf im Hegau* in letzter Sekunde einen größeren *Waldbrand* verhindern, den zündelnde Kinder angerichtet hatten. – 19. März erzielte die Gemeinde *Heudorf im Hegau* einen Teilerfolg, da der Staatsgerichtshof Baden-Württemberg zur Normen-Kontrollklage der Gemeinde erklärte, daß die Eingliederung nach Eigeltingen nicht verfassungskonform sei. Der Landtag ist aufgefordert, ein neues Gsetz zu erlassen. – 22./23. Mai feierte der *Musikverein Heudorf im Hegau* sein 50jähriges Jubiläum in Verbindung mit dem Bezirksmusikfest der Gruppe »Aachtal« des Hegau-Musikverbandes. – 19. September beteiligten sich bei der *Bürgeranhörung* zur Bildung der neuen Gesamtgemeinde *Eigeltingen* in *Heudorf im Hegau* von 304 Wahlberechtigten 126, von denen 73 gegen und 41 für den Zusammenschluß mit Eigeltingen stimmten. 12 Stimmen ungültig. – 3. Oktober nahmen von 300 Wahlberechtigten 220 an der Bun-

destagswahl teil. Erststimmen: CDU 152, SPD 38, FDP 19, DKP 2, NPD 1. Zweitstimmen: CDU 152, SPD 38, FDP 21, DKP 3, NPD 1. – 14. Dezember stimmte der Gemeinderat von *Heudorf im Hegau* einer Vereinbarung über die Neubildung der Gemeinde *Eigeltingen* zu.

1977 8. Mai fand auf dem *Dürenbühl* bei *Eigeltingen/Heudorf* das *10. Stock-Car-Rennen* mit starker Publikumsbeteiligung statt.

*Eigeltingen - Honstetten*

1976 4. September richtete ein Brand im Wohn- und Ökonomiegebäude des Landwirts *Gustav Bach* in *Honstetten* einen Schaden von rund 100.000 DM an. – 4. Setember eröffnete der *Landgasthof »Zur Hirschbaude«* nach dreieinhalbjährigem Umbau. – 19. September beteiligten sich in *Honstetten* an der *Bürgeranhörung* zur Bildung einer neuen Gesamtgemeinde *Eigeltingen* 26 Wähler, von denen 14 mit nein und 12 mit ja stimmten.

1977 18. Mai starb im Alter von 75 Jahren nach längerer Krankheit Altbürgermeister *Eugen Jäger* aus *Honstetten.* Der Bürgersohn und Landwirt war von 1946–1969 Bürgermeister, war ferner Gründungs- und Ehrenmitglied des Sportvereins sowie langjähriger Vorstand und Ehrenmitglied des Musikvereins. – 3. November nahm das *Flurbereinigungsamt Radolfzell* die vorläufige Besitzeinweisung und Neueinteilung der Grundstücke auf *Gemarkung Honstetten-Reute* vor. Am 3. September 1974 wurde die Teilnehmergemeinschaft gegründet und der damalige Bürgermeister und jetzige Ortsvorsteher *Bruno Braun* zum Vorsitzenden gewählt. Der Voranschlag für dieses Vorhaben sah 896.200 DM vor; von Land und Bund wurden 716.000 DM Zuschüsse gewährt. Rund 700.000 DM wurden verwendet für den Wirtschaftswegebau (6,8 km). – Anfang November wurde bekannt, daß sich im Ortsteil *Honstetten* eine eigene *Narrenvereinigung »Wasserburger Talgeister«* gebildet hat. Die Honstetter Fasnet war bisher nicht »organisiert«. Am 6. März wurde die neue Zunft »Wasserburger Talgeister« gegründet.

*Eigeltingen - Raithaslach-Müchhöf*

1976 19. September beteiligten sich an der Bürgeranhörung zur Bildung der neuen Gesamtgemeinde *Eigeltingen* in *Müchhöf* 46 Bürger, von denen 38 zu- und 8 dagegen stimmten.

1977 19.–21. Mai feierte der *Musikverein Raithaslach-Münchhöf* sein 75jähriges Jubiläum. – Schon 1870–1883 bestand eine kleine Dorfkapelle, die sogenannte »Hegge-Musik«. Die neue Musikgesellschaft wurde 1972 mit 6 Mann gegründet. – Ende Mai wurde *Pfarrverweser Linse,* der seit 5 Jahren die drei Pfarrgemeinden *Raithaslach, Mahlspüren im Hegau* und *Rorgenwies* betreute, von Gemeindeverwaltung und Pfarrgemeinderat verabschiedet. Pfarrer Linse ist zum Pfarrer von *Konstanz-Dettingen* ernannt worden. Wegen des Mangels an Seelsorggeistlichen ist es der Kirchenbehörde nicht möglich, die Pfarreien Raithaslach und Rorgenwies wieder zu besetzen; die Pfarreien bleiben zwar selbständig, müssen sich aber den Pfarrer mit anderen Gemeinden teilen. Für Raithaslach und Mahlspüren im Hegau ist dies Pfarrer *Wenzel Grün* aus *Zizenhausen;* für Rorgenwies Pfarrer *Mathäus Schey* aus *Honstetten.*

*Eigeltingen - Reute*

1976 19. September beteiligten sich an der *Bürgeranhörung* zur Bildung der neuen Gesamtgemeinde *Eigeltingen* in *Reute* 12 Bürger, von denen 11 zu- und einer dagegen stimmte.

*Eigeltingen - Rorgenwies*

1976 19. September beteiligten sich in *Rorgenwies* an der *Bürgeranhörung* zur Bildung der neuen Gesamtgemeinde *Eigeltingen* von 147 Stimmberechtigten 62; 32 Ja-, 29 Nein-Stimmen, 1 ungültige Stimme. – 3. Oktober nahmen von 148 Wahlberechtigten 117 an der Bundestagswahl teil. Erststimmen: CDU 88, SPD 20, FDP 7. Zweitstimmen: CDU 89, SPD 21, FDP 4. – 9. Dezember stimmte der Gemeinderat von *Rorgenwies* der Vereinbarung über die Bildung einer neuen Gemeinde *Eigeltingen* zu.

1977 Mitte März wurde bekannt, daß unbekannte Täter aus der *Pestkapelle* in *Rorgenwies* ein 1,50 m hohes Kreuz mit einem holzgeschnitzten Corpus gestohlen haben. Das Kreuz soll noch aus dem ehemaligen Rorgenwieser Schloß stammen.

*Emmingen - Liptingen*

1976 Mitte Januar verabschiedete der Gemeinderat *Emmingen-Liptingen* den *Haushaltsplan* der Gemeinde *Liptingen* von *1974* in Höhe von 2.918.145 DM. Für den Ortsteil *Emmingen ab Egg* schließt die Jahresrechnung 1974 in Höhe von 4.773.448 DM ab. Emmingen hat einen Schuldenstand (31. 12. 1974) von 1.228.762 DM oder 650 DM pro Einwohner. – 4. März verhandelte der baden-württembergische *Staatsgerichtshof* in *Stuttgart* die Verfassungsklagen der Gemeinden *Liptingen* (Kreis Tuttlingen) und *Heudorf* (Kreis Konstanz), die zusammen mit der Gemeinde *Rorgenwies* bereits eine Zusammenschlußvereinbarung getroffen hatten, die von der Zugehörigkeit zum Kreis und Verwaltungsraum *Tuttlingen ausging. Dies wurde nicht genehmigt. Statt dessen entschied der* Landtag im Gemeindereformgesetz, daß Liptingen mit der Tuttlinger Kreisgemeinde *Emmingen ab Egg* sich vereint und Heudorf sowie Rorgenwies mit der Konstanzer Kreisgemeinde *Eigeltingen*

vereinigt werden. Das Urteil ist in der kommenden Woche zu erwarten. – 1. April beschlossen die Gemeinderäte der beiden Gemeinden *Emmingen ab Egg* und *Liptingen* mit 12 gegen 3 Stimmen, daß der Name der neuen Gemeinde *Emmingen-Liptingen* heißen solle. – 4. April nahmen in *Emmingen ab Egg* (einschließlich *Liptingen)* von 1.859 Wahlberechtigten 1.285 an der *Landtagswahl* teil. Auf die CDU entfielen 729, auf die SPD 237, auf die FDP 105, auf die DKP 8, auf die EFP 12 und auf die NPD 166 Stimmen. – 13. Juni verlief die *Bürgermeisterwahl* für die Gesamtgemeinde *Emmingen-Liptingen* ohne Entscheidung; sechs Kandidaten hatten sich um das Amt des Bürgermeisters beworben. – 27. Juni wurde im 2. Wahlgang in *Emmingen-Liptingen* mit 731 Stimmen *Peter Dreher* unter drei Bewerbern zum neuen Bürgermeister gewählt. Der neue Bürgermeister wirkte bis zu seiner Wahl als Bürgermeister in *Mahlstetten.* – Mitte Juli verabschiedete der *Gemeinderat* den *Haushaltsplan 1976* mit einem Volumen von 6.617.874 DM (Verwaltungshaushalt 2.783.280 DM; Vermögenshaushlat 3.834.594 DM). – 15. September wurde nach 25jähriger Tätigkeit im öffentlichen Dienst, davon 22 Jahre als Bürgermeister von *Emmingen ab Egg, Konrad Gaßner* aus dem aktiven Dienst verabschiedet und sein Nachfolger Bürgermeister *Peter Dreher* in sein neues Amt eingeführt. – 24. Oktober wurde der frühere Bürgermeister von *Emmingen ab Egg, Konrad Gaßner,* zum neuen Bürgermeister von *Mahlstetten* mit 398 von 411 abgegebenen Stimmen gewählt.

1977 Anfang Juni sprach sich der Gemeinderat für die Aufnahme der Gemarkung in den *Naturpark »Oberes Donautal«* aus. – Ende Juni verabschiedete der *Gemeinderat* den *Haushaltsplan 1977* mit einem Gesamtvolumen von 5.992.150 DM. Davon Verwaltungshaushalt 3.811.950 DM, Vermögenshaushalt 2.180.200 DM. – Anfang Juli teilte *Dr. Anton Alexander Paul, Tuttlingen,* als stellvertretender Bezirksvorsitzender der *Arbeiterwohlfahrt* mit, daß das seit Mai dieses Jahres in der Führung verwaiste *Witthoh-Diabetiker-Kinderheim* künftig von einem Dreier-Team geleitet werde, nämlich dem Arzt Prof. *Winkler* für den medizinischen Bereich und zwei weiteren Personen. Das Heim, das zur Zeit 35 Kinder hat, soll wieder auf eine Belegung von 60 gebracht werden; die Arbeiterwohlfahrt will den Antrag stellen, 80 Kinder aufnehmen zu dürfen. – Ende November stimmte der *Gemeinderat* mit 10 gegen 4 Stimmen dem neuen *Gemeindewappen* zu: Unter goldenem Schildhaupt mit einer blauen Hirschstange zwei silberne Sterne auf schwarzem Grund mit goldenem Schrägbalken«. Das Wappen vereinigt Grundelemente der früheren Gemeindewappen beider Ortsteile. – Mitte Dezember veranstaltete das *Jugendblasorchester* der Jugendmusikschule *Emmingen-Liptingen* unter Leitung von *Willi Müller* in der Festhalle ein Adventskonzert. – Ende Dezember verfügte die *Oberpostdirektion Freiburg* auf Antrag der Gemeinde *Emmingen-Liptingen* die Umgliederung des Ortes ab 1. 1. 1978 in den Zuständigkeitsbereich des *Postamtes Tuttlingen;* die Postleitzahl der Gesamtgemeinde ändert sich in 7201 (statt bisher 7701).

*Emmingen-Liptingen - Ortsteil Emmingen*

1976 Ende Januar übernahm der in *Stockach* wohnende Berufsmusiker *Willi Müller* (47) als Dirigent die *Musikkapelle Emmingen ab Egg.* – 1. März führte die *Narrenzunft* einen *Fasnetumzug* durch. – Ende März trat bei der 13. Jahreshauptversammlung des *Trachten- und Heimatvereines Emmingen ab Egg* der bisherige Vorsitzende *Gottfried Sterk* zurück; er erhielt in Würdigung seiner Verdienste die Heinrich-Hansjakob-Medaille. Zum Nachfolger wurde *Horst Lörch* gewählt. Dem Heimatverein gehören 128 Mitglieder an, davon 28 Aktive. – 25. April erlebten die 31 Erstkommunikanten den *Weißen Sonntag* im Schnee. – Ende September wurde bei einer Elternversammlung in der *Hauptschule Emmingen* u. a. mitgeteilt, daß die Schule z. Zt. 362 Schüler zähle, davon 186 Hauptschüler, die in 12 Klassen von 14 Lehrkräften unterrichtet werden. – 3. Oktober nahmen von 1.993 Wahlberechtigten 1.609 an der Bundestagswahl teil. Erststimmen: CDU 1.031, SPD 347, FDP 119, DKP 3, NPD 58. Zweitstimmen: CDU 1.043, SPD 351, FDP 124, DKP 3, KPD 1, NPD 51. – 5. November spendete Weihbischof *Dr. Oskar Saier* das Sakrament der Firmung (130 Firmlinge). – 8. November beschloß der Pfarrgemeinderat, daß die *Pfarrei* Emmingen künftig dem *Dekanat Meßkirch* angehören soll. Innerhalb eines Jahrzehntes gehörte die Gemeinde zunächst dem Dekanat Engen, dann Geisingen, dann kurze Zeit Donaueschingen und nun Meßkirch an. – 11. November zog St. Martin hoch zu Roß einem Umzug der Kinder mit Lampions voran.

1977 22./23. Januar beging die *Buchenberger-Zunft* in Verbindung mit einem *Narrentreffen* der Bodensee-Hegau-Narrenvereinigung ihr 50jähriges Jubiläum, allerdings mit 2 Jahren Verspätung. Der Emminger Narrenverein wurde 1925 gegründet. 1947 wurde der erste Narrenbaum beim Gasthaus Adler, seit 1951 bim Rathaus aufgestellt. 1955 kam es zur Gründung der ersten *Hexengruppe,* deren Masken der Eigeltinger Schnitzer *Florian Schlosser* schuf. 1968 trat erstmals die Prinzengarde (heute Zunftgarde) auf. 1974 erst gründete man die Buchenberger-Zunft und schaffte neue Zunfthäser an. – Am Umzug beteiligten sich 64 Narrenzünfte mit rund 4.500 Hästrägern; wegen des schlechten Wetters kamen nur etwa 10.000 Besucher. – Mitte März wurde bei der Jahreshauptversammlung des *Trachtenvereins* der frühere Bürgermeister *Konrad Gaßner* zum Ehrenmitglied ernannt. In dem von der Gemeinde erworbenen Haus in der Hauptstraße soll ein *Heimatmuseum* eingerichtet werden. – Ende Mai wurden in der *Schenkenberg-Kapelle* von unbekannten Tätern vier Barock-Engel gestohlen. – 31. Dezember teilte Pfarrer *Meier* mit, daß er in zwei Wochen aus ge-

sundheitlichen Gründen seine Pfarrei verlassen werde, um die kleinere Pfarrei *Hochemmingen* bei Bad Dürrheim zu übernehmen. Im Jahr 1977 gab es 13 Taufen, 43 Eheschließungen, 7 Todesfälle, 37 Erstkommunikanten.

*Emmingen-Liptingen - Ortsteil Liptingen*

1976 19. März entschied der *Staatsgerichtshof Baden-Württemberg,* daß die Gemeinde *Liptingen* bei *Emmingen ab Egg* bleiben müsse, da diese Eingemeindung verfassungskonform sei. – 4. April kam bei der *Landtagswahl* die Enttäuschung der Einwohner von *Liptingen* über die erzwungene Vereinigung mit *Emmingen ab Egg* zum Ausdruck. Als Ventil wurde die Stimmabgabe für die NPD benutzt, die 148 Stimmen erhielt; dagegen entfielen auf die CDU 126, auf die SPD 64, auf die FDP 42, auf die DKP 2 und auf die EFP 10 Stimmen. – Ende Juli teilte MdL *Buggle-Tuttlingen* mit, daß das Innenministerium Baden-Württemberg dem Antrag der Gemeinde *Liptingen* auf Berücksichtigung ihres Ortsnamens bei der Benennung der neuen Gesamtgemeinde Emmingen ab Egg entsprochen habe. Ab 1. September 1976 soll die Gemeinde den Namen *Emmingen-Liptingen* bekommen. – Anfang August beschlossen die Mitglieder der *Raiffeisenbank Liptingen-Emmingen* in ihrer Generalversammlung die Verschmelzung der Warengenossenschaft *Rorgenwies* mit der Genossenschaft Liptingen-Emmingen. – Die Bilanzsumme der Raiffeisenbank 1975 weist einen Betrag von 8,2 Mill. DM aus + 1,4 Mill. DM = 20,7 %. Der Umsatz betrug 66,1 Mill. DM (+ 16,6 %); Mitgliederzahl: 535. – 25.–27. September feierte die katholische Pfarrgemeinde *Liptingen* das 250jährige Bestehen ihrer *Pfarrkirche.* – 25. Oktober wurde bei einer Besprechung im Pfarrhaus in *Liptingen* der Wunsch geäußert, aus den Pfarreien *Emmingen,* Liptingen, *Schwandorf* und *Worndorf* einen *Pfarrverband* zu bilden und diese Gemeinden zum Dekanat Meßkirch zu überführen, nachdem das Dekanat *Stockach* zum 1. 1. 1977 aufgelöst wird. – Anfang Dezember wurde die zentrale *Kläranlage* für den Ortsteil *Liptingen* der Gemeinde Emmingen ab Egg in Betrieb genommen.

1977 21. Februar veranstaltete die *Schlehenbeißerzunft* nach dem närrischen Wecken einen *Fasnet-Umzug.* – 31. März wurde Posthalter *Josef Gaßner,* seit 1946 im Amt, in den Ruhestand verabschiedet und gleichzeitig sein Sohn *Paul Gaßner* als Nachfolger eingesetzt. – Anfang Mai fielen die beiden Gebäude Tuttlinger Str. 6 und 8 der Spitzhacke zum Opfer, damit das enge Teilstück der *B 14* verbreitert werden kann. – 15. August wurde die *Farrenhaltung* der Ortschaftsverwaltung aufgehoben. – In früheren Jahren hielt die Gemeinde sieben Farren, davon einen auf den Höfen in Wehstetten. Künftig soll die künstliche Besamung angewendet werden. In den Liptinger Betrieben stehen an die 1.100 Stück Rindvieh.

*Engen*

1976 10. Januar eröffnete die *Narrenzunft* in der Stadthalle die *Fasnacht* 1976 und verteilte die Ämter unter die Narrenräte. – Mitte Januar wurde bei der Bachreinigung nahe dem Stauwehr in der Schillerstraße Flak-, Pak- und Handfeuerwaffen*munition* aus dem *2. Weltkrieg* gefunden. – Ende Januar wurde mitgeteilt, daß die *Engener* Dienststelle des *Vermessungsamtes* Radolfzell aufgelöst und nach *Radolfzell* verlegt werden soll. – 8. Februar wurde der Einzug in die renovierte kath. *Stadtpfarrkirche* unter sehr großer Beteiligung der Bevölkerung mit einem Festgottesdienst begangen. – 26. Februar besetzte die *Narrenzunft* das *Krenkinger Schloß* und schickte an Ministerpräsident *Filbinger* ein Telegramm, das ihm eine Haftstraße im Verlies des Schlosses für den Fall ankündigte, wenn das Vermessungsamt abgezogen würde; auch die Stadträte wurden hier inhaftiert. – 29. Februar nahmen an dem von der *Narrenzunft Engen* veranstalteten großen *Umzug* rund 30 Gruppen teil; etwa 3.000 Zuschauer säumten die Straßen. – 20. März beging Oberlehrerin a. D. *Hildegard Hierholzer* ihren 85. Geburtstag. Die Jubilarin stammt aus einem alten Engener Geschlecht (der Vater war Veterinärrat). Nach Abschluß ihrer pädagogischen Studien war Frau Hierholzer nach England gegangen und kehrte kurz vor Ausbruch des 1. Weltkrieges in ihre Geburtsstadt zurück. Hier unterrichtete sie bis zu ihrer Pensionierung an der Engener Volksschule 1956. Große Verdienste erwarb sie sich um das Heimatmuseum. – 1. April übernahmen in eigener Regie pachtweise *drei Engener Metzger* das bisher von der Stadt betriebene *Schlachthaus.* – 4. April beteiligten sich von 5.674 Wahlberechtigten 4.030 an der *Landtaswahl;* auf die CDU entfielen 2.562, auf die SPD 1.102, auf die FDP 218, auf die DKP 14 und auf die NPD 68 Stimmen. – 10. April eröffnete Bürgermeister *Manfred Sailer* eine *Ausstellung* des Künstlerkreises Eisenturm *Mainz* unter dem Motto »Kunst eine Form sozialer Bewältigung von Zeitproblemen«. – 13. April verabschiedete der *Gemeinderat* den *Haushaltsplan 1976* mit einem Volumen von 11.873.000 DM; 8.023.600 DM entfallen auf den Verwaltungs- und 3.811.800 auf den Vermögenshaushalt. – Ende April wurde bekannt, daß die Stadt *Engen* eine *Gemarkungsfläche* von 7.095 ha hat; davon entfallen auf die frühere städtische Gemarkung 1.375 ha und auf die Stadtteile 5.720 ha. – 2. Mai wurde das neue *Gemeindezentrum St. Martin* vor einem Kreis geladener Gäste eröffnet. – Mitte Mai wurde ein »*Christlicher Verein Junger Männer*« gegründet, zu dessen 1. Vorsitzenden *Dieter Habel* gewählt wurde. – 12. Juni weihte Weihbischof *Oskar Saier*-Freiburg i. B. im Rahmen eines festlichen Hochamtes in der *Stadtkirche* den neuen, am Chor aufgestellten Konsekrationsaltar auf den Namen des heiligen Martin, des ältesten Patrons der Stadt. – 12. Juni überreichte Bürgermeister *Manfred Sailer* bei einer Feierstunde aus An-

laß der Verabschiedung des bisherigen Chefarztes des *Engener Krankenhauses Dr. Ludwig Steffen* in den Ruhestand diesem für sein 30jähriges segensreiches Wirken den *Ehrenbürgerbrief* der Stadt. – Dr. Steffen kam am 1. August 1946 als Assistenzarzt an das Krankenhaus Engen und wurde am 1. September 1949 Chefarzt. In seine Dienstzeit fallen starke Bemühungen um den Wiederaufbau des Krankenhauses und Festigung seines ärztlichen Rufes trotz finanzieller und personeller Schwierigkeiten; zeitweise hatte Dr. Steffen bis zu 145 Betten in eigener Verantwortung zu betreuen. 1968–1972 wurde das Krankenhaus mit einem Aufwand von rund 5 Mill. DM umgebau und wesentlich erweitert. – 25. Juni wurde im Rahmen einer Feierstunde im *Engener Krankenhaus* der bisherige Oberarzt der chirurgischen Abteilung, *Dr. Karl Munzar* als Nachfolger des bisherigen Chefarztes *Dr. Steffen* in sein neues Amt eingeführt. Dr. Munzar stammt aus dem Sudetenland, war seit 1968 als Oberarzt in *Ravensburg* tätig und kam 1974 nach Engen. – Anfang Juli teilte Bürgermeister *Sailer* als Vorsitzender des *Abwasserzweckverbandes Hegau-Nord* u. a. mit, daß die Jahresrechnung 1975 mit einem Volumen von rund 4,6 Mill. DM abschloß; der Wirtschaftsplan 1976 sieht 7,6 Mill. DM vor. – Mitte August wurde eine neue *Reithalle* mit dazugehörenden Ställen eröffnet. – 21. August wurde mit Hilfe dreier großer Hebekranen die sogenannte *Eselsbrücke* über die Bahn abgebaut. – 23. August wurde eine ausrangierte *Lokomotive* der Bundesbahn in das Stadtgartengelände transportiert und dort aufgestellt. Hierfür wurden von den Engenern 12.000 DM gespendet. – Ende August genehmigte der Gemeinderat einstimmig den ersten *Nachtragshaushalt*, der in Einnahmen und Ausgaben Kürzungen in Höhe von 272.000 DM vorsieht. Danach beläuft sich der Etat 1976 auf rund 11,56 Mill. DM. – 4. September stellte das Kraftwerk Laufenburg das *Elektrizitätsnetz* der Stadt *Engen* von 15.000 auf 20.000 Volt um (28 Transformatoren im Stadtbereich müssen auf die neue Spannung eingestellt werden). – 18./19. September fand in *Engen* das *3. Familientreffen* der *»Leiber«* statt, zu dem an die 100 Familienmitglieder erschienen. – 21. September sprach im vollbestzten Saal des Gemeindezentrums *Roland Gerstner* (MdL), Geschäftsführer der kommunalen Entwicklungsgesellschaft der badischen Sparkassen, über die *Sanierung der Stadt* Engen, für die im Laufe der nächsten 7 Jahre von der Stadt 1,4 Mill. DM aufgewendet werden müssen. – Ende September wurde die ehemalige *Landwirtschaftsschule* für rund 1,5 Mill. DM vom *Landkreis Konstanz* an das *Freie Jugendseminar Stuttgart* (FJS) verkauft. Die Landwirtschaftsschule wurde 1972 aufgehoben. – Der neue Eigentümer ist seit 12 Jahren als anerkannter Träger der Freien Jugendhilfe und Modelleinrichtung der internationalen Jugendarbeit tätig. – 30. September wurde durch die Presse bekannt, daß das *Staatliche Liegenschaftsamt Konstanz* in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung das *Krenkinger Schloß* zum Verkauf angeboten hat (dreigeschossiges Bürogebäude mit 69 qm Nutzfläche). – 2. Oktober feierten die *Engener* bei Jazz und Freibier die offizielle Übergabe der im *Stadtgarten* aufgestellten *Lokomotive* der Bundesbahn und zugleich ein *Oktoberfest* in den Straßen der Stadt. – 3. Oktober nahmen von 5.768 Wahlberechtigten 4.674 an der Bundestagswahl teil. An Erststimmen entfielen auf die CDU 2.715, SPD 1.568, FDP 253, AUD 3, DKP 16, KBW 2, NPD 33. Zweitstimmen: CDU 2.722, SPD 1.537, FDP 308, AUD 3, DKP 9, KPD 5, KBW 1, NPD 39. – Mitte Oktober trat erstmals der *Planungsbeirat* der Stadtentwicklungsplanung unter Vorsitz von Bürgermeister *Sailer* zusammen. – 17. Oktober nahmen am *2. internationalen Wandertag* in *Engen* rund 1.100 Personen teil, die von 7.00 Uhr an auf die 10- oder 20-km-Strecke gingen. – 27. Oktober fand die Eröffnung des neuen *Kaufhauses* in der Bahnhofstraße statt, das von den Firmen *Eska-Singen* und *Gottlieb* gemeinsam getragen wird. – 27. Oktober trat der Vorstand des CDU-*Ortsverbandes* aus Protest gegen die von der Landesregierung geplante Auflösung der *Vermessungsdienststelle* zurück. – 8. November beschloß der Gemeinderat einmütig, sich im Interesse der Erhaltung des Engener *Vermessungsamtes* an den Petitionsausschuß des Landtages zu wenden. Bürgermeister *Sailer* informierte das Gremium über das Ergebnis einer Besprechung mit Innenmister *Karl Schiess*, der sich nicht bereit gezeigt habe, die im Zuge der Verwaltungsreform getroffene Maßnahme zurückzunehmen. – 9. November beging das *Textilhaus Wehrle* sein 80jähriges Geschäftsjubiläum. Die Firma wurde von Kaufmann *August Wehrle* als Kolonial-Manufaktur- und Kurzwarengeschäft gegründet. August Wehrle war Mitglied einer altansässigen Engener Familie. Nach seinem Tode 1932 führte zunächst seine Frau *Emilie*, unterstützt von ihren Kindern *Emil* (gestorben 1947) und *Gustav* (gestorben 1961) das Geschäft weiter. Heute ist bereits mit *Rudi Wehrle* die 3. Generation in der Firma tätig. – 17. November starb in *Engen* nach langer Krankheit die ehemalige Stadträtin und Trägerin des Bundesverdienstkreuzes *Emmi Lapp* im Alter von 71 Jahren. – 20. November beschloß die Generalversammlung der *Volksbank*, die seit 112 Jahren besteht, die Fusion mit der *Volksbank Tengen*. Das neue Bankinstitut ab 1. Januar 1977 trägt den Namen *Volksbank Engen-Tengen*. Die Engener Volksbank als aufnehmende Genossenschaft übernimmt mit diesem Datum alle aktiven und passiven Mitglieder der Volksbank Tengen, die künftig drei Mitglieder aus dem Geschäftsbereich Tengen in den neunköpfigen Aufsichtsrat delegiert. Bankvorstand *Weiß-Tengen* teilte u. a. mit, daß die Volksbank Tengen das Geschäftsjahr 1975 mit einem Überschuß von rund 66.000 DM und einer Bilanzsumme von 13.161.803 DM abschließt. Das Tengener Institut unterhält Zahlstellen in *Beuren, Blumenfeld, Büßlingen, Kommingen, Nordhalden, Watterdingen, Weil* und *Wiechs*. – Anfang Dezember wurde das vorübergehend im Bittelbrunner Rathaus untergebrachte *Stadtarchiv Engen* in neue städtische Räume zurückgeführt. – Mitte De-

zember teilte Stadtpfarrer *Winkler* mit, daß der Wiederaufbau des kath. Gemeindezentrums den Betrag von 1,6 Mill. DM erforderte. Die Versicherungssumme des abgebrannten Vereinshauses mit 650.000 DM bildete dafür ein gewichtiges Fundament. Die *Renovation der Stadtkirche* belief sich in den beiden ersten Bauabschnitten auf 778.000 DM; für den im Frühjahr beginnenden letzten Bauabschnitt sind noch einmal 220.000 DM erforderlich (70.000 DM vom Denkmalamt und 100.000 DM von der Finanzkammer Freiburg). Die Mitglieder der Pfarrgemeinde Engen brachten im Laufe des Jahres insgesamt 300.000 DM an Spenden auf. – Zur Pfarrei Engen gehören die Filialen *Anselfingen, Bargen, Bittelbrunn, Neuhausen, Stetten* und *Zimmerholz* mit 5.271 Katholiken. – 19. Dezember eröffnete Bürgermeister *Manfred Sailer* in der neuen Grundschule eine *Weihnachtskunstausstellung*, die dieses Mal vom Bodensee-Club, Fachgruppe bildende Künste, getragen wird. Die Einführung hielt der Lindauer Kulturreferent *Dr. Christoph Spuler.*

1977 9. Januar fand die *Fasnachtseröffnung* in der vollbesetzten Stadthalle statt. – 13. Januar teilte Bürgermeister *Manfred Sailer* in einer Bürgerversammlung mit, daß die *Verschuldung* der *Stadt Engen* zum neuen Jahr 1976 5.460.000 DM, zum Jahresbeginn 1977 4.765.000 DM (pro Kopf 572,23 DM, Landesdurchschnitt 738 DM) betrage. – 14. Januar wurde im früheren *Rentamtsgebäude* eine neue *Gaststätte »Pappenheimer«* eröffnet, die an die historische Überlieferung dieses Hauses anknüpfen will. Das sogenannte Rentamtsgebäude erlebte wohl zur Zeit der Landgrafen von Pappenheim um 1600 seine Glanzzeit als »Herrenherberge zum Schwanen«. Das Gebäude kam 1922 in den Besitz der Stadt, die es 1959 wieder verkaufte. – Mitte Januar teilten bei einer Bürgerversammlung die Sachbearbeiter der kommunalen Planungs- und Entwicklungsgesellschaft der Badischen Sparkassen (KSG) mit, daß im abgegrenzten *Sanierungsbereich der Altstadt* 64 Gebäude modernisiert und 11 abgebrochen werden. 41 der befragten Hausbesitzer sind verhandlungsbereit, 50 wollen sanieren und 6 ihre Häuser verkaufen. Von den Bewohnern sind 147 bereits im Rentenalter. 162 Ausländer wohnen in der Altstadt. – Mitte Januar wurde eine von Rektor *Hermann Fix* der *Hauptschule Engen* geschenkte *mineralogische Sammlung* der Öffentlichkeit übergeben; Glanzstücke der Sammlung sind ein Backenzahn und ein 60 cm langes Stoßzahnteil eines eiszeitlichen Mammuts (gefunden in einer Kiesgrube bei Steißlingen). – Januar zählte die *ev. Kirchengemeinde Engen* 1.756 Mitglieder. – Mitte Februar beschloß der Gemeinderat das sogenannte *Urkundenhäusle* auf dem Viehmarktplatz, erbaut von 1827–1828, abzureißen. – 17. Februar erstürmten die *Engener Narren* das *Rathaus* in einer Eierschlacht. – 19./20. Februar beging die *Hansele-Zunft* ihr *50jähriges Jubiläum;* am Sonntagvormittag fand ein Zunftmeisterempfang statt, nachmittags bei Regenwetter ein großer Umzug durch die Stadt mit über 25 Zünften und Vereinen. – 12. März beging der *Automobilclub »Hohenhewen«* in Verbindung mit der Jahreshauptversammlung das 25jährige Bestehen. – 14. März starb im Alter von 78 Jahren Rektor i. R. *Alois Baader.* Am 17. März wurde Rektor Baader unter sehr großer Anteilnahme der Engener Bevölkerung beigesetzt (Biographie wird folgen). – Ende März beschloß die *Engener Milchgenossenschaft* die Auflösung und Verschmelzung mit dem Milchwerk *Radolfzell.* Der Genossenschaft gehören zur Zeit 24 Mitglieder an. Davon sind noch 11 Milcherzeuger, die im Geschäftsjahr 1976 434.992 kg Milch (3,75% Fettgehalt) ablieferten. – 7. April wurde eine *Ausstellung* mit Werken des Malers *Hans Sauerbruch* und des Bildhauers *Adolf Schmid* festlich eröffnet. – Anfang Mai stimmte der *Gemeinderat* der Einrichtung einer *gynäkologischen Station* im *Krankenhaus* zu, die Mitte des Jahres der Gynäkologe *Dr. Müller* aus Homburg/Saar als Belegarzt übernehmen wird. – 9. Mai beschloß der Gemeinderat einstimmig das *Sanierungskonzept* für die *Altstadt,* das die kommunale Planungs- und Entwicklungs-Gesellschaft der Badischen Sparkassen im Einvernehmen mit dem Landesdenkmalamt, Außenstelle Freiburg i. Br., aufgestellt hat. – 26. Mai wählte die *CDU-Vollversammlung* des Ortsverbandes *Engen* zum neuen Vorsitzenden den Leiter der Vermessungsdienststelle Engen, *Christian Markwirth;* die Wahl wurde notwendig, weil vor einigen Monaten der gesamte CDU-Vorstand zurückgetreten ist. – Ende Mai beendeten Mitarbeiter des Instituts für Urgeschichte, Abteilung *jägerische Archäologie* in *Tübingen* ihre Grabungen in der Gnirßhöhle im *Brudertal;* diese Höhle war vor etwa 12.000–14.000 Jahren von Jägern und Sammlern der Steinzeit bewohnt. – Die Ausgrabungen dauerten rund 3 Wochen. – 6. Juni verabschiedete der *Gemeinderat* einstimmig den *Haushaltsplan 1977* mit einem Volumen von 19.172.800 DM; Verwaltungshaushalt 9.283.800 DM, Vermögenshaushalt 9.889.000 DM. – 6. Juni verabschiedete der *Gemeinderat* einstimmig den *Haushaltsplan* des städt. *Krankenhauses* mit 5.175.170 DM. Das Engener Krankenhaus ist ein Versorgungs- und Ergänzungshaus. – 24.–27. Juni fand in *Engen* der *27. Kreisfeuerwehrtag* statt. – 30. Juni wurde die *Autobahnmeisterei Engen* offiziell ihrer Bestimmung übergeben; ihre Aufgabe besteht in der ständigen Betreuung des 41 km langen Streckenabschnitts zwischen *Singen* und *Villingen-Schwenningen.* – Anfang Juli präsentierte sich nach abgeschlossener Renovierung das ehemalige *alte Rentamt* in seiner ganzen architektonischen Schönheit. Die *Renaissance-Fassadenmalerei* besorgte der akademische Maler und Restaurator *Claus Hildebrandt.* – 9. Juli wurde in der *Grundschule Engen* eine *internationale Kunstausstellung* durch den Staatssekretär im Kultusministerium *Dr. Gerd Weng* eröffnet. An der Ausstellung nehmen 27 vorwiegend italienische Künstler teil, die der Maler *Lillo Cicero,* der sich in Engen niederlassen will, vermittelte. – 14. Juli stürzte um die Mittagszeit ein *Phantom-Bundeswehr-Düsenjäger* in einem Waldstück bei *Engen* 50 m von der Autobahn entfernt neben der Talbachbrücke

ab; die beiden Piloten fanden den Tod. Die Maschine gehörte zum Geschwader Immelmann vom Fliegerhorst *Bremgarten.* – Mitte Juli verließ der evangelische *Pfarrer Erwin Pilzäcker, seit 1972* 2. Pfarrer in *Engen,* seine Wirkungsstätte, um nach Mühlheim bei Pforzheim zu ziehen. Pfarrer Pilzäcker war die Leitung der *Filialkirchengemeinde Tengen* übertragen. – 25. Juli feierte der Komponist *Hermann Ambrosius* seinen 80. Geburtstag. (Siehe Hegau Nr. 23/24, 1967, S. 205 f.) Der Jubilar lebt seit 1945 in *Engen.* Er hat außer Opern und Bühnenwerken alles geschrieben, was sich musikalisch darstellen läßt: 14 Symphonien und Konzerte für Violine, Cello und Klavier, Konzerte für Bratsche, Gitarre und Fagott, ferner schuf er auch Orchestersuiten, Kammermusik, oratorische Werke, Lieder und Chöre. Als sein besonderes schöpferisches Verdienst betrachtet er seine Musik für Zupforchester, Gitarre, Akkordeon (Solo und Orchestersuiten), ferner Blasmusik und neuerdings speziell Kammermusik für Klarinetten in Form von Trios oder Quartett. Das Schaffen von Hermann Ambrosius umfaßt heute ca. 500 Werke, zu denen jetzt zahlreiche Opera kirchenmusikalischer Art dazukommen, von Choralbearbeitung bis zu selbständigen Lobgesängen und Orgelmusiken. Musikalisch stehen seine Kompositionen auf einer breiten Basis zwischen Klassik, Romantik und Moderne. – 27. Juli starb nach längerer schwerer Krankheit Sparkassendirektor *Johann Lang* im Alter von 51 Jahren. Der Verstorbene wirkte 30 Jahre an der *Bezirkssparkasse Engen,* wo er 1970 in den Vorstand der Sparkasse berufen und 1974 zum Stellvertreter des geschäftsleitenden Vorstandsmitgliedes ernannt wurde. Seit 1968 gehörte er dem Stadtrat von Engen an (CDU) und war stellvertretender Bürgermeister; seit Oktober 1971 gehörte er auch dem *Kreistag Konstanz* und dessen Verwaltungs- und Finanzausschuß an. Der Verstorbene stammte aus *Anselfingen* und holte sich in Kriegsgefangenschaft die Krankheit, der er nun allzufrüh erlegen ist. – 18. August fand der erste Spatenstich für den *Erweiterungsbau* im *Bildungszentrum* der Haupt- und Realschule statt. – 26.–28. August besuchte eine *Delegation* unter Führung von Bürgermeister *Manfred Sailer* die Besatzung des Engener Patenschiffes U 20 im Marinestützpunkt *Neustadt* nördlich von Lübeck. – 27. August fand die Wiedereröffnung des *Jugendlokals »Funzel«* statt. – 5. September traute Bürgermeister *Manfred Sailer* das Brautpaar Stadtrat *Rainer Wöhrstein/Schwenninger* auf dem Gipfel des *Hohenhewen.* – 10. September feierte die *Bezirkssparkasse Engen* ihr *125jähriges Jubiläum* mit einer von 11 Sparkassen veranstalteten Prämiensparverlosung in der Stadthalle (700 Besucher). – Mitte September wurde in *Engen* der *2.000. Fernsprechhauptanschluß* montiert. – Bereits 1857 gab es in Engen eine Telegraphenstation. 1922 waren 72 Fernsprechanschlüsse registriert. – 20. September überreichten in *Engen* Schüler der Realschule ein eigens für die *Eröffnungsfahrt des Sonderzuges* auf der nun elektrifizierten Strecke nach Konstanz komponiertes und betextetes Lied »Auf der elektrischen Schwarzwaldbahn«. – 1. Oktober drängten sich einige tausend Besucher trotz stürmischen Wetters durch den *Altstadtmarkt.* – 6. Oktober feierte *Wilhelm Wetzel* seinen 75. Geburtstag. Der Jubilar erwarb sich große Verdienste durch seine heimatkundlichen und kulturgeschichtlichen Beiträge aus der *Geschichte des Hegaus* sowie seine tägliche Berichterstattung seit 1932, zunächst beim Engener »Hegauer Erzähler«, dann bei dessen Nachfolge-Lokalzeitungen »Seekreis-Zeitung«, »Deutsche Bodensee-Zeitung« und seit 1946 beim »Südkurier«. – 14. Oktober wurde im früheren Gasthaus »Lamm« ein neues *Lichtspieltheater* eröffnet. – 15. Oktober fand erstmals in der *Hochwacht,* einem für Ausstellungszwecke renovierten Turm, eine Ausstellung des freischaffenden Bildhauers *Manfred Welzel* (bis 16. November 1977) statt. – 22. Oktober berichtete die Heimatpresse über die geglückte *Renovierung der* einstigen *Engener Herrenherberge* und des ehemaligen *Rentamtes* in Engen durch den *Singener* Dachdeckermeister *Kurt Heyne,* der das Anwesen 1972 für 5.000 DM von der Stadt Engen erworben hat. – Die Sanierungsarbeiten dauerten insgesamt 5 Jahre und erforderten knapp 1,1 Mill. DM. An Zuschüssen vom Landesdenkmalamt und vom Land Baden-Württemberg erhielt Bauherr Kurt Heyne 409.000 DM. – 23. Oktober fiel das *Tanzlokal »East side«* an der Bundesstraße 33 einem *Brand* zum Opfer; der Gebäudeschaden wird auf 500.000–600.000 DM geschätzt. – Das Tanzlokal wurde erst vor einem halben Jahr eingeweiht. – 30. Oktober wurden nach einem Festgottesdienst und einem von der Pfarrei veranstalteten Empfang die rund drei Jahre währenden umfassenden *Renovierungsarbeiten* der *Stadtpfarrkirche Engen abgeschlossen (rund 1 Mill. DM Baukosten). = Ende November tagte in Engen* die *Bodensee-Internationale der Baugewerkschaften,* ein Gremium mit Vertretern der IG Bau, Steine, Erden, Bezirksverbände Freiburg-Bodensee, dem österreichischen Bau- und Holzarbeiterverband Tirol-Vorarlberg und der Gewerkschaft Bau-Holz, Schweiz. Die Tagung fand zu Ehren von *Adolf Lumbe,* einem der Initiatoren dieser internationalen Vereinigung und ehemaligen Geschäftsführer der IG Bau, Steine, Erden, Singen, in Engen statt. Die Internationale wurde 1964 auf dem Hohentwiel gegründet. – Ende November wurde bei der Jahreshauptversammlung des *Fremdenverkehrsvereins* der bisherige Vorsitzende *Dieter Heinzmann* wiedergewählt. Die Übernachtungszahlen stiegen von 22.085 in den Jahren 1974/75 auf 39.917 in den Jahren 1976/77. – Ende November verabschiedete der Gemeinderat den *Nachtragshaushaltsplan,* der sich im Vermögenshaushalt um 3 Mill. DM auf 6,85 Mill. DM vermindert. – 1. Dezember schlug Bürgermeister *Manfred Sailer* einer Bürgerversammlung vor, daß die Bürgerschaft entscheiden soll, was mit dem städtischen *Elektrizitätswerk* zu geschehen hat. Im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung nannte BM Sailer u. a. den Erweiterungsbau des *Bildungszentrums* (5,2 Mill. DM), den Bau einer *neuen Sporthalle* (rund 2,8 Mill. DM);

für die *Altstadtsanierung* sollen jährlich 330.000 DM aufgewendet werden. Bis jetzt wurden hierfür rund 5,5 Mill. DM aufgebracht, darunter befinden sich Zuschüsse von über 1,4 Mill. DM, zinsgünstige Darlehen von etwa 1,1 Mill. DM sowie Zuschüsse der Gebäudebrandversicherung, des Landkreises und der Denkmalpflege. – 1. Dezember entschied der *Landtag* in Stuttgart entgegen der Petition der *Stadt Engen*, daß das *Staatliche Vermessungsamt* im Krenkinger Schloß aufzulösen und den Vermessungsämtern *Radolfzell* und *Tuttlingen* einzugliedern sei. Das vor mehreren Jahren mit einigen 100.000 DM renovierte *Krenkinger Schloß* ist nun zum Verkauf angeboten. – Die Neuordnung der Vermessungsbezirke und die Auflösung einiger Vermessungsämter steht seit 1974 fest. – 2. Dezember stimmten die Mitglieder der *Volksbank Engen* in einer Mitgliederversammlung einmütig dem Zusammenschluß der drei bisher selbständigen Bankinstitute *Volksbank Engen* und *Tengen* und der *Spar- und Darlehenskasse Aach* unter dem neuen Namen »*Volksbank Engen-Tengen-Aach*« zu. Bei der *112. Generalversammlung* der *Volksbank eG.* wurde unter anderem mitgeteilt, daß Ende 1976 die Bilanzsumme 36,7 Millionen betrug (+23%). – Dezember wurde in *Engen* ein Verein zur »*Förderung der Waldorfpädagogik im Hegau*« *gegründet.*

*Engen - Anselfingen*

1976 17. November starb im Alter von 83 Jahren Altbürgermeister *Arthur Maus.* Der Verstorbene besuchte die Landwirtschaftsschule *Radolfzell*, erfüllte ab 1913 die Militärdienstpflicht und war während des 1. Weltkrieges im Westen eingesetzt; 1917 meldete er sich freiwillig als Flugzeugführer bei den Aufklärern. Nach dem Kriege widmete er sich der Landwirtschaft in Anselfingen, wanderte während der Weltwirtschaftskrise mit einer Gruppe Gleichgesinnter nach Brasilien aus, um dort ein Industrieunternehmen aufzubauen. Nach zwei Jahren kehrte er wieder zurück. Von 1934–1945 wurde er zum *Bürgermeister* der *Stadt Engen* gewählt. 1949 übernahm er wieder mit seiner Familie den landwirtschaftlichen Betrieb in Anselfingen und übergab diesen 1967 an seinen jüngsten Sohn. Seit Jugendzeit fühlte sich Arthur Maus dem Vereinsleben verpflichtet. Er war aktiver Turner und Mitglied der Stadtmusik in Engen. Der Gesangverein »Frohsinn«-Anselfingen und der Musikverein Anselfingen ernannten ihn zu ihrem Ehrenmitglied.

1977 12.–14. Februar beging der *Narrenverein Hasenbühl-Anselfingen* sein 70jähriges Jubiläum. – Am Festumzug beteiligten sich 12 Narrenzünfte mit über 800 Masken- und Hästrägern, 5.000 Besucher säumten die Straßen.

*Engen - Bargen*

1977 18./19. Juni wurde im *Engener Stadtteil Bargen* das sogenannte *Vierer-Bargen-Treffen* abgehalten. Zur großen Überraschung aller Beteiligten meldete sich eine 5. Bargengemeinde aus *Schleswig-Holstein.* Die übrigen Gemeinden sind Bargen bei *Schaffhausen*, Bargen im *Kanton Bern* und Bargen vom *Rhein-Neckar-Kreis.*

*Engen - Biesendorf*

1976 18. Januar wurde im *Stadtteil Biesendorf* eine neue *Leichenhalle* auf dem Bergfriedhof eingeweiht. – August wurde im Stadtteil *Biesendorf* die *alte Ziegelei*, 1974 von der Stadt mit 6 Hektar Areal erworben, abgebrochen. Die Ziegelei steht seit 10 Jahren außer Betrieb. – 10. Oktober traten im »Jazz-Mekka« der Posaunist *Albert Mangelsdorff* und der farbige New Yorker Pianist *Mal Waldron* auf im überfüllten Biesendorfer Schulhaus. – 2. November starb im Alter von 71 Jahren in *Biesendorf* Ortsvorsteher *Josef Dietrich.* Der Verstorbene stand seit 42 Jahren im Dienste der Gemeinde, zuerst als Gemeinderechner, dann als Ratsschreiber und dann ab 1969 als Bürgermeister. – Mitte Dezember vereidigte Bürgermeister *Manfred Sailer* im Rahmen einer Bürgerversammlung im Schulhaus zu *Biesendorf* den neuen Ortsvorsteher *Ludwig Wachter* (Nachfolger des verstorbenen *Josef Dietrich*).

*Engen - Bittelbrunn*

1977 6. Januar wurde in den Räumen des ehemaligen Rathauses *Bittelbrunn* eine »*Kriya-Yoga-Schule Fünffeldiger Pfad e. V.*« eröffnet. Die Schule will in fünf Techniken (fünffeldiger Pfad) lehren, wie sich der Mensch vor den Gefahren der Umwelt unserer überzivilisierten Wohlstandsgesellschaft schützen kann. – 3. Dezember feierte Altbürgermeister *Josef Fehringer* seinen 75. Geburtstag. Vor seiner Wahl zum Bürgermeister 1951 war der Jubilar über 30 Jahre als Waldarbeiter in den fürstlich Fürstenbergischen Waldungen tätig. Als ältester Kriegsteilnehmer seiner Heimatgemeinde kam er nach siebenjähriger Abwesenheit 1948 aus englischer Gefangenschaft nach Hause. In seine Amtszeit fallen der Bau von Straßen und Kanalisation, der Bau eines Schul- und Rathauses sowie die Wiederbeschaffung zweier Glocken für die Kirche, die während des Krieges abtransportiert worden sind. Nach 19jähriger Tätigkeit als Bürgermeister entschied er sich schweren Herzens mit dem Gemeinderat für den Anschluß an die *Stadt Engen.* 25 Jahre war der Jubilar Vorstand des Skivereins, 15 Jahre Mitglied des Stiftungsrates. – Anfang Dezember lehnte die Mehrheit einer *Bürgerversammlung* in *Bittelbrunn* die Durchführung eines beschleunigten *Flurbereinigungsverfahrens* ab. Nachdem die Stadt *Engen* für Wasserversorgung, Entwässerungsmaßnahmen und Baugelände-

erschließung in Bittelbrunn in den vergangenen drei Jahren rund 700.000 DM investiert hat, sollte nun ein Wegenetz mit Kosten von 425.000 DM ausgebaut werden; dies aber wäre nur möglich gewesen im Zusammenhang mit einer Flurbereinigung.

*Engen - Neuhausen*

1976 1. Februar feierte die kath. Gemeinde von *Neuhausen* das Patroziniumsfest des Hl. Blasius in Verbindung mit dem Abschluß der *Renovationsarbeiten der Filialkirche:* Rückkehr der restaurierten Bilder der Ev. Markus und Lukas sowie des frühgotischen Kruzifixes von 1350; die beiden Gemälde stammen aus dem 18. Jh.

1977 23. Juni fiel das Ökonomiegebäude von Alois Ley in der Almendstraße einem *Schadenfeuer* zum Opfer; Schaden voraussichtlich 100.000 DM.

*Engen - Stetten*

1977 29.–30. Mai beging der *Männergesangverein* »Treu deutschem Lied« in *Stetten* sein 50jähriges Jubiläum. Am Festbankett beteiligten sich 13 Chöre. – Mitte Juli wurde die *Ein- und Verkaufsgenossenschaft Stetten* nach der Einstellung der Milchsammelstelle *aufgelöst.*

*Engen - Welschingen*

1976 Ende Mai wurde mitgeteilt, daß der Restaurator *Ernst Lorch-Sigmaringen* die ersten Grob-Freilegungsarbeiten an den Wänden im Schiff der *alten Pfarrkirche Welschingen* abgeschlossen hat und dabei einen Zyklus von rechteckigen, in drei Reihen übereinanderliegenden Feldern von jeweils 120 cm Höhe freigelegt hat; bis jetzt sind erkennbar die Umrisse von 35 Feldern. Die Fresken wurden durch Zufall entdeckt und gelten als kunsthistorische Sensation.

1977 Anfang Februar legte der *Ortsviehversicherungsverein Welschingen* seinen Geschäfts- und Kassenbericht für 1976 vor, nach dem 38 Tierbesitzer 425 Tiere bei einer Gesamtversicherungssumme von 680.290 DM (Durchschnittswert 1.601 DM) versichert haben. – 14. Mai besuchte der *italienische Bischof Marco Caliaro* von Poggio Mireteto die Pfarr- und Wallfahrtskirche in *Welschingen* und hielt dort ein feierliches Pontifikalamt. – Ende Juni legte Ortsvorsteher *Wunibald Wikenhauser* dem Ortschaftsrat den *Rechnungsbericht* des Jahres *1974* vor, wonach die damalige Gemeinde mit einem Schuldenstand von 866.928 DM am 1. Januar 1975 zur Stadt *Engen* gelangte. Die Schulden resultieren aus Investitionen, die an sich über mehrere Jahre zu verteilen sind, so für die Festhalle (1,4 Mill. DM), Feuerwehrgerätehaus, Bau von grünen Planwegen, Wasserversorgung u. a. – Mitte August wurde der *Bahnhof Welschingen-Neuhausen* stillgelegt; die Signale und Weichen werden vom benachbarten Bahnhof *Engen* aus elektrisch ferngesteuert. Das zum Bahnhof gehörige Stellwerk wurde abgebrochen. – 15./16. Oktober fand in *Welschingen* das *2. Dorffest* unter großer Beteiligung der Bevölkerung statt. – Ende Oktober eröffnete die *Bezirkssparkasse Engen* im *Stadtteil Welschingen* eine *Sparkassenfiliale.* Seit 1858 ist die Gemeinde Welschingen Mitglied des damaligen Haftungsverbandes der Spar-, Waisen- und Hilfskasse. 1967 wurde im Welschinger Rathaus eine Zweigstelle der Sparkasse eingerichtet. Inzwischen erweiterte sich das Geschäftsvolumen in dem 1.300 Einwohner zählenden Stadtteil auf über 8 Mill. DM bei 1.555 Kundenkonten. – Ende Oktober wurde mitgeteilt, daß der *Neubau* der *Pfarr- und Wallfahrtskirche* insgesamt 1.795.000 DM gekostet habe. – Anfang November bestätigte der Ortschaftsrat mit sehr großer Mehrheit *Wunibald Wikenhauser* als hauptamtlichen *Ortsvorsteher* für weitere zwei Jahre. – 6. November wurden die Räume der *Unterkirche* im Rahmen eines Kirchengemeindefestes eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben.

*Engen - Zimmerholz*

1977 November bestand die *Freiwillige Feuerwehr Zimmerholz* 25 Jahre; sie wurde vom damaligen Bürgermeister *Traber* gegründet.

*Gaienhofen*

1976 27. Januar beschloß der Gemeinderat von *Gaienhofen* einstimmig den Beitritt zu einer »*Fremdenverkehrsgemeinschaft Höri*« unter der Voraussetzung, daß alle drei Hörigemeinden der Fremdenverkehrsgemeinschaft beitreten. – 9. Februar erklärte der Gemeinderat seine Bereitschaft, die Schulträgerschaft für eine gemeinsame *Hauptschule* auf der *Höri* zu übernehmen. Oberschulrat *Georg Bucher* führte dazu aus, daß keine der drei zur Zeit bestehenden Hauptschulen auf der Höri, in *Öhningen, Gaienhofen-Horn* und *Bohlingen* auf die Dauer lebensfähig seien. Künftiger Standort für eine Zentralschule sei Gaienhofen. – 16. Februar verlieh das *Landratsamt Konstanz* der *Gemeinde Gaienhofen* das Recht, ein *Wappen* zu führen: In Silber (weiß) ein rotes Kreuz, belegt mit einem schwarzen Herzschild, darin ein doppelreihig rot-silbern (weiß) geschachter Schrägbalken«. Die Farben der Flagge sind rot/weiß (silber). – Ende Februar wurden erstmals die Pläne eines *Freizeitzentrums* im Bereich der sogenannten *Hörispitze* auf *Gemarkung Gaienhofen* bekannt, die ein Investitionsvolumen von 2.230.000 DM erfordern. Ein Großteil der für das Freizeitzentrum benötigten Grundstücke von rund 2,2 ha hat das Staatliche Liegenschaftsamt Konstanz erworben und

zur Verfügung gestellt. – 13. März wurde in einer Feierstunde in Anwesenheit vieler Gäste der Rathausneubau, die Schulhauserweiterung im Ortsteil Horn und ein Regenrückhaltebecken bei der Kläranlage Gaienhofen der Bestimmung übergeben. – 14. März gedachte die Gemeinde in einer schlichten Feier des 100. Geburtstages von *Ludwig Finckh* (21. März). Oberlehrer i. R. *Josef Schirpf*, Leiter der Ludwig-Finckh-Gedächtnisstätte in Gaienhofen, hielt die Festrede. – 21. März wurde aus Anlaß des 100. Geburtstages des Dichters und Schriftstellers *Dr. Ludwig Finckh* an seinem Gedenkstein auf der *Achalm* ein Kranz niedergelegt; im Matthäus-Alber-Haus in *Reutlingen* fand eine Gedenkfeier statt. – 24. Mai verabschiedete der *Gemeinderat* den *Haushaltsplan 1976* mit einem Volumen von 4.817.000 DM; Verwaltungshaushalt 2.995.000 DM, Vermögenshaushalt 1.822.000 DM. – 18. September veröffentlichte das *Jugend- und Erwachsenenbildungswerk Gaienhofen* in der Heimatpresse ein vielseitiges Veranstaltungsprogramm, das in Zusammenarbeit mit der *RVHS Konstanz-Singen* durchgeführt wird. – 3. Oktober nahmen von 1.713 Wahlberechtigten 1.311 an der Bundestagswahl teil. Erststimmen entfielen auf die CDU 833, SP 329, FDP 109, AUD 3, DKP 6, KBW 1, NPD 6. Zweitstimmen: CDU 836, SPD 306, FDP 147, AUD 2, DKP 3, KBW 1, NPD 4. – Anfang Oktober überbrachte im Rahmen einer kleinen Feierstunde Bürgermeister *Helmut Hensler* dem neugewählten Bundestagsabgeordneten *Hermann Biechele* die Glückwünsche der Gemeinde. – Mitte Oktober stellte Bürgermeister *Helmut Hensler* in einer Bürgerversammlung im Rathaus den neuen *Flächennutzungs- und Landschaftsrahmenplan* der Gemeinde vor. – Ende Oktober führte der Männergesangverein bei seinem Herbstkonzert im Albrecht-Dürer-Saal der evangelischen Internatsschule das *Hörilied* von *Eugen Rombach*, Wangen, erstmals auf. – 26. November starb kurz vor Vollendung seines 72. Lebensjahres in seinem Wohnort *Konstanz-Litzelstetten* Studiendirektor i. R. *Max Abels*, der vor seiner Pensionierung 1970 zuletzt an der *ev. Internatsschule Schloß Gaienhofen* 15 Jahre lang als Lehrer in Mathematik und Physik, als Studienleiter und stellvertretender Direktor gewirkt hat. – 8. Dezember beging zurückgezogen *Prof. Walter Herzger* seinen 75. Geburtstag.

1977 8./9. Januar veranstaltete der Landesverband des Bundesnatur- und Umweltschutzes und des Deutschen Bundes für Vogelschutz in *Gaienhofen* ein *Naturschutzseminar* mit über 140 Teilnehmern aus dem gesamten Bundesgebiet. – Ende Januar wurde bekannt, daß die Mitglieder der Ortsgruppe *Gaienhofen* der Deutschen *Lebensrettungs-Gesellschaft* 1976 insgesamt 5.541 freiwillige Wachstunden geleistet haben. Dabei kam es zu 242 Erste-Hilfe-Leistungen an Land, mit dem Rettungsboot wurden 24 Einsätze gefahren und dabei 36 Menschen aus Wassernot gerettet. – Mitte März wurden in einer Bürgerversammlung die wasserrechtlichen Genehmigungsverfahren für die *Bojenfelder* der Höri-Ufergemeinden sowie in den zum Landkreis Konstanz gehörenden Gewässern dargelegt und für die *Gemeinde Gaienhofen* ein Vorschlag des Landratsamtes Konstanz unterbreitet. – 15. Juni trat der seit 1957 an der *Evangelischen Internatsschule* tätige Studiendirektor *Herbert Schläger* in den Ruhestand. Der gebürtige Berliner studierte Deutsch, Englisch, Geschichte, wissenschaftliche Pädagogik und Theaterwissenschaften. Nach fünfeinhalbjährigem Kriegsdienst siedelte er nach München über, wo er – inzwischen als Dolmetscher ausgebildet – zum Berater für religiöse Angelegenheiten beim amerikanischen Landeskommissar für Bayern berufen wurde. Daran schloß sich ab 1950 eine Tätigkeit an als freier Journalist und Übersetzer des Bayerischen Rundfunks, der Filmzentrale Geiselgasteig und für belletristische Verlage. Größere wissenschaftliche Forschungsaufgaben am *Stadtarchiv Lindau lenkten Schlägers Schritte an den Bodensee, wo er Veröffentlichungen über theaterwissenschaftliche und volkskundliche Themen herausbrachte; er war als* Lektor beim *Thorbecke-Verlag* tätig. In Gaienhofen war er seit 1957 Lehrer der Abiturientenklassen; drei Jahre wurde er mit der Internatsleitung beauftragt. Ferner baute er die wissenschaftliche Lehrer- und Schülerbibliothek auf, übernahm die von Frau *Dr. Adolph* gegründete Theater-AG und leitete als Vorsitzender den »Freundeskreis der Ehemaligen«. – 16. Juni fand die *Abiturientenentlassung* an der *Ev. Internatsschule* statt. Dabei wurden mehrere Lehrkräfte in den Ruhestand entlassen, unter anderem Studiendirektor Schläger, dem Oberstudiendirektor *Bernauer* das goldene Turmkreuz, die höchste Auszeichnung der Schule, überreichte. – 25. Juni beging die *Ortsgruppe Gaienhofen* der *Deutschen Lebensrettungsgesellschaft* das 10jährige Bestehen. In dieser Zeit wurden über 6.000 Schwimmprüfungen angenommen, 230 Erwachsene, 2.500 Kinder erlernten das Schwimmen. 1972 wurde ein Rettungsboot und 1974 ein Einsatzwagen gekauft. Allein 1976 wurden 36 Menschen, am 19./20. Juni 1977 16 Menschen aus Wassernot gerettet. Der Mitgliederbestand beträgt 650. – 2. Juli wurde des 100. Geburtstages des großen Dichters und Schriftstellers *Hermann Hesse* gedacht. Dabei erinnerte man sich an die Jahre 1904–1912, als Hesse in *Gaienhofen* am Untersee gewohnt hat – 10. August besuchte die *Landeskommission* im Rahmen des *Wettbewerbes »Unser Dorf soll schöner werden«* unter Leitung von Regierungs-Landwirtschaftsdirektor *Dr. Mischke* die Gemeinde *Gaienhofen*, die bei 930 Bewerbern unter die letzten 16 Gemeinden kam, aus denen nun die 5 schönsten Gemeinden für den Bundeswettbewerb ausgewählt werden. – 17. August beging der Alt-Bürgermeister und jetzige Ortsvorsteher von *Gaienhofen, Alois Marquart*, seinen 65. Geburtstag. Der Jubilar wurde am 6. März 1946 vom damaligen Landrat zum Bürgermeister bestellt; noch im gleichen Jahr wählte ihn der Gemeinderat und 1948 erfolgte die Bestätigung durch öffentliche Wahl. Im Zuge der Gemeindereform wurde Marquart im Mai 1974 verabschiedet, blieb

jedoch als Amtsverweser bis zur Wahl von Bürgermeister *Helmut Hensler.* Seitdem ist Alois Marquart Ortsvorsteher von Gaienhofen. Von 1948–1971 war er Kreisverordneter; am 7. Februar 1973 erhielt er das Bundesverdienstkreuz. – Während seiner Amtszeit verdoppelte sich die Einwohnerzahl. Fünf Bebauungspläne wurden verabschiedet, die Kanalisation und Wasserversorgung verbessert und die Verbandskläranlage Gaienhofen errichtet, die Uferanlagen sowie das neue Rathaus erbaut. – Mitte September legte Bürgermeister *Hensler* die Stellungnahme des Gemeinderates zum *Naturpark Höri* vor. Danach unterstützt die Gemeinde Gaienhofen die Bemühung der Landesregierung zur Erhaltung der Höri als *Erholungslandschaft,* ist aber der Meinung, daß im Zusammenhang mit dem Bau der Bundesautobahn Stuttgart - Westlicher Bodensee geeignete Maßnahmen zur Verkehrslenkung und zum Schutz der Natur- und Landschaftschutzgebiete dringend notwendig seien. Eine wesentliche Steigerung der Naherholung bedeute eine Zerstörung der Naturschutzgebiete, und gerade dies befürchte man von der Ausweisung eines grenzüberschreitenden Naturparkes Höri. – Anfang Oktober hob der *Gemeinderat* die 1976 beschlossene Aussetzung der *Zweitwohnungssteuer* wiederum auf. – 4. Dezember fand in *Gaienhofen* die *Wahl der Kirchenältesten* statt. Von 1.106 Wahlberechtigten in Gaienhofen und *Öhningen* gingen 149 zur Wahl; 22 Briefwähler kamen hinzu; 8 Kirchenälteste wurden gewählt.

*Gaienhofen - Hemmenhofen*

1976 Anfang Juli übereichte Regierungsräsident *Dr. Hermann Person* Bürgermeister *Helmut Hensler* eine Urkunde, die den Ortsteil *Hemmenhofen* als »Erholungsort« staatlich anerkennt.

1977 Mitte Februar wurde bekannt, daß Frau *Martha Dix* den schriftlichen Nachlaß des Malers *Otto Dix* (1891–1969) dem Archiv für Bildende Kunst am Germanischen Nationalmuseum in *Nürnberg* überlassen hat. – 30. April übereichte Ministerialdirektor *Dr. Anton Steinle* vom *Kultusministerium* Stuttgart im Auftrage des Bundespräsidenten Scheel der Witwe des Malers *Erich Heckel,* Frau *Siddi Heckel, Hemmenhofen,* das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. Frau Heckel, geb. 4. 8. 1891 in Mutzschwitz-Sachsen, hat nach dem Tode ihres Mannes (1970) dessen wertvollen Nachlaß verwaltet, weiter gefördert und daraus zahlreiche wohltätige Stiftungen gegeben. Unter anderem stiftete sie der *Staatsgalerie Stuttgart* 22 Arbeiten, machte Bar-Stiftungen für einen *Heckel-Katalog* und gab Bilder an das *Brücke-Museum* sowie an das *Folkwang-Museum* in *Essen.* – Ende August wurde die *Außenrenovierung* der *St. Agatha-Kirche* abgeschlossen; die Gemeinde *Gaienhofen* ließ auch den Kirchvorplatz neu gestalten. – Mitte September beschloß der *Gemeinderat* Gaienhofen den *Bebauungsplan Seestraße* im Ortsteil *Hemmenhofen.* – Anfang November stimmte der Gemeinderat *Gaienhofen* einem Antrag von Hotelier *Bernhard Porten* zu, den Tennisplatz neben dem Höri-Hotel in Hemmenhofen mit einer Zelthalle vom 1. Oktober bis 30. April zu überdachen.

*Gaienhofen - Horn*

1976 Anfang Januar wurde mitgeteilt, daß das *Kunststoffwerk Beil,* das im Januar 1972 in *Horn* mit 8 Beschäftigten die Produktion aufnahm, heute 24 Beschäftigte und einen Umsatz von 2–2,5 Mill. DM ausweist. Verarbeitet werden vor allem Polyesterharz und Glasfasern, die zusammen glasfaserverstärkenden Kunststoff (GFK) ergeben. Neben Luftwäschern für Klimaanlagen (Hauptprodukt) stellt das Werk auch Kunststoffbehälter und Luftkanäle her und neuerdings einen Spezialkleber für Verbindungen zwischen Kunststoff und Stahl. – März gruben im Auftrage des Landesdenkmalamtes, Außenstelle Freiburg i. Br., Mitglieder des *Instituts für Urgeschichte* in *Tübingen* auf der *Hornspitze* (Ortsteil Horn von Gaienhofen) ein aus der Mittelsteinzeit stammendes (ca. 3.000 v. Chr.) Pfahlbaudorf mit zahlreichen wertvollen Funden (unter anderem Keramik) aus. – 28. März benutzten über 1.000 Besucher die Gelegenheit, die von den Archäologen des Instituts für Urgeschichte in Tübingen *»am Hörnle«* auf der *Halbinsel Höri (Horn)* gefundenen Gegenstände aus der ältesten *Pfahlbausiedlung* am Bodensee im Rahmen eines »Tag der offenen Tür« zu betrachten. – Ende März wurde in *Horn-Gundholzen* der seit 1974 unter Bürgermeister *Stickel* gegründete und seither »ruhende« *Fremdenverkehrsverein* wiederum neugegründet. – 5. September feierte in *Horn* der Maler *Josef Buck* seinen 75. Geburtstag. Der Jubilar trat in den letzten Jahren vor allen Dingen durch sein Wirken im Haus »Frohes Alter« sowie bei Ausstellungen und anderen Unternehmungen der Gemeinde hervor. Der am 4. September 1901 in *Gaienhofen* geborene Josef Buck kam 1921 auf die Kunstakademie nach Offenbach und lebte 53 Jahre lang in dieser Stadt als freier Maler und Grafiker. 1974 kehrte er in seine Heimat am Bodensee zurück. – 27. Oktober spendete der tschechoslowakische Bischof *Kalata* das Sakrament der *Firmung* in *Horn.* – 8. November übergab der Initiator der *Altentagesstätte* im Ortsteil *Horn, Dr. Alois Oerding,* diesen Seniorentreffpunkt der Gemeinde *Gaienhofen;* das in der Chorherrenäckerstraße liegende Haus wird von Frau *Gertrud Ott* betreut. – 11. November bewilligte das Stuttgarter Wirtschaftsministerium für das geplante *Freizeitzentrum* im *Ortsteil Horn* einen Zuschuß von 1,077 Mill. DM. – Mitte November legte Bürgermeister *Helmut Hensler* in einer Bürgerversammlung die Pläne für das Horner *Freizeitzentrum* dar (2,2 Mill. DM); die Gemeinde hofft, daß etwa 45 % der Kosten nur an ihr hängen bleiben. Bisher hat der Finanzausschuß des Landtages einen Zuschuß in Höhe von 1.077.000 DM bewilligt. – Anfang Dezember feierte das *Bauunternehmen Ruhland* das 25. Betriebsjubiläum. Die Firma wurde im

Herbst1951 von *Stefan Ruhland* zusammen mit seinem Bruder *Alfons* gegründet. Die Firma beschäftigt heute 30 Mitarbeiter. Allein in *Horn* wurden 100 Häuser gebaut, auf der übrigen *Höri* etwa 80 Neubauten erstellt, darunter die Schulen in Hemmenhofen, Marbach und Schienen sowie der Umbau des Rathauses in *Gaienhofen.* 8 ½ Jahre lang war Stefan Ruhland auch Bürgermeister der Gemeinde Horn.

*Gailingen*

1976 3. Februar brannte der Wohnteil des alten Gebäudes in *Obergailingen* 3 aus; Schaden ca. 100.000 DM. Das alte Wohn- und Bauernhaus war unbewohnt. – Ende März wurde bekannt, daß das *Staatsweingut Meersburg* in den Jahren 1974 und 1975 auf einer Fläche von rund 10 ha in *Gailingen* die ersten Flaschen mit Gailinger Müller-Thurgau gefüllt hat. Die erste Lese erbrachte 600 Liter Müller-Thurgau der Qualitätsstufe Kabinett, in den nächsten Tagen sollen weitere rund 2.000 Liter Spätburgunder abgefüllt werden. – 30. März sprach im Rahmen des *Landtagswahlkampfes* der Präsident des *Berliner* Abgeordnetenhauses *Peter Lorenz* in der Hochrheinhalle. – Ende Juni verabschiedete der Gemeinderat den *Haushaltsplan 1976* in Höhe von 3.010.500 DM, davon 2.108.900 DM im Verwaltungshaushalt und 901.600 DM im Vermögenshaushalt. – 21. August veranstaltete der *Ortsverein* der *Arbeiterwohlfahrt Gailingen* aus Anlaß des 25jährigen Bestehens einen Ausflug der Mitglieder in Verbindung mit einer Altenfahrt. – 3. Oktober nahmen von 1.553 Wahlberechtigten 1.267 an der *Bundestagswahl* teil. Auf die CDU entfielen 702, SPD 454, FDP 67, AUD 1, DKP 12, KBW 1, NPD 25 Erststimmen, Zweitstimmen: CDU 700, SPD 440, FDP 92, DKP 9, NPD 12. – Mitte Oktober erntete der *Diessenhofener* Kellermeister und Weinproduzent *Fritz Orsinger* auf seinem vor zwei Jahren neu angelegten Rebberg an der *Gailinger Ritterhalde* seit 100 Jahren wieder den ersten Wein – rund 1.000 kg.

1977 26. Januar fand in *Gailingen* eine *Bürgerversmmlung* in der Hochrheinhalle statt. Dabei betonte Landrat *Dr. Robert Maus,* daß der Bau der seit vielen Monaten umstrittenen *Kläranlage* entgegen dem Beschluß des Gemeinderates vom 16. 12. 1976 nicht in eine Hand gegeben werden dürfe. Bezüglich des *Polizeiposten* wurde ausgeführt, daß Ein-Mann-Posten in unserem Lande aufgehoben würden, daß aber der für Gailingen zuständige Posten in *Gottmadingen* auf fünf Posten erweitert wird, um eine ständige Betreuung Gailingens zu gewährleisten. Für einen Gottmadinger Polizeibeamten soll eine Wohnung in Gailingen gesucht werden. – Ende Januar waren beim *Bürgermeisteramt* gegen 600 Unterschriften eingegangen, die sich gegen die Aufhebung des Gailinger *Polizeipostens* aussprachen. – 24. Februar wurde bei einer Pressekonferenz mitgeteilt, daß Anfang dieses Jahres die durch den Dichter *Emil Strauß* literarisch bekanntgewordene *Rheinburg* in Gailingen von der bisherigen Besitzerin Frau *Egli von Opel* an den Bauunternehmer *Gross* aus *St. Ingbert/Saar* übergegangen sei. Die Rheinburg war auch vor über 25 Jahren die Geburtsstätte der Neurologischen *Kliniken Dr. Schmieder.* Der neue Eigentümer hat die Absicht, hier ein Obst- und Weingut anzulegen und die zur Rheinburg gehörenden Ökonomiegebäude wieder zu restaurieren; für den Obstanbau stünden rund 80.000 qm zur Verügung, und am Rauschenberg sollen Rebanlagen gepflanzt werden. Der Kunsthistoriker *Hans-Peter Mathis* aus *Frauenfeld* führte den Nachweis, daß die Villa Rheinburg ein Werk des bekannten *Züricher* Architekten *Leonhard Zeugheer* (1812–1866) ist, der als einer der bedeutensten Architektengestalten der Züricher Bauszene des mittleren 19. Jh. bezeichnet wird. Von den 15 bekannten Bauten Zeugheers sind 9 bereits abgerissen, deshalb ist die Restaurierung der Rheinburg im alten Stile durch den Konstanzer Architekten *Schaudt* (Beginn nächste Woche) eine denkmalpflegerische Tat. – 7. März überreichte Regierungsdirektor *Helmut Dahm,* Leiter des Referates Gewerbeförderung im *Regierungspräsidium Freiburg i. Br.,* Bürgermeister *Ernst Ege* eine Urkunde, in der die Gemeinde in den Rang eines »*Erholungsortes*« *erhoben* wird. Als »Vater des Gailinger Fremdenverkehrs« wurde *Dr. med. habil. Friedrich Schmieder* gefeiert, denn die Schmieder-Kliniken sind das Rückgrat des Fremdenverkehrs in Gailingen. Vor 20 Jahren war der Ort ein reines Bauerndorf; heute gibt es nur noch 17 Landwirte; die Kliniken beschäftigen rund 600 Personen. – 17. März verabschiedete der Gemeinderat den *Haushaltsplan 1977* mit einem Volumen von 3.256.500 DM; Verwaltungshaushalt 2.446.100 DM, Vermögenshaushalt 810.400 DM. – Ende Mai wurde ein neuer *Indianer- und Westernclub* gegründet, dem 30 Mitglieder beitraten. – Ende Juni wurde mitgeteilt, daß die *Schmieder-Kliniken* seit März dieses Jahres eine für ein Rehabilitationskrankenhaus bislang einmalige Einrichtung, nämlich einen Computer-Tomographen besitzen. – 4. August konstituierte sich ein Verein zur *Rettung der Gailinger Trotte.* Das Gebäude soll nach Erwerbung von dem jetzigen Eigentümer *Alois Linsmeier* rstauriert und danach als Dorfmuseum verwendet werden. – 3./4. September begingen die *Gailinger* ihr erstes *Dorffest* in den Straßen und auf dem Festplatz; auf dem Fußballplatz fand ein lustiges Fußballspiel zwischen Gemeindeverwaltung und Vereinen statt. – 16. Oktober beging die *Gailinger DLRG-Ortsgruppe* das 10jährige Jubiläum mit einer Ausstellung in der alten Turnhalle. – 5. Dezember beging *Emil von Ow* seinen 75igsten Geburtstag. Der Jubilar gehörte 16 Jahre lang dem Gemeinderat (FWG-Fraktion) an und war von 1965 bis April 1975 erster Bürgermeister-Stellvertreter. Besonders verdient machte sich der Jubilar um den Gailinger Fremdenverkehr. – Mitte Dezember wurde die »*Dorfgemeinschaft E. V.*« gegründet, die sich um die Erhaltung alter Gebräuche und Traditionen sowie um die

Restaurierung dorfgeschichtlich erhaltenswürdiger Gebäude und Gegenstände bemühen will. *Dr. Friedrich Schmieder* wies darauf hin, daß der neue Verein sich nicht nur um die Erhaltung der Trotte (1609 erbaut) kümmern sollte, sondern auch um die Denkmalpflege schlechthin, um die Erhaltung des Dialektes und vielleicht auch um die Einrichtung eines Dorfmuseums. – Zum Vorsitzenden des Vereins wurde *Günter Schneble* gewählt.

*Gottmadingen*

1976 19. Januar stellte der *SPD-Ortsvorstand* beim Bürgermeisteramt den Antrag, aufgrund der Stillegung der Bilger-Brauerei künftig in der Eichendorffhalle *kein Fürstenberg-Bier* mehr auszuschenken. – 4. Februar wurde ein zwischen Betriebsrat und Geschäftsführer der Fürstlich Fürstenbergischen *Brauerei KG Donaueschingen* vereinbarter Sozialplan für die von der Stillegung der *Bilger-Brauerei* in *Gottmadingen* ab 1. Mai betroffenen Mitarbeiter bekanntgegeben. Etwa 20 Mitarbeiter der früheren Brauerei werden von der Maschinenfabrik *Fahr* übernommen. Fuhrpark, Autolackiererei, die Automatica und die Mälzerei werden vorderhand weitergeführt. – 12. Februar fand in der Maschinenfabrik *Fahr AG* ein *Warnstreik* von 1.600–1.800 Arbeitern und Angestellten statt, die damit gegen den Verlauf der Tarifverhandlungen protestieren wollen. – 26. Februar brachte die *Gerstensackzunft* bei der Rathauserstürmung eine *Planvernichtungsmaschine* mit. – Ende Februar teilte der Vorstandsvorsitzende *Manfred Hopf* der *Maschinenfabrik Fahr AG* mit, daß die Firma ihr neuentwickeltes *Abfallbeseitigungssystem* für dünnbesiedelte ländliche Gebiete nicht weiter entwickeln und fördern könne, weil die amtlichen Planungen in der Beseitigung des Mülls noch zu keinem Ergebnis gekommen seien. – 1. März beteiligten sich am traditionellen *Rosenmontagsumzug* über 50 Gruppen; man schätzt die Zuschauer auf etwa 15.000. – 3. März sprach im Rahmen des Landtagswahlkampfes die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, die FDP-Bundestagsabgeordnete *Lieselotte Funcke.* – 6. März veranstaltete die *Maschinenfabrik Fahr-Bucher* in *Gottmadingen* nach der Auslagerung in die neuen Hallen einen Tag der offenen Tür. Die Firma baut Maschinen für die kunststoffverarbeitende Industrie (unter anderem Spritzgießmaschinen) und beschäftigt 100 Mitarbeiter. – 24. März sprach im Rahmen des *Landtagswahlkampfes Dr. Reiner Barzel* nachmittags 17.00 Uhr in der Eichendorffhalle. – 27. März fand in *Gottmadingen* in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste die Einweihung der *Sozialstation Hegau-West* statt. Die Sozialstation soll künftig etwa 18.000 Einwohner im Einzugsbereich von Gottmadingen mit den Diensten Kranken-, Familien- und Altenpflege betreuen. Als Starthilfe erhielt die Sozialstation Hegau-West von der *Landesversicherungsanstalt Baden* 40.000 DM, vom Erzbischöflichen *Ordinariat Freiburg i. Br.* 20.000 DM, vom *Krankenpflegeverein* 15.000 DM einschließlich PKW, vom *Altenheimförderungsverein Gottmadingen (Josef Emminger)* ein neues Auto, von der *kath. Frauengemeinschaft* den Erlös des Pfarrfestes mit 2.414 DM und vom Orgeljubiläum 1.035 DM, von der BDJK 300 DM, von der *Kolpingfamilie* einen Telefonbeantworter und von den Kliniken *Dr. Schmieder* Einrichtungsgegenstände für die Ambulanz in *Randegg.* – 31. März legten im Zuge des Tarifstreites in Südbaden (Metall) über 1.000 *Fahr-Arbeiter* die Arbeit nieder. – 3./4. April besuchte eine offizielle Delegation der Stadt *Champagnole* ihre Partnerstadt mit Bürgermeister *Paul Denninger* an der Spitze. Am Sonntagvormittag wurde aus diesem Anlaß zum Gedenken an den am 21. 8. 1973 verstorbenen Bürgermeister und Ehrenbürger der Gemeinde Gottmadingen *André Socié* auf dem Friedhof im Rahmen einer schlichten Feierstunde ein *Gedenkstein* enthüllt. Am Abend zuvor wurde im *Randegger »Harlekin«* eine Kunstausstellung mit Werken von französischen Malern eröffnet. – 4. April nahmen an der *Landtagswahl* von 5.901 Wahlberechtigten 4.300 teil. Auf die CDU entfielen 2.489, auf die Spd 1.447, auf die FDP 238, auf die DKP 29 und auf die NPD 39 Stimmen. – 6. April lehnte der Gemeinderat nach fünfeinhalbstündiger Beratung den *Haushaltsplan-Entwurf* für *1976* mehrheitlich ab. Billigung fand dagegen die Erhöhung der Grundsteuer A um 50 Punkte auf 300 v. H. und der Gewerbesteuer auf 340 v. H. – Mitte April beging Sparkassendirektor *Karl Haller* sein 40jähriges Dienstjubiläum. – 27. April verabschiedete der Gemeinderat mit 17 Stimmen gegen eine Neinstimme und 2 Enthaltungen den *Haushaltsplan 1976* mit einem Gesamtvolumen von 10.981.300 DM; Verwaltungshaushalt rund 8,9 Mill., Vermögenshaushalt rund 2 Mill. DM. – Ende April wurden 3 ehemalige *landwirtschaftliche Anwesen im Ortskern,* nämlich Anton Hügle, Franz Lang sowie die Metzgerei Jäger (jetzt Stier) abgebrochen, um einem Erweiterungsbau der Sparkasse Platz zu machen. – 30. April wurde die *Werksfeuerwehr* der *Bilger-Brauerei* aufgelöst. – 22.–23. Mai feierte der *Turnverein* sein *100jähriges Bestehen;* an der Festfeier nahm auch eine Abordnung aus *Champagnole* teil; das Jubiläum wird vom 27.–31. Mai mit einem Zeltfest weitergeführt. – Ende Mai meldete der *Fahr-Vorstandsvorsitzende Manfred Hopf* in München u. a., daß das Jahr 1975 der Firma einen Umsatz von 332 Mill. DM gebracht habe. Die Firma beteiligt sich am Aufbau eines großen brasilianischen Mähdrescherwerkes in Santa Rosa. – 1. Juni firmte der *Freiburger* Weihbischof *Dr. Oskar Saier* in der *Christ-Königskirche* 191 Firmlinge aus Gottmadingen, *Bietingen* und *Ebringen.* – 1. Juni wurde in der *Maschinenfabrik Fahr AG* der 100.000 *Kreiselmäher* der Type KM 22 fertiggestellt. – Alle Typen zusammengefaßt wurden bis jetzt 157.000 Kreiselmäher bei Fahr gebaut. – 19. Juni fand in der *Eichendorff-Halle* ein *Liederabend* des *KHD-Chores* aus *Köln* (1946 neu gegründet) statt, begleitet vom ZF-Orchester aus *Friedrichshafen.* – 20. Juni fand aus An-

laß des 100jährigen Jubiläums des *Turnvereins* das *Gau-Schülerturnfest* unter Beteiligung von über 1.000 Kindern aus dem gesamten Hegau-Bodensee-Turngau in Gottmadingen statt. – 8. Juli sprach im Rahmen des aufziehenden *Bundeswahlkampfes* Bundesjustizminister *Dr. Hans-Joachim Vogel* in der *Eichendorff-Halle.* – 24. August verabschiedete der Gemeinderat einstimmig den *Nachtragshaushaltsplan* mit 1,6 Mill. DM Gewerbesteuernachzahlungen. – 17. September stellte die *Bezirkssparkasse Gottmadingen* in einem »Tag der offenen Tür« die neuerbaute Kundenhalle und den renovierten Altbau, erstellt von Architekt *Josef Binder,* dem Publikum vor. Die Kosten beliefen sich auf 1,7 Mill. DM. Die Bezirkssparkasse Gottmadingen mit 11 Zweigstellen wies Ende 1977 eine Bilanzsumme von 89.121.902 DM auf und verwaltet rund 24.000 Konten. – 18. September feierte der Ortsverein der *Arbeiterwohlfahrt* das 25jährige Bestehen. – 18./19. September besuchte eine *Gottmadinger Delegation* mit Präsident *Dr. Wilfried Fahr* und Bürgermeister *Hans-Jürgen Schuwerk* die Partnerstadt *Champagnole.* – 1. Oktober wurde Direktor *Karl Kessler-Gottmadingen* zum Leiter der gesamten Gießereisparte bei Klöckner-Humboldt-Deutz berufen. – 3. Oktober nahmen von 5.976 Wahlberechtigten 4.820 an der Bundstagswahl teil. Erststimmen entfielen auf die CDU 2.396, SPD 2.018, FDP 286, AUD 9, DKP 14, KBW 1, NPD 25. Zweitstimmen: CDU 2.393, SPD 1.957, FDP 384, AUD 7, DKP 9, KBW 1, NPD 22. – 2. November stimmte der Gemeinderat nach vierstündiger Diskussion der Erschließung des *Baugebietes Löhnen* und des Gewerbegebietes »*Edler*« mehrheitlich zu. – 5. Dezember veranstalteten die *Kirchenchöre* aus *Gottmadingen* und *Rielasingen* ein eindrucksvolles Adventskonzert in der Christ-Königs-Kirche Gottmadingen. – 5. Dezember verlieh Landrat *Dr. Robert Maus* Kirchenrechner *Horst Franke* im Rahmen einer würdigen Feierstunde das Bundesverdienstkreuz am Bande. Franke, der 39 Jahre sein Amt geführt hat, habe auch viele junge Menschen in fremde Sprachen eingeführt und in der schweren Besatzungszeit als Dolmetscher für seine Mitbürger gewirkt. – Ende 1976 standen in der *Gemeindebücherei* 4.706 Bände zur Auswahl bereit. – 31. Dezember teilte der Vorsitzende des Pfarrgemeinderates *Fritz Schafheutle* u. a. mit, daß der neugegründete *Krankenpflegeverein* nun 1.125 Mitglieder zähle. Die *Sammlungen* für die Dritte Welt und die Missionshilfe hätten 42.000 DM erbracht. – Der evangelische Pfarrer *Ehrminger* bezifferte das Gesamtaufkommen an kirchlichen Opfern, Kollekten, Sammlungen und Spenden mit rund 25.000 DM (2.000 Seelen).

1977 17. Februar erstürmte die »*Gerstensackzunft*« das Rathaus, das von seinem Schultes *Hans-Jürgen Schuwerk* in ein Zigeunerlager verwandelt worden war. – 21. Februar fand in der *Eichendorffhalle* der *närrische Frühschoppen* statt, an dem zahlreiche Hegau-Prominenz teilnahm. *Hans-Peter Jehle* erwies sich dabei als ein Könner von Format. Am nachmittäglichen Umzug nahmen rund 50 Gruppen teil; 10.000 Zuschauer säumten die Straßen. – Anfang März bestand die *Metzgerei Jaser 50 Jahre.* – 5. März wurde in der *Eichendorffhalle* eine *Ausstellung* mit dem Künstler *Kurt Lauer* aus *Kreuzlingen* eröffnet. – Mitte März wurde bei der Jahreshauptversammlung der *Sportfliegergruppe Gottmadingen* im Vereinsheim »Luftkutsche« in *Binningen* mitgeteilt, daß der Verein 1976 (26 aktive, 110 passive Mitglieder) 1.413 Flüge und 405 Flugstunden im Segelflug und mit dem Motorsegler 640 Flüge in 250 Flugstunden absolvierte. Das *Fluggelände Binningen* wurde als Sonderlandeplatz vom Regierungspräsidium Freiburg zugelassen. Die Sportfliegergruppe Gottmadingen wird künftig die Bezeichnug »*Segelfluggruppe Binningen*« tragen. – Mitte März legte der 2. Vorsitzende der *Sozialstation* Hegau/West/*Gottmadingen,* Pfarrer *Bernhard Adler,* den Rechenschaftsbericht des ersten Jahres vor. Zum Betreuungsgebiet gehören 12 Ortschaften der Gemeinden *Büsingen, Gailingen, Gottmadingen, Hilzingen* mit 19.036 Einwohnern. Bei 16.277 Hausbesuchen und 1.655 Ambulanzbehandlungen wurden über 20.000 Dienstleistungen erbracht. In 2.102 Fällen war große Pflege notwendig, 4.027 Injektionen wurden verabreicht. – Mitte April wurde beim Abschlußabend des häuslichen Krankenpflegekurses in der *Sozialstation Hegau/West* die Dorfhelferin *Elisabeth Mayer* verabschiedet und ihre Nachfolgerin *Iris Häußer* vorgestellt. Elisabeth Mayer war vom 1. 9. 1972 bis 1. 1. 1976 in der Gottmadinger Dorfhelferinnenstation eingesetzt und übernahm dann die neugeschaffene Sozialstation Hegau-West. – 28. April trug sich die *Bundesministerin* für Jugend, Familie und Gesundheit, *Antje Huber,* in das Goldene Buch der Gemeinde *Gottmadingen* ein und zeichnete für 50jährige Mitgliedschaft bei der SPD *Erich Tennert* aus. – 19. Mai beging Schlossermeister i. R. *Fritz Klopfer* und seine Frau *Anna* geb. *Gassner* das Fest der Goldenen Hochzeit. Der in *Untereggingen* geborene Fritz Klopfer (1896) kam mit seinen Eltern nach Gottmadingen. Nach schwerer Verwundung im 1. Weltkrieg trat er in die Dienste der Maschinenfabrik Fahr AG ein, bei der er bis 1926 Lehrlingsmeister war. In dem 1924 errichteten Wohn- und Geschäftshaus an der Hilzinger Straße 15 entstand die erste Werkstätte der Firma Fritz Klopfer, der das gesamte Fahrzeugprogramm seines Lehrherrn Camill Klopfer übernahm. Hieraus entwickelte sich ein Handel mit Fahrrädern, Nähmaschinen, später auch Motorräder und Motorroller, das spätere *Autohaus Klopfer,* das 1957 die Vertretung von »Fiat« übernahm und im Dezember 1966 (70. Geburtstag des Gründers) sein 40jähriges Bestehen feiern konnte. – 29. Mai (Pfingsten) feierte in der *Christkönigskirche Udo Zinke,* 1943 in *Rielasingen* geboren, aber in Gottmadingen aufgewachsen, seine Primizfeier. – 14. Juni beschloß die 67. Hauptversammlung der *Maschinenfabrik Fahr AG Gottmadingen* in der »Alten Rheinmühle« in Büsingen formell die Verpachtung des gesamten Betriebs an die Mehrheitsgesellschafterin *Klöckner-Humboldt-Deutz AG (KHD), Köln.* Die Hauptversammlung war die

letzte dieser Art, denn die Gottmadinger Gesellschaft wird künftig im wesentlichen nur noch Grundstücke verwalten. Das Interesse des KHD-Vorstandes an Fahr kam dadurch zum Ausdruck, daß der KHD-Vorsitzende *Bodo Liebe* mit zwei weiteren Herren aus Köln dem Aufsichtsrat von Fahr angehören werden, der von 6 auf drei Mitglieder reduziert wurde. Da die Gesellschaft keine Geschäfte mehr führt und keine Beschäftigten hat, ist eine Arbeitnehmer-Vertretung im Aufsichtsrat nicht mehr vorgeschrieben. *Walter Dietz*, seit langem als Betriebsratsvorsitzender im Fahr-Aufsichtsrat, gehört inzwischen dem KHD-Gesamtbetriebsrat und dem KHD-Aufsichtsrat als Arbeitnehmervertreter an. – 1976 besaß KHD 99,53 % der Aktien. – 9. August wurde der bisherige Konrektor *Karl Guggenberger* als Nachfolger von Rektor *Ludwig Graf* als Leiter und Rektor der *Hebelschule* von Oberschulrat *Erich Hohwieler* aus Konstanz in sein Amt eingeführt. – 27. August wurde in der *Eichendorff-Realschule* eine Kunstausstellung mit Tierbildern von *Margret Kirch* aus Bietingen eröffnet. – 13. September diskutierte der *Gemeinderat* die neuen Pläne des Autobahnamtes Singen, das eine neue, um 630 Meter kürzere *Heilsberg-Trasse* östlich von Ebringen vorstellte. Dabei wurde auch der Bau eines Heilsbergtunnels in das Gespräch gebracht. – Ende September wurde in *Gottmadingen* ein *Kanuclub* gegründet; zum ersten Vorsitzenden wurde *Gerhard Messmer* gewählt. – Ende September teilte *Direktor Deglau* der *Landmaschinenfabrik Fahr* in *Gottmadingen* dem Gemeinderat mit, daß seit dem 1. September die Traktoren- und die Landmaschinenherstellung von KHD-Fahr in Gottmadingen in einem »Unternehmensbereich Landtechnik« zusammengefaßt sei mit dem langjährigen Vorstandsvorsitzenden von Fahr AG Gottmadingen, *Manfred Hopf* in *Köln*. Der Unternehmensbereich »Landtechnik« ist wiederum unterteilt in eine Sparte »Traktoren« und »Landmaschinen«; letzterer stehe Werner Deglau vor. Der Vertrieb wird zentral in Köln geführt, was für einige Mitarbeiter aus Gottmadingen den Wechsel nach Köln bedeutet. Im übrigen bleiben aber alle Funktionen am Ort bestehen. – Ende September führte *Werner Deglau* dem *Gemeinderat Gottmadingen* die wirtschaftliche Situation der *Landmaschinenfabrik KHD-Fahr Gottmadingen* bei dem alljährlichen Informationsbesuch vor. Der Umsatz habe Ende August die 220-Mill.-DM-Marke erreicht, durch Personaleinstellungen sei auch der Personalstand des Vorjahres bald wieder erreicht. Rund ½ Mill. DM seien in Umweltschutzbemühungen gesteckt worden. Die Gemeinde profitiere erheblich vom Anschluß der Firma Fahr an Klöckner-Humboldt-Deutz: 1974 warf die Gewerbesteuer noch 670.684 DM ab, 1975 stieg die Summe auf 1.188 Mill. DM und erreichte 1976 sogar 2,026 Mill. DM. – 1./2. Oktober besuchte eine *Gottmadinger Delegation* die Partnerstadt *Champagnole; bei der sich auch eine Abordnung des Gemeinderates unter Führung* von Bürgermeister *Hans-Jürgen-Schuwerk* befand. – 11. Oktober beschloß der Gemeinderat die *Sperrung der Transitstraße nach Rielasingen* (über Schweizer Gebiet), nachdem der Regierungsrat des Kantons *Schaffhausen* die Bewilligung zur Sperrung erteilt habe. – 14. Oktober teilte Bürgermeister *Hans-Jürgen Schuwerk* bei einer Bürgerversammlung mit, daß Dank zusätzlicher Steuereingänge der Gemeinde in diesem Jahre statt wie erwartet 300.000 DM sogar 732.500 DM an freiverfügbaren Mitteln zur Verfügung stünden. 1980 soll für die *neue Sporthalle* die erste Rate in Höhe von 1,5 Mill. DM in die Finanzplanung aufgenommen werden. *Dr. Robert Maus* teilte mit, daß die Gemeinde Gottmadingen mit dem Bau eines *Autobahnzubringers* von Bietingen nach Gottmadingen im Zuge der Ortsumfahrung sowie nach dem Bau einer Umgehung von Randegg im Zuge der Landesstraße 190 mit der Unterstützung des Landes rechnen könne. – Oktober erhielt das KHD-Fahr-*Landmaschinenwerk Gottmadingen* den begehrten »Goldmercury International Award« verliehen; die Übergabe der Auszeichnung erfolgte in Belgrad für hervorragende Verdienste auf dem Gebiet des technischen Fortschritts und der internationalen Zusammenarbeit. – 11. November gab Zunftmeister *Hans Conrad Kessinger* das *Fasnachtsmotto 1978* bekannt: »Jo wenn des soo isch«. – 15. November lehnte der *Gemeinderat* einmütig den Vorschlag der FF-Brauerei KG Gottmadingen ab, das in ihrem Besitz befindliche *Areal* der ehemaligen *Bilger-Brauerei* im Ortskern an einen *Kaufhauskonzern* zu verkaufen, der hier ein Einkaufszentrum mit rund 4.200 qm Verkaufsfläche errichten will. – Mitte November verabschiedete der *Gemeinderat* den *Nachtragshaushaltsplan 1977* mit 493.800 DM im Verwaltungsteil und 4.774.300 DM im Vermögenshaushalt; dadurch erhöht sich das Gesamtvolumen des Verwaltungshaushaltes auf 10.594.800 DM und des Vermögenshaushaltes auf 7.681.800 DM. – Ende November entwendeten unbekannte Täter in der von der Gemeindeverwaltung gemieteten und als Dienstgebäude verwendeten *Fahr-Villa* beim Bahnhof u. a. auch die *Amtskette des Bürgermeisters*. – Ende November verabschiedete Direktor *Werner Deglau*, Chef des *Fahr-Werkes Gottmadingen*, Syndikus *Dr. Helmut Hirschbühl* in den »Ruhestand« und *Siegfried Besback*, der von Gottmadingen in die Zentrale des KHD-Konzerns nach Köln als Leiter des Bereiches »Controlling Landtechnik« überwechselt. *Dr. Hirschbühl* hat sich um die *Maschinenfabrik Fahr AG* und die aus ihr hervorgegangene Zweigniederlassung Fahr große Verdienste erworben. Er wird auch im Ruhestand eine Reihe wichtiger anderer Aufgaben wahrnehmen. Dr. Hirschbühl, ein gebürtiger Saulgauer, kam 1946 als Kriegsbeschädigter zurück und begann seine berufliche Laufbahn 1947 als Assistent in der Rechtsabteilung bei Fahr in Gottmadingen. 1949 erhielt er Handlungsvollmacht, 1951 wurde er Assistent des damaligen Generaldirektors *Johann Georg Fahr III.* 1956 übernahm er noch die Aufgaben eines Sonderbeauftragten für die argentinische Fahr-Tochtergesellschaft Fahr-Argentina. 1957 erhielt Dr. Hirschbühl die Prokura, 1959 wurde er

dann Syndikus und 1963 zum Leiter der Hauptabteilung Rechtswesen der Maschinenfabrik Fahr AG ernannt. Künftig wird Dr. Hirschbühl noch als Geschäftsführer der Unterstützungs-GmbH, des Sozialwerkes der KHD-Zweigniederlassung Fahr sowie als Beistzer beim Landesarbeitsgericht in Freiburg tätig sein. Weiterhin bleibt er Vorstandsvorsitzender der Gemeinnützigen Wohnungsbau-Genossenschaft Gottmadingen. – Anfang Dezember wurde beim *Pfarrforum* der *Christkönigspfarrei* mitgeteilt, daß der Krankenpflegeverein mit 1.174 Mitgliedern der größte Verein der Gemeinde sei. Aus den Mitgliederbeiträgen gehen jährlich 26.000 DM an die Sozialstation. – Anfang Dezember ehrte Bürgermeister *Hans-Jürgen Schuwerk* in einer kleinen Feierstunde im Roten-Kreuz-Heim 25 Bürgerinnen und Bürger von *Gottmadingen, Bietingen* und *Randegg* für mehrmaliges Blutspenden. – 9. Dezember teilt in einer Pressebesprechung der *Landmaschinen- und Autohändler Josef Emminger* mit, daß er das 1.700 qm große *Areal der vor zwei Jahren von der Brauerei* Fürstenberg in Donaueschingen stillgelegten *Bilger-Brauerei* erworben habe, um hier einen großangelegten *Agrarmarkt der Landtechnik* vor allem mit Produkten der Fa. Deutz-Fahr zu errichten. Die Landmaschinenbetriebe Emminger mit Niederlassungen in *Singen, Tuttlingen, Ulm* und *Aldingen* haben einen Jahresumsatz von 25 Mill. DM. Die heute noch in Singen befindliche Verwaltung des Landmaschinenbereiches der Firma Emminger wird nach Gottmadingen umziehen. – Mitte Dezember wurde der bisherige Personalleiter der Klöckner-Humboldt-Deutz AG, Zweigniederlassung Fahr, *Dr. Kurt Maier,* in den Ruhestand verabschiedet. Zu seinem Nachfolger wurde Prokurist *Dr. Roland Wagner,* bisher Personalleiter des Werkes Bochum der KHD AG, bestellt. – Dr. Kurt Maier trat 1949 bei der *Maschinenfabrik Fahr AG* ein und war zunächst in Buchhaltung und später in der Betriebsabrechnung tätig. Zum 1. Mai 1956 wurde Dr. Maier die Leitung der Betriebsabrechnung übertragen; am 1. Oktober 1972 wurde er zum Personalleiter der Maschinenfabrik Fahr AG ernannt. Unter neuer Leitung war er auch zuständig für die Werke *Gottmadingen, Lauingen* und *Stockach.* – Ende Dezember gab Pfarrer *Bernhard Adler* in seiner Silvesterpredigt bekannt, daß im ausklingenden Jahr 22 Taufen der Zahl von 69 Erstkommunikanten gegenüberstehen. 25 Ehen wurden geschlossen, 39 Tote; die Zahl der Kirchgänger betrug im März 1.128, im Oktober 983.

*Gottmadingen - Bietingen*

1976 Ende November spielte die *Musikkapelle Bietingen* ihrem langjährigen Vorsitzenden und jetzigen Präsidenten, Ortsvorsteher *Leopold Bilger,* zum 65. Geburtstag ein Ständchen auf. Der Jubilar steht seit 1946 im Dienste der Gemeinde, zunächst als Ratsschreiber, ab 1957 als Bürgermeister und seit der Eingemeindung 1974 nach *Gottmadingen* als Ortsvorsteher.

1977 5./6. Februar fand in *Bietingen* ein *Narrentreffen* derVereinigung *Hegau-Bodensee* statt, bei dem als 95., 96. und 97. Zünfte die *Büsinger »Hobelgeis«*-Zunft, die *»Randenwölfe«* aus *Nordhalden* und die *Konstanzer Zunft »Niederburg* 1884 e.V.« in den Kreis der Narrenvereinigung aufgenommen wurden. Am Umzug nahmen trotz starken Regens rund 3.000 Hästräger teil von 48 Zünften mit 35 Musikkapellen. Etwa 8.000 Zuschauer, vor allem aus der Schweiz, säumten die Straßen. – 3.–6. Juni feierte der *Musikverein Bietingen* sein 75jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlaß fand ein Bezirksmusikfest mit den Kapellen Gailingen, Gottmadingen, Hilzingen, Randegg und Bietingen statt. – 29. November verabschiedete Bürgermeister *Hans-Jürgen Schuwerk* im Rahmen einer Gemeinderatsitzung *Ortsvorsteher Leopold Bilger* in den Ruhestand. Leopold Bilger stand 31 Jahre im Dienste der Gemeinde, zunächst als Ratsschreiber, dann von 1957–1974 als Bürgermeister und zuletzt seit 1974 als Ortsvorsteher. Der erfahrene und volkstümliche Bürgermeister und Ortsvorsteher hat in entscheidender Weise das heutige Bild seiner Gemeinde geprägt; für seine großen Verdienste erhielt er 1970 das Bundesverdienstkreuz am Bande. (Siehe Hegau-Chronik, Bietingen, 26. März 1974.) – 20. Dezember stimmte der Gemeinderat Gottmadingen dem Vorschlag des *Bietinger* Ortschaftsrats zu, wonach Amtmann *Helmut Binder* die Nachfolge von Ortsvorsteher *Leopold Bilger* antreten soll.

*Gottmadingen - Randegg*

1976 26. Juni bis 6. Juli feierte der *VfB Randegg* sein 50jähriges Bestehen mit einer Festwoche, Jubiläumsfeier und mehreren Freundschaftsspielen. – Ende November wurde mitgeteilt, daß *Pfarrer Kalasz* ab 1. Dezember 1976 nach 4½jährigem Wirken eine neue Stelle antritt. Da die Pfarrei Randegg keinen eigenen Pfarrer mehr bekommen kann, wird sie in Zukunft von der *Pfarrei Gottmadingen* betreut.

1977 24. Mai feierte Altbürgermeister *Albert Fink* seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar war schon 1930 Mitglied des Gemeinderates und übernahm 1945 auf Bitten mehrerer maßgeblicher Personen das Amt des Bürgermeisters, das er bis 1969 innehatte. – 18. Juni beging die *kath. Frauengemeinschaft Randegg* in der Grenzlandhalle die 60-Jahrfeier ihres Bestehens. – 9. Oktober spendete ein ungenannter Bürger aus Anlaß des Ottilienfestes 5.000 DM für das *Jugendheim* der kath. Pfarrgemeinde. – November wurde der *Bogenclub Randegg* neu gegründet. – Mitte Dezember wurde in der letzten öffentlichen Sitzung des *Ortschaftsrates Randegg* das Mitglied *Otto Schuler, vor 15 Jahren in den* Gemeinderat gewählt, geehrt. – Der Ortschaftsrat sprach sich ferner für die Wiederwahl von Orts-

vorsteher *Müller* aus, der seit dem 1. Juli 1974 (Eingemeindung) dieses Amt ausübt. Nach dem mit Gottmadingen abgeschlossenen Vertrag kann der Ortsvorsteher bis zum Ablauf der Ortschaftsverfassung 1979 vom Gemeinderat wieder gewählt werden. – 20. Dezember wählte der Gemeinderat *Gottmadingen* einstimmig Ortsvorsteher *Müller* bis zur Auflösung der Ortschaftsverfassung im Jahr 1979 wiederum zum *Randegger* Ortsvorsteher.

*Gottmadingen - Ebringen*

*1977* 24. Oktober forderten die Bürger bei einer *Bürgerversammlung* in *Ebringen* im Zuge des Straßenbaues einen *Heilsbergtunnel.*

*Hegau - Allgemeines*

1976 6. Januar gingen im ganzem *Hegau* die *Stern-Singer* durch die Straßen der Dörfer und Städte; das gesammelte Geld wird für die Missionsarbeit verwendet. – Mitte Januar wurde mitgeteilt, daß die *Weihnachtskollekte* in den 18 katholischen Pfarreien des *Dekanates Hegau* für das Hilfswerk *Adveniat* einen Betrag von 109.715 DM erbracht habe (gegenüber 1974 + 10.200 DM). 1970 wurden 66.398 DM gesammelt; 1971: 75.409 DM; 1972: 89.134 DM; 1973: 93.311 DM; 1974: 99.515 DM. – 23. Januar wurden die Pläne der *Bundesbahn* bekannt, im Zuge der *Reduzierung des Streckennetzes* von 29.000 auf 15.945 km u. a. auch die Stecken *Stahringen-Schwackenreute* stillzulegen; im kommenden Jahr soll der gesamte *Personenverkehr* zwischen *Radolfzell* und *Stockach* eingestellt und die *Kraftverkehrsstelle* Radolfzell nach *Singen* verlegt werden. – 31. Januar/1. Februar nahmen am *Narrentreffen* der *Schwäbisch-alemannischen Narrenvereinigung* in *Donaueschingen* 60 Mitgliedszünfte mit 8.000 Maskenträgern und 2.000 Musikern teil; bei schönstem Wetter sahen über 40.000 Zuschauer den imposanten Umzug, an dem sich auch die Narrenzünfte *Radolfzell, Singen, Engen, Stockach, Meßkirch* und die *Blätzlebubenzunft Konstanz* beteiligten. – 26. Februar bis 2. März wurde im *Hegau* allenthalben die *Fasnet* gefeiert mit Fällen des Narrenbaums, Erstürmung der Schulen und Rathäuser sowie Aufstellen des Narrenbaums und abendlichem Hemdglonkerumzug am Schmutzigen Donnerstag. Über die zahlreichen sonstigen fasnächtlichen Veranstaltungen berichten wir bei den jeweiligen Gemeinden; die herausragenden Ereignisse im Hegau waren die Gerichtsverhandlungen vor dem Grobgünstigen Narengericht in *Stockach* in Sachen Konstanzer Blätzlebuben gegen die Cannstatter Küblerzunft am 26. Februar; ein großer deutsch-schweizerischer Fasnetumzug in *Schaffhausen* am Samstag, dem 28. Februar; ein farbenfroher Fasnetumzug in *Konstanz* am 29. 2. und die Fasnetsitzung in der *Gottmadinger Eichendorffhalle* mit nachmittäglichem Fasnetumzug am 1. März. Die diesjährige Fasnet erfreute sich schönsten Sonnenscheines bei Frühlingstemperaturen. – März 1976 führte das *Landwirtschaftsamt Radolfzell* eine *Erhebung* durch über die von *Schaffhauser Bauern auf deutschen Nachbargemarkungen* bewirtschafteten Flächen. Es handelt sich insgesamt um 345 ha Anbaufläche. Davon liegen auf Gemarkung *Wiechs am Randen* 95 ha, *Binningen* 63,9 ha, *Schlatt am Randen* 52,2 ha, *Konstanz* 30 ha, *Büßlingen 24,5* ha, *Bietingen* und *Riedheim* je ca. 20 ha, *Gailingen* 15 ha, *Randegg* 12 ha und verschiedene kleinere Flächen auf verschiedenen Gemarkungen mit 11,4 ha. Das große Interesse Schweizer Bauern für Pachtland diesseits der Grenze rührt daher, daß diese für jeden Doppelzentner Weizen 92 Franken erhalten; der Erlös des deutschen Bauern für die gleiche Menge liegt bei 50,– DM. Für den Anbau von Futtergetreide erhält der Schweizer Bauer von seinem Staat pro Hektar eine Anbauprämie von 7,50 Franken, über 3 ha Anbaufläche für jeden ha mehr je 3,75 Franken. In der Bundesrepublik gibt es keine Anbauprämien. Bei diesen guten Erlösen können die Schweizer Bauern ohne weiteres die Summe ihrer Anbauprämien als Pacht bezahlen. – 11. April (Palmsonntag) wurden vor allen Dingen im *nördlichen Hegaubereich* in vielen Gemeinden die traditionellen *Palmen* in die Kirchen zur Weihe gebracht. – 4. Mai erschienen die Lokalzeitungen *Südkurier* und *Schwarzwälder Bote* wieder, nachdem sie wegen eines *Streiks im Druckereibewerbe* am 30. April und 3. Mai nicht ausgeliefert werden konnten. – Mitte Juni spendete Weihbischof *Oskar Saier* in der Pfarrkirche in *Watterdingen* 84 Firmlingen aus *Tengen, Binningen, Büßlingen, Blumenfeld, Watterdingen* und *Wiechs am Randen* das Sakrament der Firmung. – 17. Juni fanden in vielen Gemeinden aus Anlaß des *Fronleichsnamsfestes Prozessionen* statt; die Prozessionsaltäre waren mit herrlichen Blumenteppichen geschmückt. – 16. Oktober tagte der *Hegau-Musikverband* in *Güttingen.* Dem Verband gehören 90 Vereine an, die sich in den letzten Jahren stark verjüngt haben. Bei den Zugängen ist die Zahl der Mädchen größer als die der Jungen. 2.113 jugendliche Musiker zwischen 12 und 25 Jahren gibt es derzeit, von diesen sind fast 600 Mädchen. – 23. Oktober teilte Präsident *Heinrich Rehm* beim Herbstkonvent der *Hegau-Bodensee-Narrenvereinigung* in *Mimmenhausen* u. a. mit, daß der Vereinigung nunmehr 77 Mitgliedszünfte angehören und 18 Zünfte die Aufnahme beauftragt haben. – 5. November spendete Weihbischof *Dr. Oskar Saier-Freiburg i. Br.* in den Pfarrkirchen *Liptingen, Nenzingen, Liggersdorf, Zizenhausen, Stockach* und *Ludwigshafen* etwa 1.100 Kindern aus allen Pfarreien des Dekanates das Firmsakrament. – 27. November starb im Alter von 67 Jahren in *Tübingen* Oberregierungsdirektor i. R. Prof. *Dr. phil. Hans Jänichen* (4. 12. 1909) nach schwerer Krankheit. Der Verstorbene war Leiter der Landesbeschreibung bei der Staatlichen Archivdirektion Baden-Württemberg und als solcher maßgebend mit der Herausgabe der beiden Bände der *Kreisbeschrei-*

*bung Konstanz* befaßt; er hat grundlegende historische Beiträge darin veröffentlicht. Weitere Arbeiten über unser Gebiet von Hans Jänichen wurden veröffentlicht 1956 im Buch »*Hohentwiel*, Bilder aus der Geschichte des Berges«; 1977, *Bodman-Monographie*; Zeitschrift »Hegau« Nr. 25, zur Geschichte des *Landgerichts im Hegau und im Madach* anhand eines neuentdeckten Auszuges aus dem Achtbuch. In zahlreichen anderen Veröffentlichungen behandelte der Verstorbene mittelbar rechts- und siedlungsgeschichtliche Aspekte zur Geschichte des Hegaus. – Mitte Dezember teilte die *Oberpostdirektion Freiburg i. Br.* mit, daß künftig in Südbaden und Südwürttemberg die *Namen von Ortsteilen* weiterhin in die Anschrift auf Briefen, Zahlkarten und Paketen mit »eingebaut« werden können. Jahrhundertealte Ortsnamen ehrwürdiger geschichtlicher Vergangenheit oder solche mit aktueller Bedeutung für Fremdenverkehr und Wirtschaft sollen künftig neben den Namen der neuen politischen Gemeinden auf den Anschriften verwendet werden. – Ende Dezember wurde bekannt, daß in den *18 Pfarreien* des ehemaligen *Dekanats Hegau* für die *Adveniat-Kollekte* (Hilfe zur Selbsthilfe für die Norleidenden in Lateinamerika) insgesamt 118.898,– DM gespendet wurden. 1970: 66.398,– DM. – 31. Dezember/1. Januar 1977 wurde das neue Jahr allenthalben mit einem kräftigen *Feuerwerk* begrüßt, obgleich in diesem Jahre erstmals strenge Vorschriften den Verkauf der Feuerwerksartikel regelten.

1977 22. Januar wurde beim Narrentreffen der *Hegau-Bodensee-Vereinigung* in Emmingen-Liptingen die *Konstanzer Hexen-Zunft* (seit 5 Jahren bestehend) und die *Aftholderberger Berggeisterzunft* in die Vereinigung als 82. und 83. Mitglieder aufgenommen. – 17. Februar *(Schmutziger Donnerstag)* fand allenthalben im *Hegau* das Schuleschließen und der Sturm auf die Rathäuser statt. Nachmittags wurden die Narrenbäume gesetzt und abends zogen Hemdglonkerumzüge durch die Straßen. – 20. März fanden die *Pfarrgemeinderatswahlen* statt. Die Wahlbeteiligung war sehr unterschiedlich und übertraf nirgendwo 70 %. – 25. März wählten die Pfarrer des neuen *Hegau-Kapitels* den *Gottmadinger* Pfarrer *Bernhard Adler* als Nachfolger der Dekane *Ernst Fehringer-Bohlingen* und *Robert Berthold-Welschingen* zum neuen Dekan. – Anfang Mai wurde mitgeteilt, daß Erzbischof *Dr. Hermann Schäufele* den *Pfarrverband »Aachtal«* mit den Pfarreien St. Bartholomäus *(Rielasingen)*, Heiligkreuz *(Überlingen a. R.)*, St. Nikolaus *(Worblingen)*, St. Pankratius *(Bohlingen)* und St. Stefan *(Arlen)* zunächst für 3 Jahre errichtet hat und zum Pfarrverbands-Vorsitzenden Pfarrer *Elmar Körner, Worblingen*, ernannte. – Ende Juni wurde mitgeteilt, daß die *Gasversorgung Süddeutschland GmbH* (Stuttgart), das *Ferngasversorgungsunternehmen von Baden-Württemberg* den *Bau einer Erdgasleitung* aus Norddeutschland über Rottweil, Spaichingen, *Tuttlingen, Singen* nach *Konstanz* beschlossen haben (21 Mio DM). Die Leitung von Rottweil ab wird 77 km lang sein. In *Stockach* ist der Anschluß an das Netz des Erdgas-Fördergebietes Pfullendorf-Oberschwaben vorgesehen. – Anfang Juli haben das *Landwirtschaftsministerium Stuttgart* und das *Regierungspräsidium Freiburg* die ohne Genehmigung abgeschlossenen *deutsch-schweizerischen Pachtverträge* Schweizer Bauern auf deutschen Gemarkungen nach dem deutschen Landespachtgesetz von 1952 beanstandet. Nach dem Gesetz sind die deutschen Grundbesitzer verpflichtet, eine Verpachtung anzuzeigen. – 17. August verursachte ein *schweres Gewitter* mit Hagelschlag und Sturm über den Hegauorten *Stetten, Bargen, Mauenheim, Hattingen, Emmingen ab Egg* und *Liptingen* schwere Ernteschäden (bis zu 80 %). Die Hagelkörner lagen streckenweise bis 25 cm hoch. – 20. September fuhr aus Anlaß der Eröffnung der jetzt elektrifizierten Strecke der *Schwarzwaldbahn von Villingen* ein *Sonderzug nach Konstanz*. mit Halt in den Bahnhöfen *Engen, Radolfzell, Singen* und *Konstanz*. Auf allen Bahnhöfen wurde der Sonderzug mit Musik von der Bevölkerung begrüßt. – 14. Oktober überreichte Landwirtschaftsminister *Weiser* im Kursaal von Stuttgart-Bad Cannstatt Medaillen für den Bundeswettbewerb »*Unser Dorf soll schöner werden*«; u. a. erhielt eine Silbermedaille *Gaienhofen*, eine Bronzemedaille *Emmingen ab Egg*; die Gemeinde *Sipplingen erhielt einen Preis vom Verband badischer* Gartenbaubetriebe. – 20. Oktober teilte Präsident *Heinrich Rehm-Nenzingen* beim Herbstkonvent der *Narrenvereinigung Hegau-Bodensee* in Volkertshausen den Vertretern von rund 90 Narrenzünften mit, daß der Vereinigung 82 Vollmitglieder und 20 Gastzünfte angehören. 8 Zünfte haben um Mitgliedschaft nachgesucht, unter ihnen die Elefanten AG 1880 e.V. *Konstanz*, die »NG Kamelia Paradies Konstanz«, die NV Schneckenburg in Konstanz und die NG Seehasen in Konstanz. – 11. November fanden allenthalben *Martinisitzungen* der Narrenvereinigungen statt. –4. Dezember wählten die Gläubigen der *evangelischen Gemeinden* ihre *Kirchenältesten* und ihre *Synodalen*. – 13. Dezember verhandelte das *Landwirtschaftsgericht* in *Singen* über die Rechtsmäßigkeit von *Pachtverträgen*, die sieben *Schweizer Landwirte* – fünf aus *Barzheim* und zwei aus *Thayngen* – über 47,5 Hektar auf den Gemarkungen *Riedheim* und *Schlatt am Randen* abgeschlossen haben. Die Schweizer Bauern bezahlen weitaus höhere Pachtpreise als deutsche Pächter. – Mitte Dezember veröffentlichten die *Schaffhauser Nachrichten* einige Zahlen zu dem vor dem Singener Amtsgericht anhängigen Verfahren, das das *Landwirtschaftsamt Radolfzell* über die *Pachtverträge Schweizer Bauern mit deutschen Landbesitzern* angestrebt hat. 1940 hatten Schaffhauser Landwirte im deutschen *Hegau* 375 Hektar Land gepachtet; 1965 waren es 430 Hektar, 1970 760 Hektar und 1975 1.140 Hektar (von diesen 350 ha im Eigentum von Schaffhauser Bauern). Von rund 800 Schaffhauser Landwirten bestellen 270 Land im Hegau. Die deutschen Landwirte sollen nach den Beschlüssen der EWG rentable Höfe, Vollerwerbsbetriebe anstreben, da nur diese von den EWG-

Staaten Subventionen erhalten. Die landwirtschaftliche Betriebsstruktur im Hegau ist jedoch gekennzeichnet durch viele Kleinbetriebe und Nebenbetriebe. Die deutschen Landbesitzer verpachten ihr Land jedoch lieber an Schweizer Landwirte, weil diese höhere Pachten bezahlen.

*Hegau - Bibertal Kläranlage*

1976 17. August unterzeichneten in *Schaffhausen* der baden-württembergische Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Umwelt, *Gerhard Weiser* sowie der Schaffhauser Regierungspräsident *Ernst Neukomm* den Staatsvertrag über die deutsch-schweizerische *Gemeinschaftskläranlage Bibertal-Hegau* in *Ramsen* (65 Mill. DM). – 2. September wurde mit einem Festakt die deutsch-schweizerische *Gemeinschaftskläranlage Hegau-Bibertal* in Ramsen offiziell ihrer Bestimmung übergeben. OB *Friedhelm Möhrle* als Vorsitzender der Aufsichtskommission der Kläranlage Bibertal-Hegau und Vorsitzender des Abwasser-Zweckverbandes Hegau-Süd begrüßte zahlreiche Gäste, unter ihnen die Staatssekretäre *Rainer Offergeld*-Bonn, *Erwin Teufel*-Stuttgart, Landwirtschaftsminister a. D. *Dr. Brünner*, den Schaffhauser Regierungspräsidenten *Ernst Neukomm*, die Bundestagsabgeordneten *Biechele* und *Gnädinger*, Regierungsvizepräsident *Dr. Bittighofer*-Freiburg i. Br., Landrat und Landtagsabgeordneter *Dr. Maus* und den Projektor der großen Anlage (70 Mill. DM) Prof. *Richard Heierli* aus Zürich. Alle Redner betonten die entlastende Funktion der gewaltigen Anlage für den Bodensee und die ausgezeichnete unbürokratische Zusammenarbeit zwischen deutschen und schweizerischen Behörden. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, das gute Verhältnis der Nachbarn sei durch dieses gemeinsame Werk vertieft und gefestigt worden. – Mitte September besuchte auf Veranlassung der *Kläranlage Hegau-Bibertal* eine Gruppe von *Landwirten aus dem Hegau* und dem *Ramsener Zipfel* eine Düsseldorfer Kläranlage und ließ sich über die Verwendung von Klärschlamm (Düngemittel) unterrichten. – 25. Oktober verabschiedete der *Große Rat* von *Schaffhausen* mit großer Mehrheit den *Staatsvertrag* zwischen dem *Kanton Schaffhausen* und dem Land *Baden-Württemberg* über die *Kläranlage Bibertal* in *Ramsen.*

1977 5. Juli empfing OB *Möhrle* als Vorsitzender der Aufsichtsratskommission der *Kläranlage Bibertal* in Ramsen eine *Expertengruppe* aus dem *französischen Landwirtschaftsministerium*, die sich über die Verwendung von Klärschlamm orientieren wollen. – Ende Oktober war die *deutsch-schweizerische Kläranlage* in *Ramsen* ein Jahr in Betrieb. Die reibungslos funktionierende Kläranlage hat pro Tag 44.000 Kubikmeter Abwasser zu verkraften (bei trockenem Wetter); bei Regen werden es wesentlich mehr. Pro Monat fallenetwa 4.000 Kubikmeter Klärschlamm an, die auf die Felder verteilt werden und sich großer Nachfrage erfreuen. – Mitte November befaßte sich der *Bundesverband der Agraringenieure* (BAI) in einer öffentlichen Diskussion im *Gasthof Spießhof*, an der Landwirte und Kommunalpolitiker beidseits der Grenzen teilnahmen, mit den Erfahrungen über die Verwendung des in der *Großkläranlage Ramsen* des Abwasserverbandes Hegau-Süd anfallenden *Klärschlamms* als Düngemittel in der Landwirtschaft.

*Hilzingen*

1976 Mitte Januar forderte der Bundestagsabgeordnete *Gnädinger (SPD) bei einer Versammlung den Bau* des geplanten Tunnels durch den Tannenberg. – 7. Februar stellte sich der *Hilzinger Narrenverein* beim Fasnachtstanzabend erstmals in seinem, einer Bauerntracht aus dem 17. Jh. nachgebildeten, neuen Häs der Öffentlichkeit vor. – 23. Februar lehnte der Gemeinderat die Anfrage der Stadt *Singen*, ob auf Hilzinger Gemarkung *Straßenplanungen* gestattet würden, mit 16 gegen 3 Stimmen ab. – 27. Februar eröffnete die *Gasthof-Pension Dietrich*, Riedheimer Straße 1 (Neubau). – 29. Februar veranstaltete der *Narrenverein »Pfiffikus«* einen *Fasnachtsumzug* mit etwa 60 Gruppen aus dem ganzen Hegau, zu dem etwa 2.000 Zuschauer erschienen. – Ende März lehnte der Gemeinderat einmütig bei der Behandlung des *Schulentwicklungsplanes III* die dort vorgesehene Ablösung der Schulleiter in den Ortsteilen ab und sprach sich für die *Erhaltung der Grundschulen* in den Ortsteilen aus. – 4. April nahmen von 3.959 Wahlberechtigten 2.709 an der *Landtagswahl* teil. Auf die CDU entfielen 1.709, auf die SPD 711, auf die FDP 204, auf die DKP 11 und auf die NPD 17 Stimmen. – 24. Mai verabschiedete der Gemeinderat den *Haushaltsplan 1976* mit einem Volumen von 7.974.850 DM (Verwaltungshaushalt 5.107.200 DM, Vermögenshaushalt 2.887.650 DM). – Anfang Juli verendeten rund 6.000 Rgenbogenforellen mit einem Wert von insgesamt 1.200 DM in einem vom Mühlenbach mit Frischwasser versorgtem *Fischweiher* in *Hilzingen;* Ursache: Einleitung von Jauche. – 3. Oktober nahmen von 3.976 Wahlberechtigten 3.217 an der *Bundestagswahl* teil. Erststimmen entfielen auf die CDU 1.892, SPD 1.050, FDP 200, AUD 3, DKP 9, KBW 1, NPD 7. Zweitstimmen: CDU 1.890, SPD 1.039, FDP 247, AUD 2, DKP 7, EAP 1, KPD 1, NPD 4. – 16. Oktober wurde im Rahmen des *Kirchweihfestes* mit einem Tag der offenen Tür die *neue Lagerhalle des Raiffeisen-HG-Markt* in Hilzingen der Benutzung übergeben. Die Raiffeisen-Zentralgenossenschaft Karlsruhe hat hier 1921 einen Lager- und Gemeinderaum erbaut, um den Landwirten die Ablieferung ihrer Ernten zu erleichtern, die dann mit der Randenbahn zu den Mühlen bzw. dem Markt zugeführt wurden. 1921 waren hier zwei Arbeitskräfte, heute 9 und ein Geschäftsführer beschäftigt. 1921 waren es 350 Tonnen, 1975 4.000 Tonnen, die über die Zweigstelle Hilzingen der Raiffeisengenossenschaft geliefert wurden. – 16.–18. Oktober fand das *Kirchweih-* und *Erntedankfest* statt

unter großer Beteiligung der Bevölkerung von nah und fern. Im Mittelpunkt stand die im festlichen Schmuck stehende Rokokokirche, die große Kunstausstellung im Rathaus mit einer Sonderausstellung von Prof. *Walter Herzger* sowie eine Ausstellung »Aus alter Zeit« im Schloßkeller des Rathauses. Das Fest endete mit dem Krämer- und Flohmarkt in der Hauptstraße am Montag, dem 18. Oktober. Die beiden Ausstellungen wurden bis zum 24. Oktober gezeigt. – 17. Oktober eröffnete Bürgermeister *Karl Riede* die *5. Hilzinger Kunstausstellung* vor einem Kreis geladener Gäste; dabei überreichte der Kunstmaler *Emil Wachter* dem Bürgermeister das von *Paul Gönner* herausgegebene Buch mit 300 Kugelstift-Zeichnungen. – Der *Kirchenschmuck* stand unter dem Leitmotiv »Die vier Haupttugenden«; in einer Sonderschau des Schulgebäudes (Photos) wurde des ersten und einzigen Ehrenbürgers von Hilzingen, des Geistlichen Rates *Karl Geissler* gedacht, der vor 50 Jahren die Tradition des Hilzinger Kirchweihschmuckes begründete. – Großen Anklang fand die von *Christa Boos* zuammengestellte Ausstellung »Alte Zeit«. – Ende Oktober führte Oberpostrat *Hans Messmer-Singen* den neuen Betriebsleiter des Postamtes *Hilzingen, Rolf Zinsmayer,* in sein Amt ein. Das Postamt Hilzingen versorgt zur Zeit ein Gebiet von 52 qkm. – Anfang November brachte Gemeinderätin *Christa Boos* vor dem Kulturausschuß den Vorschlag, in Hilzingen ein *heimatkundliches Museum* einzurichten.

1977 20. Februar zog durch die Straßen von *Hilzingen* ein prächtiger *Fasnachtsumzug* mit 40 Fuß- und Wagengruppen sowie 8 Musikkapellen. – 28. März verabschiedete der *Gemeinderat* den *Haushaltsplan 1977* mit einem Volumen von 9,5 Mio, Vermögenshaushalt 3,7 Mio DM. – 4./5. Juni feierte der Gesangverein *»Liederkranz«* sein 110jähriges Bestehen mit einem Festbankett. – 25. August fand eine stark besuchte *Bürgerversammlung* in der Hegau-Halle statt, bei der die Trasse der *Autobahn Singen-Bietingen* und insbesondere die *Abfahrt bei Hilzingen* vorgestellt und diskutiert wurde. Eine Hilzinger *Bürgeraktion* forderte, daß die durch die Autobahn notwendigen Eingriffe so gering wie möglich gehalten werden müssen. – 23. September wurde ein *Förderverein Heimatmuseum* gegründet, der zu seiner ersten Vorsitzenden Frau *Christa Boos* wählte. – 16. Oktober eröffnete Bürgermeister *Karl Riede* die *6. Hilzinger Kunstausstellung* mit einer großen Sonderausstellung mit Prof. *HAP Grieshaber.* Zur Eröffnung der von *Paul Gönner* eingerichteten Ausstellung im Rathaus sprach der Schriftsteller *Werner Dürrson* über das Thema »Kunst als Kommunikationsmittel«. – Gleichzeitig wurde im Schloßkeller des Rathauses eine *heimatkundliche Ausstellung (Schätze von Sammlern) eröffnet, arrangiert vom neugegründeten Förderverein des Heimatmuseums.* Die Pfarrkirche prangte wiederum im Schmuck des Erntedankfestes. – 16. Oktober überreichte bei der Eröffnung der *Hilzinger Kunstausstellung* Bürgermeister *Karl Riede* dem Ausstellungsmatador *Paul Gönner* als erstem Nicht-Gemeinderat einen Zinnteller der Gemeinde. – Mitte November wurde die schon seit Frühjahr in Betrieb befindliche *mechanisch-biologische Kläranlage* der Gemeinde offiziell in Betrieb genommen. Die Kosten beliefen sich auf 1.219.000 DM. – 19. November verstarb im Alter von 65 Jahren unerwartet in *Hilzingen* Oberlehrer i. R. *Karl Erich Schwert* (siehe Hegau 35 (1978), S. 201–203). – 10./11. Dezember fand zum ersten Mal ein *Weihnachtsmarkt* in der Hegau-Halle statt. – 18. Dezember lehnte der *Gemeinderat* mit 12 Nein- gegen 9 Jastimmen eine *Autobahn-Auf- und Abfahrt* auf Gemarkung Hilzingen ab. – Ende Dezember teilte die *Außenstelle* der *RVHS* in *Hilzingen* mit, daß in diesem Jahre 34 Veranstaltungen verschiedenster Art durchgeführt wurden, darunter zwei Näh- und Gymnastikkurse, vier Sprach-, fünf Musik-, sechs Koch- und sieben verschiedene Kreativkurse. – Ende 1977 hatte die *Gesamtgemeinde Hilzingen* eine *Wohnbevölkerung* von 6.099 Einwohnern (+45). Davon entfallen auf die Kerngemeinde 3.097 Einwohner (+10), auf die Ortsteile *Duchtlingen* 463 (–10), *Schlatt am Randen* 372 (+13), *Weiterdingen* 686 (+4), *Binningen* 656 (+16) und *Riedheim* 825.

*Hilzingen-Binningen*

1976 Ende August bestätigte der Gemeinderat *Hilzingen* einstimmig den *Binninger* Ortsvorsteher *Bruno Zimmermann* in seinem Amte.

1977 beging der Komponist, Dirigent und Organist *Franz Höß* seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar kam vor 48 Jahren als Hauptlehrer nach Binningen und wirkte dort bis zu seiner Pensionierung (Oberlehrer) an der Volksschule. Zugleich versah er den Organisten- und Dirigentendienst an der katholischen Pfarrkirche. Da es im letzten Krieg wenig kirchenmusikalische Literatur gab, griff Franz Höß selber zur Feder. Im Laufe der Jahre hat er insgesamt 109 Werke geschaffen, von denen 59 in Verlagen herausgebracht wurden. – Ende März erhielt der in *Binningen* im Ruhestand lebende Oberlehrer *Franz Höß* in Anerkennung seiner Verdienste als Komponist und Kirchenmusiker den päpstlichen Orden »Benemerenti«. – 25./26. Juni feierte der *Sportverein* sein 30jähriges Jubiläum; dem Verein gehören 130 Mitglieder an. – 1. August übernahm die Gemeinde den bisher von der Pfarrgemeinde geführten *Kindergarten* in Binningen. Grund: Die beliebten Ordensschwestern aus Hegne (seit 1906) wurden wegen hohen Alters in das Kloster zurückgerufen und fanden keine Nachfolgerinnen.

*Hilzingen-Riedheim*

1976 Mitte Februar wurde bei der Hauptversammlung der *Raiffeisen-Ein- und Verkaufsgenossenschaft Riedheim* mitgeteilt, daß das Warengeschäft am 30. September 1975 zusammen mit der Milchsam-

melstelle stillgelegt wurde. Der Umsatz bis zur Stillegung des Warenverkehrs betrug 1975 6.351 DM und im Milchgeschäft 185.839 DM. Die 15 Milchlieferanten brachten bis zur Schließung 373.485 l Milch zur Sammelstelle, der Ortsmilchverkauf betrug noch 147 l bei einem Durchschnittsfettgehalt von 3,82 %. – Mitte März wurde ein *Krankenpflegeverein* »St. Laurentius« gegründet. – 13. Juli brannten infolge Blitzschlages Wirtschaftsgebäude und Stallungen des Aussiedlerhofes *Bucher* bis auf die Grundmauern nieder; der Schaden beläuft sich auf rund 300.000 DM; der Hof wurde vor fünf Jahren erbaut. – 14. August fand im *Riedheimer Turm* ein *Hochzeitsfest* statt, das mit kaltem Büfett und Umtrunk unter Mitwirkung von 30 Reitern des Bohlinger Reitervereins und drei Torwächtern in Landsknechtuniform begangen wurde. – Mitte Oktober wurde eine *kath. Landjugendgruppe* gegründet. – 2. Dezember beging Altbürgermeister *Eugen Mayer* seinen 70. Geburtstag. Der gebürtige Riedheimer übernahm 1928 die elterliche Landwirtschaft. Während des Krieges war er von 1941–42 beim Grenzschutz, danach ein halbes Jahr in Frankreich und in Rußland bei der Wehrmacht, wo er kurz vor Kriegsende verwundet wurde. 1946 wurde er zum Bürgermeister gewählt. Er ist Gründungsmitglied des Wasserzweckverbandes. In seine Amtsperiode fallen der Bau einer neuen Wasserversorgung, eine Keltereianlage, Baugeländeankauf zur Errichtung von Wohnsiedlungen, erschließen des Baugeländes östlich des Dorfes, neue Verlegung der Dorfkanalisation und Ortsstraßenbau, Bau des Schlachthauses mit einer Gemeinschaftsgefrieranlage und Milchsammelstelle. Besonders wichtig waren der Bau einer großen Sammelkläranlage sowie der Schulausbau mit Gymnastikhalle und Lehrerwohnung. Zu seinen letzten Arbeiten zählen die Flurbereinigung und die Erschließung des Baugeländes westlich des Dorfes. In seiner Amtszeit, die 1969 endete, stieg die Einwohnerzahl von 376 auf 586. – Mitte Dezember wurde mitgeteilt, daß der *Hilzinger* Pfarrer *Julius Schmitt* künftig die seit 1962 von der Pfarrei *Gottmadingen* betreute Pfarrei *Riedheim* übernehmen wird.

1977 Ende Juni wurde das *Gasthaus »Zum Freihof«*, seit 16 Jahren von dem Wirteehepaar *Schneider* geführt, aufgegeben. Damit gibt es in dem Hilzinger Ortsteil nur noch eine Gaststätte. – 6.–8. August feierten die *Riedheimer* ein *Burgfest*. – 8. Dezember starb im Alter von 72 Jahren Alt-Sonnenwirt *Karl Maier*. – Der Verstorbene war als Gast- und Landwirt weit über den Hegau hinaus bekannt. Er bewirtschaftete einen 34 ha großen Gutshof; seit 1928 war der Milchbetrieb Maier ein Begriff für Qualitäts-Vorzugsmilch, die alljährlich von der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft Frankfurt mit hohen Auszeichnungen prämiiert wurde. 1967 mußte Karl Maier aus gesundheitlichen Gründen Landwirtschaft und Vorzugsmilchbetrieb aufgeben. Ein Jahr später mußte er auch die Gastwirtschaft verpachten. Der Verstorbene gehörte dem Gemeinderat 12 Jahre an sowie von 1953 bis 1965 dem Kreisrat.

*Hilzingen-Schlatt am Randen*

1976 Ende März stimmten die Mitglieder der Raiffeisen-Warengenossenschaft *Schlatt am Randen* einer Verschmelzung der Schlatter Genossenschaft mit dem *Milchwerk Radolfzell* zu. – 8./9. Mai feierte der *Musikverein Schlatt am Randen* in der Alpenblickhalle das 50jährige Jubiläum.

*Hilzingen-Weiterdingen*

1976 Mitte Juni beschloß die *Raiffeisen-Warengenossenschaft Weiterdingen* die Verschmelzung mit dem *Milchwerk Radolfzell*. Im Jahre 1975 ging der Umsatz im Warengeschäft von 160.000 auf 57.000 DM zurück. – 14. August wurde nach knapp zehnmonatiger Bauzeit die *Wiesentalhalle* (21 m breit, 37 m lang) festlich eingeweiht. Die Mehrzweckhalle steht den sport- und kulturtragenden Vereinen zur Verfügung. Planung und Bauleitung hatte *Horst-Elmar Engels*, freier Architekt in *Hilzingen*. – 19. September enthüllte Oberschulrat *Hans Schwenk* aus Esslingen als Vorsitzender des *Ludwig-Finckh-Freundeskreises* beim Jagdhaus auf dem *Hohenstoffeln* einen Gedenkstein an den Dichter, dessen unermüdlichem Kampf die Erhaltung dieses schönsten Hegauberges zu danken ist. Aus dem ganzen südwestdeutschen Raume waren dazu Ortsgruppen des *Schwarzwaldvereines* und des *Schwäbischen Albvereins* gekommen. Der Sohn des Dichters, *Konrad Finckh*, berichtete über den 27 Jahre währenden Kampf gegen den Abbruch des Berges. Der Weiterdinger Pfarrer *Sachs* führte in die großartige Geschichte des Hohenstoffeln ein; als Vertreter des Hegau-Geschichtsvereins würdigte *Malte Eick* Person und Werk des Dichters Ludwig Finckh. – Ende Oktober wurde die *Heilig-Grabkapelle* renoviert. Es handelt sich um eine Nachbildung des Hl. Grabes in Jerusalem, erbaut 1694–1699 von Freiherrn *Karl Balthasar von Hornstein*.

1977 27. März feierte Geistlicher Rat *Karl-Christian Sachs* seine Goldene Primiz in seiner derzeitigen Pfarrkirche zu *Weiterdingen*. Der 73jährige Jubilar, der mehr als die Hälfte seines Lebens im Hegau wirkte, davon 20 Jahre lang als Pfarrer von *St. Josef in Singen*, gilt als ein »an Gott und der Welt interessierter Volkspfarrer, der immer ein Herz für seine Mitmenschen hat und bis heute auf die Forderung des Augenblicks spontan eingeht«. Die Festpredigt hielt Regionaldekan *Dutzi*. (S. Singener Jahrbuch 1977, S. 84–89.) – 21. Mai richtete ein starkes *Hagelwetter* auf Gemarkung *Weiterdingen* einen großen Schaden in den Feldern und Gärten an.

*Höri* (siehe auch Gaienhofen)

1976 Anfang März wurde mitgeteilt, daß in den *drei Gemeinden* der *Höri* mit etwa 8.400 Einwohnern für

den *Fremdenverkehr* 1.145 Betten, davon 593 in Privathäusern zur Verfügung stehen. 1975 wurden 112.500 Übernachtungen gezählt. Bis jetzt stehen allerdings nur 24 Gaststätten bereit. – 5. März gründeten die *Hörigemeinden* Öhningen, Gaienhofen und Moos die *Fremdenverkehrsgemeinschaft Höri* mit Sitz in *Gaienhofen* unter Vorsitz von Bürgermeister *Helmut Hensler*-Gaienhofen. – 13. April beschloß die *Fremdenverkehrsgemeinschaft Höri* die Herausgabe einer Falttasche mit Informations- und Werbematerial. – 25. April lag am sogenannten Weißen Sonntag auf dem *Schiener Berg* eine Schneedecke von 5–10 cm. – 28. April faßte der *Gemeindeverwaltungsverband Höri* einstimmig den Beschluß, daß die Gemeinde Gaienhofen Sitz des Kleinzentrums Höri werden soll. Weiterhin wurde die Forderung erhoben, daß die Hauptschule in den Orten Öhningen und Horn bestehen bleiben soll. – Der Gemeindeverwaltungsverband Höri zählte Ende 1974 über 8.000 Einwohner. – Ende Dezember billigte die Landesregierung eine von Landwirtschaftsminister *Gerhard Weiser* vorgelegtes *Naturparkkonzept*, das den betroffenen Landkreisen und Verbänden zur Anhörung vorgelegt werden soll. Einer der 8 vorgesehenen Naturparks ist das seit langem diskutierte Gebiet *Schienerberg-Bodanrück*.

1977 7. Juni fand eine Versammlung im *Landgasthof »Schienerberg«* statt, an der neben dem CDU-Abgeordneten *Klaus von Trotha* auch der für *Naturparks* zuständige Ministerialrat *Wilfried Ott* vom Ministerium für Landwirtschaft, Forst- und Umweltschutz *Stuttgart* teilnahmen. Die drei Höri-Bürgermeister, einige Ortsvorsteher sowie die zahlreich erschienenen Landwirte sprachen sich mit allem Nachdruck gegen die *Einrichtung eines Naturparks* aus, weil sie am vorläufigen Ende der Autobahn Stuttgart-Westlicher Bodensee einen zu großen Rummel durch die Besucher befürchten. – 10. August fand im Radolfzeller Rathaus eine Anhörung über die Errichtung eines *Naturparks Schienerberg-Bodanrück* (220 qkm) statt, an der rund 100 Vertreter von Gemeinden, Behörden, Ämtern usw. teilnahmen, unter ihnen Regierungsvizepräsident *Dr. Bittighofer* und Staatssekretär *Erwin Teufel*. Obwohl am Tag zuvor die Mehrheit der Vertreter des vorgesehenen Naturparkes »Obere Donau« der Errichtung zugestimmt hatten, gelang es Staatssekretär Teufel nicht, die bereits vorgefaßte ablehnende Haltung der Bevölkerung auf dem Schienerberg zu beseitigen. Die Vertreter der Gemeinden und der Landwirtschaft lehnten insbesondere wegen der zu befürchtenden Beeinträchtigung der Nutzung und einer starken Frequentierung des Naturparkes (Naherholungsverkehr) das Vorhaben ab; außerdem stehen noch die Abstimmungen mit den Schweizer Nachbarn aus. Landrat *Dr. Maus* wies darauf hin, daß der Naturpark durch die Stadt *Radolfzell* und die *Autobahn* in zwei Hälften getrennt sei, meinte jedoch, daß der Schienerberg unter Einbeziehung der Schweiz ein hervorragendes Modell sein könnte. – Anfang September verabschiedete die *Verbandsversammlung* des Gemeindeverwaltungsverbandes *Höri* in *Öhningen* den *Haushaltsplan 1977*, der in Einnahmen und Ausgaben 362.000,– DM ausweist.

*Hohenfels*

1976 4. April nahmen in *Hohenfels* von 810 Wahlberechtigten 572 an der *Landtagswahl* teil. Auf die CDU entfielen 467, auf die SPD 66, auf die FDP 22, auf die DKP 3 und auf die NPD 7 Stimmen. – 18. Mai verlieh das *Landratsamt Konstanz* der *Gemeinde Hohenfels* das Recht, folgendes *Wappen* zu führen: »In Silber (weiß) ein geradarmiges schwarzes Tatzenkreuz, belegt mit einem grünen Herzschild, darin eine silberne (weiße) Schere«. Die Gemeindeflaggenfarben sind weiß(silber)-grün. – Die Symbole erinnern an den Deutschen Orden und an die Herren von Jungingen. – Mitte Juni verabschiedete der *Gemeinderat* den *Haushaltsplan 1976* mit einem Volumen von rund 2,2 Mill. DM (Verwaltungshaushalt 1,14 Mill. DM, Vermögenshaushalt 1,06 Mill. DM). – 3. Oktober nahmen in *Hohenfels* (Wahlkreis 197 Balingen) von 806 Wahlberechtigten 666 an der Bundestagswahl teil. Erststimmen: CDU 527, SPD 100, FDP 21, NPD 4; Zweitstimmen: CDU 516, SPD 109, FDP 23, AUD 1, GIM 1, KPD 1, NPD 3.

1977 16. Februar stimmte der Gemeinderat der Errichtung und Unterhaltung einer *Nachbarschafts-Hauptschule Mühlingen* zu. – Anfang April verabschiedete der Gemeinderat von *Hohenfels-Liggersdorf* den *Haushaltsplan 1977* mit einem Gesamtvolumen von 3,1 Mill. DM. Davon entfallen auf den Verwaltungshaushalt 1,32 Mill. und auf den Vermögenshaushalt 1,68 Mill. DM. – Ende September verabschiedete sich Oberforstrat *Konrad Bauer-Stockach* im Rahmen einer Waldbegehung mit dem Gemeinderat *Hohenfels*; aus dem Gemeindewald konnten Mehrerlöse von 47.000 DM verzeichnet werden.

*Hohenfels-Kalkofen*

1976 Anfang Januar war die Außenrenovierung der *St.-Eulogius-Kapelle* im Ortsteil *Kalkofen* abgeschlossen. Die 1696 erbaute Kapelle hat einen Altar aus Stuckmarmor um 1760, der wahrscheinlich vom gleichen Künstler sein dürfte, der in Liggersdorf, in Schloß Hohenfels und in der Altshausener Kirche gearbeitet hat. Kalkofen gehörte kirchlich stets zur Pfarrei *Liggersdorf*.

1977 Ende April wurde in *Hohenfels-Kalkofen* das zentral gefaßte *Archiv* der 5 *Hohenfelser Gemeinden* von Kreisarchivar *Dr. Götz* Bürgermeister *Moser* übergeben. Das Gesamtarchiv umfaßt zur Zeit neben zahlreichen Bänden 36 Stellmeter Akten; die ältesten Akten reichen in das Jahr 1755 zurück. – 7. Juli schlug während eines schweren Gewitters der Blitz in die Feldscheuer des Landwirts *Hugo Hahn* in *Kalkofen* und verursachte einen Schaden von rund 15.000 DM.

*Hohenfels-Liggersdorf*

1976 Anfang Januar faßt der Gemeinderat den Beschluß, die *Hauptschüler* der Hauptschule *Mühlingen-Zoznegg* zuzuordnen gegen die Zusicherung, daß die Grundschule in Hohenfels notfalls mit Schülern aus der Gemeinde Mühlingen erhalten werden soll. – 29./30. März äscherte ein Schadenfeuer das Wohn- und Ökonomiegebäude von Metzgermeister *Wilhelm Bauer* ein; sämtliches Mobilar wurde ein Raub der Flammen, im Ökonomieteil kamen 10 von rund 20 Schweinen um. Der entstandene Schaden wird auf über 200.000 DM geschätzt. – 3.–5. Juli beging der *Musikverein Liggersdorf (Hohenfels)* sein 65jähriges Bestehen in Verbindung mit einem Bezirksmusikfest des Blasmusikverbandes Bodensee-Linzgau III. – Ende Juli legte die *Raiffeisenbank Liggersdorf* den Geschäftsbericht 1975 vor, nach dem erstmals die 30-Millionengrenze mit 31,2 Mill. DM im Gesamtumsatz überschritten werden konnte. Die Bilanzsumme betrug 3,7 Millionen DM (3,3 Mill. 1974). Die Genossenschaft zählt 312 Mitglieder mit insgesamt 266 Geschäftsanteilen. – 6. November spendete Weihbischof *Dr. Oskar Saier* in *Hohenfels-Liggersdorf* 80 Firmlingen das Sakrament der *Firmung.*

1977 21. Mai gab der *Hohenfelschor* (34 Sängerinnen und Sänger) in der Hohenfelshalle sein Debüt. Der Chor arbeitet seit knapp einem halben Jahr unter Leitung von *Werner Henkel.* – Ende September verlegte die *Hohenzollerische Landesbank* ihre *Zweigstelle* in neue Räume. – Die vor 143 Jahren gegründete Landesbank errichtete am 6. Januar 1922 eine Zweigstelle in Liggersdorf.

*Hohenfels-Mindersdorf*

1976 10. Juli wurde bei der Generalversammlung der *Milchgenossenschaft Mindersdorf-Deutwang (Hohenfels)* mitgeteilt, daß die 49 Erzeugerbetriebe 1975 insgesamt 1.071.288 kg Milch anlieferten (+ 81.354 kg = 8,2 % gegenüber 1975). Bei einer Kuhzahl von 442 Stück (1975: 386) wurden pro Kuh und Jahr 2.424 kg (2.565 kg) erzeugt mit einem Durchschnittsfettgehalt von 3,83 %. Der Gesamterlös belief sich auf 573.160 DM (+ 77.983 DM). Der Milchauszahlungspreis beläuft sich auf 49,17 Pfg. pro Kilogramm Milch (1975: 44,02 Pfg.). – 18.–20. September fand das *12. Mindersdorfer Oktoberfest* statt, das wiederum Tausende von Besuchern anzog.

1977 Ende Juli fand die Generalversammlung der *Milchgenossenschaft Mindersdorf-Deutwang* statt, bei der unter anderem mitgeteilt wurde, daß die 48 Erzeugerbetriebe im Jahre 1976 insgesamt 1.106.091 kg Milch angeliefert haben. Gegenüber 1975 ein Mehr von 34.803 kg oder 3,2 %. Bei einer Kuhzahl von 429 Stück (442) wurden pro Kuh und Jahr 2.578 kg (2.424 kg) mit einem Durchschnittsfettgehalt von 3,83 % angeliefert. Der Gesamterlös belief sich auf 620.606 DM (+ 8,2 %). – 3./4. September veranstaltete die *Bauernkapelle Hohenfels-Mindersdorf* ihr traditionelles Oktoberfest.

*Immendingen*

1976 Anfang Juli verabschiedete der *Gemeinderat* den *Haushaltsplan 1976* mit einem Volumen von 7.765.100 DM (Verwaltungshaushalt 5.757.000, Vermögenshaushlat 2.008.100 DM). – Die Gemarkungsfläche beträgt 7.401 ha, die Steuerkraftsumme beläuft sich auf 2.925.626 DM. (Je Einwohner 515,35 DM.)

*Immendingen-Hattingen*

1976 29. Februar veranstaltete die *Narrenzunft Hattingen* einen großen *Fasnetumzug.*

1977 1. März wurde ein *Kosmetik-Studio* Gabriele Albert eröffnet. – Anfang August wurde bekannt, daß das *Schulhaus* von *Hattingen* abgebrochen werden soll; auf dem Gelände soll eine Mehrzweckhalle entstehen.

*Immendingen-Mauenheim*

1976 29. Oktober verstarb Ortsvorsteher *Eugen Ilg* aus dem Immendinger Ortsteil *Mauenheim.* Der Verstorbene hat sich über 28 Jahre als Bürgermeister und danach als Ortsvorsteher seiner Heimatgemeinde bewährt und sich große Verdienste erworben.

1977 Ende Januar wählte der Ortschaftsrat zum neuen Ortsvorsteher *Manfred Gmeinder* als Nachfolger des verstorbenen Ortsvorstehers *Ilg.* – Ende Juli wurde bekannt, daß sich das *Landratsamt Tuttlingen* mit dem Gedanken tragen soll, den *Krater* des *Hewenegg* als *Mülldeponie* auszunutzen. Eine Begehung des Hewenegg mit dem *Geologischen Landesamt Freiburg i. Br.* hat bereits stattgefunden mit dem Ergebnis, daß gegen eine Müllablagerung im Bereich des Hauptschlotes dieses Vulkans der Tertiärzeit keine grundsätzlichen Bedenken erhoben werden. Inzwischen sind Naturschützer auf den Plan getreten, um die Mülldeponie an einem Ort zu verhindern, der wegen seiner paläontologischen, mineralogischen, geologischen und botanischen Sonderstellung Wissenschaftler und Besuchergruppen aus dem In- und Ausland anzieht. – 31. Juli übergab Bürgermeister *Helmut Mahler* den Sportplatz des Ortsteiles *Mauenheim* seiner Bestimmung.

*Konstanz, Landkreis, Allgemeines*

1976 1. Januar verzeichnete der *Landkreis Konstanz* eine *Gesamtfläche* von 817,79 qkm; die Einwohner-

zahl am 30. 6. 1974 232.838 und am 30. 6. 1975 232.901. Die Zahl der Gemeinden ging von 30 (1. 1. 1975) auf 25 zurück. – 14. Januar veröffentlichte die *Polizeidirektion Konstanz* die Statistik 1975, wonach bei *Unfällen* 1.532 Menschen (1974: 1.444) verletzt wurden; die Zahl der Todesopfer stieg um 2 auf 71 an. 6.804 Anzeigen wegen Ordnungswidrigkeiten (+ 18 %) wurden registriert, ferner 33.020 Verwarnungen. – 12. Februar erfuhren wir, daß Ministerpräsident *Dr. Filbinger* dem Landrat a. D. *Dr. Ludwig Seiterich* die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg verliehen hat. Innenminister *Schiess* überreichte die Auszeichnung in Stuttgart; Dr. Seiterich war von 1949–1954 Landrat des Kreises *Waldshut* und danach bis 1968 des Kreises *Konstanz*. – 24. Februar verabschiedete der *Kreistag* in seiner Sitzung in Singen den *Haushaltsplan 1976* in Höhe von 83.893.000 DM; davon Verwaltungshaushalt 75.141.000 DM, Vermögenshaushalt 8.752.000 DM. Der größte Teil dieses Haushaltes entfällt auf Kapitel 4, soziale Sicherung mit 35.582.800 DM. – Anfang März drohte das *Landratsamt Konstanz* mit empfindlichen Geldbußen den Besitzern von landwirtschaftlich nutzbaren Grundstücken, die in der jetzigen trockenen Zeit entgegen dem neuen Naturschutzgesetz von 1975 *Wiesen und Waldraine abbrennen*. – Mitte März tagte die Kreisstelle für *Naturschutz und Landschaftspflege* des *Landkreises Konstanz* in Steißlingen. Dabei wurde u. a. mitgeteilt, daß zur Zeit über *60 Naturschutzhelfer* im Landkreis Konstanz tätig sind. In den 10 Monaten seiner Tätigkeit hatte der neue Kreisbeauftragte für Naturschutz, Oberforstrat *Leutenegger*, etwa 350 Anträge zu bearbeiten. *Dr. Maus* gab bekannt, daß 15 neue Naturschutz- und 8 Landschaftsschutzgebiete im Landkreis beabsichtigt sind, ebenso sollen 4 Naturdenkmale unter Schutz gestellt werden. – 31. März trat der Leiter des *Ausgleichsamtes* beim *Landratsamt Konstanz*, *Werner Stolzenburg*, in den Ruhestand. Stolzenburg nahm im Januar 1946 seine Tätigkeit als Leiter des damaligen Ernährungsamtes beim Landratsamt Konstanz auf; 1949 übernahm er nach der Auflösung dieses Amtes die Leitung des neugeschaffenen Soforthilfeamtes für den Landkreis Konstanz. 1954 wurde er nach Zusammenlegung der 4 im Landkreis Konstanz bestehenden Ausgleichsämter zum stellvertretenden Dienststellenleiter des Ausgleichsamtes Konstanz und 6 Jahre danach zum Leiter der Dienststelle bestellt. Bis zur Kreisreform 1973 leitete Stolzenburg dieses zweitgrößte Ausgleichsamt im Regierungsbezirk Freiburg. – 3. April nahm die *Notfalldienstzentrale* (NDZ) der *Kassenärztlichen Vereinigung Südbaden*, Abrechnungsstelle *Konstanz*, im Ärztehaus in der Zeppelinstraße 9 ihre Arbeit auf. Die Zentrale soll eine schnellere und effektivere Versorgung der Patienten in akuten unaufschiebbaren Erkrankungsfällen gewährleisten. – 12. Mai benannte die *CDU-Landtagsfraktion* in *Stuttgart* als Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses den *Konstanzer* Landrat *Dr. Robert Maus*. – 25. Juni wählte der *Landtag* von Baden-Württemberg den Konstanzer Landrat *Dr. Robert Maus* in den *Rundfunkrat*. – Anfang August wurde eine Übersicht über die *Krankenhausbetten im Landkreis Konstanz* veröffentlicht. Danach haben die Städtischen Krankenhäuser *Konstanz* 646, *Singen* 620, *Radolfzell* 253, *Engen* 105 Betten. Das *Vincentius-Krankenhaus Konstanz* verfügt über 120, das Kreiskrankenhaus *Stockach* über 90, das Heinrich-Hospital *Rielasingen* über 52 und das Krankenhaus *Blumenfeld* über 36 Betten. 25 Betten stehen in der Kinderklinik *Haus Nazareth* in *Konstanz* und 20 in der Kinderklinik *Dr. Semsi* in *Singen* zur Verfügung. – August wurden im Bereich des *Landkreises Konstanz* gezählt *Rehwild* 6.553; *Damwild* 247. – 14. September verabschiedete der *Kreistag* den *Nachtragshaushaltsplan 1976*. Der Verwaltungshaushalt erhöht sich um 4.163.600 DM, der Vermögenshaushalt um 2.681.700 DM (6.845.300 DM), so daß der Haushaltsplan 1976 insgesamt auf 92.971.100 DM wächst (86.125.800 DM). – 14. September verpflichtete Landrat *Dr. Robert Maus* als neue Kreisräte *Heinz Seyser* aus *Rielasingen-Worblingen* (SPD) als Nachfolger von Bürgermeister i. R. *Alfred Haas* sowie *Dr. Ernst Büche-Radolfzell* (CDU) als Nachfolger von OB *Fritz Riester*. Dr. Büche trat von der Fraktion der Freien Wähler zur CDU über. – 14. September stimmte der *Kreistag* der Schließung der *Außenstelle des Landratsamtes* in *Stockach* zum Jahresende zu im Hinblick darauf, daß die Stadt Stockach ab 1. Januar 1977 die Aufgaben einer großen Kreisstadt übernehmen wird. – 30. September lebten im *Landkreis Konstanz* 228.238 Menschen; am 30. Juni 1975 waren es 230.564. – 3. Oktober nahmen im *Wahlkreis Konstanz* von 183.868 Stimmberechtigten 87,6% an der Bundestagswahl teil. Erststimmen: CDU 88.095 (55,6%); SPD 56.468 (31,1%); FDP 12.424 (9,3%); AUD 473 (0,2%); DKP 637 (0,3%), KBW 224 (0,1%); NPD 594 (0,3%). Gewählt wurde Hermann Biechele (CDU); der seit 7 Jahren im Bundestag wirkende SPD-Abgeordnete Fritz-Joachim Gnädinger (Landeslistenplatz 27) scheidet aus. Zweitstimmen: CDU 88.817; SPD 54.591, FDP 14.942, AUD 304, DKP 407, EAP 19, GIM 46, KPD 85, KBW 120, NPD 528. – 16. Dezember spielte im *Staatsministerium* in *Stuttgart* beim Gratulations-Defilee für Ministerpräsident *Hans Filbinger* aus Anlaß seiner 10jährigen Tätigkeit als Regierungschef die *Radolfzeller Stadtmusik* den Eröffnungsmarsch. Landrat *Dr. Robert Maus* war mit einer Abordnung von Trachtengruppen aus *Radolfzell*, *Stockach*, der *Insel Reichenau*, *Engen* und *Allensbach* erschienen. – Ende Dezember gab es im *Landkreis Konstanz* (228.946 Menschen) 682 *alkoholgefährdete* Personen. Die *Beratungsstelle* der *Suchtkrankenhilfe Radolfzell* führte durch 355 Hausbesuche und 936 Sprechstundenbesuche. – Drogengefährdete oder drogenabhängige Personen waren es 27; für diese wurden über 200 Gespräche und Hausbesuche geleistet. – Ende 1976 wies die Jahresstatistik für den *Landkreis Konstanz* 944 Fälle von *Ladendiebstahl* aus (= 7,5% der Geamtkriminalität). 92,4% der Ladendiebe konnten erwischt und auch überführt werden. Er-

schreckend hoch ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen: 104 waren unter 18 Jahren, die zweitstärkste Gruppe stellten dann die 40–50jährigen, die drittstärkste die über 60jährigen.

1977 Anfang 1977 wirkten im *Landkreis* 558 *Ärzte. 309 von ihnen übten eine allgemeine Praxis aus, 249* waren ausgesprochene Fachärzte. Zahnärzte sind es 195. – Auf einen Arzt entfallen durchschnittlich 738 Einwohner, auf einen Facharzt 916 Personen und auf einen Zahnarzt 1.170 Personen. – Ende Januar unterzeichnete Landrat *Dr. Robert Maus* die *Abrißverfügung* des kreiseigenen *Gebäudes* in *Konstanz* in der Nähe der Laube. Die Verwaltung des *Landratsamtes* wurde gestrafft und ist jetzt in fünf verschiedenen Gebäuden der Stadt untergebracht (früher 11 Häuser). – Anfang Februar gab das *Wasserwirtschaftsamt Konstanz* einen Jahresbericht 1976 heraus, aus dem unter anderem hervorgeht, daß im Bereich des Amtes 20 *Kläranlagen* arbeiten und 83% der behandelten Abwässer nach den geltenden wasserrechtlichen Bescheiden in den See und Rhein einleiten. Von den 20 Anlagen arbeiten 13 mechanisch-biologisch, davon sind 6 zusätzlich mit der chemischen Stufe ausgerüstet. 7 weitere arbeiten mechanisch. – Zwischen 1960 und 1975 wurden von den Städten, Gemeinden, dem Land und Bund rund eine Milliarde DM in Reinigungsanlagen, Hauptsammler und Kanalnetzen investiert. – 15. Februar verabschiedete der *Kreistag* in *Markelfingen* den *Haushaltsplan 1977* mit einem Volumen von 99.354.500,– DM; davon entfallen auf den Verwaltungshaushalt 83.114.200,– DM und auf den Vermögenshaushalt 16.240.300,– DM. Der Hebesatz der Kreisumlage steht auf 23,5 v. Hundert. – 15. Februar stimmte der *Kreistag* einmütig dem vorgesehenen Verkauf des ehemaligen *Landratsamtsgebäudes* in *Stockach* an die Stadt Stockach zum Preis von 2,6 Millionen DM zu. Gleichzeitig soll der Stadt Stockach das *Kreiskrankenhaus* zurückübertragen werden zum 1. 1. 1978, ferner soll auch die Trägerschaft der *Sonderschule* in Stockach auf die Stadt übergehen. Die Vereinbarungen bedeuten auch eine zusätzliche Ausgleichsleistung des Landkreises Konstanz an die Stadt Stockach nach § 22 des Kreisreformgesetzes. – 25. Februar führte Regierungsvizepräsident *Dr. Waldemar Bittighofer* Regierungsmedizinaldirektor *Dr. Erwin Störzer* als Nachfolger des verstorbenen leitenden Regierungsmedizinaldirektors *Dr. Widmann* in sein Amt als Leiter des *Gesundheitsamtes Konstanz* ein. – 14. März befaßte sich in einer dreistündigen Sitzung der technische und *Umweltausschuß* des *Kreistages Konstanz* in Radolfzell mit den Problemen der *Mülldeponien im Hegau.* Danach stehen drei mögliche Standorte für die Abfallbeseitigung zur Wahl: *Rickelshausen, Bännle* und eventuell die *Kiesgrube Schray.* Eine Kostenanalyse ergab, daß die Deponie Rickelshausen den Verbrauchr pro Müllgefäß und Jahr 45,93 DM (35-Liter-Gefäß); 25,63 DM im Bännle und 42,12 DM im Fall Kiesgrube kosten würde. – 31. März trat Regierungsbaudirektor *Alfred Erb,* seit 1968 Leiter des *Wasserwirtschaftsamtes Konstanz,* in den Ruhestand. Alfred Erb studierte an der Technischen Hochschule in *Karlsruhe,* trat 1949 in den Staatsdienst und war nach 10jähriger Tätigkeit beim Wasserwirtschaftsamt *Offenburg* seit 1962 am Bodensee speziell mit Aufgaben der Reinhaltung des Sees befaßt. Er übernahm die Leitung der eigens dafür geschaffenen Planungsstelle für Abwasserfragen in *Überlingen.* – 1. Juni bestimmte der *Kreistag* im Vollzug des Naturschutzgesetzes Baden-Württemberg vom 21. 10. 1975 als *Naturschutzbeauftragte* Oberforstrat *Bauer* vom *Forstamt Stockach,* den Limnologen *Dr. Einsle,* Staatliches Seenforschungsinstitut Langenargen, Zweigstelle *Konstanz,* und Oberforstrat *Leutenegger* vom Forstamt Konstanz. 30. Juni hatte der *Landkreis Konstanz* (Gesamtfläche 818,11 qkm) 227.893 Einwohner. – 15. August erklärte Landrat *Dr. Robert Maus* vor den Mitgliedern des Verwaltungs- und Finanzausschusses sowie des Technischen und Umweltausschusses des Landkreises *Konstanz* in Stockach, daß das für die kommende *Mülldeponie* vorgesehene *Überlinger »Bännle«* noch keineswegs aus der Diskussion über den Standort genommen sei. Eine Entscheidung müßte noch in diesem Herbst erfolgen, denn die Mülldeponie des Landkreises in *Böhringen-Rickelshausen* sei in diesen Tagen voll geworden. Der Landkreis prüfe zur Zeit 5 Alternativen, doch habe sich herausgestellt, daß die Ablagerung von Hausmüll in alten Kiesgruben die teuerste Möglichkeit sei und daß die Gefährdung des Grundwassers nicht ausgeschlossen werden könne. Die meisten Kiesgruben im Landkreis liegen jedoch über Grundwasser. – 22. August bat der *Konstanzer* Landrat und Landtagsabgeordnete *Dr. Robert Maus* das Land um Hilfe für die durch *Unwetter* am 17. August schwer betroffenen Gebiete im Landkreis Konstanz; die Schäden werden auf rund 5 Mill. DM geschätzt. – 1. September wurde in *Konstanz* der bisherige Leiter des *Wasserwirtschaftsamtes,* Regierungsdirektor *Alfred Erb,* in den Ruhestand verabschiedet; zugleich führte Regierungspräsident *Dr. Person* als seinen Nachfolger den bisherigen Vertreter Oberregierungsbaurat *Wolfgang Lukas* in sein neues Amt ein. – 26. September stimmte die *Mitgliederversammlung* des *Regionalverbandes Hochrhein-Bodensee* in *Säckingen* dem *Entwurf des Regionalplanes* zu, der nun in die Anhörung gehen wird. – 28. September verlieh in *Stuttgart* Ministerpräsident *Dr. Filbinger* im Rahmen des landwirtschaftlichen Hauptfestes beim Staatsempfang Staatsmedaillen und Ehrenpreise an um die Entwicklung der Landwirtschaft verdiente Bürger und Betriebe in Baden-Württemberg. Dabei erhielt *Erich Heinrich Lang* aus *Reute bei Radolfzell* für hervorragende Verdienste bei der landtechnischen Entwicklung die höchste Auszeichnung des Landes, die *Goldene Verdienstmedaille.* Die Staatsmedaille in Silber erhielt *Alfred Bücheler* aus *Allensbach-Langenrain* und *Silberne Preismünzen* die *Firma Reichenau-Gemüse EG* (Obst- und Gemüsewirtschaft) und *Hatto Welte* von der *Insel Reichenau* (Gartenbau). – 3. Oktober führte bei der Kreistagssitzung in *Büsingen* der Konstanzer CDU-Kreisrat

*Josef Mack* unter anderem aus, daß im *Landkreis Konstanz* ein *Überschuß von 375 Krankenhausbetten* bei insgesamt 1.825 in den 5 Krankenhäusern *Engen, Konstanz, Radolfzell, Singen* und *Stockach* bestünden. Das ergebe bei 800.000 Pflegetagen mit einem durchschnittlichen Tagessatz von 150,– DM ein jährliches Defizit von 12 Mill. DM. Beim Abbau des Bettenberges würden auch 400 Personalstellen frei. – Das Heinrich-Hospital in *Rielasingen-Arlen* und das Krankenhaus *Blumenfeld* wurden nicht als Nachsorgekrankenhäuser in den Bedarfsplan aufgenommen. – 3. Oktober genehmigte der *Kreistag* den *Nachtragshaushaltsplan 1977*, dessen Einnahmen und Ausgaben sich im Verwaltungshaushalt um 370.300,– DM auf 83.484.500,– DM und im Vermögenshaushalt um 1.523.700,– DM auf 17.764.000,– DM erhöhen. Der Gesamthaushalt erhöht sich dadurch um 1.894.000,– DM auf 101.248.500,– DM. – 3. Oktober beschloß der *Kreistag* in Büsingen mehrheitlich den Beitritt des Landkreises zum *Zweckverband Regionales Rechenzentrum-Kommunale Datenverarbeitung südlicher Oberrhein* in *Freiburg* ab 1. 1. 1978; bei der Umlageberechnung für die Jahre 1978/79 bleiben die Einwohnerzahlen der Städte *Singen* und *Radolfzell* unberücksichtigt. – 25. Oktober wurden allenthalben im Kreisgebiet *3 Gedenkminuten* gehalten für den von Terroristen ermordeten Arbeitgeberpräsidenten *Dr. Hanns-Martin Schleyer.* Dabei wehten die Fahnen auf Halbmast. Seit Tagen findet insbesondere an den Grenzen eine unermüdliche *Fahndung nach* den *Terroristen* statt. – 21. November wurde der seit 1967 in *Konstanz* tätige erste *Kriminalhauptkommissar Walter Rhode* nach *Tuttlingen* abgeordnet, um dort den seit längerem verwaisten Chefposten der Kriminal-Außenstelle zu übernehmen. – 28. November wählte der *Kreistag* des *Bodenseekreises* in Friedrichshafen den 35jährigen *Dr. Bernd Wiedemann* aus Weingarten, 1. Landesbeamter beim Landratsamt in Sigmaringen, mit großer Mehrheit zum neuen *Landrat* als Nachfolger des zum Oberbürgermeister von Friedrichshafen gewählten Landrates *Martin Herzog.* – 12. Dezember verabschiedete die *Mitgliederversammlung* des *Regionalverbandes Hochrhein-Bodensee* in Schopfheim den *Haushaltsplan 1978* mit einem Volumen von 701.800,– DM. Davon entfallen auf den Vermögenshaushalt 40.300,– DM. – Der Zuschuß des Landes beträgt voraussichtlich 306.100,– DM = 46,27% der Ausgaben des Vermögenshaushaltes. – 13. Dezember gab Landrat *Dr. Robert Maus* bei einer *Pressekonferenz* in Konstanz bekannt, daß die *Kreis-Mülldeponie* bei Radolfzell-*Böhringen* (Rickelshausen) bis in zwei Jahren geschlossen werden soll, da bis zu diesem Zeitpunkt ein neues *Kompostierungswerk* betriebsbereit im *Singener* Industriegelände »*Langenried*« an der B 33 fertig sein soll. Der Müll aus dem Verwaltungsraum *Konstanz* wird wie bisher zur Deponie auf dem Gewann *Bettenberg* (Restmülldeponie) gebracht werden. Zum Bau und Betrieb des Kompostierungs-Werkes und der Mülldeponie soll eine Gesellschaft privaten Rechts gegründet werden, an der der Landkreis als Gesellschafter beteiligt ist. – 13. Dezember legte Landrat *Dr. Robert Maus* bei einer *Jahrespressekonferenz* in Konstanz das neue *Kreisentwicklungsprogramm* als Leitplan bis zum Jahre 1980 vor. – 31. Dezember trat *Franz Urlaub,* Amtsleiter für das *Verkehrswesen beim Landratsamt Konstanz,* in den Ruhestand nach insgesamt 48jähriger Dienstzeit. Davon wirkte er 27 Jahre beim Landratsamt Konstanz, seit 21 Jahren Leiter des Straßenverkehrsamtes. Als er 1956 dieses Amt übernahm, waren im Landkreis Konstanz insgesamt 5.738 Fahrzeuge gemeldet; 1977 waren es 93.504 Fahrzeuge. 1956 wurden 3.300 Führerscheine ausgestellt, 1977 das Dreifache. – 31. Dezember praktizierten im *Landkreis Konstanz* bei einer Bevölkerung von 228.138 Personen 111 *Allgemein-Ärzte;* im Durchschnitt rechnet man auf 2.400 Einwohner einen Allgemeinarzt.

*Konstanz, Landkreis, Wirtschaft, Verkehr*

1976 Ende Januar wurde mitgeteilt, daß trotz der Rezession 1975 im Bereich der *Handwerkskammer Konstanz* (Landkreise Konstanz, Tuttlingen, Rottweil, Schwarzwald-Baar und Waldshut) 490 *Betriebsneugründungen* erfolgten. Insgesamt gehören zur Konstanzer Kammer rund 10.000 Handwerksbetriebe. – Ende Januar bestand das *Lehrinstitut für angewandte Elektronik* der *Handwerkskammer Konstanz* 10 Jahre. Mit 316 im Jahre 1974 verliehenen »Elektronikpässen« ist das Institut das größte in Baden-Württemberg. – Anfang Februar teilte Präsident *Held* der *Handwerkskammer Konstanz* mit, daß inzwischen die Unterorganisation der Innungen im Kammerbereich Konstanz in Anpassung an die Verwaltungsreform abgeschlossen ist. Vor 10 Jahren hatte der Amtsbezirk der Handwerkskammer Konstanz 128 Innungsbezirke, heute sind es noch 100. – 16. Februar trafen sich in *Singen* auf Einladung von Landrat *Dr. Robert Maus die Vertreter von 21 Gemeinden des Landkreises* und beschlossen die Gründung einer *Fremdenverkehrsgebietsgemeinschaft Bodensee-Hegau;* die Satzung wurde bei einer Stimmenthaltung verabschiedet. Damit wurde zugleich die bisherige *Deutsch-schweizerische Fremdenverkehrsgemeinschaft Hegau-Bodensee* aufgelöst, die im März 1971 gegründet worden war und einen Regionalprospekt sowie eine Hegau-Panoramakarte herausgegeben hat. – Februar teilte der Vorstand der *Gewerkschaft Textil-Bekleidung* für den Bereich der *Verwaltungsstelle Konstanz* unter anderem mit, daß 1975 die Zahl der Beschäftigten um etwa 350 zurückgegangen ist. Der Gewerkschaft gehören 3.150 Mitglieder an. – 29. Juni wählten die Mitglieder der *Fremdenverkehrsgemeinschaft Bodensee-Hegau e.V.* in *Konstanz* den Radolfzeller Kurdirektor *Udo Haupt* zum 1. und den Singener Stadtarchivdirektor *Dr. Herbert Berner* zum 2. Vorsitzenden. Ferner wurde ein Werbeausschuß mit 10 Mitgliedern gebildet. – Juli legte die

*Neue Heimat*, Gemeinnützige Baugenossenschaft im *Landkreis Konstanz* EG mit Sitz in *Radolfzell* den Geschäftsbericht 1975 vor. Von den im Bau befindlichen 10 Reihenhäusern, 2 Bungalows, 1 Tiefgarage (96 Einstellplätze) und 2 Familienheimen wurden noch 1975 fertiggestellt 3 Reihenhäuser und 2 Familienheime. Veräußert wurden 44 Eigentumswohnungen, 5 Garagen und 2 Familienheime. Am 31. 12. 1975 verwaltete die Genossenschaft an eigenen Wohnungen und Garagen 738 Mietwohnungn, 85 Garagen und zwei Büroetagen; in ihrer Betreuung standen 361 Eigentumswohnungen, 118 fremde Wohnungen und 56 Tiefgaragenboxen. Mitglieder waren es 2.058, die Bilanzsumme beläuft sich auf 30,9 Mill. DM (1974: 35,1 Mill. DM). – 31. Dezember legte die am 13. März 1950 gegründete *Gemeinnützige Baugenossenschaft* im *Landkreis Konstanz* e.G. »*Neue Heimat*« den Geschäftsbericht 1976 vor. Die Bilanzsumme beläuft sich auf 29.078.977,– DM. Der Genossenschaft gehören 2.060 Mitglieder an. 1976 konnten 42 Wohnungen verkauft werden; 5 Reihenhäuser und ein Bungalow wurden fertiggestellt und bezogen. – 31. Dezember waren im *Landkreis Konstanz* zugelassen 66.328 Personenkraftwagen, 5.041 Kombis, 3.544 Lastkraftwagen, 2.505 Kräder (Roller), 6.212 Zugmaschinen, 143 Omnibusse und 32 Krankenwagen. Dazu kommen 659 Sonderfahrzeuge, 4.048 sonstige *Fahrzeuge* und 2.160 Anhänger. Auf 100 Einwohner entfallen damit 38,1 Fahrzeuge. – 31. Dezember registrierte die *Polizei* im *Landkreis Konstanz* insgesamt 4.807 *Verkehrsunfälle* mit 1.636 Verletzten. 72 Personen wurden getötet, der Sachschaden beträgt 9.493.000,– DM. – 31. Dezember verzeichnete das *Arbeitsamt Konstanz* 84.964 Arbeitnehmer; von diesen waren 11.805 *Ausländer*.

*Statistik über die Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Arbeitsamtsbezirk Konstanz 1976*

| | Arbeitslose | | | | Kurzarbeiter | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Monat | zus. | männlich | weiblich | % | zus. | männlich | weiblich |
| Januar | 6331 | 3415 | 2916 | 5,7 | 2853 | 2318 | 535 |
| Februar | 6276 | 3523 | 2753 | 5,7 | 4276 | 2063 | 2213 |
| März | 5661 | 3132 | 2529 | 5,1 | 3792 | 1862 | 1930 |
| April | 5143 | 2789 | 2354 | 4,6 | 2929 | 1122 | 1807 |
| Mai | 4481 | 2418 | 2063 | 4,0 | 810 | 671 | 139 |
| Juni | 4458 | 2367 | 2091 | 4,0 | 468 | 411 | 57 |
| Juli | 4746 | 2456 | 2290 | 4,3 | 361 | 320 | 41 |
| August | 4535 | 2306 | 2229 | 4,1 | 279 | 233 | 46 |
| September | 4276 | 2136 | 2140 | 3,9 | 269 | 218 | 51 |
| Oktober | 4666 | 2274 | 2392 | 4,2 | 349 | 313 | 36 |
| November | 4781 | 2293 | 2488 | 4,3 | 453 | 403 | 50 |
| Dezember | 4916 | 2473 | 2443 | 4,4 | 932 | 869 | 63 |

*Statistik über die Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Arbeitsamtsbezirk Konstanz 1976*
(aufgeteilt nach Bezirken)

| | Konstanz | | Radolfzell | | Singen | | Stockach | | Überlingen | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Monat | | % | | % | | % | | % | | % |
| Januar | 1391 | 4,3 | 681 | 5,8 | 2422 | 6,7 | 610 | 7,3 | 1227 | 5,5 |
| Februar | 1432 | 4,5 | 669 | 5,7 | 2416 | 6,7 | 584 | 7,0 | 1175 | 5,3 |
| März | 1311 | 4,1 | 696 | 5,9 | 2193 | 6,1 | 487 | 5,8 | 974 | 4,4 |
| April | 1212 | 3,8 | 624 | 5,3 | 2079 | 5,7 | 425 | 5,1 | 803 | 3,6 |
| Mai | 1007 | 3,1 | 542 | 4,6 | 1853 | 5,1 | 389 | 4,6 | 690 | 3,1 |
| Juni | 970 | 3,0 | 549 | 4,7 | 1831 | 5,1 | 383 | 4,6 | 725 | 3,3 |
| Juli | 1119 | 3,5 | 587 | 5,0 | 1851 | 5,1 | 447 | 5,3 | 742 | 3,3 |
| August | 1052 | 3,3 | 568 | 4,9 | 1843 | 5,1 | 398 | 4,7 | 674 | 3,0 |
| September | 981 | 3,1 | 565 | 4,8 | 1717 | 4,7 | 370 | 4,4 | 643 | 2,9 |
| Oktober | 1124 | 3,5 | 595 | 5,1 | 1769 | 4,9 | 392 | 4,7 | 786 | 3,5 |
| November | 1190 | 3,7 | 576 | 4,9 | 1737 | 4,8 | 398 | 4,7 | 880 | 4,0 |
| Dezember | 1205 | 3,8 | 581 | 5,0 | 1755 | 4,8 | 436 | 5,2 | 939 | 4,2 |

1977 9. Februar befaßte sich die 1. Kammer des Verwaltungsgerichts *Freiburg* mit der Klage des *Landkreises Konstanz* in Sachen K 98 gegen das Regierungspräsidium Freiburg. – 30. März übergab die *Handwerkskammer Konstanz* in *Donaueschingen* das *Haus des Handwerks* seiner Bestimmung; in dem mittelständischen Zentrum ist die berufliche Bildungseinrichtung teils auf Kreis-, teils auf Regionalebene konzentriert. Die Kosten betrugen 3,8 Mill. DM. – 22. Oktober teilte der Vorsitzende des *DGB-Kreisverbandes Konstanz, Erwin Reisacher,* unter anderem mit, daß in den letzten vier Jahren im Kreis Konstanz rund 110.000 Arbeitsplätze weggefallen sind. – Ende Dezember wurden im *Kammerbezirk* der *Handwerkskammer Konstanz* 859 *berufsbildende Veranstaltungen* mit 14.422 Teilnehmern und 1.432.855 Teilnehmerstunden durchgeführt. 1967 lauteten die entsprechenden Zahlen: 199, 2.880 und 132.480. Davon entfallen 1977 allein auf das Berufsbildungszentrum *Konstanz* 139 Veranstaltungen mit 2.047 Teilnehmern und 18.774 Lehrstunden.

*Statistik über die Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Arbeitsamtsbezirk Konstanz 1977*

| | Arbeitslose | | | | Kurzarbeiter | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Monat | zus. | männlich | weiblich | % | zus. | männlich | weiblich |
| Januar | 5595 | 3010 | 2585 | 5,1 | 832 | 784 | 48 |
| Februar | 5225 | 2763 | 2462 | 4,7 | 785 | 735 | 50 |
| März | 4599 | 2300 | 2299 | 4,2 | 233 | 216 | 17 |
| April | 4059 | 1964 | 2095 | 3,7 | 92 | 80 | 12 |
| Mai | 3633 | 1724 | 1909 | 3,3 | 121 | 76 | 45 |
| Juni | 3652 | 1744 | 1908 | 3,3 | 64 | 41 | 23 |
| Juli | 3778 | 1847 | 1931 | 3,4 | 51 | 34 | 17 |
| August | 3811 | 1781 | 2030 | 3,5 | 46 | 31 | 15 |
| September | 3609 | 1635 | 1974 | 3,3 | 29 | 14 | 15 |
| Oktober | 3965 | 1739 | 2226 | 3,6 | 58 | 23 | 35 |
| November | 4347 | 1871 | 2476 | 3,9 | 481 | 310 | 171 |
| Dezember | 4459 | 2032 | 2427 | 4,0 | 776 | 592 | 184 |

*Statistik über die Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Arbeitsamtsbezirk Konstanz 1977* (aufgeteilt nach Bezirken)

| Monat | Konstanz | Radolfzell | Singen | Stockach | Überlingen |
|---|---|---|---|---|---|
| Januar | | | | | |
| Februar | 1265 | 581 | 1950 | 457 | 972 |
| März | | | | | |
| April | 929 | 466 | 1627 | 383 | 654 |
| Mai | 833 | 435 | 1516 | 306 | 543 |
| Juni | 867 | 416 | 1485 | 309 | 575 |
| Juli | 972 | 444 | 1521 | 309 | 532 |
| August | 909 | 431 | 1553 | 309 | 609 |
| September | 790 | 429 | 1526 | 293 | 571 |
| Oktober | 891 | 441 | 1625 | 313 | 695 |
| November | 1000 | 480 | 1612 | 356 | 829 |
| Dezember | 1036 | 478 | 1611 | 371 | 963 |

Ende 1977 waren im *Landkreis Konstanz* 93.947 *Kraftfahrzeuge* zugelassen, auf 100 Einwohner 41,2. Das Straßennetz belief sich auf 1.818 km, insgesamt ereigneten sich 4.978 Verkehrsunfälle; verletzt wurden 1.609 Personen (1.237 Unfälle), getötet 55 Personen; Sachschaden 11,547 Mill. DM. 72,59% der Unfälle ereigneten sich innerhalb geschlossener Ortschaften.

*Landkreis, Schulwesen, Kultur*

1976 22. März wählten Vorstand und Mitgliederversammlung der *RVHS* in Singen einstimmig *Dr. Jochen Schmidt-Liebich,* zur Zeit stellvertretender Vorsitzender der Volkshochschule Krefeld, zum neuen Leiter mit Wirkung ab 1. Juli 1976. 104 Bewerbungen waren eingegangen. – 22. Mai bestanden alle Studierenden an dem von der *RVHS* getragenen staatlich anerkannten *Abendgymnasium* in *Ra-*

*dolfzell* im Rahmen des zweiten Bildungsweges die Reifeprüfung mit einem Klassendurchschnitt von 2,4; es sind 10 Schüler. – 24. Mai erteilte die *Mitgliederversammlung* der *RVHS* dem Vorstand für die Jahre 1972–1974 Entlastung; Grundlage dafür waren die ausführlichen Berichte des Rechnungsprüfungsamtes *Konstanz*. Nicht entlastet wurde dagegen die ehemalige Geschäftsführung der RVHS. – Ende Juni verabschiedete Realschulrektor *Walter Neumann* als pädagogischer Leiter der von der *Regionalen Volkshochschule Konstanz-Singen* getragenen *Abendrealschule Konstanz* 20 Absolventen; die Abendrealschule besteht nun 10 Jahre. – 3. Juli gab die Kommission *»Unser Dorf soll schöner werden«* im *Landkreis Konstanz* bekannt, daß der 1. Preis an die Gemeinden *Gaienhofen* und *Orsingen-Nenzingen*, der 2. Preis an die *Stadt Tengen* und der 3. Preis an den *Ortsteil Hindelwangen* von Stockach vergeben wurde. Der Konstanzer Stadtteil *Dingelsdorf* sowie die *Stadt Aach* erhielten einen Anerkennungspreis. – 15. Juli übernahm der Konstanzer OB *Dr. Helmle* in seinem Dienstzimmer von seinem Singener Kollegen OB *Friedhelm Möhrle* die Amtsgeschäfte als *Vorsitzender der RVHS*. Zugleich wurde bei dieser Gelegenheit der neue Leiter der RVHS, *Dr. Schmidt-Liebich*, vorgestellt. – 16. August legte die *Regionale Volkshochschule Konstanz-Singen e.V.* das neue Programm für 1976/77 vor. Dabei teilte der neue Leiter der Volkshochschule, *Dr. Schmidt-Liebich*, unter anderem mit, daß die RVHS im Hinblick auf die Zahl der Unterrichtseinheiten von Platz vier auf Platz sieben im Lande Baden-Württemberg zurückgefallen sei. Die anderen Bildungseinrichtungen im Lande haben starke Anstrengungen unternommen, um ihr Programm auszubauen. Die RVHS bietet im Arbeitsplan insgesamt 622 Kurse und Einzelveranstaltungen mit rund 1700 Unterrichtseinheiten an.

1977 18. April besuchten insgsamt 8.553 *Schüler* die vom *Landkreis Konstanz* unterhaltenen Berufsschulen, Berufsfachschulen, Sonderschulen und berufliche Gymnasien. – Mitte Juni erhielten 16 Schüler des *Abendgymnasiums* der *Regionalen Volkshochschule Konstanz-Singen* ihre Abiturzeugnisse mit der Durchschnittsnote 2,6. Leiter des Abendgymnasiums ist der Radolfzeller Oberstudiendirektor *Dr. Thoma*, Handelslehranstalten. – 17. August legte die *Regionale Volkshochschule Konstanz-Singen e.V.* das *Arbeitsprogramm* für das *2. Semester 1977* vor. Angeboten werden darin insgesamt 553 Kurse (einschließlich Fahrten) und 105 Einzelveranstaltungen; dies entspricht insgesamt 14.758 Unterrichtseinheiten. Die Veranstaltungen finden statt in 23 Gemeinden (insgesamt 40 Gemeinden und Ortsteile). – 29. August gab Landrat *Dr. Robert Maus* vor dem Schul- und Kulturausschuß und dem Sozial- und Krankenhausausschuß folgende Zahlen über Krankenhausbetten im *Landkreis* bekannt: *Engen* (Ergänzungsversorgung) 105 Betten; *Konstanz* (Zentralversorgung) Krankenhaus 646, Vinzentiushaus 120 Betten; *Radolfzell* (Grundversorgung) 247 Betten; *Singen* (Zentralversorgung) 628 Betten und *Stockach* (Grundversorgung) 79 Betten. Von den 3.800 Patienten, die 1976 von auswärts kamen, wurden versorgt in Engen 54, in Konstanz 1.064, im Vinzentiuskrankenhaus Konstanz 375, in Radolfzell 301, in Singen 1.916 und in Stockach 103. Dazu kommen noch (Zahlen lagen nicht vor) das Heinrich-Hospital in *Arlen* und das Krankenhaus *Blumenfeld*. – August gab die Landesbewertungskommission zum *Wettbewerb »Unser Dorf soll schöner werden«* die 5 Landessieger bekannt; vom Landkreis Konstanz befanden sich unter den 16 in engster Wahl stehenden Gemeinden *Gaienhofen* und *Zizenhausen*. – 1. September wurde Schulamtsdirektor *Marie-Luise Rauch*, bereits seit Juni dieses Jahres im Amte, in einer kleinen Feierstunde durch den Präsidenten des Oberschulamtes Freiburg, *Prof. Dr. Kindler*, in ihr Amt eingeführt. Frau Rauch ist die Nachfolgerin des bereits im April 1976 verstorbenen Schulamtdirektors *Ohmer*. Die *neue Schulamtsdirektorin* Rauch legte 1938 die Reifeprüfung in ihrer Heimatstadt Arnstadt/Thüringen ab. Bis 1940 studierte sie am pädagogischen Institut und an der Universität in *Jena*. 1953 kam sie über Berlin nach Hannover und war hier Lehrerin einer Mädchenmittelschule. In *Singen* trat Marie-Luise Rauch 1959 ihren Dienst an am damaligen Mittelzug. 1966 kam sie als Oberschulrätin an das Staatl. Schulamt in *Freiburg, wo sie für den Bereich der Realschulen zuständig* war. – Anfang Dezember wurde *Reinhold Zintgraf* vom *Staatlichen Schulamt Konstanz* zum *Schulamtsdirektor* ernannt. – Schulamtsdirektor Zintgraf, 1930 in Gauselfingen (Donau-Albkreis) geboren, legte 1952 nach dem Studium an der Pädagogischen Akademie Lörrach/Freiburg seine erste Lehramtsprüfung ab. Bis zur planmäßigen Anstellung 1956 in Niederschopfheim/Kreis Offenburg war Zintgraf an verschiedenen Schulen im Ortenaukreis tätig. Nach 10jähriger Schulleitertätigkeit in Reichenbach/Kreis Lahr und an der *Joh.-Peter-Hebel-Schule* in *Singen* wurde er zum Oberschulrat beim Staatlichen Schulamt *Offenburg* ernannt und auf seinen Wunsch 1974 zum Staatlichen Schulamt Konstanz versetzt. Hier ist Zintgraf Sachbearbeiter für das Personalwesen und fachlich zuständig für Deutsch und den musisch-technischen Fachbereich. – Ende Dezember teilte de *Reg. Volkshochschule* mit, daß im abgelaufenen Jahr 702 Kurse/Seminare mit 9.480 Hörern (Teilnehmer), 303 Einzelvorträge (Vortragsreihen) mit 7.492 Hörern durchgeführt worden sind. Ferner veranstaltete die RVHS 17 Wanderungen und Fahrten mit 596 Teilnehmern sowie 8 Studienreisen mit 218 Teilnehmern. Zusammen sind dies 1.030 Veranstaltungen mit 17.786 Hörern.

*Landkreis, Parteien, Verbände*

1976 30. Januar wählten die Mitglieder des *Bezirkskuratoriums Unteilbares Deutschland* in Radolfzell als Nachfolger des altershalber zurückgetretenen Dr. Franz Schürholz-Wangen/Untersee, der das

Kuratorium vor 20 Jahren gegründet hat, Studiendirektor *Herbert Schläger* aus Radolfzell (Gaienhofen). – 13. März fand in *Radolfzell* die Hauptversammlung der *Jäger* der *Hegeringe Engen, Konstanz, Singen* und *Stockach* statt. Dabei wurde mitgeteilt, daß der Bestand an Rehwild 6.344 und an Damwild 275 Stück beträgt. Auf dem Abschußplan sind 3.011 Rehwild und 133 Damwild vorgesehen. Kreisjägermeister *Graf Douglas* zeichnete für 50jährige Zugehörigkeit unter anderem Baron *Nikolaus von und zu Bodman* in *Möggingn* aus. – 27. März beschloß die *Maler- und Lackierer-Innung »Westlicher Bodensee«* bei ihrer Jahreshauptversammlung in *Stockach* mit großer Mehrheit, entgegen der vom Wirtschaftsministerium verfügten deckungsgleichen Angliederung an die neuen Kreisgrenzen die bisherigen Innungsgrenzen beizubehalten; Sitz der Innung ist *Konstanz*. Die Versammlung wählte als Nachfolger das langjährigen Obermeisters *Bernhard Senn* aus Konstanz den *Singener* Malermeister *Arnold Stadelhofer* zum neuen Obermeister. – 1. April schied der Bezirksführer des *Badischen Landwirtschaftlichen Hauptverbandes* (BLHV) *Karl Kuppel-Bodman* nach 28jähriger Tätigkeit aus Altersgründen aus seinem Amte aus. Sein Bezirk umfaßte die alten Landkreise Konstanz, Überlingen und Stockach mit 3 Kreisverbänden und 185 landwirtschaftlichen Ortsvereinen. Kuppel war am Auf- und Ausbau seines Bezirkes maßgeblich beteiligt. – 31. Mai hatte der *CDU-Kreisverband Konstanz* insgesamt 1.749 Mitglieder. – 24. Juli führte der *Kreisjugendring Konstanz* mit rund 30 Teilnehmern eine *Kriegsgräberfahrt* nach Nordfrankreich durch, bei der die Gruppe in Zusammenarbeit mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge in *Mennevret* (AISNE) Gräber aus dem 1. Weltkrieg pflegte. – 11. September beging der *Bund der Heimatvertriebenen Deutschen* (BHD) des Kreisverbandes *Konstanz* zusammen mit dem Tag der Heimat auch die Feier des 25jährigen Bestehens. – 23. Oktober wurde bei der Hauptversammlung des *Kreisverbandes der Freien Wählervereinigung* in *Konstanz* für den zurückgetretenen Kreisvorsitzenden *Erich Mahlbacher* als neuer Vorsitzender *Wolfgang Raetz*-Konstanz gewählt. – Ende Dezember waren bei der *DRK-Kreisgeschäftsstelle Konstanz* unter dem Stichwort *Familienzusammenführung* registriert: UdSSR 107 Familien (352 Personen); Polen 279 Familien (999); Rumänien 233 Familien (608); Ungarn 3 Personen; CSSR 54 Familien (126); Jugoslawien 3 Familien (6); und DDR 35 Familien (47). Insgesamt 714 Familien mit 2.151 Personen. Allein 1976 trafen im Kreisgebiet ein aus der UdSSR 3 Familien mit 11 Personen, aus Polen 40 Familien mit 75 Personen und aus Rumänien 7 Familien mit 31 Personen.

1977 22. Januar feierte der *Badische Landwirtschaftliche Hauptverband* (BLHV), Kreisverband Konstanz, im vollbesetzten Scheffelhof zu *Radolfzell* sein 30jähriges Bestehen. – Ende Januar teilte die *AOK für den Landkreis Konstanz* in einer Broschüre »AOK-Information« unter anderem mit, daß im Bereich der Kasse im ambulanten Bereich 103 zugelassene praktische *Ärzte* (allgemein-Medizin) zur Verfügung stehen. Dazu kommen 166 Fachärzte (3 Fachärzte für Anästhesie, 13 für Augenkrankheiten, 11 Chirurgie, 19 Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 9 für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten, 8 für Haut- und Geschlechtskrankheiten, 47 für innere Medizin, 17 für Kinderkrankheiten, 1 für Kinder- und Jugendpsychiatrie, 2 für Lungenkrankheiten, 12 für Nervenkrankheiten und Psychotherapie, 1 für Neurochirurgie, 10 für Orthopädie, 1 für Pathologie, 9 für Röntgen- und Strahlenheilkunde und 6 für Urologie). Ferner praktizieren im Kreis 148 *Zahnärzte* (darunter 3 für Kieferorthopädie). Weiter gibt es 61 *Apotheken*, 46 *Optikergeschäfte*, 86 medizinische *Badeanstalten*, Massage-Institute und Krankengymnastik-Praxen, 8 *Hebammen* sowie 6 Fachgeschäfte für Hörgeräte und 19 *Orthopädie- und Sanitätsgeschäfte*. In den 6 Krankenanstalten stehen 1.800 Akut-Betten bereit, dazu gibt es noch weitere 5 Häuser zur stationären Behandlung. – Ende Januar legte Kreisbrandmeister *Gerald Schäuble-Radolfzell* in seinem Tätigkeitsbericht für 1976 dar, daß die *Freiwilligen Feuerwehren des Kreisgebietes* im vergangenen Jahr zu insgesamt 1.037 Einsätzen ausrücken mußten; darunter waren neben 48 blinden Alarmen 17 Großbrände. Im Kreisgebiet gibt es z. Zt. 4.230 aktive Feuerwehrmänner, unter diesen auch 11 Frauen. – Anfang März teilte der SPD-Kreisvorsitzende *Fritz-Joachim Gnädinger* in einer Pressebesprechung mit, daß die *SPD* im *Kreis Konstanz* in allen Gemeinden mit Ortsgruppen vertreten sei außer in *Hohenfels, Mühlingen* und *Büsingen*. Neuerdings seien in *Ludwigshafen-Bodman* sowie auf dem *Randen* Ortsgruppen gegründet worden. – Mitte März berichtet der *Kreisvorsitzende* der *Arbeiterwohlfahrt, Hans Wildt* aus *Konstanz*, daß dem seit drei Jahren bestehenden Kreisverband neun Ortsvereine mit insgesamt 1.765 Mitgliedern angehören. Es sind dies die Ortsvereine *Konstanz, Radolfzell, Stockach, Engen, Gottmadingen, Gailingen, Bietingen* und *Volkertshausen*. – 20. März fand in der Wiesengrundhalle *Volkertshausen* die 29. Jahreshauptversammlung des *Bodensee-Hegau-Sängerbundes* statt. – 23. April wählten die Delegierten des *SPD-Kreisvereins* erneut den früheren Bundestagsabgeordneten *Fritz-Joachim Gnädinger* zum Kreisvorsitzenden. – 30. April wählte der *Kreisparteitag* der *CDU* mit sehr großer Mehrheit den *Konstanzer* Landtagsabgeordneten *Klaus von Trotha* zum neuen Kreisvorsitzenden. *Hermann Biechele* MdB, seit 22 Jahren Kreisvorsitzender, wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Der Kreisverband der CDU zählte im März 1977 1.186 Mitglieder in 24 Gemeindeverbänden. – 7. Mai legte der *DRK-Kreisgeschäftsführer Emil Hill* der Mitgliederversammlung des DRK-Kreisverbandes *Konstanz* den *Geschäftsbericht* für das Jahr *1976* vor. Danach umfaßt der DRK-Kreisverband Konstanz 10 Ortsvereine mit 702 aktiven und 16.052 fördernden Mitgliedern. Ortsvereine bestehen in *Konstanz, Radolfzell, Singen, Engen, Allensbach, Reichenau, Hilzingen,*

*Rielasingen, Gottmadingen* und *Tengen.* – Im Unfallrettungsdienst werden 5 Krankentransportstellen mit 21 Fahrzeugen unterhalten; sie werden bedient von 112 männlichen und 18 weiblichen Personen. 1976 wurden bei einer Gesamtkilometerleistung von 356.051 km 20.477 Personen transportiert. – Mitte Mai überreichte OB *Dr. Bruno Helmle* dem Ehrenkreismeister der Kreishandwerkerschaft westlicher Bodensee, dem *Konstanzer* Karosseriebaumeister *Willi Brugger* das vom Bundespräsidenten in Anerkennung seiner Verdienste um das Handwerk verliehene Bundesverdienstkreuz am Bande. – Der jetzt 70jährige Willi Brugger übernahm 1959 die Firma seines Vaters, er war bereits 1934 Obermeister der Wagner- und Karosseriebauinnung und 1938 Landesinnungsmeister von Baden, später auch von Baden-Württemberg. Er wurde 1947 in den Vorstand des Zentralverbandes berufen und wurde 1954 erster Kreishandwerksmeister. 1970 erhielt er den Goldenen Meisterbrief. – 7. Juni wurde in *Radolfzell Karl-Heinz Vossenkuhl* aus *Hilzingen* zum neuen Vorsitzenden des Konstanzer *Kreisverbandes* der *Jungen Union Deutschlands* gewählt. – Ende Juni beschloß der *FDP-Kreisverband Konstanz* einstimmig, den bisherigen Vorsitzenden *Werner Häusler* in seinem Amte auch nach dem 1. September zu belassen, an dem er als Pressereferent nach Stuttgart geht. – Häusler hat sich inzwischen entschieden, sein Mandat im *Konstanzer Gemeinderat,* im Landesvorstand sowie als Delegierter zum Landesparteitag, Landeshauptausschuß und Bundeshauptausschuß zurückzugeben, doch sein Kreistagsmandat beizubehalten. – Anfang Juli trat Hans-Paul-Lichtwald als Vorsitzender des *Kreisjugendringes Konstanz* zurück, da er aus beruflichen Gründen sich verändert. Lichtwald war 5 Jahre lang Vorsitzender des Stadtjugendringes Singen. – 31. August wählte der *Kreisjugendring* in *Radolfzell* seinen neuen Vorsitzenden *Leopold Endriß* aus *Singen,* Vertreter der kath. Jugend. Er tritt die Nachfolge von *Hans-Paul Lichtwald* an. – 3. Oktober stimmte der *Kreistag Konstanz* einstimmig der Wiederbestellung von *Kreisbrandmeister Gerold Schäuble* und seines Stellvertreters *M. Reiser* ab 1. 1. 1978 auf fünf Jahre zu. – 22. Oktober wurde der *Konstanzer* Stadtrat *Erwin Reisacher* von der Kreisdelegierten-Konferenz im Scheffelhof Radolfzell für weitere 3 Jahre in seinem Amt als *DGB-Kreisvorsitzender* bestätigt. – Anfang Dezember legte der *Kreisverband der CDU Konstanz* als erste Partei im Landkreis ihren Haushaltsplan 1977 mit rund 80.000,– DM und 1978 mit rund 83.000,– DM offen. – 31. Dezember zählte der *CDU-Kreisverband Konstanz* 1.919 Mitglieder (25 Gemeinden mit 30 Orts- und Gemeindeverbänden).

*Konstanz Stadt, Allgemeines*

1976 1. Januar wurden mit Erlaß des Regierungspräsidiums Freiburg die *Standesamtsbezirke Konstanz* und *Wollmatingen* zusammengelegt. Dies bedeute, daß fortan keine Trauungen mehr im Wollmatinger Rathaus vorgenommen werden können. – 22. Januar lehnte der Gemeinderat mit großer Mehrheit die geplanten *Geländeverkäufe* im Bereich des *Tägermooses* durch die Stadt ab. – 23. Januar verhängte das *Landgericht Konstanz* über den DGB-Vollbemächtigten und Stadtrat *Erwin Reisacher* eine Strafe von 1.600,– DM, weil er am 1. Mai vergangenen Jahres mit einer Anzahl von weiteren Personen eine »Maiwanderung« am Seeufer zum Horn veranlaßt hatte, wobei widerrechtlich Privatgrundstücke betreten wurden. – 30. Januar wurde in *Konstanz* der ärztliche Direktor der *Krankenanstalten,* Prof. *Dr. Ewald Weisschedel,* in den Ruhestand verabschiedet. Prof. Weisschedel wurde 1960 zum Leiter der Krankenanstalten berufen. Zum Nachfolger wählte der Konstanzer Gemeinderat vor einigen Monaten Prof. *Dr. Eberhard Roth,* der seinen Dienst als Chefarzt der Chirurgie I bereits aufnahm. – 3. Februar legten Stadtrat *Reisacher* und die Staatsanwaltschaft Revision gegen den Urteilsspruch vom 23. Januar 1976 ein. – 5. Februar hielt Bundesfinanzminister *Hans Apel* (SPD) in *Konstanz* im Rahmen des beginnenden Landtagswahlkampfes eine Wahlveranstaltung im Domhotel ab. – Ende Februar wurde bekannt, daß in *Konstanz* insgesamt 1.732 *Hunde* registriert sind; davon entfallen alleine auf die Kernstadt 1.450 Hunde, in *Dettingen-Wallhausen sind* es 121, in *Litzelstetten* 105 und in *Dingelsdorf* 56. – 20. März sprachen im *Konzil* der SPD-Bundesvorsitzende *Willy Brandt* sowie *Erhard Eppler,* Landesvorsitzender der SPD in Baden-Württemberg. – 22. März sprach im Rahmen des Wahlkampfes Bundesaußenminister *Genscher* (FDP) im Konzilsaal. – 26. März wurde das neue *Dienstgebäude des Technischen Hilfswerkes (THW)* an der Litzelstetter Straße festlich eingeweiht. Das Projekt kostete rund 750.000,– DM. Die Festansprache hielt Bundesinnenminister Prof. *Dr. Werner Maihofer.* – 27. März konnte die *Feuerwehr* einen im Werkstattgebäude des *Stadttheaters* ausgebrochenen Brand nach kurzer Zeit löschen; man vermutet Brandstiftung. – Ende März teilte die *Spitalstiftung* mit, daß der rund 10 Jahre währende Aufbau und Neubau der Konstanzer *Krankenanstalten* (rund 100 Mill. DM) bis auf kleinere Umbauten im Eingangsbereich abgeschlossen ist. – 31. März trat der Leiter des *Jugendamtes* der Stadt *Konstanz,* Oberamtsrat *Walter Baur,* aus Gesundheitsgründen vorzeitig in den Ruhestand. Baur war mehrere Jahre Mitglied des Landesjugend- und Wohlfahrtsausschusses und wurde regelmäßig als einziger Vertreter der Bundesrepublik zu den Tagungen der Schweizer Amtsvormünder als Gast eingeladen. – 1. April gab der Gemeinderat mit großer Mehrheit seine Zustimmung zur Aufstellung eines *Bebauungsplanes* zur Errichtung eines *Rehabilitationszentrums* auf dem Gelände der *Villa Douglas* am Seeufer. – 4. April nahmen in *Konstanz* von 45.354 Wahlberechtigten 28.785 (70,5%) an der *Landtagswahl* teil. Auf die CDU entfielen 15.271 (56,2%), auf die SPD 9.764 (32,1%), auf die FDP 3.093 (10,2%), auf den KBW 166, auf die DKP 83 und auf die NPD 147 (0,7%) Stimmen. Damit konnte

der CDU-Kandidat und Gewinner des Direktmandates, *Klaus von Trotha*, fast 6% mehr Stimmen als der CDU-Abgeordnete *Hermann Viellieber* bei den Wahlen von 1972 erringen. V. Trotha erreichte 55,7% und lag damit um 14% vor dem SPD-Kandidaten *Jürgen Leipold; der FDP-Kandidat Werner Häusler* erreichte 10,8% der Stimmen. In *Dettingen*, wo vor 4 Jahren der damalige Bürgermeister *Weißhaupt* (SPD) noch 46% erreichen konnte, mußte sich jetzt SPD-Kandidat Leipold mit 37,2% begnügen. – 8. April stimmte der *Gemeinderat* der Bildung einer *gemeinsamen Krankenhausleitung*, bestehend aus einem ärztlichen Direktor, dem Verwaltungsdirektor und der Leiterin des Pflegedienstes zu. Ärztlicher Direktor und seine beiden Stellvertreter müssen von den leitenden Ärzten auf die Dauer von 3 Jahren gewählt werden. – 8. April stimmte der *Gemeinderat* mit Mehrheit dem *spitälischen Haushalt 1976* mit einem Volumen von 57.190.000,– DM zu. – 1. Mai bestand die *Siedlung Haidelmoos* in *Konstanz* 40 Jahre; 1936 zogen die ersten Siedler in die Häuser im dortigen Moorgelände ein, vornehmlich Kriegsopfer. Der Baupreis betrug 6.600 RM pro Haus. – Anfang Mai wurde mitgeteilt, daß OB *Dr. Bruno Helmle* als 1. Vertreter dieser Stadt in das *Präsidium des Deutschen Städtetages* berufen wurde. – 6. Mai wurde der *Haushaltsplan 1976* der *Stadt Konstanz* mit 90,1 Mill. DM im Verwaltungshaushalt (+5,9%) und mit 33,8 Mill. DM im Vermögenshaushalt (–13,67%) verabschiedet. Gleichzeitig wurde die Gewerbesteuer von 325 auf 345 Punkte erhöht. Die Schulden der Stadt werden im Laufe des Jahres von 78 auf fast 95 Mill. DM anwachsen. – 8. Mai wurde der *Schänzle-Sportplatz* eingeweiht. – Ende Mai wurde bei der 1. Hauptversammlung der »*Vincentius-Krankenhaus-Aktiengesellschaft*« nach Inbetriebnahme des Neubaues u. a. mitgeteilt, daß bei einer Besetzung mit zwei Chefärzten und einem Oberarzt, 5 Assistenzärzten und 9 Belegärzten im vergangenen Jahr über 2.500 Patienten stationär behandelt wurden. – 1. Juni waren 120 Jahre vergangen seit dem Brand der *Konstanzer Rheinbrücke*. – Ende Juni wurde Prof. *Dr. Claus Hochberg*, Chefarzt der urologischen Klinik, zum neuen Ärztlichen Direktor der Konstanzer Krankenanstalten gewählt. – 8. Juli eröffnete Bundesjustizminister *Dr. Hans-Joachim Vogel* den *Bundestagswahlkampf* mit einer SPD-Veranstaltung im *Domhotel*. – 29. Juli wurde in *Konstanz* das durch private Initiative entstandene *Radiologische Institut*, dem Privatdozent *Dr. med. Hansjörg Zwicker* vorsteht, eröffnet. Dem Institut ist die Behandlung von Tumor-Patienten mit Hochvolttherapie einschließlich Bestrahlungsplanung per Computer möglich. – 1. August hatte der *SPD-Ortsverein Konstanz-Stadt* 525 Mitglieder. – 3. August empfingen die *Konstanzer* den Bronzemedaillen-Gewinner von Montreal, *Jörg Schmall* (Tornado-Segler); im Rathaus überreicht OB *Dr. Helmle* dem Olympioniken den Silbertaler von Konstanz. – 21. August feierte der *Seglerverein Konstanz-Staad* sein 25jähiges Bestehen. – 28. August fanden in *Konstanz* militärische *Abschiedsfeierlichkeiten* für den bisherigen Kommandeur der französischen 13. motorisierten Brigade, General *Jean Murat*, statt, an der sich auch Vertreter der deutschen und amerikanischen Streitkräfte sowie zahlreiche Ehrengäste des deutschen öffentlichen Lebens beteiligten. – 4./5. September veranstaltete der *Reitclub Konstanz* aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens auf dem Gelände am Tannenberg sein 20. Bodensee-Reit- und Springturnier (230 gemeldete Pferde und 510 Starts). – 15. September veranstaltete die *CDU-Gemeinderatsfraktion* anläßlich ihres 30jährigen Bestehens (auf den Tag genau) eine »Geburtstagspartie« mit früheren und heutigen Stadträten. Der Ortsverband der Badisch-christlich-sozialen Volkspartei (BCSVP), die spätere CDU, war am 3. Dezember 1945 gegründet worden. – 23. September sprach sich der Gemeinderat mehrheitlich für den Bebauungsplan-Entwurf »*Rehabilitationszentrum*« *(60 Millionen DM) auf dem Gelände der Villa Douglas* und der sogenannten Christiani-Wiesen aus. – 25. September sprach im Rahmen des Bundestagswahlkampfes der Kanzlerkandidat der CDU, *Dr. Helmut Kohl*, im *Konzil* vor etwa 2000 Hörern. – 1. Oktober trat der Direktor des *Amtsgerichtes Konstanz, Johann Scholl*, (seit 1964) in den Ruhestand. Als Nachfolger wurde *Otto Auchter*, ein gebürtiger Konstanzer, in das Amt eingeführt. – 2. Oktober beging der *Rotary-Club Konstanz* in festlichem Rahmen sein 25jähriges Bestehen. Aus Anlaß des Jubiläums stellte der Konstanzer Club DM 5.000,– zur Instandsetzung der *Kindlebild-Kapelle* bei der *Inse Reichenau* zur Verfügung. Den Festvortrag hielt Rotarier *Dr. Sauter-Servaes (Singen)* mit dem Thema: »Warum der Frieden nicht gelingen will«. – 3. Oktober nahmen in der *Stadt Konstanz* von 45.399 Wahlberechtigten 33.342 an der Bundestagswahl teil. Erststimmen: CDU 16.661, SPD 13.187, FDP 3.097, AUD 87, DKP 170, EAP 4, KPD 11, KWP 64, NPD 93. Zweitstimmen: CDU 16.661, SPD 12.758, FDP 3.617, AUD 41, DKP 98, KPW 41, NPD 79. – 17. Oktober feierte die *Kolpingsfamilie Konstanz-Petershausen* ihr 25jähriges Jubiläum. Sie wurde 1951 vom damaligen Stadtpfarrer *Hubert Ganner* in St. Gebhard gegründet. In der neugegründeten Pfarrgemeinde Bruder Klaus fand sie 1956 ihren vereinsinternen Mittelpunkt. – 21. Oktober nahm der Verleger *Herbert Tschischack* seine Klage gegen die beiden SPD-Stadträte *Erwin Reisacher* und *Egenolf Löhr* zurück, nachdem sich die beiden Stadträte formell bei dem Verleger für die Vorkommnisse und Beeinträchtigungen anläßlich des Mai-Spazierganges vom 1. Mai 1975 am Konstanzer Seeufer entschuldigt haben. – 25. Oktober hob die zweite Kleine Strafkammer beim *Landgericht Konstanz* im Berufungsverfahren der beiden Stadträte *Erwin Reisacher* und *Egenolf Löhr* das erstinstanzliche Urteil des Amtsgerichtes Konstanz vom 23. Januar 1976 auf und fällte in Sachen *Mai-Wanderung besonderer Art* am Ufer des Bodensees am 1. Mai 1975 einen Schuldspruch mit Strafvorbehalt (Geldstrafe vn 1.600,– DM) wegen gemeinschaftlich begangenen Hausfriedens-

bruchs). – 3. November teilte der Kommandeur der 13. motorisierten Brigade, Colonel *Jacques Le Seigneur* OB *Dr. Helmle* mit, daß Teile der französischen Truppen im kommenden Sommer Konstanz verlassen werden. Der Brigadestab wird ebenfalls bis Ende August 1977 aufgelöst. Um diese Zeit soll auch das 413. Versorgungsbataillon Konstanz verlassen, zwei Monate zuvor das 129. Infanterie-Regiment. Ob das in Konstanz stationierte Artillerie-Regiment bleiben wird, ist noch nicht entschieden. Fest steht, daß Mitte nächsten Jahres die Jäger- und Klosterkasernen leer stehen werden. – 7. November fand zum 20. Male eine *Jungbürgerfeier* im Stadttheater statt, bei der Staatssekretär *Dr. Gerd Weng-Stuttgart*, der bereits an der zweiten Konstanzer Jungbürgerfeier 1958 beteiligt war, sprach. Als Teilnehmer an der 1. Jungbürgerfeier 1957 sprach der damals 21jährige heutige Arzt *Dr. med. Wolfgang Näher* einige Worte. – 18. November forderte OB *Dr. Helmle* in der Gemeinderatssitzung, daß die *Klosterkaserne* in die *Verfügung der Stadt Konstanz* kommen solle und daß eine planerische Konzeption für das Gelände erarbeitet werden müsse. Er deutet an, daß die Bundeswehr möglicherweise zwei der drei Konstanzer Kasernen mit einer *Bundeswehr-Sanitätseinheit* belegen wird. – 18. November verkaufte der *Gemeinderat* das *Schlachthofgelände* zum Preis von 1,4 Mill. DM an das Land Baden-Württemberg und stimmte grundsätzlich einer Privatisierung des Betriebes zu. – 20. November reinigten rund 800 *Konstanzer*, darunter zahlreiche Schüler, Vereine und 150 französische Soldaten das *Bodenseeufer* auf der Stadtgemarkung von Unrat. – Anfang Dezember teilte der parlamentarische Staatssekretär im *Bundesverteidigungsministerium, Hermann Schmidt*, mit, daß die Bundesregierung grundsätzlich bereit sei, die *Klosterkaserne* zum Verkehrswert zu veräußern und dabei die Belange der Stadt *Konstanz* vorrangig zu berücksichtigen. – Anfang Dezember fiel die Entscheidung, daß ab 1. Juli 1977 beim Amtsgericht *Konstanz* ein Familiengericht gebildet wird. – 31. Dezember gab es in Konstanz 69.743 Einwohner (1975: 70.087). – 31. Dezember waren im Bereich des *Grenzschutzamtes Konstanz* im Verlauf des Jahres 46,9 Mill. Personen in das Bundesgebiet eingereist (1975: 44,7 Mill.). – Dezember bestellte OB *Dr. Bruno Helmle* den bisherigen Leiter des »Amtes für Stadtsanierung«, *Dr. Kühnemann*, zum kommissarischen Leiter des *Bauordnungsamtes Konstanz* ab 1. 7. 1977. – Dezember gab aus Anlaß der *100jährigen Wiederkehr* der Gründung der städt. *Katastervermessung* das städtische Vermessungs- und Liegenschaftsamt *Konstanz* eine Dokumentation heraus. – 31. Dezember betrug die *Gemarkungsfläche* der *Stadt Konstanz* 5.400 ha, die *Einwohnerzahl* am 30. Juni 1976 70.117. Davon wohnten in der Altstadt (linksrheinisches Gebiet) 17.856 Personen. *Litzelstetten* hatte 3.121, *Dettingen-Wallhausen* 4.643 und *Dingelsdorf* 1.324 Einwohner. In Konstanz gibt es 134 Industriebetriebe, 140 Großhandelsbetriebe, 223 Einzelhandelsbetriebe, 647 Handwerksbetriebe, 58 handwerksähnliche Gewerbebetriebe, sonstige gewerbliche Dienstleistungsunternehmen 188 und 884 nicht im Handelsregister eingetragene Kleinbetriebe.

1977 6. Januar wurden beim *Dreikönigstreffen* in *Stuttgart* die beiden *Konstanzer* Freidemokraten *Werner Häusler* und Prof. *Erhard Wiehn* in den 28köpfigen Landesvorstand der FDP gewählt. – 20. Januar stimmte der Gemeinderat mehrheitlich der Gewährung eines Kredites von 800.000,– DM an den Pächter des *Schlachthauses Konstanz* (privatisiert) zu. – 3. Februar billigte der *Gemeinderat* die Auflösung des *Amtes für Altstadtsanierung*. – 10. Februar verabschiedete der *Gemeinderat* mehrheitlich den *Haushaltsplan 1977* mit einem Volumen von 131.220.400,– DM sowie den Wirtschaftsplan der Stadtwerke mit einem Volumen von 53,1 Millionen DM. – 28. März wurde im Konzilsaal Polizeioberrat *Hans Stather* auf eigenen Antrag im Rahmen einer Feierstunde von Innenminister *Karl Schiess* in den Ruhestand verabschiedet. Polizeipräsident *Fröhlich-Freiburg i. Brsg.* überreichte dem bisherigen Leiter der *Polizeidirektion Konstanz* für seine Verdienste die seltene Auszeichnung des Goldenen Polizeisterns. Der populäre Polizeichef will sich seinen Ruhestand vor allen Dingen mit archäologischen Aufgaben verkürzen. – Ende März räumte der *Bau- und Liegenschaftsausschuß* der Stadt der *Windsurfing-Schule* am Wasserwerk *Horn* eine Gnadenfrist bis zum Ende der Saison Oktober 1977 ein. – 31. März verabschiedete der *Gemeinderat* den *Haushaltsplan 1977* der Spitalstiftung mit einem Volumen von 57 Mill. DM; Vermögenshaushalt 6.175.000,– DM. Der Personalaufwand beträgt 26,9 Mill. DM (66,3% des Krankenhaus-Etats). – Mitte April fand das 9. und zugleich letzte *deutsch-französische Militärkonzert* im Oberen Konzilsaal statt. Es war gleichzeitig das Abschiedskonzert der Kapelle des 129. Infanterieregiments, das in Konstanz stationiert ist. – 25. April verabschiedete Bürgermeister *Weilhard 7 Vincentinerinnen* aus spitälischen Diensten (Altenheime). Die Zusammenarbeit der *Spitalstiftung Konstanz* mit den Vincentinerinnen begann im Jahre 1859. Von anfänglich fünf Schwestern wuchs deren Zahl im Laufe der Jahrzehnte auf über 50 Schwestern an. Mit dem 30. April dieses Jahres geht diese 120jährige Zusammenarbeit zu Ende; das Mutterhaus in Freiburg kann nicht mehr genügend Ordensfrauen zur Verfügung stellen. – 30. April wurde das *Staatliche Hochbauamt Konstanz* und das *Universitätsbauamt Konstanz* aufgehoben und ab 1. Mai in einer neuen Dienststelle »*Staatliches Hochbau- und Universitätsbauamt Konstanz*« zusammengefaßt. Das Amt hat eine Außenstelle in Schopfheim. Leiter des neuen Amtes ist Regierungsbaudirektor Ritter *Wenzel von Mann*, bisher Leiter des Universitätsbauamtes Konstanz. – 30. April fand zum letzten Mal auf dem Schießstand im Pfeiferhölzle das traditionsreiche *Seehasen-Pokalschießen* deutscher, französischer und Schweizer Schützen statt. – 1. Mai veranstaltete der *DGB* auf dem Waldheimsportplatz eine *Maikundgebung* unter

dem Motto »Gemeinsam erreichen wir mehr«. – Anfang Mai bestand die *Gemeinschaft Haidelmoos* des Deutschen Siedlerbundes 40 Jahre. Die Gemeinschaft zählt heute rund 130 Mitglieder. – 20. Mai fanden im *Bodensee-Stadion* die *Abschiedsveranstaltungen* des *französischen 129. Infanterie-Regimentes* (seit 1961 in Konstanz stationiert) vor rund 3.500 Teilnehmern statt. In einer dreistündigen Großveranstaltung ließen die Soldaten in lebenden Bildern die Geschichte des 1663 gegründeten Regimentes noch einmal wiederaufleben. Ein Ball am Himmelfahrtsabend und eine Parade am Samstagvormittag in Anwsenheit zahlreicher Freunde, ehemaliger Kommandeure, einer deutschen und amerikanischen Einheit rundeten die dreitägigen Abschiedsfeierlichkeiten ab. – 21./22. Mai feierte die »*Schlaraffia*« das 50. Stiftungsfest; das Konstanzer »Reych« der Schlaraffen ist eine Tochtergründung von *St. Gallen*. – 27. Mai wurde durch die Presse bekannt, daß die *Bundeswehr* ab 31. Oktober die *Jägerkaserne* übernehmen wird. – 28. Mai beging der *Verein »Türkischer Freundeskreis«* sein 10jähriges Bestehen. – 3. Juni teilte der Journalist, FDP-Stadtrat und Kreisrat *Werner Häusler* mit, daß er ab 1. September das Pressereferat des Landesverbandes Baden-Württemberg der Freien Demokratischen Partei übernehmen wird. Aus diesem Grunde legt er alle seine politischen Ämter und Mandate nieder. Häusler ist auch Herausgeber der Informationen zur Meinungsbildung (IZM). – 4. Juni feierte der *Postsportverein Konstanz* im Domhotel »St. Johann« sein 50jähriges Jubiläum. – 11./12. Juni veranstaltete das französische 34. Artillerie-Regiment, seit November 1956 in Konstanz stationiert, in der *Chérisy-Kaserne* einen *Tag der offenen Tür* mit Kirmes. – 16. Juni fand die Einweihung des in zweijähriger Bauzeit fertiggestellten *Altenheimes an der Schützenstraße* (Talgarten) statt, das 93 Bewohnern Platz bietet. Träger des Heimes ist die Konstanzer Spitalstiftung. – 25. Juni führte Innenminister *Karl Schiess* den neuen Leiter der *Polizeidirektion Konstanz*, Polizeioberrat *Helmut Kümmerle*, vor rund 200 Gästen im Konstanzer Konzil in sein neues Amt ein. – Ende Juni erklärten Vertreter des *Bundesverteidigungsministeriums* dem *Konstanzer* Oberbürgermeister *Dr. Helmle*, daß die Bundeswehr nach dem Abzug der französischen Streitkräfte sämtliche bisher von den Franzosen genutzten Anlagen, Liegenschaften und Einrichtungen übernehmen werde, ausgenommen die *Klosterkaserne* und das ehemalige Offizierscasino an der Spanierstraße. – 30. Juni trat auf eigenen Wunsch der langjährige Leiter des *Bauordnungsamtes* der *Stadt Konstanz*, Stadtoberbaurat *Hans Schirmer*, in den Ruhestand. Schirmer kam 1960 zur Stadt Konstanz und übernahm die Leitung der Abteilung Bauaufsicht. Zu seinem Nachfolger wurde Stadtbaudirektor *Dr. Helmut Kühnemann* gewählt. – 14. Juli begingen die in *Konstanz* stationierten *französischen Einheiten* zum letzten Male den französischen Nationalfeiertag mit der traditionellen Militärparade. – 16. Juli besuchten rund 20.000 Besucher den *6. Konstanzer Flohmarkt* in der Altstadt, der von 600 Trödlern beschickt war. – 21.–24. Juli feierte die *Handballabteilung* des *TV Konstanz* das 50jährige Bestehen. – 31. Juli übergab Bridagegeneral *Bernard Jacques Le Seigneur* das Kommando über den französischen Standort an Oberst *Roger David*. – 12./13. August fand auf dem *Stephansplatz* das *1. Bodensee-Weinfest* statt. – 18. August beging der *SPD-Ortsverein Konstanz* sein *30jähriges Bestehen* mit einer Festsitzung im Saal des Domhotels St. Johann. Die Festansprache hielt der Landesvorsitzende *Erhard Eppler*. Die Konstanzer SPD kann auf eine Tradition bis 1860 zurückblicken. – 24. August verabschiedete OB *Dr. Helmle* den ab 1. September als Sprecher der FDP-Landtagsfraktion nach Stuttgart übersiedelnden bisherigen Stadtrat *Werner Häusler* und überreichte ihm zum Abschied und Dank den Goldtaler der Stadt Konstanz. – 26.–28. August feierte der *Spielmannszug* der Freiwilligen *Feuerwehr* mit einem Festumzug durch die Straßen der Altstadt sein 25jähriges Bestehen. – Ende August legten die *Stadtwerke* den Abschlußbericht für das Geschäftsjahr 1976 vor, wonach ein *Gewinn* von 221.980,– DM erzielt wurde. Außerdem entrichteten die Stadtwerke rund 1 Mill. DM Gewerbesteuer an die Stadt. 34 Omnibusse beförderten 9.397.788 Personen. Auf der Rheinfähre fuhren 307.835 Personen. – 5. September stattete die *Landesregierung* von *Baden-Württemberg* unter Führung von Ministerpräsident *Dr. Filbinger* vor der Weiterfahrt in den Kanton Thurgau, wo ein zweitägiger Staatsbesuch stattfinden sollte, der *Stadt Konstanz* einen Besuch ab. Im Mittelpunkt der Gespräche stand die Frage der *Abnahme der Autobahn* auf deutscher Seite durch den *Kanton Thurgau* sowie Fragen der Naturschutzgesetzgebung, der Fischereirechte und der Wirtschaftsförderung. Wegen des am gleichen Tage stattgefundenen *Attentates* auf den Präsidenten der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) *Dr. Hanns-Martin Schleyer* kehrte die baden-württembergische Regierung am gleichen Abend nach Stuttgart zurück. – 9. September fanden sich im im Konzilsaal rund 400 Vertreter aller demokratischen Parteien, von Gewerkschaften, Industrie, Handwerk, Universität und der Kirchen, der Polizei und der Behörden, unter ihnen OB *Dr. Helmle* und Landrat *Dr. Maus*, ein, um gegen den blutigen *Terrorakt von Köln* (4 Tote, eine Entführung) zu demonstrieren. Danach zog der Zug schweigend auf den Münsterplatz. – 9./10. September fand in *Konstanz* die *Landesverbandstagung* der Freiwilligen *Feuerwehren* statt. – 13. September wählte der *CDU-Stadtverband Konstanz*, mit 500 Mitgliedern der größte in Südbaden, zum neuen Vorsitzenden den CDU-Fraktionsvorsitzenden *Wolfgang Müller-Fehrenbach*, der die Nachfolge von *Klaus von Trotha* MdL und Kreisvorsitzender, antrat. – 17. September veranstalteten die Bewohner der *Niederburg* das erste *Stadtteilfest* mit großem Erfolg. – 17./18. September trafen sich in *Konstanz* einige hundert Angehörige des 6. Badischen *Infanterie-Regiments 114* und des *Infanterie-*

*Regiments 14.* – 1. Oktober übernahm die *Bundeswehr* die *Jägerkaserne.* Umfangreiche Neu-, Um- und Erweiterungsarbeiten sind erforderlich. – Anfang Oktober stießen die städtischen Straßenbauer bei Bauarbeiten am südlichen Ende der *Rosgartenstraße* auf *Mauerreste der mittelalterlichen Stadtbefestigung* (Fundament des vor rund 150 Jahren abgerissenen Schlachtertores). – 5. Oktober überreichte OB *Dr. Bruno Helmle* dem 22jährigen Segelweltmeister *Rolf-Dieter Dullenkopf* (Tornadoklasse, Wettfahrt in Long Beach) den Silbertaler der Stadt Konstanz. – 7. Oktober enthüllte OB *Dr. Bruno Helmle* an der Oberen Laube nahe dem Schnetztor einen *Berlin-Stein* in Gegenwart des Bezirksbürgermeisters von Berlin-Tiergarten, *Gottfried Wurche.* – 8./9. Oktober feierte die *Marinekameradschaft Konstanz* das 75jährige Bestehen. Der Marineverein Konstanz wurde am 16. März 1902 gegründet. Vorsitzender seit 1972 ist *Georg Scheuble.* – 14. Oktober wurde die von den Nachbarstädten *Konstanz* und *Kreuzlingen* erstellte *Eislaufbahn* (30 x 60 m) genau auf der Grenze zwischen Bundesrepublik und Schweiz in Betrieb genommen. – Mitte Oktober verabschiedete Freiherr *Peter von Menzingen,* Leiter des *Malteser-Hilfsdienstes* (MHD) der *Erzdiözese Freiburg,* nach 8jährigem Wirken des Stadtbeauftragten des MDH *Konstanz, Franz Egenhofer.* Zu neuen kommissarischen Leitern des MHD-Konstanz wurden bestellt *Gottfried Eckmann* und *Christoph Klausmann.* – 21. Oktober wählten die Mitglieder des *SPD-Ortsvereins Konstanz* anstelle des zurückgetretenen *Siegmar Mosdorf* den Polizeioberkommissar *Manfred Rehm* zum neuen Vorsitzenden des SPD-Ortsvereins. – 25. Oktober legten allenthalben die Angestellten und Arbeiter in der Zeit von 10.30–10.33 Uhr *Gedenkminuten* ein als sichtbares Zeichen der allgemeinen Trauer um den ermordeten Arbeitgeberpräsidenten *Hanns-Martin Schleyer.* – 27. Oktober richtete ein Brand in der Färberei der *Stoffdruckerei Herosé* einen Schaden von 800.000,– DM an. – 28./29. Oktober fand in *Konstanz* der *Deutsche Seglertag 1977* statt. – Oktober wurde das über 100 Jahre alte von *Wessenberg'sche Mädchenheim* an der Schwedenschanze aufgelöst. In dem Hause soll nun ein gezieltes Angebot an familienorientierten Hilfen für Kinder, Jugendliche und Eltern erfolgen unter dem Namen *»Sozialzentrum von Wessenberg«.* – 6. November beging die *Frauengemeinschaft* des *Münsters* ihr 100jähriges Bestehen mit einem feierlichen Pontifikalamt und einer Festveranstaltung im Konzil; die Festpredigt hielt der Kapitularvikar der Erzdiözese Freiburg, Weihbischof *Karl Gnädinger.* – 9. November teilte der Vizepräsident der Wehrbereichsverwaltung V, *Georg Helwerth,* OB *Dr. Helmle* mit, die Stadt Konstanz werde möglicherweise schon 1979 eine *Standortverwaltung,* eine zivile Dienststelle der *Bundeswehr* erhalten. Diese Dienststelle sei zuständig für die Verpflegung und Bekleidung der bald in Konstanz und *Radolfzell* einrückenden Bundeswehrsoldaten. – 10. November billigte der *Gemeinderat* einmütig den *Nachtragshaushaltsplan 1977,* der die Einnahmen und Ausgaben des Gesamthaushaltes auf je 136.861.400,– DM festsetzt (bisher 131.220.400,– DM). – Mitte November legte das *Jugend- und Sozialamt* eine Erhebung über die *Kindergärten* vor, wonach die Mehrzahl von diesen unterbelegt ist und in einigen Jahren einigen Kindergärten eine Existenzkrise droht. – 19. November wurde beim *Konstanzer »Ball des Sports« Rolf-Dieter Dullenkopf* (Tornado-Vorschoter) zum Sportler des Jahres gekürt. – 22. November befürwortete der *Jugendwohlfahrtsausschuß* einstimmig die Errichtung eines *Jugendzentrums* in der *Klosterkaserne.* – 25. November fand im Anschluß an eine *Bürgermeisterbesprechung* des *Landkreises Konstanz* auf Einladung von OB *Dr. Helmle* in Nachfolge des Nachbarschaftsweines der Hegau-Bürgermeister eine erste *Einladung der Stadt Konstanz* an die 24 Bürgermeister im Spitalkeller zu einem Umtrunk statt, die künftig jährlich wiederholt werden soll. – 28. November erklärten die Fraktionsvorsitzenden des Gemeinderates in einer gemeinsamen Stellungnahme zur Frage der *Amtszeitverlängerung von OB Dr. Helmle,* daß sie von einer Beendigung der Amtszeit im Jahre 1979 ausgingen. Gemeindetag und Städtetag sind jedoch im Gegensatz von Regierungspräsidium und Innenministerium der Auffassung, daß eine Änderung der Amtszeitregelung nach Wahlanfechtungen erfolgen müsse; danach würde die Amtszeit des Konstanzer OB erst 1980 enden. – Anfang Dezember verabschiedete der *Gemeinderat* den *Haushaltplan* der *Spitalstiftung 1978* mit einem Volumen von rund 62 Mio DM. – Anfang Dezember beschloß der *Gemeinderat* einstimmig die Aufstellung eines *Bebauungsplanes* für das *Gebiet Oberlohn-Nord* (Industrieansiedlung).

*Konstanz, Stadt, Schulen, Kirchen, Kultur*

1976 25. Januar wurde die neue *Suso-Kirche* am Taborweg von Weihbischof *Karl Gnädinger* konsekriert. – 31. Januar/1. Februar beging der Fanfarenzug *»Schneckenburg«* mit einem Fanfarenzugtreffen sein 25jähriges Bestehen. – 21./22. Februar feierte der *Narrenverein Kamelia-Paradies* sein 90jähriges Jubiläum. – 22. Februar nahm der Fanfarenzug der *Narrenvereinigung Schneckenburg* am Karnevalumzug in *Nizza* teil. – 26. Februar übergab Oberbürgermeister *Dr. Bruno Helmle* den Niederburg-Präsidenten *Josef Mack* Stadtschlüssel und Stadtsäckel. Rund 20.000 Menschen zogen durch die Innenstadt. Im Landratsamt wurden gegen den Landrat überall Mausefallen aufgestellt. – 29. Februar beteiligten sich am internationalen *Fasnetumzug* in *Konstanz* rund 5000 Maskenträger von 70 Narrenzünften des südwestdeutschen Raumes und der Nordschweiz. 50.000 Zuschauer ließen sich von 30 Musikkapellen und 20 Festwagen des 5 km langen Zuges unterhalten. – Mitte März teilte *Stadtjugendpfleger Dannenmayer,* Leiter des Jugendhauses Raiteberg, vor dem Jugendwohlfahrts-Ausschuß u. a. mit, daß das Jugendhaus nun 20 Jahre bestehe und im Augenblick 630 Stamm-

gäste habe, die von 4 Mitarbeitern betreut werden. 11 verschiedene Kurse werden angeboten, zwei Clubs wurden gegründet, Sonderausstellungen, Filmvorführungen, Fasnachtsveranstaltungen, Wanderungen, Sportveranstaltungen, Liederabende, Jazz-Konzerte und Vorlesewettbewerbe wurden durchgeführt. Die Jugendherberge Raiteberg wurde 1975 eingestellt. Dennoch beherbergte das Haus im letzten Jahr noch 765 Gäste. – Ende März eröffnete das *Rosgartenmuseum* eine Ausstellung über den vor 350 Jahren, am 26. Januar 1626 gestorbenen Konstanzer Fürstbischof *Jakob Fugger*, den wohl bedeutendsten Bischof während der Gegenreformation. – Anfang April wurde in der *Mauritius-Rotunde* des *Münsters* eine Kopie des um 1318 entstandenen Fensters mit einer Kreuzigungsgruppe eingesetzt. Das Original kam 1818 nach Freiburg zur Ausstattung des Münsters als Kathedrale des neuen Erzbistums. – Anfang April eröffnete das *Rosgarten-Museum* eine *historische Abteilung*, eine Dokumentation der politischen und kriegerischen Vergangenheit des Bodenseeraumes während der letzten 500 Jahre. – 7. April begann in *Konstanz* das *17. Literaturgespräch 1976* des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels über Probleme des Informationswesens und neue Techniken der Informationsvermittlung. Daran nahm u. a. auch Bundesminister *Hans Matthöfer* teil. – 11. April (Palmsonntag) wurde in der altkatholischen *Christuskirche* der neue Seelsorger *Karl Harrer* durch Bischof *Brinkhues-Bonn* in sein Amt eingeführt. – 12. Juni fand zum 5. Male ein *Flohmarkt* statt, bei dem über 10.000 Besucher registriert wurden. – 28. Juni führte OB *Dr. Helmle* bei der Einweihung der *kooperativen Gesamtschule Konstanz-Wollmatingen u. a. aus, daß die Stadt Konstanz seit Kriegsende fast 30,8 Mill. DM in Neu- und Ausbaumaßnahmen für Schulen investiert hat. Davon waren 22,5 Mill. DM städtische Eigenmittel, 6,9 Mill. DM schoß das Land Baden-Württemberg* zu, 1,4 Mill. DM kamen aus anderen Quellen. – 31. Juli erschienen zum *Konstanzer Seenachtsfest* an die 130.000 Besucher. Fallschirmspringer, Wasserskiläufer und eine Kunstflugstaffel der Royal Air Force sowie ein Korso beleuchteter Segelboote (2500) unterhielten die Zuschauer, die trotz des beginnenden Regenwetters das größte Feuerwerk am Bodensee mit Begeisterung aufnahmen. Die Zufahrtsstraßen nach Konstanz waren bis nach Stockach und Singen verstopft. – 4. September fand in der *Altstadt* der 3. sogenannte *Kunstmarkt* statt unter Beteiligung von rund 100 Künstlern und Kunstgewerbetreibenden; man schätzte an die 20.000 Besucher. – 18. September fand aus Anlaß des *25jährigen Bestehens* des *Konstanzer Arbeitskreises für mittelalterliche Geschichte* im Ratssaal eine Festsitzung mit einem Vortrag von Prof. *Dr. Dr. Johannes Duft, St. Gallen*, über »Die sieben freien Künste in den frühmittelalterlichen Abteien St. Gallen und Reichenau« statt. Der Konstanzer Arbeitskreis geht aus dem 1951 auf Initiative des damaligen Oberbürgermeisters *Dr. Franz Knapp* gegründeten Institut für geschichtliche Landesforschung des Bodenseegebietes hervor. Gründer und langjähriger Präsident des Kreises war der 1972 verstorbene Historiker Prof. *Dr. Theodor Mayer*. – 3. Oktober teilte Dekan *Emanuel Frey-Konstanz* mit, daß die Einnahmen der kath. *Gesamtkirchengemeinde* aus den *Kirchensteuermitteln* um jährlich rund 690.000 DM zurückgegangen sind. Den 11 Pfarrgemeinden sthen heute nur noch 1.100.000 DM zur Verfügung. – 8. Oktober erhielt das *Rosgartenmuseum Konstanz* vom Land Baden-Württemberg eine 17 cm hohe Elfenbein-Statuette »Christus an der Geiselsäule« von *Christoph Daniel Schenck* (1633–91) als Dauerleihgabe. – 23. Oktober spendete Weihbischof *Karl Gnädinger* mit Bischof *Dr. Dominik Kalata* in der *Konstanzer Stephanskirche* 240 jungen Menschen das Sakrament der Firmung. – 27. Oktober wurde Professor *Dr. Nobert Luft* zum künftigen Direktor der *Konstanzer Fachhochschule* gewählt; der bisherige Rektor Prof. Dipl.-Ing. *Georg Schug* unterlag bei der Wahl. Die Amtsperiode beginnt am 1. April 1977 und dauert bis zum 31. 4. 1981. – 30. November unterzeichneten OB *Dr. Helmle* für die *Stadt Konstanz*, Landrat *Dr. Maus* für den *Landkreis* und *K. Bosshard* für die *»Stiftung Sternwarte«* in *Kreuzlingen* ein Abkommen, wonach sich Stadt und Landkreis am Bau der Sternwarte und deren Betriebskosten bis 1981 mit insgesamt 5000 DM beteiligen, um Schülern aus Konstanz und dem Landkreis die unentgeltliche Benutzung der Sternwarte zu ermöglichen. – Dezember wurde bekannt, daß vor kurzem *Dr. med. habil. Friedrich Schmieder-Gailingen* zum neuen Vorsitzenden der 10 Jahre bestehenden Gesellschaft der *Freunde des Rosgartenmuseums Konstanz* gewählt wurde.

1977 6. Januar überreichten die *Blätzlebuben* im Vollzug des vor Jahresfrist gefällten Urteils des Narrengerichtes *Stockach* den Küblern von *Cannstatt* auf dem Cannstatter Marktplatz Brot und Bodenseewein, wofür sie den Küblern »auf der Tasche liegen dürfen«. – 21. Januar beging die Wissenschaftliche Vortragsgemeinschaft Konstanz ihr 25jähriges Bestehen mit einem Vortrag von Minster a. D. Prof. Dr. Georg Storz über das Thema »Dichtung und Sprache – Bemerkungen zur zeitgenössischen Lyrik«. Die Veranstaltung war zugleich eine Gedächtnisvorlesung für Prof. Hölzle, der am 27. Dezember 1976 verstorben ist. – Ende Januar wurde Kultur- und Schulreferent *Dr. Lothar Klein* als Mitglied in den Stiftungsrat der *Sternwarte Kreuzlingen* berufen, um dort die Interessen der Stadt als auch des Landkreises Konstanz zu vertreten. – 14. Februar übergab Brigadegeneral *Jacques Le Seigneur* an OB *Dr. Helmle* ein großes Gemälde sowie eine Büste von *Claude Monet*, die für die *Wessenberggalerie* bestimmt ist. Es ist dies das erste Abschiedsgeschenk der französischen Truppen in Konstanz. – 17. Februar übernahm die *Narrengesellschaft Niederburg* die Herrschaft über die *Stadt Konstanz* und schickte OB *Dr. Helmle* ins Exil. Landrat *Dr. Maus* wurde von den Seegeistern wegen seiner Missetaten auf einen Scheiterhaufen gestellt und entkam mit knapper Not. Am Abend

zogen 2.500 Hemdglonker durch die Altstadt. – 17. Februar stürmten die *Niederbürgler* zum 13. und wohl auch zum letzten Male die *Klosterkaserne,* die von französischen Soldaten in historischen Uniformen verteidigt wurde. – Mitte März teilte der scheidende Rektor der *Fachhochschule Konstanz, Georg Schug,* in einem Rechenschaftsbericht für den Zeitraum vom 1. 4. 1976–5. 4. 1977 u. a. mit, daß im Wintersemester an der Fachhochschule 1.536 Studenten registriert waren. Zum neuen Rektor wurde gewählt Prof. *Dr. phil. nat. Norbert Luft.* – Ende März legte Dipl.-Bibliothekarin *Anneliese Bauer* den Tätigkeitsbericht der *Stadtbücherei* vor, wonach im Jahre 1976 insgesamt 205.192 Bände ausgeliehen wurden. – Die Stadtbücherei hat zur Zeit einen Buchbestand von 50.698 Bänden (schöne Literatur 12.602, Sachliteratur 24.671, Jugendbücherei 11.972 und Lesesaal 1.453 Bände). – Anfang April war die Wiederherstellung und Ergänzung der Fresken im *Kreuzgang* des einstigen Dominikanerklosters und jetzigen *Insel-Hotels* abgeschlossen. Die Arbeiten wurden durchgführt von den Kunstmalern *Rudolf Federspiel*-Konstanz und *Carolus Focke-Mannheim.* Die Fresken schuf vor rund 100 Jahren der Stuttgarter Historiker und Maler Karl Häberlin. – Mitte April teilte Prof. *Dr. Norbert W. Luft,* Rektor der *Fachhochschule* mit, daß die Anfängerquote des Sommersemesters 1977 bei 162 Studenten liege, also im Mittel nur 18 Erstsemestrige pro Fachbereich (notwendig: 50 Erstsemestrige). – 7./8. Mai wurde aus Anlaß des 10jährigen Bestehens des *Albertus-Magnus-Hauses* (Studentenhaus) ein Tag der offenen Tür veranstaltet in Verbindung mit einer Ausstellung von Kunstwerken aus 25 Ländern. – Mitte Mai berichtete bei einer Veranstaltung der *deutsch-israelischen Gesellschaft Dr. Erich Bloch,* ein 80jähriger aus Konstanz stammender jüdischer Geisteswissenschaftler, über die Zeit des Dritten Reiches. Nach seiner Vertreibung aus der Dozentur am Technikum Konstanz zog er sich auf die *Höri* zurück, wo er bei *Horn* einen kleinen Bauernhof besaß. Zahlreiche jüdische Intellektuelle, die aus dem NS-Deutschland auswandern wollten, absolvierten bei ihm in der Landwirtschaft Praktikantenjahre, denn eine Bescheinigung darüber machten viele Einwanderungsländer in Südamerika, aber auch Kanada, zur Vorbedingung für die Erteilung eines Einreisevisums. Auf der Höri lebten die jüdischen Mitbürger wie unter Brüdern. Das änderte sich bis 1938 nicht. Nachdem jedoch 1937 die *SS-Unterführerschule* in der neuen Kaserne *Radolfzell* eröffnet worden war, zerstörten in der Reichskristallnacht 1938 die Radolfzeller SS-Leute die Synagogen von *Randegg, Gailingn, Wangen* und *Konstanz,* verhafteten die jüdischen Bewohner der Höri und mißhandelten viele von ihnen. – 17. Mai wurde im *Südkuriergebäude* eine Ausstellung »100 Jahre *Lutherkirche* in Konstanz« nach Beendigung der Renovierung des Turmes (1. Bauabschnitt) eröffnet. – Ende Mai wurde bei einer Mitgliederversammlung des *Vereins der Freunde des Rosgartenmuseums* mitgeteilt, daß das Mueum unter Raumnot leide und mindestens 2.500 qm brauche, um seine Bestände ordnungsgemäß aufbewahren zu können. – Mitte Juni wurde bei der konstituierenden Sitzung der *kath. Gesamtkirchengemeinde Konstanz* (11 Pfarreien) Dekan *E. Frey* einstimmig zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt. – 18. Juni wurde auf dem Platz des *FC Wollmatingen* ein *deutsch-französisches Schülersportfest* aus Anlaß der Auflösung des französischen Lycée durchgeführt. – 19. Juni überreichte OB *Dr. Bruno Helmle* dem langjährigen Leiter des *Stefanschores,* Gymnasialprofessor *Hermann Müller,* für seine Verdienste um die Musica Sacra das Bundesverdienstkreuz am Bande. – 19. Juni fand im *Münster* ein ökumenischer *deutsch-französischer Gottesdienst* statt. – 19. Juni fand in der *Stephans-Kirche* ein *Festgottesdienst* statt, bei dem zum ersten Male der Erzabt von *Beuron, Dr. Ursmar Engelmann* das Pontifikalamt zelebrierte. Der Stephanschor sang die große Messe in As-Dur von Franz Schubert; zum letzten Mal dirigierte Prof. *Hermann Müller* den Chor, der nach 40jähriger Tätigkeit sein Amt als Dirigent abgab. – 19. Juni beging die *evangelisch-methodistische Gemeinde* in der Friedenskirche am Briel festlich das 25jährige Jubiläum. – 19. Juni fand der letzte *deutsch-französische Gottesdienst* in der *Gebhard-Kirche* statt. – 19. Juni fand aus Anlaß des 100jährigen Bestehens des *Ellenrieder-Gymnasiums* ein Festakt im Konzilsaal statt. Die Schule trug früher den Namen Friedrich-Luisen-Schule. – 21. Juni trat der Rektor der *Theodor-Heuß-Realschule, Walter Neumann,* nach über 40jährigem Schuldienst vorzeitig in den Ruhestand. – 7. Juli begannen die von der Musikerfamilie *Schmitt-Bohn* nunmehr seit 45 Jahren getragenen *Serenadenkonzerte im Rathaushof.* – 30. Juli wurde im *Rosgartenmuseum* eine Ausstellung *»Die Kultur der Eiszeitjäger* aus dem *Keßlerloch«* eröffnet. Die Höhle der Eiszeitjäger wurde 1873 bei *Thayngen* entdeckt; im Jahre 1877 fand in Konstanz ein Anthropologenkongreß statt, der sich estmals mit den Funden aus dem Keßlerloch beschäftigte. – Anfang August trat Rektor *Günter Oppermann* die Leitung der *Theodor-Heuß-Realschule* als Nachfolger des in den Ruhestand verabschiedeten Schulleiters *Neumann* an. – 20./21. August beging der *Heimat- und Volkstrachtenverein* festlich sein 50jähriges Bestehen. Der Verein bemüht sich, Volkstanz, Volksmusik und Brauchtum der alten bayerischen Heimat zu fördern. – Ende August wurde bekannt, daß Kultur- und Schulreferent der Stadt, *Dr. Lothar Klein,* in eine neuzubildende Kommission »Kultur und Planung« des *Deutschen Städtetages* berufen wurde. – August gründeten Mitglieder des ehemaligen Arbeitskreises »Kritisches Kino«, bisher nur im Rahmen der Universität tätig, den Verein *Arbeitsgemeinschaft Kommunales Kino E.V.«.* – 31. August ernannte das *Oberschulamt Freiburg* offiziell *August Wolfgang Müller-Fehrenbach* zum Realschulrektor. Müller-Fehrenbach gehörte ab 1974 zu den Mitgliedern der zentralen Planungsgruppe für die kooperative Gesamtschule in Wollmatingen. – August konnte das *Stadttheater* für die Saison 1976/77 90.168 Besucher registrieren.

1975/76 waren es 82.220. – Anfang Oktober sprach sich der Rektor der *Fachhochschule,* Prof. *Norbert Luft* dafür aus, daß die Fachhochschule einen 12-Millionen-Mark-Neubau vorrangig erhalten solle. – 6. Oktober weihte das *Stadttheater* mit der Uraufführung von Theodor Schübels »*Karneval*« vor geladenen Gästen die *neue Studiobühne* »Podium 99« in der Inselgasse ein. – 8. Oktober eröffnete der *Kunstverein* eine erste große repräsentative Ausstellung des Malers *Bruno Epple* im Bodenseeraum; zugleich stellte der Stadler-Verlag Konstanz ein neues Buch »Der naive Maler Bruno Epple« vor. – 19. Oktober wurde nach langjährigem Wirken Oberstudiendirektorin *Dr. Gretel Vogelsang* vorzeitig in den Ruhestand versetzt. Über 12 Jahrte lang leitete die gebürtige Freiburgerin als Direktorin das *Ellenrieder-Gymnasium* und war gleichzeitig seit 1972 geschäftsführende Schulleiterin der Konstanzer Gymnasien. – Ende Oktober erhielt der beim *Staatlichen Schulamt* tätige Oberschulrat *Georg Bucher* die Ernennungsurkunde zum *Schulamtsdirektor* als stellvertretender Amtsleiter. Bucher arbeitet seit 1973 in Konstanz und ist zuständig für die Ausbildung der Junglehrer während der Probezeit. – 3. November traten die *Studenten* der *Fachhochschule in einen zu*nächst einwöchigen *Vorlesungsboykott* aus Protest gegen die vorgesehene Neufassung des Landeshochschulgesetzes. – 6. November fand im *Stadttheater* wiederum eine *Jungbürgerfeier* statt, an der rund 510 volljährig gewordene Jugendliche teilnahmen. Die Festrede hielt SPD-Stadtrat und DGB-Kreisvorsitzender *Erwin Reisacher.* – 9. November veranstaltete die *Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit* auf dem *Hauptfriedhof* am jüdischen Gedenkstein eine kurze Feier. – 11. November reagierten die *Studenten* der *Fachhochschule* auf die Verabschiedung des Landeshochschulgesetzes mit der Fortführung ihres Streiks bis einschließlich Donnerstag, den 17. November. – 11. November befreiten die *Freien Konstanzer Blätz* mit Fanfarenzug und historischer Stadtwache in Kostümen aus der Zeit des Konzils den Blätz aus dem *Pulverturm* am Rheinsteig. Zugleich wurde die historische Stadtwachenfahne eingeweiht. – 20. November feierten die *Konstanzer* in der Basilika das traditionsreiche *Konradifest;* die Festpredigt hielt Regionaldekan *Fridolin Dutzi* aus Singen. – 23. November feierte in *Konstanz* der Dichter und Komponist vieler schöner Fasnachtslieder, *Willi Hermann,* seinen 70. Geburtstag. Der gebürtige Stockacher bewährte sich viele Jahre als Vizepräsident der »Niederburg« und als einer der besten Büttenredner. – 27. November feierte die *Volksbühne Konstanz* ihre *250. Vorstellung* als Gast im *Stadttheater St. Gallen.* Die erste Vorstellung fand am 20. November 1960 statt; in diesem Zeitraum wurden für die Volksbühne 15.301 Theaterkarten zu einem Gesamtbetrag von 904.550,– Fr. verkauft. – Ende November bestand die *Gesellschaft der Freunde des Rosgartenmuseums E.V. 15 Jahre; die Gesellschaft zählt* heute 128 Mitglieder. – 1. Dezember berief Landesbischof Prof. *Heidland Pfarrer Conrad Franke* von der *Ambrosius-Blarer-Pfarrei* zum Schuldekan des Kirchenbezirks Konstanz. Die Ambrosius-Blarer-Pfarrei wurde in zwei Seelsorgebezirke aufgeteilt. – Anfang Dezember präsentierte sich der *Turm* der *Lutherkirche* nach längerer Zeit wieder ohne Stahlgerüst und Bauzaun. – 10. Dezember wurde bekannt, daß das rund 600 Jahre alte *Schnetztor* in seiner Gesamtanlage mit vorgebautem Zwinger und einem Rest der einstigen Stadtmauer als erstes *Konstanzer Baudenkmal* als nationales Denkmal anerkannt wird. – 12. Dezember zogen die Kinder des *Hauses Nazareth* in das neue Haus Säntisstraße 4 um. Rund 40 Kinder können hier untergebracht werden. – 12. Dezember wurde in der *Heidelmoos-Schule* der zu Beginn des Schuljahres eingerichtete *Schulkindergarten* offiziell seiner Bestimmung übergeben. – Mitte Dezember war die Erneuerung der südlichen Außenfassade der *Stephan-Schule,* des aus dem Mittelalter stammenden ehemaligen Franziskanerklosters, abgeschlossen. Für die Sanierung dieser Schule wurden insgesamt 5,5 Mio DM aufgewendet.

*Universität Konstanz*

1976 30. März protestierte Rektor Prof. *Frieder Naschold* gegen die vom Kultusministerium verlangten *Einsparungen* an der Universität in Höhe von 2,6 Mill. DM für das Haushaltsjahr 1976. – 5. Mai wurde vom Großen Senat Prof. *Dr. Horst Sund,* Dekan des naturwissenschaftlichen Fachbereiches, zum neuen Rektor der Universität als Nachfolger von Prof. *Frieder Naschold* für 3 Jahre gewählt. – 8. Juni begannen die *Jubiläumsfeierlichkeiten* aus Anlaß des 10jährigen Bestehens der *Universität* mit einer Waldemar-Besson-Gedächtnisvorlesung, bei der *Iring Fetscher*-Frankfurt über das Thema »Überlebensbedingungen der Menschheit – zur Dialektik des Fortschritts« sprach. Ferner wurde eine Foto-Ausstellung von *Heinz Finke* »10 Jahre Universität Konstanz« eröffnet. – 10. Juni wurden im *Rathaussaal* Altbundeskanzler *Kurt-Georg Kiesinger* – dem Vater der Universität Konstanz – der *Ehrenbürgerbrief* der Stadt von OB *Dr. Helmle* und der *Universität* von Rektor *Prof. Naschold* überreicht. – Vor dem Rathaus gaben etwa 400 Demonstranten ihre Mißfallensbekundungen zum besten. – 11. Juni verlieh die *Universität* im 10. Jahre ihres Bestehens erstmals die Würde des Ehrensenators an den *Konstanzer OB Dr. Bruno Helmle,* an den früheren *Singener* OB und Landtagsabgeordneten *Theopont Diez,* 1972–73 Staatskommissar und seit 2 Jahren Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Universität Konstanz, an den Herausgeber des *Südkurier Johannes Weyl,* an den Geschäftsführer der *Byk-Gulden Pharmazeutika Dr. Kurt Büttner* sowie an den Bezirksleiter der *IG Metall Baden-Württemberg Franz Steinkühler.* Die Veranstaltung wurde durch eine radikale studentische Gruppe erheblich gestört; die neuen Ehrensenatoren konten ihre Erwiderung auf die Laudatio des Rektors *Frieder Naschold* infolge der Lärmszenen nicht vortragen. –

12. Juni haben sich bei einer Feier aus Anlaß des 10jährigen Bestehens der *Konstanzer Universität* Kultusminister Prof. *Dr. Hahn* und Finanzminister *Robert Gleichauf* für den weiteren Ausbau der Hochschule als Reformuniversität ausgesprochen. Auch diese Feier wurde massiv von radikalen Studenten gestört. Finanzminister Gleichauf führte u. a. aus, daß das Land Baden-Württemberg für die Bauten 227 Mill. DM und für die Erstausstattung rund 75 Mill. DM aufgewendet habe. – 21. Juni nahm die *Universität* das von der Konstanzer Computer-Gesellschaft (CGK) gekaufte *Großrechnersystem* TR 440 offiziell in Betrieb. – 29. Juli übergab der Amtsvorstand des *Universitäts-Bauamtes*, leitender Regierungsbaudirektor *Ritter von Mann*, Rektor Prof. *Naschold* den fertiggestellten *Bauteil Biologie Ost* (30 Millionen DM), der künftig 12 Lehrstühlen der Biologie und 290 Studenten Platz bieten wird. – 1. August bestellte Ministerpräsident *Dr. Filbinger* Prof. *Dr. Horst Sund* auf die Dauer von drei Jahren zum neuen *Rektor der Universität*. Prof. Sund war vom Großen Senat im Mai im 1. Wahlgang mit absoluter Mehrheit zum neuen Rektor gewählt worden. Der geborene Hamburger (1926) studierte in München und Freiburg Chemie, habilitierte sich dort Ende 1964 und ist seit Mai 1967 als O.Prof. im Fachbereich Biologie in Konstanz tätig. – Anfang September richtete sich die *Universitäts-Bibliothek* (rund 600.000 Bände) in neuen Räumen ein. Die Bibliothek steht auch Konstanzer Bürgern zur Verfügung: Literatur über den Bodensee und 2 Dutzend in- und ausländische Tageszeitungen. – 2. Oktober wurde bekannt, daß der bisherige Präsident der Bundeswehrhochschule *Hamburg*, Prof. *Dr. Thomas Ellwein*, einen Ruf an die *Universität Konstanz* angenommen hat. Der Gelehrte ist vor allem durch mehrere politikwissenschaftliche Standardwerke bekannt geworden. – 16./17. Oktober wurde an der *Universität* ein zweites *Kunstsymposion* durchgeführt mit Künstlern verschiedener Sparten. – 1. November waren an der *Universität* 68 ordentliche Professoren, 34 wissenschaftliche Räte und Professoren, 19 Dozenten und außerplanmäßige Professoren, 37 akademische Räte/Oberräte, 130 wissenschaftliche Assistenten, 85 wissenschaftliche Angestellte für rund 3.000 Studenten tätig. – 10. November kam es an der Universität bei einer Studentenversammlung zur *Vorbereitung der ASTA-Wahl* erstmals zu Tätlichkeiten, bei denen der ASTA-Vorsitzende am Mikrofon mit einem Faustschlag niedergestreckt und der CDU-Landtagsabgeordnete *Klaus von Trotha*, Mitglied des Uni-Lehrkörpers, als Spitzel bezeichnet wurde. Direktor Prof. *Dr. Horst Sund* mißbilligte auf das Schärfste diese Vorfälle. – 24. November nahmen bei der *Universität* an den ASTA-Wahlen 835 Studenten teil. 57% der Stimmen entfielen auf ein Kollektiv mit drei Vertretern der Juso-Hochschulgruppe und je zwei Vertretern der sozialistischen (SHB) und des marxistischen Hochschulbundes (MHB). Vier Mitglieder der kommunistischen Hochschulgruppe (KHB) erhielten nur 122 Stimmen (14,6%). Über ein Viertel der Studenten enthielt sich der Stimme. – 30. November begann ein *Streik der Studenten der Fachhochschule* und der *Universität* für drei Tage, die damit gegen die Verschlechterung der sozialen Lage, gegen die Wiedereinführung von Studiengebühren und gegen die Beschränkung des Übergangs von Fachhochschul-Studenten an die Universität protestieren wollen. – 2. Dezember veranstalteten rund 500 *Studenten* in der *Konstanzer Innenstadt* eine Kundgebung, um auf die Verschlechterung der sozialen Lage der Studentenschaft aufmerksam zu machen. – 14. Dezember stimmte der *Große Senat* der *Universität* der Einrichtung eines fachübergreifenden Zentrums für *Energieforschung* zu. – Mitte Dezember wurde ein *Strukturmodell* des *Kultusministeriums* bekannt, das landesweit den Wegfall von 1390 Stellen an den Hochschulen vorsieht. Bei der *Universität Konstanz* sollen 79 Planstellen gestrichen werden. – 16. Dezember teilte Rektor Prof. *Dr. Horst Sund* bei einer Mitgliederversammlung der Gesellschaft der Freunde und Förderer der *Universität Konstanz* e.V. u. a. mit, daß sich die Universität beim Besuch einer Kommission des Wissenschaftsrates am 11./12. Oktober bereit erkärt hat, mehr Studenten, als es der Kapazität der Universität entspricht, aufzunehmen bis zu einer Zahl von etwa 8000. Voraussetzung ist, daß für die bauliche und personelle Entwicklung durch das Land gesorgt wird. – 22. Dezember teilte Rektor Prof. *Dr. Horst Sund* den Angehörigen der *Universität* mit, daß nach Rücksprache zwischen Kultusminister und Landesrektoren bis zum 31. Januar 1977 in Konstanz als erste Maßnahme 4 bis 5 Stellen eingespart werden sollen. In einer zweiten Maßnahme sollen künftig 9–10 Stellen wegfallen. – Ende Dezember wurde mitgeteilt, daß an der *Universität* 3036 Studenten immatrikuliert sind, 285 mehr als im Vorjahr. 2008 Studierende kommen aus Baden-Württemberg, und von diesen wiederum 1/3 aus dem *Landkreis Konstanz*, 203 aus dem Bodenseekreis und 129 aus dem Kreis Ravensburg.

1977 Anfang Januar wurde bekannt, daß die *Universität* vom Bundesfamilienministerium einen Forschungsauftrag in Höhe von 400.000,– DM im Bereich der *Familienforschung* erhalten hat; beauftragt wurde eine Gruppe des Fachbereichs Psychologie/Soziologie unter Leitung der Professoren *Kurt Lüscher* und *Rudolf Fischer*. – 24. Januar begann an der *Universität* ein einwöchiger *Vorleseboykott der Studentenschaft*, mit dem gegen die geplanten Stellenstreichungen protestiert werden soll. – Ende Januar wurde zum 4. Male der *Forschungspreis* für Doktoranden der Naturwissenschaften an der *Universität*, der jährlich von der Firma *Byk Gulden Lomberg* vergeben wird, an *Dr. Joachim Deitmer* und *Dr. Heinrich Sussner* verliehen. Die mit insgesamt 10.000 DM dotierte Auszeichnung bekamen die Preisträger für Arbeiten auf dem Gebiet der Biologie bzw. Physik. – Anfang Februar teilte Kultusminister *Prof. Hahn* mit, daß die Bemühungen der *Universität* um die Durch-

führung einer *Sportlehrerausbildung* gescheitert seien, weil im Interesse einer relativ gleichmäßigen Ausstattung des Landes mit Sportlehrer-Ausbildungsstätten die Universität *Stuttgart* Priorität genieße. Diese Ausbildung wird heute erteilt an den Universitäten in *Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe* und *Tübingen.* – Anfang Februar sprach sich die Vollversammlung des *Wissenschaftsrates* mit Nachdruck für den weiteren *Ausbau der Universität Konstanz* aus; die Hochschule habe Modellcharakter auch für andere Hochschulen. – 4. März wurde mitgeteilt, daß von den an den Landesuniversitäten zu streichenden 300 Stellen auf die *Universität Konstanz* 4 entfallen. – Ende März verließ Studentenpfarrer *Volker Bethge* die Universität nach vierjähriger Tätigkeit, um Urlaubsseelsorger und Krankenhauspfarrer im *Ostseebad Damp* zu werden. – 13. April fand zu Ehren des 70. Geburtstages von Prof. *Dr. Gerhard Hess* ein Festkolloquium statt, bei dem Vertreter der Universität, des Landes Baden-Württemberg (u. a. Kultusminister Prof. Dr. Hahn), der Stadt *Konstanz* die Verdienste des Gründungsrektors und Ehrenbürgers der Universität würdigen. – 18. Mai wählte der *Große Senat* der *Universität* Prof. *Dr. Manfred Timmermann,* Fachbereich politische Wissenschaft, zum neuen Prorektor. – 25. Mai nahmen an der Wahl zum *Allgemeinen Studentenausschuß (ASTA)* an der *Universität* 638 Studenten (insgesamt 3000 Immatrikulierte) teil. 346 wählten das sogenannte Basis-Team (internationale Marxisten) und 224 die gewerkschaftliche Orientierung (Sozialistischer Hochschulbund und kommunistischer MSB-Spartakus). 68 Studierende enthielten sich der Stimme. – 21. Juni fand der erste Spatenstich für ein *Hörsaalgebäude* (5,6 Mill. DM) statt. – 30. Juni besichtigte der *Konstanzer* Ehrenbürger und Altbundeskanzler *Kurt Georg Kiesinger* zum ersten Male die *Bodensee-Universität.* – 25. August besichtigte Bundesinnenminister Prof. *Dr. Werner Maihofer* die *Universität.* – 25. August sprach sich der *Große Senat* einstimmig gegen die von der Landesregierung geplante Abschaffung der verfaßten Studentenschaft aus. – 7. September teilte der CDU-Landtagsabgeordnete *Klaus von Trotha* nach einer Sitzung des Jugend- und Sportausschusses in Stuttgart mit, daß *Konstanz* eine *Sportlehrerausbildungsstätte* an der *Universität* erhalten wird. – Anfang Oktober wurden in der *Universitätsstadt Konstanz* rund *1200 Studienanfänger* an Fachhochschule und Universität zu Beginn des Wintersemesters erwartet. Ein großer Teil der Studenten wird in dem durch den Abzug der französischen Besatzungsmacht freigewordenen Wohnungen untergebracht. – 15./16. Oktober fand in der *Universität* das *3. Kunstsymposion* statt, veranstaltet von der Pressestelle der Universität und der Singener Galerie *Kunsthäusle.* – 20. Oktober demonstrierten in *Konstanz Studenten* der Fachhochschulen Konstanz und *Ravensburg,* der PH *Weingarten* und der Universität, etwa 400 Personen, gegen die vorgesehene *Abschaffung der verfaßten Studentenschaft.* – Ende Oktober verneinte die Mehrheit der Studenten der *Universität* die Durchführung eines Vorleseboykottes in einer *Urabstimmung.* – 2. November beschloß die *Studentische Vollversammlung* an der *Universität Konstanz,* entgegen dem Ergebnis der Urabstimmung ab 3. November eine Woche lang die Lehrveranstaltungen zu boykottieren. Über eine Fortführung des *Streiks,* der den Protest der Studenten gegen die vorgesehene Neufassung des Landeshochschulgesetzes bekunden soll, wird in einer weiteren Vollversammlung voraussichtlich am 11. November entschieden. 15. Studenten sind in des ASTA-Räumen in einen auf 48 Stunden befristeten Hungestreik getreten. – 3. November besuchten trotz des Streikbeschlusses der studentischen Vollversammlung der *Universität* viele *Studenten,* vor allen Dingen in den Fachbereichen Geologie, Chemie und Rechtswissenschaften, aber auch in zahlreichen geisteswissenschaftlichen Disziplinen ihre *Vorlesungen.* – 8. November veranstaltete der *Ballspiel-Club Egg* für seine Mitglieder eine Informationsveranstaltung, weil Anfang nächsten Jahres der Sportplatz zugunsten der Universität weggenommen werden soll und den sporttreibenden Eggern von der Stadtverwaltung bisher kein anderes Gelände für einen Sportplatz angeboten wurde. – 13. November wurde in der *Universität* erstmals der von der *Singener Galerie Kunsthäusle* initiierte *Gefangenen-Kulturpreis* in einer Feierstunde an Strafgefangene verliehen; auch die Friedrich-Naumann-Stiftung und eine ungenannt bleiben wollende Person stifteten noch je einen Preis. – 15. November beschloß die Vollversammlung an der *Universität,* den *Vorleseboykott* vorläufig zunächst abzubrechen. Anwesend waren etwa 800 Studenten. – 28. November verlief der *Vorlesebetrieb* an der *Universität Konstanz* normal, obgleich der Verband Deutscher Studentenschaften für die Zeit vom 28. November bis 9. Dezember einen bundesweiten Vorlesungsboykott wegen des kürzlich verabschiedeten Landeshochschulgesetzes ausgerufen hat. – Anfang Dezember sprach sich bei einer Urabstimmung aller immatrikulierten Studenten an der *Universität* die Mehrheit gegen einen »Streik« aus, an dessen Stelle vom 5. bis 7. Dezember sogenannte *Aktionstage* (Information) treten sollen. – 14. Dezember sprach sich die Mehrheit von rund 300 Teilnehmern einer studentischen Vollversammlung für die *Beibehaltung der studentischen Selbstverwaltung* (ASTA) entgegen den Bestimmungen des neuen Landeshochschulgesetzes aus. Die Versammlung wurde einberufen von dem seit 9. Dezember 1977 offiziell amtsenthobenen ASTA. – Ende Dezember gab *Universitätsrektor Prof. Dr. Horst Sund* u. a. bekannt, daß die Zahl der Studenten in diesem Studienjahr nur um 170 zugenommen habe; im November waren 3206 Studenten immatrikuliert.

*Konstanz, Stadt, Wirtschaft, Verkehr*

1976 eröffnete das *Gottmadinger Autohaus Emminger* im *Konstanzer Industriegebiet* den großzügigen

Neubau einer *Ford-Niederlassung* (3000 qm). Die Firma Emminger, die nach dem Kriege über 30.000 Fahrzeuge verkauft hat, besitzt außer in Gottmadingen Niederlassungen in *Singen, Waldshut* und *Landsberg am Lech.* – 22. Januar stimmte der *Gemeinderat* in nichtöffentlicher Sitzung einer Reihe von Beschlüssen zu, welche die Voraussetzung für die geplanten *Betriebserweiterungen* des Pharma-Unternehmens *Byk-Gulden* geben sollen. Es handelt sich um Investitionen in der Größenordnung von rund 60 Mill. DM. Es geht dabei um zusätzliche Kosten von12 Mill. DM für Gründungsmaßnahmen, von denen nach Vorstellung der Unternehmensleitung die öffentliche Hand die Hälfte aufbringen soll. – 30. Januar teilte die Firmenleitung des Pharma-Unternehmens *Byk Gulden* OB *Dr. Helmle* mit, daß die Firma auf die seit Jahren geplante und erörterte Betriebserweiterung in Konstanz verzichte. Die verfahrensrechtlichen Schwierigkeiten, die Widerstände von Natur- und Landschaftsschutz und die allgemeinen Emotionen gegen die Unternehmenspolitik werden als unüberwindlich und in jedem Falle als zeitraubend angesehen. – Anfang Februar betrug die Zahl der Mitarbeiter bei der *Computer-Gesellschaft Konstanz mbH* (früher Telefunken-Computer) 955 bei einem Umsatz von 120 Mill DM (1975). – 12. Februar beschloß der Gemeinderat mehrheitlich, daß die Konstanzer Flieger auch über den 31. März 1976 hinaus den *Landeplatz* weiterhin benutzen dürfen. Den Beschluß vom September 1974, den Landeplatz aufzuheben und das Gelände der Industrieansiedlung zuzuführen, wurde nicht aufgehoben. – 12. Februar nahm OB *Dr. Helmle* abschließend mit einer umfassenden Darstellung zur Entscheidung der Firma *Byk Gulden* Stellung. Drei Gründe für diese Entscheidung, den Erweiterungsbau in Konstanz nicht zu errichten, nannte Dr. Helmle: Schwierigkeiten durch Natur- und Umweltschutz; Anlieger-Interessen (Flieger); Kritik eines Teiles der Öffentlichkeit über die dem Unternehmen in Aussicht gestellten finanziellen Hilfen durch die öffentliche Hand. – Ende Februar teilte die Firma *Bühler-Miag GmbH Braunschweig* der Belegschaft ihrer *Konstanzer Zweigniederlassung* mit, daß im Laufe der nächsten 12–14 Monate die Zweigniederlassung aufgehoben und nach Braunschweig verlegt werden wird. Betroffen sind hiervon 86 Arbeitnehmer. Das Unternehmen Gebrüder Bühler begann 1948 in Konstanz als Verkaufs- und Vertriebsgesellschaft für Erzeugnisse der Maschinen-, Metall-, Kunststoff- und verwandter Industrien (u. a. Maschinen für Mühlenbtriebe, Schokoladenherstellung, Teigwaren-Anlagen, Staubfilter und Transportanlagen). Das Gesamtunternehmen beschäftigt in Braunschweig, Frankfurt und Konstanz rund 3500 Mitarbeiter. Nach dem Erwerb der Firma Miag in Braunschweig vor einigen Jahren wurde der Sitz des Unternehmens 1973 von Konstanz nach Braunschweig verlegt. – Ende Februar wurde bekannt, daß der *Konstanzer Einzelhandel* zur Zeit über eine Verkaufsfläche von 82.000 qm verfügt. Der Jahresumsatz liegt bei 300 Mill. DM (pro qm = 3696 DM). Im Bundesdurchschitt liegt der Jahresumsatz pro qm Verkaufsfläche bei 5000 DM. – Anfang März gab die Stadt *Konstanz* bekannt, daß von April bis September 1975 103.400 *Fremdenankünfte* und 307.809 Übernachtungen registriert wurden. Darunter waren 19.408 Ausländer-Ankünfte und 48.194 Ausländerübernachtungen. Damit waren die 2.304 Gästebetten zu 73 % belegt. 11. März beschloß der Gemeinderat mit großer Mehrheit die *Beseitigung der schienengleichen Bahnübergänge* im Bereich Konzil-Marktstätte und in Verlängerung der Bodanstraße. Einstimmig wurde der Planungsausschuß beauftragt, die möglichen Varianten zum Fußgängertunnel von der Marktstätte zum Hafengelände und zur Bahnüberführung südlich der Bodanstraße zu untersuchen. – Mitte März teilte die *Stadtsparkasse Konstanz* mit, daß die Bilanzsumme 1975 sich um 6,2% auf 431,5 Mill. DM erhöht hat. Auch die Gesamteinlagen stiegen um 6,5% auf 407,7 Mill. DM; die Sparkassenbuch-Guthaben belaufen sich auf 4.163 DM je Einwohner (insgesamt 40,6 Mill. DM). Die Sparkasse beschäftigt 239 Personen. – 29. März beförderte das *Fährschiff* »Fontainebleau« den *20. Mill. Personenwagen* seit Bestehen dieser Fähreverbindung (gegründet 1928). OB *Dr. Bruno Helmle* überreichte der schweizerischen Autoinhaberin einen großen Geschenkkorb, ein Fährschiff-Modell und eine Jahreskarte zur kostenlosen Benutzung der Fähre. – In den zurückliegenden 48 Jahren wurden auch 3,6 Mill. Nutzfahrzeuge und rund 92 Mill. Personen befördert; die Fähren legten insgesamt 6,6 Mill. km zurück. – 30. März übergab in *Konstanz* die Firma *AEG-Telefunken* eine neuentwickelte, konstruierte und in 13 Monaten gebaute *Sortieranlage für die Post* (21 m lang, ca. 1 Mill. DM) an Vertreter der kanadischen Post aus Ottawa. Weitere sieben Maschinen für Übersee werden noch gebaut. – 31. März legten im Zuge des Tarifstreites in Südbaden (Metall) in den *Riether-Werken* 300 *Arbeiter* kurzfristig die Arbeit nieder. – 31. März trat *Verkehrsdirektor Hans Brügel* mit Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand. Brügel hat sich nicht nur um den Konstanzer Fremdenverkehr, sondern um den internationalen Bodensee-Fremdenverkehr außerordentliche Verdienste erworben, ebenso um die Konstanzer Internationalen Musiktage und das Seenachtsfest. Er war über 10 Jahre Geschäftsführer des IBV und gehörte zahlreichen Fremdenverkehrs-Ausschüssen der Region und des Landes an. Die Aufgabengruppen Presse-Öffentlichkeitsarbeit sowie Fremdenverkehr-Touristik sind inzwischen bei der Stadtverwaltung Konstanz unter dem Dach des Informationsamtes (Pressereferent *Berthold Schlegel*) zusammengefaßt. Zum Abteilungsleiter Fremdenverkehrswesen (Verkehrsamt) wurde *Edwin König* bestellt. – 2. April teilte der Konkursverwalter des Restunternehmens *L. Stromeyer & Co. GmbH Konstanz*, der Bremer Rechtsanwalt und Notar *H. R. Schulze*, mit, daß angesichts eines jetzt möglichen Grundstücksverkaufs die Firma weiter arbeiten und damit 417 Arbeitsplätze erhalten werden können. Die drohende Zwangsversteigerung konnte durch die Genehmigung eines

neuen Bebauungsplanes abgewendet werden; die Landesarbeitsverwaltung will auf dem Gelände ein *neues Arbeitsamt* für den Bezirk Konstanz errichten. – 29. April bestand das *Textilhaus Marschall* in der Wessenbergstraße 100 Jahre. Es wurde begründet von *Rudolf Schletterer.* – April 1976 wurde mitgeteilt, daß in den vergangenen vier Jahren in *Konstanzer Firmen* 1906 *Arbeitsplätze* verloren gingen. Hinzu kommen weitere 652 Arbeitsplätze in Firmen, die während der letzten 24 Monate in Konkurs gingen. – 14. Mai veröffentlichte die Presse eine Verlautbarung des *Baudezernates,* wonach der *Landeplatz* weiterhin für die Stadt weiterhin von Bedeutung sei und erhalten werden solle. (Stellungnahme des Baudezernates zum Rahmenplan 5 (Verkehr) zum Flächennutzungsplan). – Mai installierte der Ingenieur für Wärme- und Klimatechnik *Hermann Hummel* auf seinem Hause einen *Sonnenstrahlen-Projektor,* mit dem er die Sonnenwärme auffängt und damit Warmwasser produziert. Im Sommer könne 90% des benötigten Warmwassers gewonnen werden, pro Jahr beträgt die Einsparung etwa die Hälfte der normalen Kosten. – 5. Juni wurde ein Antrag der vier *Fraktionsvorsitzenden* veröffentlicht, die nach dem Stand der gegenwärtigen Planung den *Bau der Autobahn Singen-Konstanz* ablehnen. – 9. Juni lehnte der *Gemeinderat* bei einer Gegenstimme den *Bau einer Autobahn* von *Singen über Konstanz zur Schweizer Grenze* solange ab, bis eine durchgehende Verbindung von Singen bis zur Schweizer Grenze bei Schaffhausen gebaut sein wird. Unter dieser Voraussetzung habe der Gemeinderat vor 6 Jahren dem Autobahnbau durch Konstanz zugestimmt. – Mitte Juni wurde das *Städtische Verkehrsamt* umbenannt in *»Tourist Information Konstanz«.* – 1. Juli hielt der *Gemeinderat* im vollbesetzten Unteren Konzilsaal seine Sitzung ab, die sich mit *Fragen der Autobahnplanung* beschäftigte. Dabei wurde unter anderem beschlossen die Bildung einer Kommission, die sich mit der künftigen Flächennutzung in Konstanz beschäftigen soll. Die Verkehrsminister von Bund und Land sollen eingeladen werden, um an Ort und Stelle Gespräche über die Folgelasten einer Autobahn im Wohnquartier Paradies zu führen. – 15. Juli bestand die *Spielbank Konstanz* 25 Jahre. Zur Zeit beschäftigt die Spielbank 140 Mitarbeiter; dreieinhalb Mill. Besucher wurden gezählt. Die Spielbank führte über 160 Mill. DM an das Land Baden-Württemberg ab, wovon etwa 30% an die Stadt zurückflossen. – 23. Juli übergab OB *Dr. Helmle* der Presse die große *Heilwasseranalyse* (Dr. Fast), wonach die *Thermal-Quelle* am Horn eine Therme ist mit den Hauptbestandteilen Natrium und Hydrogencarbonat sowie Sulfat und Karbonat. – Mitte August eröffnete die *Singener Firma Glas-Oexle* in *Konstanz* im Hause der bisherigen Firma Jegglin und Kaltenbacher eine Filiale ihres Geschäftes. – 2. September vergab der Gemeinderat mit großer Mehrheit die Planungsaufträge für die *Unterführung Marktstätte-Hafen* und die Überführung der Bodanstraße. – 11. September besichtigten Tausende von *Konstanzer* Bürgern den *Flugplatz;* neben Flugvorführungen aller Art konnten 650 Personen einen Rundflug unternehmen; man zählte 250 Starts an diesem Tage. – 23. September begrüßte die Direktion des *Spielkasinos* den 3.500.000 Besucher. – 5. Oktober wurde im *Münster* die *20. Internationale Musische Tagung* beendet, an der über 1000 Lehrkräfte aus dem Bodenseeraum teilnahmen. – 6. Oktober konnte in *Konstanz Lothar Gärtner,* der Welt einziger *Leierbauer* mit Meistertitel, das 50jährige Jubiläum seiner Werkstätte begehen. In diesen 50 Jahren sind mehr als 13.000 Leiern gebaut worden, zumeist für die mehr als 120 Waldorf-Schulen, heilpädagogische Heime und das Goetheanum Rudolf Steiner in Dornach. – 21. Oktober entschied sich der Gemeinderat für den dreispurigen Ausbau der *Bodanstraße.* – 22. Oktober bestand die *»Bücherstube am See«* 50 Jahre. – 4. November teilte Bürgermeister *Willy Weilhardt* dem *Gemeinderat* bei der traditionsreichen *Haltnausitzung* u. a. mit, daß die *Spitalstiftung* dieses Jahr 180.000 l Wein geerntet hat; im vergangenen Jahr waren es nur 89.000 Liter. Das Ernteergebnis ist dem Ausbau der Anbauflächen zu verdanken. – 8. November eröffnete die *Volksbank Konstanz* ihre *neuen Geschäftsräume* am Lutherplatz. – Die Volksbank wurde am 18. August 1862 von 64 Männern aller Berufsklassen als Vorschuß-Verein Konstanz gegründet. – 18. November stimmte der Gemeinderat mit großer Mehrheit dem Bau einer *Fußgängerunterführung* von der Marktstätte *zum Hafen* zu. – 8. Dezember forderte eine *Bürgerversammlung* im *Stadtteil Paradies* den Gemeinderat auf, die Führung einer Autobahn durch die Stadt abzulehnen, gegen den geplanten *Zollhof* auf Gemarkung Tägermoos Einspruch zu erheben und für die Auf- und Abfahrten zur neuen *Rheinbrücke* reduzierte Vorschläge auszuarbeiten, die dem gesamten Paradies als zusammenhängendem Wohngebiet Rechnung tragen. – 16. Dezember lehnte der Gemeinderat mit 22 gegen 18 Stimmen sein Veto ein gegen eine *Führung der Autobahn* auf Konstanzer Gemarkung; gleichzeitig verzichtete er auf eine Verwirklichung einer sogenannten *Ulmisriedtrasse.* – 23. Dezember nahm das *Fernmeldeamt Konstanz* den ersten *Weltmünzer* am Postamt 12, den ersten seiner Art in ganz Südbaden und Südwürttemberg in Betrieb. – Ende Dezember entschied die 1. Kammer des Verwaltungsgerichts Freiburg die Anfechtungsklage einer Konstanzer Grundstückseigentümerin dahingehend, daß der *Ausbau* des 1. Bauabschnitts des sogenannten *Bodensee-Schnellweges* im *Stadtgebiet Konstanz* aufgehoben werden müsse, soweit das Haus der Klägerin abgebrochen und ihr Grundeigentum als Straßenfläche in Anspruch genommen werden soll. Begründung: Der Planfeststellungsbeschluß sei rechtswidrig gewesen, weil er die geplante Straßenbaumaßnahme fälschlich als einen Teilabschnitt der Bundesstraße 33 bezeichne, obwohl die Planung in Wahrheit die Teilstrecke einer Bundesautobahn zum Gegenstand habe. – 31. Dezember stellte das *Seehotel »Hecht«* seinen Betrieb ein. Das Gebäude wird zunächst von der Dresdener Bank für eine

Übergangszeit bezogen. Das Haus wird erstmals 1436 erwähnt und war eine der ältesten Gaststätten der Stadt Konstanz. Einer seiner Besitzer war 1748 der Barockbaumeister *Peter Thumb*. In dieser Familie blieb das Haus bis 1812. Die heutige Gestalt erhielt das Hotel im Jahre 1907 durch Architekt H. Dahme. – 31. Dezember, im Laufe des abgelaufenen Jahres wurden in *Konstanz* 146.469 Gäste mit 349.100 *Übernachtungen* gezählt. – 31. Dezember gab es in *Konstanz* 26 Hotels, 229 Schankgaststätten, Eisdielen, Nachtlokale usw., 12 Gasthöfe, 24 Pensionen und Fremdenheime, 257 private Zimmervermieter mit 704 Betten. Auf den Campingplätzen (6) und in der Jugendherberge wurden 152.511 Übernachtungen registriert; in der Fremdenverkehrssaison 1975/76 waren es 364.158 Übernachtungen, darunter 38.085 Ausländer. 57 Tagungen und Kongresse mit 9.696 Teilnehmern fanden statt.

1977 1. Januar hat die *Sparkasse Konstanz* die Zweigstellen *Ahausen* an die Bezirkssparkasse *Salem/Heiligenberg* sowie die Zweigstelle *Ittendorf* an die Bezirkssparkasse *Markdorf/Überlingen* abgetreten. Übernommen wurden die Zweigstellen *Dettingen* und *Dingelsdorf* mit 6.000 Einwohnern und einer Einlagenhöhe von 8 Mio DM. – 10. Januar gab Regierungspräsident *Dr. Hermann Person*/Freiburg vor der Presse bekannt, daß das Regierungspräsidium gegen das Urteil des Verwaltungsgerichtes Freiburg, das einer Klage einer Grundstückseigentümerin gegen die geplante *Autobahntrasse durch Konstanz* stattgab, beim Verwaltungsgerichtshof Mannheim Berufung einlegen wird. – 19. Januar fand ein mehrere Stunden dauerndes *Bürgergespräch* auf Einladung von OB *Dr. Helmle* im Ratssaal statt über die Frage der *Verkehrsverbindung der neuen Rheinbrücke ins Paradies*. – 21. Januar forderte die *Bürgergemeinschaft Paradies* die sofortige Einleitung eines Planfeststellungsverfahrens für den Bau einer *Laube-Brücke*. Nach wie vor sieht die Bürgerschaft als ihre Hauptaufgabe die Reduzierung der Schänzle-Brücke und als Sofortmaßnahme für eine Brückenabfahrt in diesem Bereich nur den Weber- und Wintererstieg an. – Ende Januar wurde bekannt, daß das *Freizeitbad Jakob* mit einem Defizit von rund 700.000 DM für das Jahr 1976 abgeschlossen hat. Gesamtaufwand: 1.205.360,48 DM. Einnahmen: 501.179,– DM. 1976 kamen 169.400, 1975 225.315 Badegäste. – 1. Februar wurden die beiden Geschäftsstraßen *Kanzleistraße* und *Paradiesstraße* in die Fußgängerzone einbezogen. – 8. Februar wurde für zwei Tage der schienengleiche *Bahnübergang* beim *Konzil* gesperrt, um Starkstromkabel zu verlegen und die Signalzugleitungen am richtigen Platz anzubringen. – 21. Februar beantragte die in *Friedrichshafen* seßhafte *Firma Rostan*, Bauunternehmer und Betonwerke die Eröffnung des Konkursverfahrens, wovon auch die Niederlassung der *Firma in Konstanz* (etwa 70 Beschäftigte) betroffen ist. Die Firma gilt als ein führendes Unternehmen des Stahlbetonfertigteilbaues. – 22. Februar teilte Betriebsratsvorsitzender *Josef Vogel* der Niederlassung der *Firma Rostan* mit, daß der Konstanzer Betrieb mit zur Zeit noch 55 Angestellten und Arbeitern weitergeführt werde. – 3. März stellte bei der Sitzung des Gemeinderates die CDU-Fraktion den Antrag, den *Bau der Autobahn* einem *Bürgerentscheid* zu unterwerfen. Als es zur Abstimmung über die Fortführung der Bodanrück-Autobahn nach Konstanz kam, zog die CDU-Fraktion aus; die verbliebenen Mitglieder des Gemeinderates stimmten mit 22 Stimmen gegen drei Neinstimmen und einer Enthaltung dafür, daß statt einer Autobahn eine vierspurige B 33 als Südeinfahrt anstelle der von den Planern des Bundes und des Landes vorgesehenen Ulmisriedtrasse gebaut werden solle. – Anfang März teilte das *Fernmeldeamt Konstanz* mit, daß 1976 ein Neuzugang von 13.119 Fernsprechhauptanschlüssen erzielt wurde. Von 118.489 Fernsprechhauptanschlüssen wurden 1976 fast 118 Mill. Gespräche (162,3 Mill. DM Fernmeldegebühren) geführt, pro Anschluß jährlich im Durchschnitt 960 Gespräche, etwa 50% Ortsgespräche und 50% Ferngespräche. – 5. März bestand der innerstädtische *Omnibus-Linienverkehr* genau 50 Jahre. Besondere Verdienste erwarb sich für die Durchsetzung des Beschlusses der damalige technische Dezernent Bürgermeister *Fritz Arnold*; die Konstanzer Busse heißen deshalb heute noch im Volksmund »Roter Arnold« (in Anspielung auf die Parteizugehörigkeit des Bürgermeisters). – 14. März gab die 1. Kammer des *Verwaltungsgerichtes Freiburg* in einem weiteren Urteil um das *Planfeststellungsverfahren* für den *Bau einer Autobahn* durch das *Konstanzer Stadtgebiet* einer Klägerin Recht, die gegen Lärm- und Abgasimmissionen klagte. – Mitte März stoppte der Leiter des *Straßenbauamtes Konstanz, Willi Denk*, die vorbereitenden Ausschreibungen für die *nördliche Auffahrt zur Rheinbrücke* an der Reichenaustraße, weil das Verwaltungsgericht Freiburg/Br. eine Klage von Autobahngegnern noch nicht entschieden hat. Das Anschlußbauwerk kostet rund 2 Mio DM und hätte schon vor Monaten ausgeschrieben werden müssen, da die 2. Rheinbrücke, 16 Mill. DM, im Sommer fertig sein wird. – Mitte März wurde mitgeteilt, daß der Einspruch des Oberbaurates i. R. *Leibold* gegen das Vorhaben *Bahnunterführung an der Marktstätte* den Baubeginn um 2 Monate verzögere; der 1. Bauabschnitt der Unterführung (3,6 Mio DM) hätte zum 1. 9. rechtzeitig verwirklicht werden sollen, damit die Züge laut Herbstfahrplan »elektrisch« nach Konstanz rollen können. – Mitte März teilte die *Sparkasse Konstanz* mit, daß sich die Bilanzsumme 1976 um 7% auf 461,6 Mio DM, die Gesamtanlagen um 6,9% auf 435,9 Mio DM erhöhten. Davon entfielen auf Spareinlagen und Sparkassenbriefe 347,8 Mio DM (+10,5 %). Das Sparaufkommen je Einwohner in Konstanz belief sich Ende 1976 auf 4.556 DM gegenüber durchschnittlich 3.390 DM je Einwohner der Badischen Sparkassen. – 30. März verzichtete der frühere Stadtbaurat *Adolf Leibold* auf eine weitere Verfolgung seiner Klage gegen den Bau der *Unterführung Marktstätte*. – 25. April begann der Bau der *Fußgängerunterführung*

*Marktstätte-Hafen* mit einem ersten Rammstoß. – 27. April erklärte bei der Verhandlung vor dem Verwaltungsgericht Freiburg in Sachen Weiterbau der *Rheinbrücke* der Vertreter des Regierungspräsidiums, Regierungsdirektor *Rochleder*, daß der Bund kein Interesse habe, in Konstanz eine Brücke zu bauen, die nur dem innerstädtischen Verkehr diene, sondern an einer Planung festhalte, eine von Singen aus *weiterführende Autobahn durch Konstanz in die Schweiz* zu leiten. BM *Dr. Werner Dierks* widersprach entschieden dieser Auffassung und betonte mit Nachdruck, daß der Übergang in 1. Linie der Entlastung der einzigen Rheinüberquerung im Osten der Stadt diene. – 3. Mai machte die 1. Kammer des *Verwaltungsgerichtes Freiburg* dem Land Baden-Württemberg die Auflage, bis 6. Juni 1977 verbindlich zu erklären, ob und wann die Baumaßnahmen auch an der nördlichen Rampe der *Rheinbrücke* wie vorgesehen weitergeführt werden, falls das Gericht die aufschiebende Wirkung der Klage nicht wieder herstellt oder ob beabsichtigt ist, diesen Teil der Baumaßnahme bis zur rechtskräftigen Entscheidung über die Klage zurückzustellen. – Anfang Mai teilte der Vorstand der *AEG-Telefunken* bei der Vorlage des Geschäftsberichtes 1976 mit, daß die Zahl der Mitarbeiter im *Werk Konstanz* bis 1978 um 100 reduziert wird. – 7. Mai veröffentlichte der *Südkurier* die Ergebnisse der von ihm gestarteten *Frageaktion:* 4822 Leser entschieden sich zur Frage *»2. Rheinbrücke – ja oder nein«* mit einem ja, 166 stimmten mit nein. – 16. Mai empfahlen die Mitglieder des Ausschusses für Wirtschaftsförderung und Fremdenverkehr dem Gemeinderat, erschlossenes Gelände für *Gewerbeansiedlung* durch Bebauungspläne nutzbar zu machen und einen Bebauungsplan für das *Gelände des Fluglandeplatzes* aufzustellen. – 23. Mai eröffnete die *Deutsche Bank* in der Breslauer Straße 2 im *Berchengebiet* eine Zweigstelle. – 26. Mai befaßte sich der *Gemeinderat* mit der Frage des Weiterbaues der *zweiten Rheinbrücke;* in einer turbulenten Sitzung stimmte die Mehrheit des Gemeinderates (CDU und FWG) dem Antrag zu, das nördliche Anschlußbauwerk *(Ulmisried-Trasse)* sofort auszuschreiben. Die Gegner der Ulmisried-Trasse (SPD und FDP) verließen darauf die Sitzung. – 30. Mai formierte sich eine *Aktionsgemeinschaft zur Verkehrsentlastung* und trat für den *Bau der Ulmisried-Trasse* ein. – 12. Juni nahm der *Deutsch-Schweizerische Motorbootclub* (DSMC) und der *Eisenbahner Sportverein* (ESV) offiziell die *neue Steganlage* mit über 110 neuen Liegeplätzen für Sportboote im Bundesbahnhafen in Betrieb. – 26. Juni riß ein *Wirbelsturm* über dem *Flugplatzgelände* das Dach der Haupthalle herunter, kippte Motorflugzeuge um und wirbelte große Wellblechflächen Hunderte von Metern weit. – Gesamtschaden: ca. 225.000 DM. – 14. Juli wurden im Zuge des *Rheinbrückenbaues* die Anwesen Fischenzstraße 10/12/14, rund 250 Jahre alt im Stadtteil Paradies, abgebrochen. – 18. Juli wurde der über 100 Jahre alte *Bahnhofsturm,* 36 m hoch, nach gründlicher Renovierung von seinem Gerüst befreit. Das Bahnhofsgebäude wurde von *Heinrich Leonhard* 1858–1863 erbaut. – 29. Juli eröffnete OB *Dr. Helmle* in einem Festzelt in Klein-Venedig das *Seenachtsfest 1977* offiziell. – 29. Juli wurde der *Konstanzer Bahnhof* im Zuge der Elektrifizierungsarbeiten im deutsch-schweizerischen Gemeinschaftsbahnhof erstmals *unter Strom* gesetzt; fertiggestellt wurde die Fahrleitung zu den schweizerischen Nachbarbahnhöfen. – 30. Juli sahen trotz Regen über 100.000 Zuschauer das *32. Konstanzer Seenachtsfest,* bei dem insbesondere die Kunstflugstaffel der Piloten der Patrouille de France begeisterten. – 1. August wählte der Verwaltungsrat der *Sparkasse Konstanz* einstimmig Sparkassendirektor *Hartmut Leifert* zum neuen Vorstandsmitglied. – 27./28. August nahmen rund 1000 Flugsportbegeisterte an einem *Fliegerfest* auf dem *Flugplatz* teil. – 15. September faßte der *Gemeinderat* den einstimmigen Beschluß, daß ab Oktober 1978 Konstanz mit *Erdgas* versorgt werden solle. Mit dem Bau der 77 km langen Hochdruckleitung von Rottweil nach Konstanz soll noch in diesem Jahre begonnen werden. Kostenpunkt: 2,8 Mill. DM. Die erforderlichen Investitionen zur Umstellung belaufen sich auf 16,7 Mill. DM. – 20. September fuhr kurz nach 12 Uhr mittags der *Sonderzug* auf der *neuelektrifizierten Strecke* in den *Bahnhof Konstanz* ein und wurde dort von über 1000 Personen empfangen. OB *Dr. Helmle* begrüßte die zahlreichen Ehrengäste, unter ihnen Finanzminister *Robert Gleichauf,* Regierungspräsident *Dr. Person* und die Bundesbahn-Präsidenten *Hans-Joachim Schwaner* und *Willi Keckeisen.* OB Dr. Helmle gab dabei dem Wunsche Ausdruck, daß Konstanz nicht länger Endstation der Züge sein, sondern an einer direkten Eisenbahnverbindung vom Rheinland über Konstanz bis nach Graubünden liegen wolle. – Anfang Oktober teilte die Stadtverwaltung mit, daß in der *Freibadesaison* vom 15. Mai bis 15. September rund 100.000 Gäste ins Freibad Horn kamen (1976: 50.000 mehr). Das Rheinstrandbad besuchten 10.000 zahlende Gäste (1976: 21.900), das Freizeitbad Jakob (bis 30. 9.) 138.252 (1976: 157.606). – 12. Oktober veröffentlichte der *Arbeitskreis Luftverkehr* eine *Flugplatz-Bilanz* für die Zeit von Januar–September 1977, wonach die Zahl der gestarteten Flugzeuge um 14% gegenüber dem Vorjahr auf 8124 angestiegen ist (7057). – 13. Oktober stimmte der *Gemeinderat* mehrheitlich der Aufnahme von *5 neuen Gesellschaftern* (50.000 DM) in die Konstanzer *Flughafengesellschaft* zu und beschloß ferner, daß die Stadt auf die von der Flughafengesellschaft zu zahlende jährliche Nutzungsentschädigung verzichten solle. – 15. Oktober fuhren aus Anlaß des 100jährigen Bestehens der *Nationalbahnstrecke* zwei von Dampfloks gezogene Sonderzüge aus *Zofingen* im Kanton Aargau im Bahnhof *Konstanz* ein. Am 13. 10. 1877 wurde die Bahnlinie von Konstanz über Winterthur-Baden-Lenzburg nach Zofingen in Betrieb genommen. Im deutsch-schweizerischen Gemeinschaftsbahnhof begrüßte OB *Dr. Helmle* die schweizerischen Gäste, an ihrer Spitze Regierungsrat-Ehrenpräsident und

Landammann von Aargau, *Dr. Jörg Ursprung.* – Mitte Oktober wurde bekannt, daß das *Konstanzer Zweigwerk* der Unternehmensgruppe *OPTI* (Essen) voraussichtlich zum Jahresende geschlossen wird; von der Stillegung sind 42 Belegschaftsmitglieder betroffen. – 27. Oktober teilte die Heimatpresse mit, daß OB *Dr. Helmle* seinen Posten als Aufsichtsratsvorsitzender der *Flughafen-Gesellschaft* abgeben will. – 30. Oktober fand aus Anlaß des 40jährigen Bestehens des *Kur- und Hallenbades* eine Jubiläumsfeier statt; dabei teilte OB *Dr. Helmle* u. a. mit, daß in dieser Zeit rund 6,5 Mio Badegäste gezählt wurden. – Anfang November forderte der FDP-Kreisrat *Dr. Josef Hund,* daß das baden-württembergische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Umwelt in einer neutralen Überprüfung die Umwelteinflüsse gegeneinander abwägen solle, wie sie durch den *Fährebetrieb Konstanz-Meersburg* der Stadtwerke Konstanz und durch eine etwaige *Seebrücke oder durch* einen Tunnel auftreten oder zu erwarten sind. – 10. November erklärte OB *Dr. Helmle* nach entsprechenden Anträgen der SPD und der CDU, daß er entsprechend der Gemeindeordnung bis auf weiteres *Vorsitzender des Aufsichtsrates der Flughafengesellschaft* bleiben werde. – 18. November erklärte Bürgermeister *Willy Weilhart* als Dezernent für den *spitälischen Weinbau,* daß er sich mit Nachdruck gegen das Ausscheiden des Bodensee-Weinbaugebietes aus dem Badischen Weinbauverband wende und daß – in Übereinstimmung mit dem spitälischen Beirat – der Konstanzer *Spitalwein* unter allen Umständen »badisch« bleiben solle. – 21. November sprach sich der *Gemeinderat* in einer Sondersitzung auf der Haltnau bei Meersburg *gegen die »Umzäunung« badischer Weinbaugebiete* aus der qualitätsmäßig höheren Zone B in die Zone A aus. – 21. November bezeichnete Wirtschaftsminister *Dr. Eberle* bei einer Informationstagung »Mittelstandsförderung in Baden-Württemberg« im *Konzil* die *2. Rheinbrücke* als ein »Fanal« für den Konstanzer Raum und forderte, alsbald für eine Anbindung an das überregionale Verkehrsnetz zu sorgen. – 22. November wurde bei der traditionellen *Haltnau-Sitzung* dem *Gemeinderat* unter anderem das Ergebnis der diesjährigen Rekordernte mit 200.538 Liter Wein mitgeteilt. Von mittlerweile fast 19 ha Anbaufläche standen in diesem Jahr 15 ha in vollem Ertrag. – Anfang Dezember richteten 23 Stadträte an den Ministerpräsidenten, die Landesregierung und an die Fraktionen des Landtages einen Brief, in dem sie daran erinnerten, daß der *Gemeinderat* der Stadt die *Bundesautobahn A 81* einstimmig *abgelehnt* habe und daß auch die geplante Nordeinführung abgelehnt würde. – Anfang Dezember wurde bekannt, daß sich die *Handwerksbetriebe* für das *Schilder- und Lichtreklame-Hersteller*-Handwerk in einer *Landesinnung* für Werbetechnik mit Sitz in *Konstanz* zusammengeschlossen haben. – 9. Dezember unterzeichnete OB *Dr. Helmle* eine Protestliste gegen die Absicht, den *Konstanzer Wein* als *»Württemberger«* auf den Markt zu bringen. Während an die 1000 Unterschriften gesammelt wurden, einigte man sich in Stuttgart, den Bodenseewein auch künftig in der qualitätsmäßig besseren Zone als »Badener« zu belassen. – 10. Dezember feierte in *Konstanz-Egg* die *Siedlergemeinschaft* Konstanz-Egg im Gasthaus »Mainaublick« das 40jährige Bestehen. – Mitte Dezember teilte das staatliche Forstamt Konstanz mit, daß bis zu diesem Zeitpunkt rund 300 *Christbäume* aus den Waldungen um die Stadt gestohlen, d. h. geschlagen worden sind. – Ende Dezember hatten die *Fährschiffe* der *Stadtwerke* auf der Linie Konstanz-Meersburg 1,28 Mio Personenwagen, 160.000 Nutzfahrzeuge und 4,75 Mio Personen übergesetzt. – Ende Dezember wurden im *Knotenvermittlungsstellenbereich Konstanz* insgesamt 2.077 neue Fernsprech-Hauptanschlüsse eingerichtet; damit bestehen in diesem Bereich, zu dem auch *Meersburg, Allensbach* und *Reichenau* zählen, jetzt insgesamt rund 24.000 Hauptsanschlüsse.

*Konstanz Stadt, Personalia*

1976 4. Januar starb *Flugpionier Ernst Schlegel* (geboren 21. 6. 1882), Oberstabsingenieur i. R. Ernst Schlegel gehörte zu der kleinen Zahl der »Alten Adler«, der wenigen Flugpiloten aus der Frühzeit der Fliegerei. Schlegel begann 1908 in Konstanz mit Fliegen auf selbst gebauten Apparaten auf dem alten Exerzierplatz. – 30. Januar wurde Prof. *Dr. Ewald Weisschedel* nach über 40jähriger Tätigkeit als Chefarzt der Chirurgie und 14jähriger Arbeit als ärztlicher Direktor der Krankenanstalten in einer Feierstunde in den Ruhestand verabschiedet. OB *Dr. Helmle* würdigte die Verdienste des in *Konstanz* geborenen Arztes, der an hervorragender Stelle dazu beitrug, daß aus einem vordem unzulänglichen Krankenhaus ein hochmodernes Schwerpunkt-Krankenhaus erster Ordnung mit 646 Krankenbetten und 10 selbständigen Fachkliniken entstanden ist. – 5. Februar beging OB *Dr. Bruno Helmle* seinen 65. Geburtstag. Geboren in Mannheim, mußte Dr. Helmle im Dritten Reich seiner Überzeugung wegen den Richterberuf aufgeben. 1945 übernahm er als Finanzpräsident die Leitung der *Finanz- und Zollverwaltung* im damaligen *Landeskommissärbezirk Konstanz.* 7 Finanzämter und zwei Zollverwaltungen waren ihm unterstellt. Bei der Bildung der ersten südbadischen Landesregierung hätte er Finanzminister werden sollen, lehnte aber ab. Von Mai 1945 ab war er einige Monate ehrenamtlicher Bürgermeister in Meersburg. Dem Konstanzer Gemeinderat gehörte er seit 1952 als ehrenamtlicher Kulturrespizient an. Auf seine Anregung geht die Berufung von *Heinz Hilpert* als Leiter des Konstanzer Theaters zurück. 1957 erstmals zum Oberbürgermeister gewählt, konnte er wegen Einsprüchen und Prozessen sein Amt erst im August 1959 antreten. 8 Jahre später wurde er in seinem Amte auf weitere 12 Jahre bestätigt. – 5. Februar überreichte Innenminister *Karl Schiess* aus Anlaß des 65. Geburtstages OB *Dr. Bruno Helmle* das vom

Bundespräsidenten verliehene Große Bundesverdienstkreuz. Ministerpräsident *Dr. Filbinger* gratulierte in einem persönlichen Glückwunschschreiben. Während eines Empfanges im Konstanzer Ratssaal gratulierten unter anderem Weihbischof *Karl Gnädinger*, Regierungspräsident *Dr. Person*, Landrat *Dr. Maus*, IBV-Präsident *Schatz* (Romanshorn), *Dr. Gebhardt* vom Deutschen Städtetag und der Singener OB *Friedhelm Möhrle*. – 9. März starb in *Konstanz* im Alter von 66 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit Prof. *Dr. med. Ewald Weisschedel*. Der Verstorbene wurde am 12. Januar 1910 in Konstanz geboren. Der Vater war lange Zeit Schularzt in Konstanz, die Mutter auf caritativem Gebiete tätig und mehrere Jahre lang als Zentrumsabgeordnete im Stadtparlament. Nach dem Abitur studierte Ewald Weisschedel zunächst Physik, dann Medizin in Jena, Berlin, Freiburg und München. 1935 medizinisches Staatsexamen, 1936 Promotion. Ein Rockefeller-Stipendium für Forschungsarbeiten brachte den jungen Dr. Weisschedel nach *Zürich*, wo er mit dem Physiologen und späteren Nobelpreisträger *W. R. Hess* zusammenarbeitete. Er konnte seine Forschungsarbeiten weitersetzen am Kaiser-Wilhelm-Institut für Hirnforschung in Berlin. 1938 begann er seine klinische Ausbildung unter *Ferdinand Sauerbruch* an der berühmten Berliner Charité. Dort blieb er – unterbrochen von zwei Jahren Kriegseinsatz – bis zum Jahre 1949. 1946 hatte sich Weisschedel habilitiert. Von 1947 an war er Oberarzt an der Sauerbruch-Klinik. 1950 kam er an die *Freiburger Chirurgische Universitätsklinik* als Oberarzt, 1954 erfolgte die Ernennung zum Prof. 1958 übernahm er die Chefarztstelle für die chirurgische Abteilung des St.-Elisabeth-Krankenhauses in *Köln-Hohenlind*. Im Dezember 1960 wählte ihn der Konstanzer Gemeinderat einstimmig für das leitende Amt in den *Konstanzer Krankenanstalten*. Am 1. Januar1962 begann er, als Nachfolger *Dr. Hermanns*, seine Arbeit in Konstanz: Allgemeine Chirurgie und Unfallchirurgie sowie die Chirurgie der kindlichen Mißbildungen und die Thorax-Chirurgie waren Schwerpunkte. Ein Höhepunkt in seiner Berufslaufbahn war der mittelrheinische Chirurgenkongreß 1974, den Weisschedel organisierte und leitete. Prof. Weisschedel war nicht nur ein hervorragender Arzt, sondern auch ein warmherziger, hilfsbereiter, vertrauenerweckender Mensch. Zugleich war er engagierter Kommunalpolitiker und gehörte seit 1972 als Kreisverordneter der CDU dem Kreistag an. Die Freizeit nutzte er für den Sport: Segeln, Skifahren und Bergsteigen. Weisschedel war seit 15 Jahren Präsident des Konstanzer Yachtclubs e.V. und gehörte seit Jahren dem Vorstand des Bodensee-Segler-Verbandes an. Außerdem war er Präsident des Landessegler-Verbandes Baden-Württemberg und in dieser Eigenschaft Vorstandsmitglied des Deutschen Seglerverbandes. Ende Januar 1976 trat der hochverdienste ärztliche Direktor und Chefarzt der Chirurgischen Klinik der Krankenanstalten Konstanz in den Ruhestand. – 30. März schied Verkehrsdirektor *Hans Brügel* wegen Erreichung der Altersgrenze aus dem aktiven Dienst. In einer feierlichen Verabschiedung würdigte OB Dr. Bruno Helmle die außerordentlichen Verdienste, die sich Verkehrsdirektor Brügel um die Förderung des Fremdenverkehrs in Konstanz und darüber hinaus im ganzen Bodenseegebiet erwerben konnte. Hans Brügel hatte eine kaufmännische Ausbildung hinter sich, als er 1938 seine Laufbahn beim Verkehrsamt der Stadt Konstanz begann, die kurze Zeit später bei Kriegsbeginn bereits abrupt endete. Nach Kriegsdienst und Gefangenschaft kehrte er zur Stadt Konstanz zurück. Weil vom Fremdenverkehr in den ersten Nachkriegsjahren noch keine Rede sein konnte, wurde er mit der Leitung des Requisitionsamtes – einer höchst schwierigen und undankbaren Aufgabe – betraut. 1948 konnte er mit dem Neuaufbau des Verkehrsamtes beginnen und die ersten touristischen Aktivitäten entwickeln. Große Verdienste hat er sich beim Wiederaufbau des Tourismus und bei der Begründung der Konstanzer Internationalen Musiktage erworben, ebenso mit dem Konstanzer Seenachtsfest. Ganz wesentlich hat Verkehrsdirektor Hans Brügel auch dazu beigetragen, den Internationalen Bodensee-Verkehrsverein nach dem Kriege wieder zu einer wichtigen grenzüberschreitenden touristischen Organisation werden zu lassen. Insgesamt war er selbst über ein Jahrzehnt Geschäftsführer des IBV und prägte auch später als Mitglied von Ausschüssen ganz wesentlich den Kurs dieses Vereins mit. – 2. April überreichte OB *Dr. Bruno Helmle* dem Maler und Zeichner *Hans Sauerbruch* das Bundesverdienstkreuz am Bande. – 21. April verschied überraschend an einem Herzschlag in seinem Dienstzimmer Schulamtsdirektor *Adolf Ohmer* im Alter von 57 Jahren. Der Verstorbene wurde im Juni 1973 als Nachfolger des ebenfalls überraschend gestorbenen Schulamtsdirektors *Karius* zum neuen Leiter des Staatlichen Schulamtes Konstanz bestellt. Der Verstorbene bemühte sich vor allem um den besseren Ausbau sowohl der Grund- als auch der Hauptschulen in Richtung auf eine Berufsfindung der Schüler. Im außerschulischen Bereich war Adolf Ohmer lange Jahre Leiter des Kolping-Chores und des Chores der Dreifaltigkeitskirche; ebenfalls dirigierte er zeitweilig den Münsterchor. Er gehörte zu den Gründungsmitgliedern des CDU-Ortsverbandes Konstanz, ist seit vielen Jahren Mitglied des Vorstandes des Deutschen Roten Kreuzes in Konstanz und engagiertes Mitglied der Fasnachtsvereinigung Niederburg. – 27. April ehrte OB *Dr. Bruno Helmle* den 1. Beigeordneten Bürgermeister *Willy Weilhardt* für 40jährige Tätigkeit im öffentlichen Dienst. Der gebürtige Emmendinger trat 1945 in den Dienst der Stadt *Emmendingen*, wurde 1950 Leiter der städtischen Finanzverwaltung und 1954 Präsident des Verbandes der badischen kommunalen Rechnungsbeamten und Kämmerer. Am 1. Juni 1964 wurde Bürgermeister Weilhardt zum 1. Beigeordneten und Finanzdezernenten der Stadt Konstanz gewählt. – Anfang Mai wurde der frühere Landtagsabgeordnete *Hermann Viellieber*, Mitbegründer der CDU, mit dem gro-

ßen Verdienstkreuz ausgezeichnet. Er gehörte von 1960–1976 dem Landtag an. – 20. Mai feierte der Humorist und Fasnachtsmacher *Helmut Faßnacht* seinen 50. Geburtstag. Der als »Karl Dipfele« bundesweit bekanntgewordene Humorist wirkt seit 20 Jahren bei den Narrenkonzerten der »Elefanten AG« mit und erhielt 1972 den Ettlinger Narrenbrunnen-Preis, die höchste Auszeichnung des Bundes Deutscher Karneval. Neben seinem fasnächtlichen Wirken schrieb und interpretierte Helmut Faßnacht über 30 Mundart-Hörspiele und Feuilletons und schrieb mehrere Stücke in alemannischer Mundart. Die Stadtverwaltung veranstaltete einen Empfang im Spitalkeller. Dabei gratulierte OB Dr. Helmle namens der Stadt Konstanz und *Dr. Friedrich Schmieder* für den Verein Fasnachtsmuseum Schloß *Langenstein; der Jubilar wurde mit der Würde des Langensteiner Narren*meisters ausgezeichnet. – 22. Mai starb im Alter von 87 Jahren Prof. *Dr. Hermann Matzke,* eine der bedeutensten Persönlichkeiten der europäischen Musikwissenschaft und Begründer der *musikalischen Technologie.* Der 1890 in Breslau geborene Wissenschaftler begann 1924 seine Lehrtätigkeit an der TH *Breslau.* 1930 wurde er habilitiert, 1932 Direktor und ab 1938 Professor des von ihm gegründeten Instituts für musikalische Technologie. Nach dem Kriege überführte Prof. Matzke das Institut nach Konstanz, wo er ab 1946 die »Instrumentenbau-Zeitschrift« herausgab. Eines seiner in mehrere Sprachen übersetzten Standardwerke der Musikwissenschaft ist die »Bibliographie der musikalischen Technologie«. – 28. Mai überreichte OB *Dr. Bruno Helmle* dem 78jährigen Limnologen Prof. *Dr. Friedrich Kiefer,* seit über 50 Jahren um die Erforschung des Bodensees tätig, das Bundesverdienstkreuz. Der Wissenschaftler wurde 1897 in *Karlsruhe* geboren, wurde zunächst Lehrer und begann 1920 mit eigenen limnologischen Forschungen. 1943 wurde er in Würdigung seiner Arbeit von Prof. *Auerbach* als ehrenamtlicher Kustos an die Landessammlungen für Naturkunde in Karlsruhe berufen, 1941 wurde er Studienrat in Bad Rippoldsau und 1946 erfolgte seine Berufung an das heutige Alexander von Humboldt-Gymnasium in *Konstanz.* 1951 wurde im der Grad eines Doktors ehrenhalber der Universität Freiburg i. Br. verliehen. Nach seiner Schuldienst-Pensionierung 1963 leitete Prof. Kiefer als Nachfolger von Prof. Auerbach die Abteilung des Staatlichen Institutes für Seenforschung und Seenbewirtschaftung in Staad. – 30. Juli beging der seit 1946 in *Konstanz* ansässige Berliner *Johannes Menge* seinen 75. Geburtstag. Johannes Menge ist Mitglied des Theaterbeirates und Kulturausschusses als sachkundiger Bürger und betreut seit über 15 Jahren die Serie »Forum« des Südkuriers. Der Mitbegründer der *Volksbühne Konstanz* gibt auch seit vielen Jahren die Monnatsblätter «Die Kulturgemeinde« heraus. – 1. August vollendete Alt-Dekan *Ernst Zeiser* sein 65. Lebensjahr in der Linzgau-Gemeinde *Billafingen.* Der Jubilar verzichtete vor Jahren auf die Münsterpfarrei und das Dekanat *Konstanz* aus Gesundheitsgründen. Ernst Zeiser gehört der Kirchensteuervertretung der Erzdiözese Freiburg an sowie dem von diesem Parlament gewählten Kirchenausschuß. Ernst Zeiser wirkte volle 15 Jahre kraftvoll in Konstanz, wohin er nach Eintritt in den endgültigen Ruhestand zurückkehren will. – 6. September vollendete in seiner Heimatstadt der Historiker Prof. *Dr. Erwin Hölzle,* Gründer (1952) und Leiter der Wissenschaftlichen Vortragsgemeinschaft Konstanz, sein 75. Lebnsjahr. Der Jubilar wurde 1933 Leiter der landesgeschichtlichen Abteilung des Statistischen Landesamtes in Stuttgart und gab das große Kartenwerk »Der Deutsche Südwesten am Ende des alten Reiches« heraus. Bis 1945 war er Dozent an der Friedrich-Wilhelm-Universität in Berlin. Nach dem Kriege ließ sich Dr. Hölzle in Konstanz nieder, wo er u. a. die Werke »Rußland und Amerika«, »Lenin 1917 – die Geburt der Revolution aus dem Kriege«, »Geschichte der geteilten Welt« und »Die Revolution der zweigeteilten Welt« veröffentlichte. Im vergangenen Jahr legte er sein jüngstes umfangreiches Werk »Die Selbstentmachtung Europas« vor. 1962 wurde Dr. Hölzle von Ministerpräsident *Kiesinger* zum Professor ernannt. – 14. September verschied im Alter von 57 Jahren der städtische Musikdirektor *Werner Idler.* Der Verstorbene wirkte 28 Jahre in Konstanz. Der Verstorbene war besonders mit dem Stadttheater eng verbunden. Seit 1953 leitete er den Konstanzer Kammerchor und von 1961–1968 den Konstanzer Oratorienchor e.V. Werner Idler wurde 1948 von *Heinz Hilpert* an das Konstanzer Theater geholt und hat seitdem zahlreiche Schauspielmusiken dirigiert und einstudiert. – 2. Oktober verstarb im Alter von 66 Jahren Landgerichtsdirektor i. R. Erich Burger. – 11. Oktober starb während eines Frankreich-Aufenthaltes der Leiter des *Konstanzer* Gesundheitsamtes, *Dr. med. Karl Widmann.* Der geborene Meßkircher wirkte seit 1949 in Konstanz als Schularzt, ging 1954 zur Staatsakademie München, wurde 1960 als Amtsarzt Leiter des Gesundheitsamtes in *Stockach.* 1964 wurde er in Konstanz Amtsarzt und 1969 zum Medizinaldirektor des Gesundheitsamtes ernannt. Seit 1974 betreute er den Landkreis. Er war Vorsitzender des Vereins zur Bekämpfung des Drogenmißbrauchs, Präsident des Lionsclubs und Ehrenpräsident der Deutsch-Französischen Vereinigung Konstanz e.V. – Mitte Oktober verlieh die *Ranke-Gesellschaft,* Vereinigung für Geschichte im öffentlichen Leben, auf ihrer Tagung in Berlin dem Vorsitzenden der wissenschaftlichen Vortragsgemeinschaft *Konstanz,* Prof. *Dr. habil. Erwin Hölzle,* die Ranke-Medaille. – 7. Dezember feierte der im Ruhestand lebende *Bürgermeister Hermann Schneider* seinen 80. Geburtstag. Der gebürtige Konstanzer war zuerst in der Textilindustrie tätig und machte sich danach mit einer Süßwarengroßhandlung selbständig. Im Hebst 1945 übernahm er das städtische Wirtschafts- und Ernährungsamt. 1946 wurde er zum Bürgermeister gewählt. Zu seinem Dezernat gehörten das Wohnungsamt, Fürsorgewesen, Requisitionsamt, später auch die Stadtwerke. Hermann Schneider war 1945 Mitbegründer der CDU in Konstanz

und Baden und gehörte 14 Jahre dem badischen und später dem baden-württembergischen Landtag an. Er war auch Mitglied eines Bundesausschusses der CDU und des Rundfunkrates des Südwestfunks. In der ev. Kirche wirkte er in der Landessynode, teilweise als stellvertretender Präsident und Mitglied des Landeskirchenrates. Viele Jahre leitete er als Präsident den Landesverband Baden-Württemberg des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge. 1963 trat er als Bürgermeister in den Ruhestand. – 14. Dezember beging der frühere *Chefredakteur* des *Südkuriers Alfred Gerigk* (1951–1966), seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar betreut heute noch die »Konstanzer Blätter für Hochschulfragen sowie die »Konstanzer Universitätszeitung und Hochschulnachrichten«; ferner veöffentlichte er unter anderem 1960 und 1961 Jahrbücher über »Deutschland und das Weltgeschehen«. 1972 erschien ein staatsbürgerliches Sachbuch »Der Staat, in dem wir leben – wie Deutschland regiert wird«. – 21. Dezember starb in *Konstanz-Allmannsdorf* im Alter von 86 Jahren Rektorin i. R. *Hilda Mayer.* Die 1886 geborene Pädagogin legte 1910 die Lehrerprüfung ab, unterrichtete zunächst in Altenburg bei Waldshut und kam 1913 an die Schule nach *Allmannsdorf.* Hier wurde sie 1952 mit der Leitung der Volksschule betraut und wurde 1956 pensioniert. Von 1918–1933 gehörte sie als Zentrumsabgeordnete dem Bürgerausschuß an, war 1946 Gründungsmitglied der örtlichen CDU und gehörte von 1948–1962 dem Konstanzer Gemeinderat an. – 27. Dezember starb nach langer Krankheit Prof. Dr. habil. *Erwin Hölzle.*

1977 feierte *Hermann Viellieber* seinen 60. Geburtstag. Der gebürtige Konstanzer erlernte im elterlichen Betrieb das Metzgerhandwerk, machte sich 1948 selbständig und wurde 1951 Innungsmeister der Innung Konstanz, 1960 *Landesinnungsmeister* für den Bereich *Baden* und ab 1971 *Präsident des Deutschen Fleischer-Verbandes.* Von 1960–1976 war Viellieber CDU-Abgeordneter im Landtag Baden-Württemberg. Zu dem aus diesem Anlaß veranstalteten Empfang im Inselhotel erschienen neben zahlreichen prominenten Vertretern der Berufsverbände, von Kammern, Bundesinstitutionen vier Minister der *Landesregierung* in Stuttgart, nämlich *Dr. Rudolf Eberle, Traugott Bender, Robert Gleichauf* und *Gerhard Weiser.* – 11. Januar zeichnete Regierungspräsident *Dr. Person* im Beisein namhafter Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Kirche, Verbänden, Vereinen und der Bundeswehr *Dr. Ferdinand R. H. Friedensburg* aus *Konstanz-Dettingen* mit dem ihm auf Vorschlag des Staatsministeriums Stuttgart verliehenen Verdienstkreuz am Bande aus. – 14. Januar starb im Alter von 76 Jahren nach langer Krankheit der frühere Chefarzt der städt. Frauenklinik *Konstanz* (1934–1966) *Dr. med. Kurt Welsch.* Mit der bewährten ärztlichen Hilfe des Verstorbenen kamen 16.250 Erdenbürger zur Welt. – 15. Januar überbrachte OB *Dr. Helmle* der ältesten *Konstanzerin Marie Bojinski* Glückwünsche und Geschenke zu ihrem *100. Geburtstag.* – 3. März vollendete *Karl-Leo Nägele,* Ehrenpräsident der *Handwerkskammer Konstanz,* sein 80. Lebensjahr (s. Hegau 34 /1977, S. 182–186). – 7. März feierte Prof. *Josef Hall* in aller Stille sein 40jähriges Priesterjubiläum. Geboren am 9. Juli 1910 in *Aasen* in der Baar, besuchte er das Konstanzer Suso-Gymnasium (Konradi-Haus) und wurde am 7. März 1937 zum Priester geweiht. Seit 1948 wirkte er wieder in Konstanz als Religionslehrer bis zu seiner Pensionierung 1972. Vielen Menschen in Konstanz und im weiteren Umkreis brachte er die Bibel und aktuelle religiöse Fragen in zahllosen Vorträgen und Seminaren nahe. – 19. März beging Pfarrer i. R. *Alfons Hepp* sein goldenes Priesterjubiläum. 1899 in *Obertalfingen* geboren, erlebte der Jubilar seine Kinder- und Jugendjahre in *Konstanz.* Nach dem 1. Weltkrieg studierte er Theologie und wurde am 19. März 1927 in St. Peter zum Priester geweiht. Nach Kaplansjahren in Wertheim, Gengenbach und Engen war er von 1939–1972 Pfarrer in St. Peter und Paul in *Litzelstetten.* – 29. März starb im Alter von 86 Jahren Oberregierungs- und Baurat a. D. *Paul Motz* in *Konstanz* (s. Hegau 34/1977, S. 175–182; mit Bibliographie). – 30. März feierte Frau *Josefine Spohn* im Altenpflegeheim in der Gütlestraße ihren 100. Geburtstag. – 2. April verstarb im Alter von 77 Jahren in *Bodman* Pfarrer und Dekan i. R. *Jakob Friedrich Mono* wenige Tage nach seinem 77. Geburtstag. Geboren in Brombach, studierte Fritz Mono in *Tübingen* und *Heidelberg* Theologie und begann seine Laufbahn am 1. Dezember 1922 als Vikar in Britzingen. Am Alter von 35 Jahren wurde er zum Dekan des Kirchenbezirks *Müllheim* berufen. 1941 übernahm er den damals in der Badischen Landeskirche am weitesten ausgedehnten *Kirchenbezirk Konstanz,* reichend bis *Tiengen, Blumberg, Immendingen, Meßkirch, Pfullendorf* und *Hagnau* und wurde zugleich Pfarrer an der Konstanzer *Lutherkirche.* Nach 46 Dienstjahren trat er 1968 in den Ruhestand, den er in Bodman verlebte. Dekan Mono ist Gründer des ev. Hilfswerk (heute Gemeindedienst) sowie einer Arbeitsgemeinschaft kirchlicher Wohlfahtspflege in Konstanz. Er gehörte auch zu den Gründern der Ev. Internatsschule »Ambrosius-Blarer-Gymnasium« in *Gaienhofen* und begründete 1945 die Kirchenzeitung »Der Gemeindebote« für den Kirchenbezirk Konstanz. Er ist ferner einer der Initiatoren der jährlich stattfindenden Internationalen *Bodensee-Theologen-Konferenz.* Jahrzehnte lang befaßte er sich darüberhinaus mit religionshistorischen und dogmatischen Forschungen. 1970 erschien von ihm das Buch »Evangelische Kirche in Konstanz – 1518–1970«; an einer Geschichte über das Ambrosius-Blarer-Gymnasium Gaienhofen arbeitete er. – 23. April starb in Karlsruhe der frühere Konstanzer OB *Albert Herrmann.* – 26. April wurde mit Vollendung des 65. Lebensjahres Regierungsbaudirektor *Franz Hitzel* aus seinem Amt als Leiter des *Staatlichen Hochbauamtes* Konstanz, das er 32 Jahre lang inne hatte, im festlichen Rahmen verabschiedet. Ministerialdirigent *Herbert Fecker* vom Baden-Württembergischen Finanzministerium erwähnte in seiner Laudatio u. a.

auch die Lehrtätigkeit Hitzels an der *Fachhochschule Konstanz* für Baugeschichte und Denkmalpflege sowie seinen Einsatz als Leiter der *Kreisstelle für Denkmalpflege und Heimatschutz* in den Landkreisen *Konstanz* und *Überlingen*. Als wichtigste von Franz Hitzel durchgeführte Bauaufgaben nannte Fecker neben zahlreichen Behördenbauten vor allem den Neubau des Finanz- und Gesundheitsamtes *Überlingen*, die Bauten in *Meersburg* mit Neuem Schloß, Kapelle, Reithof und Priesterseminar, die Bauten des *Psychiatrischen Landeskrankenhauses Reichenau*, die Baumaßnahmen für die Fachhochschule Konstanz, die Renovierung des *Inselhotels*, den Neubau und die Instandsetzung der Gebäude für das *Landgericht* und die *Staatsanwaltschaft Konstanz* sowie viele Neubauten für die Forstverwaltung und die Straßenbauverwaltung, ebenso die Restaurierung der *Münsterkirche* auf der *Reichenau*, in *Konstanz*, *Säckingen* und an vielen katholischen und evangelischen Kirchen, u. a. auch in *Öhningen*. Als Nachfolger Hitzels nannte der Ministerialdirigent den *Ritter W. von Mann*, der auf Beschluß des Ministerrates Leiter des neugeschaffenen *Staatlichen Hochbauamtes und Universitätsbauamtes Konstanz* sein wird. – 30. April erhielt der Arzt und Chirurg *Dr. Hans Joachim Grundies* als Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Südbaden, Abrechnugsstelle Konstanz, die Albert-Schweitzer-Medaille. Dr. Grundies gab den Vorsitz der Vereinigung nach 16jähriger Tätigkeit an *Dr. med. Schaal* ab. – 7. Mai verlieh Ministerpräsident *Dr. Filbinger* im Schloß *Ludwigsburg* die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg Alt-Handwerkskammerpräsidenten und Elektromeister *Karl Leo Nägele*. – 15. Mai feierte Verleger *Dr. Herbert Friedrich* seinen 80. Geburtstag. Der 1894 in Leipzig geborene Jubilar übernahm die von seinem Vater gegründete Großbuchbinder- und Albumfabrik. 1957 gründete er den Konstanzer *Rosgarten-Verlag*, der sich vor allen Dingen der Volks- und Heimatkunde widmet. – 16. Juni wurde dem Ehren-Landesinnungsmeister *Karl Leo Nägele*, zugleich Ehrenpräsident des Zentralverbandes der Deutschen Elektrohandwerke, anläßlich der Feier des 75jährigen Jubiläums dieses Zentralverbandes der Ehrenring der Deutschen Elektrohandwerke verliehen. – 20. Juni fand im *Inselhotel* aus Anlaß der Verabschiedung der 13. motorisierten Brigade, seit 32 Jahren in Konstanz, ein Festakt statt. Hierbei würdigte Regierungspräsident *Dr. Person* die Verdienste des kurz nach Kriegsende in Konstanz segensreich wirkenden *Georges Ferber*, der als französischer Kulturattaché schon 1946 die Konstanzer Kunstwochen veranstaltet hatte. Ferber erhielt das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. OB *Dr. Helmle* erinnerte an den Einmarsch der französischen Truppen 1945 und daran, daß seitdem der Gegner zum Freund geworden sei. Auch er nannte den Namen von Georges Ferber und von *André Noël*, den ehemaligen Delegierten der französischen Militärregierung. – 15. Juli starb im 68. Lebensjahr nach schwerer Krankheit Altstadtrat *Hans Stromeyer*. Der am 2. September 1908 in Konstanz geborene Dipl.-Ing. war persönlich haftender Gesellschafter und Geschäftsführer der von seinem Großvater gegründeten Firma L. Stromeyer & Co. GmbH, die in *Kreuzlingen* ein Tochterunternehmen errichtete. Auf dem Gebiet der Weberei, der Ausrüstung des Zeltbaues genoß die Firma einen internationalen Ruf. – Hans Stromeyer widmete sich nach dem Kriege zunächst berufsständischen Fragen, ehe er in die Kommunalpolitik eintrat. 1954 wurde er zum Präsidenten der badischen Textilindustrie gewählt, die sich 10 Jahre später mit dem württembergischen Verband zusammenschloß. Hans Stromeyer wurde zum 1. Präsidenten des neuen Verbandes gewählt. Seit 1952 war er Mitglied der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Konstanz und zeitweiliger Vizepräsident. 1954 wurde er in den Beirat von Gesamt-Textil gewählt. Neben seinen beruflichen Tätigkeiten im großväterlichen Betrieb zog er 1956 auf der Liste der Freien Demokraten in den Konstanzer Gemeinderat ein und gehörte diesem bis 1971 als Respizient für Finanz- und Wirtschaftsfragen an. Der Verstorbene war Träger des Großen Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. – 30. Juli trat der vorsitzende Richter am *Landgericht, Walther Borocco*, nach Erreichen der Altersgrenze in den Ruhestand. Borocco gehörte seit 1948 dem Landgericht Konstanz an und beging im Januar 1974 sein 40jähriges Dienstjubiläum. – 31. Juli starb im Alter von 77 Jahren Pfarrer i. R. *Alfons Hepp* in *Konstanz* (s. 19. 3. 1977). – 15. August beging der Leiter des *Flugplatzes Konstanz, Robert Widmann*, sein 50jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar begann als 20jähriger bei der noch jungen Luftfahrtgesellschaft Konstanz am 15. August 1927, die ihn schon bald zum Flugleiter ernannte. Während des Krieges tat Widmann als Fluglehrer bei der Luftwaffe Dienst. 1952 wurde der *Aeroclub Konstanz* wiederbegründet. 1958 die *Flughafengesellschaft* ins Leben gerufen und der Konstanzer Flugplatz wieder offiziell freigegeben. 1959 wurde Widmann vom Innenministerium vorläufig mit der Wahrnehmung der Luftaufsicht auf dem Landeplatz Konstanz betraut; seit Mai 1967 ist er als hauptamtlicher Flugleiter eingesetzt. – 15. August feierte der langjährige Personalleiter der Firma Gabriel Herosè, *Ludwig Hetges*, seinen 70. Geburtstag. Seit Gründung der Pfarrei St. Nikolaus von Flühe in Konstanz gehört der Jubilar dem Pfarrgemeinde- und Stiftungsrat sowie mehreren kirchlichen Gremien der Gesamtkirchengemeinde Konstanz an. Seit 1962 leitet er das pfarrliche Bildungswerk. Ferner war Hetges Stadtverordneter von 1959–1971 und 18 Jahre lang Vorsitzender des früheren *Konstanzer Jugend- und Volksbildungswerkes*. – 1. September vollendete *Moritz Greuter* seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar stammt aus *Weiterdingen* und erlernte zunächst das Schuhmacher-Handwerk. Schnell stieg er zum Betriebsleiter einer Schuhfabrik auf, machte sich vor dem letzten Kriege selbständig und gründete eine Kinderschuhfabrik. Nach dem Krieg, als das Unternehmen verloren ging und er unter einer schweren Kriegsverletzung

litt, gründete er in *Stuttgart* einen Lotto- und Toto-Verlag sowie in Konstanz den »Leuchtturm-Verlag« und brachte es innerhalb weniger Jahre zu einem angesehenen unternehmen: Er fertigte technische Fernlehrbriefe an, die reißenden Absatz fanden. Vor drei Jahren wurde sein Verlag in einen hessischen Großbetrieb eingegliedert. – 6. September beging Prof. *Dr. Friedrich Kiefer*, langjähriger Leiter der früheren *Anstalt für Bodenseeforschung*, seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar, der 1951 die Ehrendoktorwürde der Naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät der Universität Freiburg erhielt, wurde vor allem durch seine Erforschung und Systematisierung der Ruderfußkrebse bekannt. Seine insgesamt 275 Veröffentlichungen umfassen auch zahlreiche Werke über den Zustand und Veränderung des Bodenseewassers. 1976 erhielt Prof. Kiefer das Bundesverdienstkreuz am Bande. – 1. Oktober fand das seltene *50jährige Berufsjubiläum* eines Arztes statt, nämlich des Facharztes für Haut- und Harnleiden, *Dr. Werner Baumgartner*. – 15. Oktober verstarb nach längerem Leiden im Alter von 75 Jahren Oberschulrat i. R. *Eugen Hättich*. Der Verstorbene wurde 1949 als damaliger Konstanzer Rektor vertretungsweise in das Kreisschulamt in der Konzilstraße berufen. Neun Monate später zum Schulrat ernannt, machte er sich zur Aufgabe, den Schulen der *Landkreise Konstanz und Überlingen* aus dem Ruin des Naziregimes zu einem allmählichen Wiederaufbau zu verhelfen. 1958 wurde er mit der Ernennung zum Oberschulrat zugleich Leiter des Konstanzer *Kreisschulamtes* und galt als einer der tüchtigsten Schulaufsichtsbeamten in Südbaden. Am 24. Mai 1967 trat Eugen Hättich kurz vor Vollendung des 65. Lebensjahres in den wohlverdienten Ruhestand. – 23. Oktober verstarb im Alter von 62 Jahren die Journalistin und Schriftstellerin *Jeannine Le Brun. Geboren in New York, kam sie bereits als Kind nach Lindau. Sie erlernte den* Beruf einer Modistin, widmete sich aber bald der Fotografie und insbesondere der Aufgabe, Kunstwerke zu fotografieren. 1949 erschien der erste von ihr illustrierte Band »Gehalt und Seele oberschwäbischer Madonnen«; ihr zweites Werk »Griechische Bildwerke in Rom« machte sie international bekannt und in der Folgezeit erschienen eine ganze Reihe von Bildbänden, u. a. über das alte Konstanz (1954). Jeannine le Brun, die 40 Jahre in Konstanz lebte, widmete die letzten Jahre ihres Lebens dem Aufbau einer Puppensammlung. – 2. November überreichte *Dr. Bruno Helmle* der *CDU-Stadträtin Hilde Sturm* an ihrem 80. Geburtstag den *Ehrenring* der *Stadt*. Hilde Sturm ist die erste Trägerin des Ehrenringes, die diese Auszeichnung in ihrer aktiven Zeit als Stadträtin tragen kann. Die in Straßburg geborene Jubilarin legte als erste Frau überhaupt 1921 und 1924 die beiden juristischen Staatsprüfungen ab. 1950 nahm die Juristin ihre berufliche Laufbahn als Regierungsrätin beim Landratsamt auf, und wurde danach Oberregierungsrätin beim Landratsamt Überlingen und zuletzt Richterin beim Verwaltungsgericht Konstanz. Seit 1953 gehört sie dem Gemeinderat der Stadt Konstanz an. Frau Sturm ist auch Ehrenvorsitzende des CDU-Stadtverbandes Konstanz. – 19. November überreichte in Ulm Ministerpräsident *Dr. Filbinger* der *Konstanzer* Pädagogin *Dr. Ingrid Obermüller-Kochs* das Bundesverdienstkreuz am Bande. – 13. Dezember starb im Alter von 76 Jahren Sägewerksbesitzer *Ernst Bauer*. Der Verstorbene übernahm schon mit 16 Jahren die von seinem Vater 1903 gegründete Sägerei, die 1969 durch einen Brand vollkommen zerstört wurde. 1971 konnte die Sägerei als eine der modernsten im Bodenseeraum wieder in Betrieb genommen werden. Von 1947–1976 war Ernst Bauer Aufsichtsratsmitglied der Volksbank Konstanz; er ist ferner Ehrenmitglied des Rudervereins Neptun und Gründungsmitglied des Lyons-Clubs (1955).

*Konstanz-Allmannsdorf*

1976 22. Februar weihte die *Allmannsdorfer Quakenzunft* festlich einen *Dorfbrunnen* mit den bekannten Originalen »Besema und Besewieb« ein, der nach einem Entwurf von *Georg Renkert* von dem Bildhauer *Albert Schonardt* angefertigt und auf dem aus dem Jahre 1897 stammenden Brunnenbecken errichtet wurde. Die Allmannsdorfer stifteten für diese neue Brunnendenkmal 11.500,– DM. – Mitte Mai richteten die *Freiwillige Feuerwehr*, der Gesangverein *Harmonie*, der *Musikverein* sowie die *Narrenzunft »Quaker«* ein gemeinsames Schreiben an OB *Dr. Helmle* mit der Bitte, das letzte stilechte Allmannsdorfer Fachwerkhaus, das zur Zeit als Feuerwehrgerätehaus dient, zu erhalten und erklären sich bereit, durch freiwillige Beiträge (Geld und Arbeit) dazu beizutragen. – 6. Juli wurde in *Allmannsdorf* eine neue *Fernsprechvermittlung für* 2000 Anschlüsse in Betrieb genommen.

1977 Ende November teilte die *Jugendherberge Allmannshöhe* mit, daß in den letzten 10 Jahren rund 400.000,– DM ausgegeben wurden für Renovierungs- und Umbauarbeiten. Im abgelaufenen Jahr wurden 35.000 Übernachtungen verzeichnet (228 Betten). – 1. Dezember verursachte in den frühen Morgenstunden ein Brand im alten *Kehlhof* einen Sachschaden von rund DM 70.000,–. Der unter Denkmalschutz stehende Bauernhof, dessen Geschichte bis in das 13. Jh. zurückreicht, wurde vermutlich vorsätzlich in Brand gesteckt. – 3. Dezember wurde bekannt, daß sich in *Allmannsdorf* eine *Bürgerinitiative »Rettet den Kehlhof«* gebildet hat.

*Konstanz-Dettingen/Wallhausen*

1976 1. März veranstaltete die *Narrenzunft Moorschrat e. V.* einen Fasnachtsmarkt. – 10. März setzte der Ortschaftsrat eine Arbeitsgruppe zur Überprüfung des *Flächennutzungsplanes* (Entwurf 1974) ein, der die örtlichen Wünsche dem *Planungsamt* der Stadt *Konstanz* übermitteln soll. – 19. April

(Ostermontag) nahmen am *3. internationalen Bodanrück-Wandertag* des Turn- und Sportvereins *Dettingen-Wallhausen* rund 5000 Teilnehmer aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Frankreich teil. – April wurde im evangelischen Gemeindehaus von *Wallhausen* eine *Hobby-Kunstausstellung* gezeigt, an der 16 Personen 66 Werke ausstellten. – Mitte Juli verendeten in vier *Dettinger Fischweihern* über 10.000 Forellen. Es wird Mangel an Sauerstoff (Hitzeperiode) vermutet. – Mitte August bestand die *Bodensee-Segelschule Wallhausen* 10 Jahre. – 18. Oktober verursachte ein Brand im landwirtschaftlichen Anwesen von *Helmut Fischer* an der Hauptstraße einen Sachschaden von etwa 100.000–150.000,– DM. – 7. November wurde ein neues *Jugendhaus* der katholischen Pfarrgemeinde *St. Verena* festlich eingeweiht.

1977 Mitte Februar wurde mitgeteilt, daß in *Dettingen-Wallhausen* im vergangenen Jahre 2.372 Ankünfte (1975: 2.404) mit 11.771 Übernachtungen gezählt wurden. – Mitte März wurde bei der Mitgliederversammlung des *Turn- und Sportvereins* mitgeteilt, daß die Zahl der Mitglieder auf 800 angestiegen ist; der TSV ist nunmehr der zweitgrößte Sportverein in der Gesamtstadt *Konstanz*. – 20. Mai verstarb kurz nach seinem 84. Geburtstag Kaufmann *Urban Okle* aus alter eingesessener Familie. 1920 übernahm er den Dorfladen seines Vaters *Johann Baptist*, erbaute 1930 dort völlig neue 80 qm große Verkaufsräume. Vor wenigen Jahren wurde auf der anderen Seite der Allensbacher Straße ein großes Kaufhaus errichtet. Der Verstorbene war viele Jahre Mitglied des Dettinger Gemeinderates und steuerte für den Almanach der Arbeitsgemeinschaft Allensbach regelmäßig humorvolle Histörchen bei. – 5. Juli fanden bei einer Bergungsaktion für zwei seit Sonntag, dem 3. Juli, beim sogenannten »*Teufelstisch*« vor *Wallhausen* verschollene *Sporttaucher* aus *Hirrlingen* zwei weitere Sportkameraden der gleichen Sportgruppe aus Hirrlingen den Tod. – 13.–21. August feierte der *Tennisclub Dettingen-Wallhausen e.V.* sein 10jähriges Bestehen. – Mitte September teilte das *Landratsamt Konstanz* dem *Bürgermeisteramt Konstanz* mit, daß der seit einiger Zeit in Konstanz sehr umstrittene *Bootssteg* in *Dettingen-Wallhausen* bis zum Jahresende entfernt werden muß. – 9. Oktober konnten mit Hilfe von leistungsstarken Spezial-Unterwasserkameras die Anfang Juli dieses Jahres am sogenannten *Teufelstisch* vor *Wallhausen* ertrunkenen beiden *Taucher* aus einer Tiefe von 85–90 Metern geborgen werden. – 16. Oktober fand in der Pfarrei *St. Verena* durch Dekan *Emanuel Frey* die feierliche Investitur des neuen Pfarrers *Helmut Linse* statt.

*Konstanz-Dingelsdorf*

1976 30. Mai wurde der neue *Dorfplatz* mit einer Festansprache von OB *Dr. Bruno Helmle* eingeweiht. Der von dem Konstanzer Bildhauer *Adolf Schmid* geschaffene Brunnen – ein Wels auf einem Findlingsblock – erinnert an das ehemalige Fischerdorf.

1977 wurde mitgeteilt, daß in *Dingelsdorf* im vergangenen Jahr 1772 Fremdenankünfte (1975: 1842) und 16.234 Übernachtungen (15.274) gezählt wurden. – 9./10. Juli feierte die *Fußballabteilung* der *Sportvereinigung Dingelsdorf* das 70jährige Bestehen mit einem großen Fußballturnier. – Ende November erklärte ein Vertreter des Landratsamtes Konstanz in einer Bürgerversammlung, daß das Regierungspräsidium als oberste Genehmigungsbehörde den *Bootshafen am Klausenhorn*, projektiert für 115 Boote, die Genehmigung verweigern wird.

*Konstanz-Litzelstetten/Mainau*

1976 Anfang Februar wurde in *Konstanz-Litzelstetten* ein eigener Ortsverband der CDU gegründet. – 22. April begannen die *18. Mainauer Gespräche*, an denen sich rund 150 Gäste aus dem In- und Ausland beteiligten. Unter den Teilnehmern befinden sich unter anderen Bundesinnenminister Prof. *Maihofer*, CDU-Generalsekretär Prof. *Biedenkopf*, Verhaltensforscher Prof. *Dr. Konrad Lorenz*. An den Osterfeiertagen besuchten rund 90.000 Menschen die Blumeninsel. – 23. Juli wurde der Einmillionste Besucher der *Insel Mainau* mit Blumenstrauß, Mainau-Ehrenmütze und einem Mainau-Buch beschenkt. – Ende September wurde bekannt, daß auf der *Insel Mainau* während der großen Trockenheit pro Tag etwa 1,5 Millionen Liter Wasser über die Insel gesprüht wurden. Großes Kopfzerbrechen habe die Dreikantmuschel verursacht, die sämtliche Garten- und Wasserleitungen und Schieber verstopfte. – Ende Oktober fand vor dem *Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg* in Mannheim ein seit 1971 laufendes Verfahren wegen der Nutzung eines 2000 qm großen Freizeit-Wochenend- und Seegrundstückes auf der Gemarkung *Litzelstetten* seinen Abschluß. Das seit August 1961 im *Naturschutzgebiet* bei Litzelstetten liegende Grundstück darf nur als Badewiese genutzt werden; alle seitdem von dem Besitzer angebrachten Einrichtungen (unter anderem Bootssteg, Badefloß, Kfz-Zufahrt usw.) müssen wieder entfernt werden.

1977 19./20. Februar feierte die *Narrenzunft »Kuckuck«-Litzelstetten* ihr 25jähriges Bestehen. Zahlreiche Zunftmeister trafen sich am Sonntagvormittag im weißen Saal des Schlosses *Mainau*; nachmittags zog ein großer Umzug durch die Straßen des Dorfes. – 1. April wurde in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste die *neue Mainaubrücke* dem Verkehr übergeben; sie ist eine getreue Kopie der im vergangenen November abgerissenen 110 Jahre alten Vorgängerin; Kosten rund 800.000,– DM. – 14./15. April fanden zum 20. Male die »*Mainauer Gespräche*« statt mit dem übergeordneten Thema »Umweltschutz – Umweltgestaltung, Fortschritt und Fehlentwicklung«. Zu der 1961 beschlossenen »Grünen Charta von der Mainau« wurde ein neuer Kommentar vorgelegt. – April

befand sich das sogenannte *Schwedenkreuz* an der *Mainaubrücke* (1577), das Werk eines unbekannten Künstlers, zur Renovierung bei dem Reichenauer Gold- und Silberschmiedemeister *Nikolaus Epp.* – Mitte September kamen bei Grabungen vor dem zum Abbruch freigegebenen Langhaus der *Pfarrkirche* von *Litzelstetten* Mauerwerk und Fundamente zutage, die vermutlich auf das 11./12. Jh. zurück gehen. An der Nordseite des Schiffes wurde ein Wandbild freigelegt, das eine Kreuzigungsszene mit einer Stadtansicht im Hintergrund bietet. Auch Reste frühromanischer Malereien wurden entdeckt. – 16. September knickte die *neue Mainaubrücke* in der Mitte um einen halben Meter ein; die Brücke wurde sofort gesperrt. Das THW errichtete eine *Behelfsbrücke,* die am Sonntag bereits benutzt werden konnte. – 19. September konnte der *Kraftfahrzeugverkehr* über die vom technischen Hilfswerk (THW) übers Wochenende erstellte *Behelfsbrücke* auf die *Insel Mainau* aufgenommen werden; der am Samstag anrollende Besucherstrom wurde über eine schwimmende Brücke der Bundesbahn-Schiffsbetriebe von Dingelsdorf aus zur Blumeninsel gebracht. Am Sonntag konnten die Besucher die Insel über die beschädigte Festlandverbindung erreichen – Anfang Oktober teilte beim sogenannten *Mainauer Erntedankfest* Graf *L. Bernadotte* mit, daß in diesem Jahre 1,9 Mill. Menschen die Blumeninsel besucht haben. – Mitte Oktober wird neben der um einen halben Meter abgesackten *Brücke* zwischen *Festland* und *Insel Mainau* ein Knüppeldamm geschüttet, der den Verkehr bis zum endgültigen Neubau der Brücke aufnehmen soll. – 23. Oktober bauten die Männer des *THW Konstanz* die *Hilfsbrücke zur Mainau* wieder ab, nachdem der Damm als neuer Zugang zur Insel aufgeschüttet war. – Mitte November wurde bekannt, daß die in *Konstanz-Litzelstetten* beheimatete *Firma Computertechnik Müller GmbH (CTM)* 1977 eine Wachstumsrate von 86% erreichte und diese vorab für 1978 auf 65% festgeschrieben hat. Auch die Zahl der Mitarbeiter stieg von 1975 mit 61 auf rund 250 1978. Der Umsatz der 1972 gegründeten Firma soll rund 26 Mill. DM betragen. Beim Exportanteil von 25%. Seit 1974 sind die Anteile der CTM zu 51% bei der mächtigen Firmengruppe Diehl in Nürnberg.

*Konstanz-Wollmatingen*

1976 Anfang Mai wurde mitgeteilt, daß sich in der neugeschaffenen *Teichanlage* im *Wollmatinger Ried* 150–250 Möven niederließen und Nester bauten; ferner wurden Zwergtaucher beobachtet, Kolbenenten, Knäkenten und Bleßhühner. Für die Anlage der Teiche und des Staudammes wurden insgesamt 91.000 DM an Spenden und Zuschüssen bereitgestellt. – 19./20. Juni feierte der *Musikverein Wollmatingen* sein 150jähriges Jubiläum. Durch den Verlust der Protokollbücher von 1895 ist allerdings ein exakter Geburtstagsnachweis nicht möglich. – 28. Juni wurde in einem Festakt die neue *Kooperative Gesamtschule* ihrer Bestimmung übergeben. Besonderen Dank erfuhr Gymnasialprofessorin *Dr. Ingrid Obermüller-Kochs, die als Koordinatorin für das pädagogische Konzept der* Schule verantwortlich zeichnet. – 17. August begann der Unterricht in der neuerrichteten *Konstanzer Gesamtschule* im *Bildungszentrum Wollmatingen* mit 67 Lehrern, 1073 Schülern und 4 verschiedenen Schultypen.

1977 Anfang Januar wurde bekannt, daß der evangelische Oberkirchenrat innerhalb der ev. Kirchengemeinde *Konstanz/Wollmatingen* eine *zweite Pfarrstelle* errichtet hat. Künftig wird die Pfarrgemeinde Wollmatingen/Süd den Namen ev. *Johannesgemeinde,* die Nordpfarrei den Namen ev. *Christusgemeinde* tragen. – 12. Februar feierte die *Giraffen-Zunft* auf Schloß *Mainau* das 90jährige Jubiläum mit einem Zunftmeisterempfang. – 4. Juni überreichte Regierungsvizepräsident *Dr. Bittighofer* dem *Musikverein Konstanz-Wollmatingen* im Rahmen eines Festkonzertes die Pro-Musika-Plakette im Auftrage des Bundespräsidenten. – 20. August veröffentlichte die Presse, daß das *Wollmatinger Ried* vom »Internationalen Rat für Vogelschutz« den *Status* eines »*Europareservates*« erhalten habe (Rastplatz für 15.000 Tafelenten, 8000 Reiherenten und 1300 vom Aussterben bedrohte Kolbenenten). Diese Auszeichnung erhielten ferner das nordfriesische Wattenmeer und die Rheinauen von Bingen bis Erbach. – Ende November wurde bekannt, daß im *Naturschutzgebiet Wollmatinger Ried* noch *Pflanzen* sind, die im übrigen Bundesgbiet *vom Aussterben bedroht* sind: u. a. Sumpf-Siegwurz oder Sumpfgladiole, das Wanzen-Knabenkraut, die Labkrat-Riesenraute und das Bodensee-Vergißmeinicht. – 5. November wurde durch Oberschulrat *Hohwieler* der 1937 in Danzig geborene *Dr. Lutz Hensel* als Rektor der Grundschule *Wollmatingen* in sein Amt eingeführt.

*Meßkirch*

1976 14. Januar erzielte bei der *Zuchtviehversteigerung* des Verbandes südbadischer Rinderzüchter ein Bulle mit 7500 DM den Spitzenpreis. Aufgetrieben waren 82 Tiere, davon 34 Bullen. – Mitte Januar teilte die *Bezirkssparkasse Meßkirch* mit, daß im Geschäftsjahr 1975 erstmals die Bilanzsumme die 60millionengrenze überschritt. Der Spareinlagenzuwachs betrug 8,5 Mill. DM. An Krediten und Darlehen wurden über 5,5 Mill. DM ausgegeben, die Zahl der Kundenkonten beträgt zur Zeit rund 21.000. – 26. März feierte in *Meßkirch Karoline Linder* geb. Buhl ihren 100. Geburtstag. – 20. April beschloß der Gemeinderat einstimmig, den aus dieser Stadt stammenden Prof. *Dr. Bernhard Welte-Freiburg* aus Anlaß seines 70. Geburtstages zum Ehrenbürger zu ernennen. Der Jubilar doziert an der Freiburger Universität, deren Rektor er einige Zeit war, Religionsphilosophie und hat sich einen weltweiten Namen gemacht. – 22.–24. Mai fand ein Treffen von *22 Fanfaren- und Spielmanns-*

*zügen*, veranstaltet vom Meßkircher Fanfarenzug, statt. – 26. Mai verstarb im Alter von 86 Jahren der aus *Meßkirch* stammende bedeutende Philisoph *Martin Heidegger* in Freiburg. Der Verstorbene gilt als Hauptvertreter der deutschen Existentialphilosophie. – 3. August verstarb im Alter von 61 Jahren Bankdirektor *Franz-Josef Frank*, Spar- und Kreditbank EG Meßkirch. Der Verstorbene stand über 30 Jahre im Dienste der Bank. – Anfang August wurde bekannt, daß im *Stadtgebiet* auf der ehemaligen Gemarkung Rengetsweiler in einer Tiefe von 1050 Metern *Erdölvorkommen* festgestellt wurden, die den Bau einer kleinen Förderstation rechtfertigen. – 23. August teilte Bürgermeister *Siegfried Schühle* dem Gemeinderat mit, daß sich 5400 Bürger mit ihren Unterschriften für den Weiterbestand des *Krankenhauses* eingesetzt haben. – Ende September stimmte der Gemeinderat dem Verkauf des Städtischen *Schlachthofes* an die Großschlächterei *Färber* in *Emmingen* zum Preis von 200.000,– DM zu. Die Metzger aus Meßkirch sollen die Anlage weiterhin benützen können. – 3. Oktober beteiligten sich von 6.223 Wahlberechtigten 5.111 an der *Bundestagswahl*. Erststimmen: CDU 3.488, SPD 1.324, FDP 205, AUD 1, DKP 7, EAP 2, GIM 1, KPD 1, NPD 36. Zweitstimmen: CDU 3.467, SPD 1.236, FDP 329, NPD 37. – 18. Oktober beschloß der *Kreistag Sigmaringen* nach achtstündiger Debatte in geheimer Sitzung die Schließung des *Meßkircher Kreiskrankenhauses* zum 31. Januar 1977. Das Haus soll anderen sozialen Zwecken zugeführt und für die rund 40 Bediensteten ein Sozialplan erstellt werden. – 3. Dezember stellte das bisherige *Kreiskrankenhaus Meßkirch* den ärztlichen Betrieb endgültig ein. Nach dem Beschluß des Kreistages *Sigmaringen* geht somit eine nahezu 70jährige Geschichte des Meßkircher Krankenhauses zu Ende. – 20. Dezember stimmte der Gemeinderat der vom Regionalverband Oberschwaben im Entwurf vorgelegten *Regionalplanung* zu. – Ende Dezember gab Bürgermeister *Siegfried Schühle* bekannt, daß der Gemeinderat in 27 öffentlichen Sitzungen 184 Tagesordnungspunkte behandelte. Der Bauausschuß befaßte sich in 16 Sitzungen mit 203 Baugesuchen.

1977 trat die Neuabgrenzung der *kath. Dekanate* in Kraft. Vom aufgelösten *Dekanat Stockach* kamen neu zum *Dekanat Meßkirch* die Pfarreien *Liptingen* und *Schwandorf*, vom gleichfalls aufgelösten *Dekanat Geisingen* die Pfarreien *Emmingen ab Egg* und *Biesendorf*. Das Dekanat Meßkirch zählt insgesamt 32 Pfarreien, von denen jedoch nur 18 einen eigenen Pfarrer haben. – 19. Januar fand die *Zuchtviehversteigerung* des Verbandes südbad. Rinderzüchter mit über 70 Tieren der Gattung Höhenfleckvieh statt. Bei Bullen wurde ein Spitzenpreis von 9600 DM, bei Kalbinnen wurden Preise zwischen 2500 und 2760 DM erzielt. – Anfang Februar war der erste Teilabschnitt der Erschließungsmaßnahmen im *Industrie- und Gewerbeansiedlungsgebiet* an der Ablach abgeschlossen; die dahinführende neue Straße erhielt den Namen Daimler-Straße. – 21. Februar nahmen mehr als 1000 Hästräger am traditionellen *Rosenmontagszug* der Katzenzunft teil. – 6. Mai wurde nach grundlegenden Umbauten die *Stadtzweigstelle* der *Spar- und Kreditbank* Meßkirch am Adlerplatz wieder eröffnet. – Mai wurde im Zuge von Straßenausbauarbeiten im Bereich der sogenannten *Altstadt*, einem ehemaligen römischen Gutshof, Gebäudereste aufgedeckt. – 4. Juni veranstaltete der *Meßkircher Einzelhandel* in der Innenstadt ein Einkaufsfest (Sommermarkt). – 4. Juli erfuhren 40 Bauarbeiter des *Bauunternehmens Eduard Traber KG*, daß ihr Betrieb in Konkurs geraten sei. – Ende Juli wurden die *Ausgrabungen* an den Ruinen der *römischen Villa Altstadt* abgeschlossen; der einstige römische Gutshof wird teilweise dem Straßenbau zum Opfer fallen. – 28. August führten 150 Sänger in historischen Kostümen Carl Orffs »*Carmina Burana*« in der Stadthalle auf. An der Gemeinschaftsaufführung wirkten mit der Kreutzer-Chor Meßkirch, der Gesangverein »Frohsinn« *Sigmaringen*, der Soldatenchor des Instandsetzungsbataillons 10, das Musikkorps der 10. Panzerdivision sowie ein Kinderchor, bestehend aus Buben und Mädchen aus Sigmaringen und Meßkirch. – Ende August mußten im Zuge des Teilausbaues der Bundesstraße 311 im Bereich des einstigen *römischen Gutshofes Altstadt* das Landschaftsbild und damit auch das Ruinenfeld weitgehend geändert werden. – Mitte November stimmte der Gemeinderat der Einrichtung eines *Naturparks* im Raum Meßkirch zu. – Ende November genehmigte der *Kreistag Sigamringen* den Umbau des ehemaligen *Krankenhauses Meßkirch* durch den Caritas-Verband der Erzdiözese Freiburg zu einem *Altenpflegeheim*; zu den Umbaukosten von rund 3 Mill. DM gibt der Landkreis einen Zuschuß von 800.000,– DM und trägt in den ersten beiden Jahren zur Hälfte das Risiko eines Defizits.

*Moos*

1976 1. Januar zählte die Gemeinde *Moos* 2394 Einwohner; am 1. Januar 1975 waren es 2134. – 16. Januar teilte Bürgermeister *Keller* in einer Bürgerversammlung u. a. mit, daß zur Zeit fast ¼ des Verwaltungshaushaltes (rund 440.000 DM) jährlich für den Schuldendienst aufgebracht werden müssen. Das entspricht einer Schuldenlast pro Einwohner von 1440,– DM. Die in einer Einheitsgemeinde veeinigten ehemaligen Gemeinden brachten eine unterschiedlich hohe Verschuldung mit in die Ehe, nämlich *Bankholzen* 697,– DM pro Kopf, *Iznang* 2292,– DM, *Moos* 2417,– DM und *Weiler* 965,– DM. Den Schulden stehen unterschiedliche Vermögenswerte gegenüber: Bankholzen 1,4 Mill. DM, Iznang 1,9 Mill. DM, Moos 2,8 Mill. DM und Weiler 1,5 Mill. DM. – Anfang Februar beschloß der Gemeinderat, der *Fremdenverkehrsgemeinschaft Höri* (Untersee-Schienerberg) mit Sitz in *Gaienhofen* beizutreten. – Anfang Februar verabschiedete der Gemeinderat den *Haushaltsplan 1976* mit einem Gesamtvolumen von 2,3 Millionen DM (½ Millionen geringer als im Vorjahr).

Es sind keinerlei Investitionen vorgesehen, 160.000,– DM werden zur Schuldentilgung verwendet, wodurch die Pro-Kopf-Verschuldung der Gemeinde von jetzt 1394,– DM auf 1273,– DM sinken werden. – Anfang Februar begann in *Moos* die Freibaggerung der versandeten *Hafeneinfahrt;* eine Spundwand vor der Hafeneinfahrt soll künftig eine erneute Anschwemmung verhindern. – Mitte März beschloß der Gemeinderat, im Ortsteil *Weiler* eine *Grundschule* einzurichten. Vom Beginn des nächsten Schuljahres ab soll die Leitung des ganzen Mooser Grundschulbereiches von der Schule in Weiler aus geschehen; die bis jetzt noch selbständigen Schulen in *Bankholzen* und *Moos* werden ihren Schulbetrieb einstellen. – Anfang April vernichtete ein *Flächenbrand im Aachried* zwischen *Moos* und *Radolfzell* etwa 15 ha Schilfbestand; die Feuerwand war zeitweise bis zu 800 m lang. – 25. Mai nahm Bürgermeister *Keller* den ersten Spatenstich der neuen *Verbandkläranlage »Untere Radolfzeller Aach«* vor. Der gleichnamige Abwasserreinigungsverband wurde vor 11 Jahren gegründet. – 24. Juni verlieh das *Landratsamt Konstanz* der *Gemeinde Moos* das Recht, folgendes *Wappen* zu führen: »In Silber (weiß) ein rotes Kreuz, belegt mit einem blauen Herzschild, darin ein nach rechts oben schwimmender silberner (weißer) Fisch«. Die Flaggenfarben der Gemeinde sind weiß (silber)-blau. – 1. Juli trat eine vom Gemeinderat erlassene Polizeiverordnung gegen *umweltschädigendes Verhalten* in Kraft. – Anfang Juli konnte verspätet die Sanierung des *Mooser Hafens* mit einem Aufwand von rund 115.000 DM abgeschlossen werden. Um das Befahren des Hafens zu sichern, mußten rund 2000 Kubikmeter Sand abgesaugt und eine 312 m lange Spundwand eingerammt werden. – 3. Oktober nahmen von 1579 Wahlberechtigten 1199 an der *Bundestagswahl* teil. Erststimmen entfielen auf die CDU 790, SPD 326, FDP 55, AUW 1, DKP 3, EAP 1, GIM 1, KBW 1, NPD 3. Zweitstimmen: CDU 793, SPD 296, FDP 93, DKP 1, EAP 1, GIM 1, KBW 1, NPD 3.

1977 Anfang Februar gab der Gemeinderat seine Zustimmung zum Ausbau der *Erholungs- und Freizeiteinrichtungen,* insbesondere für den Ausbau des Rundwanderweges »Vordere Höri«, die Erweiterung der Uferanlage *Iznang* und den weiteren Ausbau des Strandbades Moos. – Ende April verabschiedete der Gemeinderat den *Haushaltsplan 1977* mit einem Volumen von 3,8 Mill. DM. Es ist der erste Haushaltsplan, der nicht mehr wesentlich durch Verpflichtungen der früheren Gemeinden belastet ist. Verwaltungshaushalt 2.273.000,– DM, Vermögenshaushalt 1.548.000,– DM. – April bestand die *Maurus-Werft* in *Moos* 25 Jahre. Die Werft wurde 1952 von Anton Maurus gegründet und beschäftigt heute 6 Angestellte. – Mitte Mai wurde der *Rundwanderweg »Vordere Höri«* offiziell eröffnet; der rund 15 km lange Weg wurde geplant und hergerichtet vom Arbeitskreis für Umweltschutz und Heimatpflege und verbindet die 4 Ortsteile der Gemeinde *Moos: Bankholzen, Weiler, Iznang* und Moos. – 18. Juni wurde im Rahmen des 10jährigen Bestehens des *Segelclubs* in *Moos* und des zum 5. Male stattfindenden Hafenfestes das neue *Clubhaus* des Vereins durch Landrat *Dr. Maus* seiner Bestimmung übergeben. Dem Club gehören ca. 200 Mitglieder an. – Ende Juni fand das *Richtfest* der *Verbandskläranlage* im Mooswald des *Abwasserreinigungsverbandes »Untere Radolfzeller Aach«* (12 Mill. DM) statt. Dem Abwasserreinigungsverband gehören die Gemeinden *Böhringen, Worblingen, Bohlingen* und *Bankholzen, Weiler, Iznang* und *Moos* an. – Mitte September beschloß der *Gemeinderat,* die Satzung vom April 1976 über die Erhebung einer *Zweitwohnungssteuer* wieder in Kraft zu setzen; die Steuer wurde ausgesetzt wegen einer vor dem Verwaltungsgericht Mannheim erhobenen Klage. – 8. Oktober blieb der Gemeinderat bei seiner schon früher geäußerten ablehnenden Stellungnahme zur Errichtung eines *Naturparkes Schienerberg.* – Ende November bestätigte der Gemeinderat *Ortsvorsteher Gustav Paul* von *Bankholzen* sowie Ortsvorsteher *Konrad Bruttel* aud *Moos* für weitere zwei Jahre in ihrem Amte als Ortsvorsteher. –

*Moos-Bankholzen*

1976 7. August fand in *Bankholzen* ein Empfang des Europameisters von 1974 und Olympiateilnehmers *Karl Honz* durch die Gemeinde statt. – 9.–10. Oktober erzielte das erstmals in *Bankholzen* durchgeführte *Büllefest* mit rund 10.000 Besuchern einen überwältigen Erfolg. Oberlehrer *Erwin Keller* hatte in einem sogenannten Bülle-Brevier alles Wissenswerte über die Zwiebel zusammengetragen. Initiator des Büllefestes ist *Thomas Burth.*

1977 Ende Juni verließ Oberlehrer *Erwin Keller,* seit 19 Jahren Schulleiter in *Bankholzen,* die Stätte seines verdienstvollen Wirkens und trat die Stelle eines Konrektors an der Mittelpunktschule in *Eigeltingen* an. Bei einem von der Gemeinde veranstalteten Abschiedsabend wurden besonders die Verdienste des scheidenden Pädagogen um die Bankholzer Ortsgeschichte hervorgehoben. – Anfang August war die Renovierung des ehemaligen *Torkelgebäudes* beendet, die von einer Arbeitsgruppe des Heimatvereins unter Leitung von *Fritz Dummel* durchgeführt wurde.

*Moos-Iznang*

1976 Februar trat bei der *Fasnacht* erstmals der neugegründete Spielmannszug der »Iznanger Türken« auf. – Mitte September wurde der bisherige Ortsvorsteher *Herbert Bruttel* vom Gemeinderat *Moos* in seinem Amte bis 1979 bestätigt. Bruttel wurde im Juni 1968 Bürgermeister in Iznang.

1977 20. Februar veranstalteten die *Iznanger Narren* ein internationales *Fahrradrennen.* – 2. Oktober fand das *2. Büllefest* der vorderen Höri in *Iznang* statt; an die 30.000 Besucher wurden gezählt, die Büllezöpfe und -kränze waren bereits 1½ Stunden nach Beginn des Festes ausverkauft. Das Fest ist ein praktisches Beispiel gewollter Integration dreier Ortsteile in der Großgemeinde Moos.

*Moos-Weiler*

1976 22. Februar fand in *Weiler* ein *Höri-Narrentreffen* statt, veranstaltet von der Zunft der Büllibläre. – Mitte März beschloß der Gemeinderat von *Moos*, die *mittelalterliche Wehranlage Burg Grünenberg* und die ehemalige *Klosteranlage* samt Friedhof im Ortsteil *Weiler* in das Denkmalbuch aufzunehmen. – 26. Oktober spendete der tschechoslowakische Bischof *Dr. Dominik Kalata* in der Pfarrkirche in *Weiler* das Sakrament der Firmung an Firmlinge aus *Moos, Bankholzen, Iznang* und *Weiler*.

1977 Mitte Dezember begann in *Moos* der *Umbau des Schulhauses* zu Vereinszwecken, wobei Mitglieder des örtlichen Gesang- und Narrenvereins Hand anlegten.

*Mühlhausen-Ehingen*

1976 Ende Januar wurde mitgeteilt, daß in *Mühlhausen-Ehingen* zwei Kindergärten und eine Krankenpflegestation bestehen. Der Kindergarten »St. Ursula« wurde im Jahre 1900 eröffnet (in der alten Kinderschule zwischen Bahnhofstraße und dem Sportplatz) und erhielt vor 10 Jahren einen Neubau an der Aacher Straße. Im gleichen Haus ist auch die Schwestern-Station untergebracht, besetzt mit drei Hegne-Schwestern. – 4. April nahmen von 1729 Wahlberechtigten 1266 an der *Landtagswahl* teil. Auf die CDU entfielen 804, auf die SPD 368, auf die FDP 55, auf die DKP 8 und auf die NPD 13 Stimmen. – Anfang April verabschiedete der Gemeinderat den *Haushaltsplan 1976* mit einem Volumen von 3.175.420,– DM; davon Verwaltungshaushalt 2.010.420,– DM, Vermögenshaushalt 1.165.000,– DM. – 2.–4. Juli fand in *Mühlhausen-Ehingen* der *26. Kreiswehrfeuertag* im Landkreis Konstanz statt. Gleichzeitig feierte die zu einer Wehr vereinigte Freiwillige Feuerwehr Mühlhausen-Ehingen in diesen Tagen ihr *100- bzw. 110jähriges Jubiläum*. Die Ehinger Feuerwehr war 1865, die Mühlhauser Feuerwehr war in den Jahren vor 1876 gegründet (erste Erwähnung einer »Spritzenremise« 1872). – Anfang Juli wurde eine im Auftrage der Erzeugergemeinschaft für Qualitätsgetreide HEGAU (rund 1000 MItglieder) errichtete *Getreideerfassungs- und Trocknungsanlage* in Betrieb genommen. Die Anlage hat bei zehnstündiger Annahmezeit eine Tages-Kapazität von 30.000 Ztr. Getreide; täglich können 10.000 Ztr. getrocknet werden. – 25./26. September veranstaltete die *Raiffeisenzentral-Genossenschaft* in dem neuerbauten *Lagerhaus* in *Mühlhausen* einen Tag der Offenen Tür. Das neue Gebäude besteht aus einem Silo, einer sich anschließenden Hubstaplerhalle mit Verwaltungsteil und einem weiteren Gebäude für Düngelager; 1800 Tonnen Getreide können gelagert werden. Die Trocknungsanlage hat eine Stundenleistung von 25 t. Insgesamt wurden für den Neubau 4,5 Mill. DM aufgewendet. Das heutige Zentral-Genossenschaftslager in Mühlhausen beginnt mit der Gründung einer Genossenschaft für das *Getreidelagerhaus Hegau* am 21. 2. 1904, an der 467 Landdwirte teilnahmen. Man baute zunächst einige kleinere Lager in der Umgebung, 1920 ein neues Wohn- und Bürohaus. 1930 übernahm die neugegründete Badische landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft die Anlagen. Im Kriege wurde das Lagerhaus leicht beschädigt. Seit 1961 erfaßt das Lagerhaus im Auftrag der süddeutschen Eier- und Geflügel AG auch Eier, zunächst rund 350.000 Stück, heute über 3 Mill. Eier pro Jahr. – Ende September stimmte der Gemeinderat der Errichtung eines *»Hegauer Tanklagers«* im Bereich des Bahnhofs Hohenkrähen zu. – 3. Oktober nahmen von 1754 Wahlberechtigten 1449 an der Bundestagswahl teil. An Erststimmen entfielen auf die CDU 861, SPD 497, FDP 56, DKP 2, NPD 9. Zweitstimmen: CDU 862, SPD 491, FDP 70, AUW 1, DKP 1, KPD 1, NPD 12. – Mitte Dezember gedachte die *Firma Schädler* bei ihrer 25. Weihnachtsfeier des nunmehr 30jährigen Bestehens. Begonnen hat dies 1946 mit einem alten Lastwagen, *Eugen Schädler* als Unternehmer und *Arnold Kaiser*, heute Betriebsleiter, als Beifahrer. Die Schädlerbetriebe zählen jetzt 125 Mitarbeiter. Zu den Schädler-Unternehmen gehören Transportbetonwerke in *Engen* und *Böhringen*, die *Hegauer Steinwarenfabrik* in Engen (Röhrenwerk) und eine Speditionsfirma sowie Kieswerke in *Binningen, Böhringen* und *Welschingen*.

1977 Ende Februar beschloß der Gemeinderat grundsätzlich den Um- und Ausbau des jetzigen *Rathauses*. – Mitte März verabschiedete der Gemeinderat den *Haushaltsplan 1977* mit einem Gesamtvolumen von 4,9 Mill. DM; Verwaltungshaushalt 2,41 Mill. DM. Wichtigste Position ist der vorgesehene Rathaus-Feuerwehrbau, 1,35 Mill. DM. – Anfang April wurde mitgeteilt, daß auf der Gemarkung als weiteres *Naturschutzgebiet* das *Bruckried* mit 17,5 ha ausgewiesen werden soll. – Anfang April erwarb die Gemeinde das neben dem Rathaus in *Mühlhausen* stehende *Douglas'sche Anwesen*. Die Grafen Douglas erwarben im Januar 1840 die Herrschaft Mühlhausen von den Grafen *Enzenberg*, dabei u. a. die Bierbrauerei »Zum Adler« und das gegenüberliegende größere Bauerngut, in dem die neuen Besitzer das Douglas'sche Rentamt für die Herrschaft Mühlhausen einrichteten. – 14. Juni wurde die nach dem neuesten Stand der Technik ausgestattete *Dienststelle* des *Verkehrszuges Mühlhausen-Ehingen* offiziell der *Autobahnpolizei* übergeben; die Beamten haben das 54 km lange Teilstück Singen bis Villingen-Schwenningen zu betreuen. – Ende November stimmte der Gemeinderat dem *Nachtragshaushaltsplan 1977* zu, dessen Verwaltungshaushalt um 192.000 DM ansteigt, während der Vermögenshaushalt um 1,023 Mill. DM geringer ausfällt, da der Umbau des Rathauses und Feuerwehrgerätehauses erst 1978 finanziell voll durchschlagen wird. – Ende November legte der *Kulturausschuß* den Terminkalender fest, an dem 22 örtliche Vereine und Gruppen beteiligt sind.

*Mühlhausen, Ortsteil Ehingen*

1976 fand aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der *Quakenzunft* ein großes Narrentreffen der *Narrenvereinigung Hegau-Bodensee* in Ehingen statt, an der 44 Zünfte mit über 3000 Maskenträgern teilnahmen. Den großen Umzug am Sonntag sahen gut 10.000 Zuschauer. Beim Festbankett am Samstagabend wurden neu aufgenommen in die Vereinigung die Narrenvereinigung *Schaffhausen* sowie die Zunft »Egäßli« aus *Fützen*. – 28. März feierte die Pfarrgemeinde *St. Stefan* das 40jährige Priesterjubiläum ihres Pfarrers *Wilhelm Belser*. Der 1909 geborene Jubilar wurde am 22. März 1936 von Erzbischof *Konrad Gröber* zum Priester geweiht. Nach Vikarjahren trat er 1947 in *Hausen am Andelsbach* seine erste Pfarrstelle an, kam 1956 nach *Kirchenhausen* und ist seit 1967 in Ehingen als Ortsgeistlicher tätig. – Ende November war die Renovation der *Martinskapelle* abgeschlossen. Die Kapelle ist erstmals in einer Beschreibung des Gemeindewegenetzes von 1690 erwähnt. Seit 1719 mit dem Kirchenfond vereinigt, wurde die Kapelle in den Jahren 1878 und 1938 renoviert und erfuhr 1975 eine völlige Außenrenovation. Bei der jetzt erfolgten Innenrenovation wurde insbesondere die Martins-Statue, eine alte Bauern-Schnitzerei eines unbekannten Meisters, aufgefrischt.

1977 Anfang März gab Obervermessungsrat *Schlag* vom *Flurbereinigungsamt Radolfzell* bekannt, daß für den Wegebau im Zuge der Flurbereinigung *Ehingen* bisher 805.000 DM ausgegeben wurden. Im wasserwirtschaftl. Bereich fielen Maßnahmen in Höhe von 102.000 DM an. – 28.–30. Mai feierte der *Motorsportclub Ehingen* sein *25jähriges Jubiläum*. – 29. Mai wurde Pfarrer *Belser* nach 41jähriger Seelsorgetätigkeit im Rahmen eines Festgottesdienstes in den Ruhestand versetzt. Die *Pfarrei St. Stephan* wird nicht mehr mit einem Geistlichen besetzt werden können. – 20. Juni lehnte in einer *Bürgerversammlung* im Ortsteil *Ehingen* die meisten Bürger die *Fortführung der L 224* vom Wasserburger Tal her über die K 6127 hinweg als südliche Umgehung von Ehingen ab und verlangten nachdrücklich die direkte Weiterführung über die Bundesbahn zur B 33 in Höhe des Straßenmeisterei-Depots südlich von Welschingen. – 2.–5. September feierte der *Männergesangverein »Freundschaft«* sein 50jähriges Vereinsjubiläum. – 11. September feierte die Pfarrgemeinde *St. Stephan* ihr *Bruderschaftsfest*, das auf eine vor über 200 Jahren gegründete »Bruderschaft zum Trost der Armen Seelen« zurückgeht (Bulle von Papst Clemens XII. 1740). Etwa 300 namentlich eingeschriebene Mitglieder umfaßte diese Vereinigung, an deren Spitze Vogt *Johannes Willauer* und Bürgermeister *Anton Hegi* standen. Der 1860 erneuerte Bruderschaftsaltar erhielt das Privileg eines vollkommenen Ablasses trotz aller Bemühungen von Pfarrer *Staudemaier* nicht mehr. – Beim Bruderschaftsfest wurde auch der 1519 von Bischof Melchior von Konstanz eingeweihten Kirche gedacht; der Vorgängerbau wurde zwischen 1512 und 1517 zerstört. Die frühere Engener Filiale wurde 1617 eine selbständige Pfarrei. Das Gotteshaus wurde 1774 um 5,5 Meter verlängert und erhielt 1825 eine Empore; der Turm trägt eine Jahreszahl von 1352. Das Pfarrhaus wurde 1752 fertiggestellt. – 17./18. September fand zum 11. Male im *Ortsteil Ehingen* das als Großschlachtfest nach Bauernart aufgezogene *Herbstfest* statt, das sich über zwei Wochenenden hinzieht. – 5. November überreichte Landrat *Dr. Robert Maus* der *Musikkapelle Ehingen* aus Anlaß des 125jährigen Bestehens die Pro-Musika-Plakette.

*Mühlhausen-Ehingen, Ortsteil Mühlhausen*

1976 29. Februar veranstaltete die *Narrenzunft »Käfersieder«* einen närrischen Jahrmarkt. – 15.–20. April veranstaltete die Pfadfinderschaft *»Graue Reiter«* ihr traditionelles Bundeslager auf dem *Hohenkrähen*. – 6. August unterzeichneten in der Festhalle Bürgermeister *Hable* für die Gemeinde und der Chef der *Ausbildungskompanie 3/10* des Panzergrenadier-Bataillons *Immendingen Patenschaftsurkunden*. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Gemeinde und den Immendinger Panzergrenadieren begann vor über 10 Jahren; die Soldaten haben in diesen Jahren u. a. auch tüchtig bei der Restaurierung der *Ruine Mägdederg* mitgeholfen. Auf dem Mägdeberg fand am gleichen Tage nun schon zum dritten Male die *Vereidigung der Rekruten* statt, an der zahlreiche Mühlhauser teilnahmen; die Feuerwehr beleuchtete mit Fackeln das weite Rund der Ruinen. Die Soldaten liegen zur Zeit in einem Biwak im Gemeindewald »Grund«. An der festlichen Veranstaltung aus Anlaß des Austausches der Patenschaftsurkunden nahmen u. a. auch MdB *Hermann Biechele*, Landrat *Dr. Robert Maus* und Graf *Wilhelm Douglas* als Besitzer des Mägdebergs teil. – 7./8. September fiel das landwirtschaftliche *Anwesen* der *Familie Schmal* einem Brand zum Opfer; der Schaden wird auf 250.000,– DM geschätzt. – Oktober war die Gesamtrenovation der *Josefskapelle* abgeschlossen; insgesamt wurden dafür rund 100.000 DM aufgewendet. Die Renovation des Chorraumes alleine erforderte etwa 22.500,– DM. Die heutige Kapelle, deren Fundamente vielleicht in das 7./8. Jh. zurückreichen, wurde im Jahre 1711 auf den alten Fundamenten als Barockbau neu errichtet. 1946 kam das Ursula-Glöckchen vom ehemaligen Rathausturm in die Josefskapelle. Das Gotteshaus ist heute eine der schönsten Barockkapellen des Hegaus.

1977 2./3. April nahmen am *5. Volksmarsch* des *Radsportvereins Mühlhausen* über 1500 Wanderer teil. – 3. April waren 100 Jahre vergangen, daß die aus *Gottmadingen* stammende *Familie Auer* mit dem Braumeister und Gastwirt vom »Ochsen« in *Hattingen, Leonhard Auer*, in *Mühlhausen* das ehemals gräflich Langenstein'sche Gut im Ortskern erwarb: Die Bierbrauerei mit dem Sommerkeller an der Welschinger Straße, das Gasthaus Adler und der gegenüberliegende Gutshof. Leonhard Auer

starb 1891; seine Witwe *Anna Maria Auer* übergab 1896 die Brauerei dem ältesten Sohn *August*, das Gasthaus Adler und den Sommerkeller an den Sohn *Karl*, der auch den Gutshof weiter bewirtschaftete. Karl Auer richtete 1900 in seinem Felsenkeller die erste *Hegauer Apfelwein-Kelterei* ein, die seit 1950 von seinem Sohn *Arthur* im vergrößerten Umfang bis heute betrieben wird. Im Gasthaus Adler richtete er im ehemaligen Tanzsaal 1928 eine Bäckerei ein, die dessen Sohn *Edmund* bis 1974 weiterführte. Die Bierbrauerei führte August Auer bis zu seinem Tode 1930. Ihm folgte nach sein Sohn *Wilhelm Auer*, ab 1938 Eigentümer der Brauerei, der Mälzerei und der Süßmostkelterei, 1931 erstmals in Betrieb genommen. In den 60iger Jahren mußten Brauerei und Mälzerei den Betrieb schließen; die Hegau-Süßmost-Kelterei behauptete sich dagegen als ein gutes und mit vielen Preisen ausgezeichnetes Unternehmen. – 10./11. April (Ostern) fand das traditionelle *Ostertreffen* der *Pfadfinder* der »*Grauen Reiter*« auf dem *Hohenkrähen* im Schneetreiben statt. – Mitte Mai wurde anläßlich des 40jährigen Priesterjubiläums des früheren Pfarrherrn und Ehrenbürgers von *Mühlhausen*, Pfarrer *Albert Riesterer*, der *Wanderweg* zwischen Freiburg und Bodensee auf dem Stück zwischen Hohenkrähen und Mägdeberg als »Albert-Riesterer-Weg« benannt. – 27./28. August veranstaltete der *Schnupferverein »Poppele« Mühlhausen-Ehingen* auf dem *Hohenkrähen* zum dritten Male ein Burgfest in Verbindung mit einer Gemäldeausstellung; außerdem wurden neue Tafeln für den Albert-Riesterer-Weg zwischen Hohenkrähen und Mägdeberg aufgestellt. – Ende September nahmen an der Jahreshauptversammlung der *Fördergemeinschaft »Grauer Reiter e.V.« auf dem Hohenkrähen* rund 100 Teilnehmer teil. Die »Grauen Reiter« betreuen seit 1956 den Hohenkrähen. – Anfang Oktober begann der Abbruch des *Douglas'chen Anwesens* (ehemaliges Rentamt) neben dem Rathaus. – Anfang Dezember wurde eine neue *Kassenstelle* der *Bezirkssparkasse Engen* eröffnet. Die Gemeinde Mühlhausen gehört schon seit 1859 dem Engener Sparkassenverband an. Seit 1968 ist hier eine Filiale eingerichtet, die 1971 von der Hauptstraße in die Schmiedstraße umsiedelte und einen grundlegenden Umbau erfuhr. Mehr als 2300 Kunden mit über 9,5 Mill. DM Volumen werden hier verwaltet.

*Mühlingen*

1976 29. Februar veranstaltete die *Mühlinger Narrenvereinigung* einen *Umzug* unter dem Motto »Es lebe hoch die Landwirtschaft«. – 15. März wurde Obergerichtsvollzieher *Alexander Desprez* für seine Verdienste als Vorsitzender des Deutschen Gerichtsvollzieherbundes, Landesverband Baden-Württemberg, mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet; Justizminister *Dr. Bender überreichte den* Orden in Stuttgart. – 4. April nahmen von 1152 Wahlberechtigten 833 an der *Landtagswahl* teil. Auf die CDU entfielen 591, auf die SPD 160, auf die FDP 47, auf die DKP 10 und auf die NPD 12 Stimmen. – 7. Juni wurde eine neue *Leichenhalle* auf dem Friedhof (Architekt *Hugo Hahn*, Stockach) eingeweiht. – 19. September beteiligten sich am *Mühlinger Wandertag* über 1500 Personen; die Teilnehmer erhielten eine Medaille »Erntedank«. – 3. Oktober nahmen von 1252 Wahlberechtigten 1025 an der Bundestagswahl teil. Erststimmen: CDU 723, SPD 210, FDP 55, DKP 5, NPD 6. Zweitstimmen: CDU 715, SPD 220, FDP 53, DKP 5, GIM 1, NPD 10. – Anfang November nahm in der *Dorfhelferinnenstation Mühlingen Angelika Gerst* für die Gemeinde Mühlingen mit den Ortsteilen *Gallmannsweil, Mainwangen, Mühlingen, Schwackenreute* und *Zoznegg* sowie *Hohenfels*, ferner *Hoppetenzell, Winterspüren, Mahlspüren i. T.* und *Seelfingen* (rund 4000 Menschen) ihren Dienst auf.

1977 20. Februar veranstalteten die Narren in *Mühlingen* einen großen *Umzug*. – 18. März stimmte der Gemeinderat der Errichtung und Erhaltung einer *Nachbarschaftshauptschule* in Mühlingen zu. – 1. Mai vollendete *Johann Ignaz Freiherr von Buol-Berenberg* sein 50. Lebensjahr. Am darauffolgenden Wochenende fand in *Mühlingen* eine Geburtstagsfeier statt. – Die Familie von Buol besitzt neben zwei Gütern in *Ursaul* und *Deutwang* in der Umgebung von Mühlingen noch annähernd 160 ha Wälder; der größte Besitz befindet sich jedoch bei *Kaltern* in Südtirol. – 31. Juli feierte der frühere *Pfarrer* von *Mühlingen, Georg Oberle*, sein 40jähriges Priesterjubiläum. Der Jubilar war von 1957–1970 Pfarrer in Mühlingen und mußte krankheitshalber auf die Pfarrei verzichten. – 17. August richtete ein *Unwetter* auf der *Gemarkung* gewaltige Schäden an; ca. 2000 Obstbäume wurden entwurzelt, Dächer abgedeckt bzw. beschädigt; auf dem Madachhof wurde nahezu die ganze Maisernte zerstört. – Mitte Oktober konnte die Gemeinde dank der Initiative des Konstanzer Landrats und Landtagsabgeordneten *Dr. Robert Maus* als *Entschädigung* der stark betroffenen Landwirte und Waldbesitzer durch den schweren *Sturm* vom 17. August 850.000 DM für ein entsprechendes Hilfsprogramm in Empfang nehmen. – 3. November genehmigte das *Landratsamt Konstanz* nach Zustimmung des Oberschulamtes Freiburg die öffentlich-rechtliche Vereinbarung zwischen der Gemeinde *Mühlingen* und der Gemeinde *Hohenfels* sowie der *Stadt Stockach* für den Stadtteil *Hoppetenzell* zur Errichtung und Unterhaltung der Nachbarschaftshauptschule in Mühlingen, deren Schulbezirk sich auf die drei genannten Gemeinden mit den Ortsteilen Gallmannsweil, Mainwangen, Zoznegg, Schwackenreute, Deutwang, Kalkofen, Liggersdorf, Mindersdorf und Selgetsweiler erstreckt.

*Mühlingen-Gallmannsweil*

1976 15./17. Mai beging die *Freiwillige Feuerwehr Gallmannsweil* das 25jährige Jubiläum ihres Beste-

hens. – 17./18. Juli feierte der *SV Gallmannsweil* sein 25jähriges Jubiläum. Bei der Gelegenheit konnte ein neues Vereinsheim eingeweiht werden. – 28. November weihte in der *St-Barbara-Pfarrei* Dekan *Erich Hunn* zwei neue Kirchenglocken (gegossen in Heidelberg).

*Mühlingen-Schwackenreute*

1976 vernichtete ein *Brand* eine 1,5 ha große Jungwaldfläche bei *Schwackenreute;* der Schaden wird auf rund 8000,– DM geschätzt. – 31. Dezember wurde die *Poststelle* im Ortsteil *Schwackenreute* aufgehoben.Der Zustelldienst wird von der Poststelle *Mühlingen* aus besorgt.

1977 17. August wütete ein *Unwetter* über der *Gemarkung* von *Schwackenreute* und knickte auf einer Fläche von rund 25 ha zahlreiche 50–80jährige Fichten (Rautwald).

*Mühlingen-Zoznegg*

1976 3. April beging in *Zoznegg Wilhelm Uhl,* Inhaber des gleichnamigen Holzwerkes, seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar erlernte schon in der 3. Generation das Zimmerhandwerk und übernahm im Jahre 1938 den elterlichen Betrieb als Alleininhaber. 1975 brannte das Werk durch Brandstiftung nieder. Der Wiederaufbau ermöglichte die schon zuvor begonnene Umstellung auf Holzbau und vor allem den Kirchenbau. – Mitte August wählte der Gemeinderat von *Mühlingen* aufgrund eines Vorschlages des Ortschafsrates *Zoznegg* den bisherigen Ortsvorsteher *Hans Fröhlich* für weitere drei Jahre zum Ortsvorsteher; der Gewählte war bis zur Gemeindereform Bürgermeister.

1977 20. Februar fand in *Zoznegg* ein *Fasnetumzug* statt. – 18./19. Juni feierte der *Schützenverein Zoznegg* sein 50jähriges Jubiläum. Er wurde gegründet 1927 in einer von Revierförster *Johann Baptist Kömpter* einberufenen Versammlung im »Engel«. – 10./11. September wurden in *Zoznegg* die neue *Turn- und Festhalle* hinter dem Rathaus und Schulgebäude ihrer Bestimmung übergeben.

*Neuhausen ob Eck*

1976 4./5. September veranstaltete der *Heeresflugplatz* in *Neuhausen ob Eck* aus Anlaß seines 10jährigen Bestehens einen Tag der offenen Tür mit Waffen- und Geräteschau, Konzerte der Heeresmusiker, Eintopfessen und Flugvorführungen der Luftwaffe, der Heeresflieger und ziviler Kunstflugpiloten; 40.000 Besucher.

*Öhningen*

1976 21. Januar stimmte der Gemeinderat einer Erweiterung des *Strandbades* im Ortsteil *Öhningen* (919.000 DM, 80% Landeszuschüsse) für 2500 Besucher zu. – 30. Januar bestand die *Öhninger Ortsgruppe* des *Schwarzwaldvereins* 10 Jahre. Gegründet auf Initiative von Bürgermeister *Hermann Lohner,* zählt die Ortsgruppe heute 181 Erwachsene und 191 jugendliche Mitglieder. – Anfang Februar wurde die Posthalterin *Aloysia Zimmermann* in den Ruhestand verabschiedet. Seit 50 Jahren lag die Leitung der Örtlichen Poststelle in den Händen der Familie Zimmermann. Bei der Gelegenheit wurde mitgeteilt, daß die bisherigen Poststellen in den Ortsteilen *Wangen* und *Schienen* zu reinen Annahmestellen umgewandelt und daß künftig die Zustellung für die Gesamtgemeinde im Postamt Öhningen zentralisiert werden soll. – Mitte Februar trat die Gemeinde *Öhningen* der Gebietsgemeinschaft »Höri« zur Koordinierung der *Fremdenverkehrsarbeit* auf dem Schienerberg bei. – Mitte März erfolgte der Zusammenschluß der bisher selbständigen *Feuerwehren* der Einheitsgemeinde Öhningen mit den Ortsteilen *Wangen* und *Schienen* im Vollzug der Gemeindereform. Zum Kommandanten der neuen Feuerwehr wurde *Mathäus Rothmund*-Öhningen gewählt. – Anfang April wurde bekannt, daß eine Ortsgruppe der *Johanniter-Unfallhilfe* gegründet worden ist. – 4. April nahmen an der *Landtagswahl* von 2313 Wahlberechtigten 1380 teil. Auf die CDU entfielen 913, auf die SPD 280, auf die FDP 155, auf die DKP 6, auf die KBW 2 und auf die NPD 13 Stimmen. – 22. Juni fiel das Anwesen des Meßmers und Landwirtes *Johann Welte* an der Oberstaader Straße einem *Brand* zum Opfer. Das Haus stammt aus dem Jahre 1758, der Schaden beläuft sich auf rund 250.000 DM. – Anfang Juli konnte der 1975 ins Leben gerufene *Angel-Sportverein* einen im stillgelegten Mühleweiher der Mittleren Mühle neuerrichteten *Forellenweiher* in Betrieb nehmen. – 31. Juli zerstörte ein *Brand* den Dachstuhl und das daneben stehende Ökonomiegebäude von Pfarrer *Ernst Hangarter;* Schaden ca. 130.000 DM. – Anfang September meldeten sich 32 Jugendliche zur Aufnahme in eine *Jugendkapelle* des Musikvereins an. – 3. Oktober nahmen von 2251 Wahlberechtigten 1701 an der *Bundestagswahl* teil. An Erststimmen entfielen auf die CDU 1070, SPD 448, FDP 131, AUW 10, DKP 6, KBW 2, NPD 7. Zweitstimmen: CDU 1096, SPD 405, FDP 161, AUW 10, DKP 6, KPD 2, KBW 1, NPD 2. – 11. Oktober verabschiedete der Gemeinderat mehrheitlich eine seit Wochen umstrittene *Abwassersatzung.* – 25. Oktober spendete der tschechoslowakische Bischof *Kalata* das Sakrament der *Firmung* in *Öhningen.* – 27. Oktober fand eine *Bürgerversammlung* statt, in der noch einmal die umstrittene *Abwassersatzung* behandelt wurde. – 28. Oktober verlieh das *Landratsamt Konstanz* der *Gemeinde Öhningen* das Recht, folgendes *Wappen* zu führen: »Geteilt und oben gespalten; oben vorn in Gold eine rote Krone mit drei Zinken mit Blättern, hinten in Rot eingoldener Stern, unten von Silber und Blau zu zwölf Plätzen geschacht«. Die Gemeindefarben sind Gelb-(Gold)-Rot. – 17. November fand der »*große Brudertag*« der Öhninger *To-*

*tenbrudersschaft* statt (gegründet 1661, seit 1734 101 Mitglieder). – Ende Dezember wurde dem *Schwarzwaldverein Öhningen-Höri* eine Skiabteilung angegliedert.

1977 15. Januar erlag im Alter von 68 Jahren in seinem Alterssitz zu *Öhningen* Forstpräsident a. D. *Anton Seiterle* einem Herzversagen. Der Verstorbene war nach seiner Ausbildung Leiter der Forstämter in Ichenheim und *Radolfzell*, bis er 1959 als Referatsleiter zur *Forstdirektion Karlruhe* kam. Im Dezember 1963 wurde ihm die Leitung der Karlsruher Forstdirektion übertragen, am 1. März 1964 übernahm er als Nachfolger von Forstpräsident *Leonhard* die Leitung der *Forstdirektion Südbaden* in *Freiburg*, die er fast 10 Jahre bis zu seiner Pensionierung inne hatte. – 13. Februar veranstalteten die *Öhninger Piraten* ein *Narrentreffen* mit einem Umzug, an dem rund 20 dekorierte Wagen sowie 1000 aktive Narren teilnahmen. – 19. April beauftragte der *Gemeinderat* einstimmig die Verwaltung, mit allen Mitteln gegen die Einrichtung eines *Naturparks* auf dem *Schienerberg* anzugehen. Anlaß war ein Rundschreiben des Ernährungsministeriums, das die Bildung eines Naturparks Schienerberg-Bodanrück mit rund 220 qkm vorsieht. – Anfang Mai verabschiedete der Gemeinderat den *Haushaltsplan 1977*; Verwaltungshaushalt 3.234.000,– DM, Vermögenshaushalt 1.585.000,– DM. Die Verschuldung pro Kopf der Wohnbevölkerung beträgt 525,– DM. – Ende Mai verstarb in *Renchen* im Renchtal der frühere Ortsgeistliche von *Öhningen* (1947–1959), Geistlicher Rat *Rudolf Behrle*. An seiner Beisetzung nahmen unter Führung des jetzigen Pfarrers *Albert Wik* 30 Einwohner von Öhningen teil. – 1.–4. Juli feierte der *Musikverein Öhningen* sein 175jähriges Vereinsjubiläum. Festumzug am 3. Juli. – Anfang August war die *Renovierung* des 1720 erbauten *Fachwerkhauses* der Witwe *Karoline Leutze* geb. Lohner (Oberdorfstraße) beendet. – 14. August beging die *Kath. Kirchengemeinde Öhningen* ein dreifaches Fest: Das Patrozinium des Hl. Hyppolith, das 65jährige Priesterjubiläum des in Öhningen lebenden Pfarrers i. R. *Wilhelm Lindenschmidt* und das 40jährige Priesterjubiläum des ebenfalls im Ruhestand befindlichen Pfarrers *Ernst Hangarter*. Der 90jährige Pfarrer *Lindenschmit* lebt seit 10 Jahren in Öhningen und stammt aus einem alten *Mainzer Künstler- und Gelehrtengeschlecht*. Sein Großvater war der Begründer des Römisch-Germanischen Zentralmuseums. Der Jubilar erhielt 1912 in Mainz die Priesterweihe. 1959 übernahm er die damals vewaiste Pfarrei *Dingelsdorf* bis 1966. Pfarrer *Ernst Hangartr* lebt ebenfalls als Pensionär in Öhningen. Geboren in *Wangen am Untersee* (März 1912) erhielt er 1937 in der Klosterkirche Öhningen die Priesterweihe. 1953 wurde er Pfarrverweser von *Steißlingen* und 2 Jahre später Pfarrer und wirkte hier 16 Jahre lang. 1969 übernahm er aus Gesundheitsgründen die kleinere Pfarrei *Oberhomberg* im Linzgau (5 Jahre) und kehrte nach seiner Pensionierung nach Öhningen zurück. – Mitte November war die Renovierung des *Fachwerkhauses Spieß* in der *Ledergasse* abgeschlossen; das Haus ist über 200 Jahre alt. – 24. Dezember wurde in der *Pfarrkirche* eine neue, von dem Holzbildhauer *Adalbert Stiegele* in *Grafenhausen*/Schwarzwald geschnitzte *Krippe* aus Lindenholz aufgestellt; die alte volkstümliche, jedoch viel Platz beanspruchende Krippe hatte vor dem renovierten Sebastian-Altar keinen Platz mehr gefunden.

*Öhningen-Schienen*

1976 21.–23. Mai feierte der *Musikverein Schienen* sein 75jähriges Jubiläum in Verbindung mit dem Bezirksmusikfest der Gruppe 4 des Hegau-Musikverbandes. – Mitte November wurde bei der Hauptversammlung der Narrenzunft »*Holzbirregüggel*« mitgeteilt, daß die Holzhauergruppe neu eingekleidet werden soll. Die Zahl der sogenannten »Forrenwieber« wurde auf 14 festgelegt.

1977 7./8. Mai feierte der *Männerchor Schienen* sein *25jähriges Vereinsbestehen* mit einem großen Festkonzert. – 20. Mai wurde zum esten Male in *Schienen* der sogenannte *Kreuzfreitag*, ein jahrhundertealter Wallfahrtstag, nur noch aufgrund des wirtschaftlichen Strukturwandels in den ländlichen Gemeinden mit einem Gottesdienst begangen. Die Wallfahrt wurde auf den darauffolgenden Sonntag verschoben. – 28.–30. Mai veranstaltete die »*Rote Garde*«, eine *Jugendorganisation der KPD*, ein *Pfingstzeltlager* auf dem Schienerberg. – Ende Juli veranstaltete der in *Schienen* lebende Maler und Lehrer *Gerfried Schellberger* in der Schule eine Gemäldeausstellung.

*Öhningen-Wangen*

1976 8. Mai verabschiedete *MdB Hermann Biechele-Gaienhofen* im Auftrage des Bezirkskuratoriums Unteilbares Deutschland den bisherigen Vorsitzenden *Dr. Franz Schürholz*, der über 30 Jahre den Vorsitz inne hatte. Nachfolger wurde der Gaienhofener Studiendirektor *Herbert Schläger*. – 18. September veranstaltete die *Freiwillige Feuerwehr* aus Anlaß des 100 Jahre alt gewordenen Spritzenhauses und des 65jährigen Bestehens der Wehr ein Feuerwehrfest. Bei seiner Festansprache erinnerte Ortsvorsteher *Grahammer* unter anderem an mehrere große Brände, so des Gasthauses bzw. Hotels Frieden in den Jahren 1884 und 1973, an einem Großbrand im Jahre 1884, dem 5 Häuser zum Opfer fielen und einem Brand von *Schloß Marbach* im Mai 1924. – 12. Dezember beging Geistlicher Rat *Johannes Würth* seinen 75. Geburtstag. Geboren in *Öhningen*, wo der Vater Leiter des Zollamtes war, verbrachte er seine Jugendzeit 1908 in *Radolfzell*. 1914 kam er nach *Konstanz* an das Gymnasium, wo er 1920 das Abitur ablegte. Nach dem Theologiestudium in Freiburg wurde er 1925 in St. Peter zum Priester geweiht. Kaplan- und Vikarjahre verbrachte er in Ketsch bei Mannheim und in Baden-Baden. Nach einer kurzen Zeit als Pfarrverweser in *Arlen* kam Johannes Würth nach *Hornberg* als

Pfarrer, wo er 15 Jahre lang bis 1949 tätig war. dort mußte er im Dritten Reich 5 Monate im Gefängnis verbringen und bekam außerdem 7 Jahre Schulverbot. 1949 kam Pfarrer Würth als Stadtpfarrer nach *Markdorf;* bei seinem Abschied 1967 wurde ihm als Dank für seine Verdienste auf dem Gebiet des sozialen Wohnungsbaues, für sein Wirken im Krankenhaus und Altersheim und für die Verschönerung des Stadtbildes, die Ehrenbürgerschaft verliehen. 1967 zog er nach *Bankholzen,* wo er bis zum goldenen Priesterjubiläum im Seelsorgeamt aktiv tätig war. Erst im Mai 1975 trat er in den Ruhestand und zog nach Wangen.

1977 21. September fand in *Wangen* eine ganztägige Behördenanhörung statt, bei der das umfangreiche Werk des *Flächennutzungsplanes* erörtert wurde; der Plan ist seit Mitte der 50iger Jahre in Arbeit. – 22. Oktober vestarb in seinem Alterswohnsitz in *Wangen* am Untersee im Alter von 92 Jahren Prof. Dr. jur. Dr. phil. hc. *Franz Beyerle.* Zu seinem 80. Geburtstag veröffentlichten wir eine Würdigung von Prof. Dr. Theodor Mayer in unserer Zeitschrift 1965 (19/20, S. 359–361). Prof. Beyerle verbrachte seinen Lebensabend in Zurückgezogenheit.

*Orsingen-Nenzingen*

1976 3. Februar stimmte der Gemeinderat mehrheitlich einem neuen, von Architekt Kamenzin vorgelegten Entwurf für den *Rathausneubau* zu. – Anfang April verabschiedete der *Gemeinderat* den *Haushaltsplan 1976* mit einem Volumen von 3,1 Mill. DM (Verwaltungshaushalt 1,93 Mill. DM, Vermögenshaushalt 1,1 Mill. DM). – 3. August fand die letzte öffentliche Sitzung im *Rathaus Nenzingen* vor dessen Abbruch statt. Dabei beschloß der Gemeinderat u. a. die Annahme einer *Gemeindefahne* in den Farben rot-weiß in Erinnerung an die frühere Zugehörigkeit zu Vorderösterreich. Die Gemeinde wird ein von Altbürgermeister *Ferdinand Stemmer* geschriebenes Heimatbuch herausbringen. – 14. September verlieh das *Landratsamt Konstanz* der *Gemeinde Orsingen-Nenzingen* das Recht, folgendes *Wappen* zu führen: »Unter goldenem Schildhaupt, worin eine vierendige blaue Hirschstange, in gespaltenem Schild, vorn in Schwarz eine silberne Kugel, hinten in Silber ein rotes Kreuz«. Die Gemeindefarben sind in Rot-Weiß (Silber). – 26. September stimmten die 6 stimmberechtigten Einwohner von *Zollbruck* einstimmig für den Anschluß an *Orsingen-Nenzigen.* – 3. Oktober nahmen von 1381 Wahlberechtigten 1202 an der Bundestagswahl teil. Erststimmen: CDU 800, SPD 325, FDP 45, DKP 11, NPD 4. Zweitstimmen: CDU 786, SPD 319, FDP 64, DKP 10, KPD 1, KBW 1, NPD 3. – 5. November spendete Weihbischof *Dr. Oskar Saier* in *Orsingen-Nenzingen* für 180 Firmlinge das Sakrament der Firmung. – Mitte November stimmte der Gemeinderat dem *Nachtragshaushaltsplan 1976 zu, wodurch sich der Haushalt um 409.000 DM auf* 3,5 Mill. DM erhöht. – Ende November stand bei einer *Bürgerversammlung* die vorgesehene *Autobahn-Trasse* auf der Gemarkung im Mittelpunkt der Diskussion. Als Kunstbauten sind dabei unter anderem vorgesehen eine 166 m lange Brücke über den Krebsbach und eine 187 m lange Brücke über die Stockacher Aach sowie entsprechende Regenrückhaltebecken. Die Versammlung entschloß sich spontan zur Bildung einer *»Bürgerinitiative Autobahn Orsingen«,* um sich gegen die nach ihrer Auffassung zu großen Opfer der Gemeinde zur Wehr zu setzen und somit eine Neutrassierung der Autobahn zu erreichen.

1977 Ende März stimmte der Gemeinderat dem *Haushaltsplan 1977* mit einem Volumen von 2.713.100 DM einstimmig zu. – Ende November verabschiedete der Gemeinderat den *Nachtragshaushalt 1977,* der den Einnahmen und Ausgaben eine Erhöhung um 111.700,– DM auf 2.217.600,– DM und im Vermögenshaushalt eine Steigerung von 305.000,– DM auf 912.200,– DM vorsieht.

*Orsingen-Nenzingen, Ortsteil Orsingen*

1976 1. März führte der Narrenverein einen *Umzug* unter dem Motto »Im wilden Westen« durch. – Mitte März wurdebei Erdarbeiten in der Nähe der Wohnsiedlungen »Hägleweg« und »Römeregg« *Mauerreste römischer Gebäude* aus dem 2. Jh. n. Chr. gefunden. – Mitte März wurden nach Fundamenten von Befestigungstürmen nun auch Reste eines Tempels aus der *Römerzeit* (2. Jh. n. Chr.) freigelegt, die vermutlich zu einem Kastell gehörten. –Mitte August fand in *Orsingen* die letzte Generalversammlung der *Raiffeisenkasse* statt, die nur noch als *reine Warengenossenschaft* geführt wird. Das Geldgeschäft wird seit 1. Januar 1976 von der *Spar- und Kreditbank Stockach* geführt. Der Gesamtumsatz der Raiffeisenkasse beläuft sich auf fast 30 Mill. DM (+ 17,9%), die Bilanzsumme stieg um 8,7% auf 2,25 Mill. DM. – 5. November fand die Eröffnung des neuen Einrichtungshauses *»Orsinger Möbel-Markt«* statt. Inhaber des Möbelmarktes ist die Familie *Walter Beck-Geh.* Der Möbelmarkt steht auf den Mauern des römischen Tempels. – 11. November zog durch *Orsingen* ein *Martinsumzug,* an dem über 200 Kinder teilnahmen.

1977 25. Januar vollendete Molkereibesitzer *Karl Hins* sein 75. Lebensjahr. Der Jubilar wurde in Ettenbeuren (Bayrisch-Schwaben) geboren, er lernte in Günburg das Molkereifach und war zuletzt im *Milchwerk Radolfzell* tätig. 1927 pachtete der die *Molkerei Arnold* in Orsingen und konnte den Betrieb drei Jahre später käuflich erwerben. Die Produkte aus dieser Käserei sind weit über die heimatliche Grenze hinaus bekannt: Orsinger Rahmkäse, Romadur und Butter. Bis 1971 gehörte der Jubilar 18 Jahre ununterbrochen dem Orsinger Gemeinderat an und bekleidete das Amt des stellver-

tretenden Bürgermeisters. Er ist Ehrenmitglied mehrerer Vereine. – 20. Februar veranstalteten die *Orsinger Narren* einen *Großmarkt.* – Mitte Mai wurde das von Altbürgermeister *Ferdinand Stemmer* verfaßte *Heimatbuch Orsingen* ausgeliefert.

*Orsingen-Nenzingen, Ortsteil Nenzingen*

1976 29. Februar veranstalteten die *Moofanger* einen *Fasnet-Umzug* unter dem Motto »Fahrt ins Märchenland«. – 8. Mai wurd im Rahmen des Frühjahrskonzertes des *Akkordeon-Orchesters Nenzingen* der Mitbegründer und seit 1936 Dirigent des Orchesters, *Theo Schmid,* für sein Wirken mit einem Zinnteller erfreut. – 15. Mai hielt die *Sportvereinigung Nenzingen e.V.* aus Anlaß des 30. Jahrestages der Wiedergründung eine Festveranstaltung ab. – 27.–30. Mai feierte der *Musikverein Nenzingen* sein 125jähriges Bestehen. – Anfang Juli beschloß der Gemeinderat den Abbruch des 1826 erbauten *Rathauses* von Nenzingen, das früher auch die Schule beherbergte. An dieser Stelle soll das neue Verwaltungsgebäude der Doppelgemeinde erbaut werden.

1977 12./13. Februar veranstaltete die *Narrenzunft »Moofanger«* aus Anlaß des 100jährigen Bestehens ein Narrenfest ohne üblichen Umzug; anstelle dessen wurde eine Hegauer Straßenfasnacht vorgeführt. – 12. August eröffnete der *Schützenverein Nenzingen* einen nach modernsten Gesichtspunkten ausgebauten Pistolenstand. – 24. Dezember wurde in der *Pfarrkirche* das neue *Hochaltarbild* vorgestellt, eine *Meisterkopie* von *Martin Knollers »Heilige Nacht«*; das Original des berühmten Gemäldes befindet sich in der Benediktiner-Abteikirche zu *Muri-Gries* in Bozen. Die Kopie fertigte der *Calwer* Maler und Restaurator *Walter Maschke.* Martin Knoller lebte von 1725–1804 und gilt als einer der letzten Vertreter barocker Großmalerei (Werke in den Klosterkirchen Neresheim, Ettal sowie in Gries bei Bozen). – Mit der Enthüllung und Segnung des neuen Hochaltarbildes fand eine sechsjährige Erweiterung und Renovation der Pfarrkirche ihren Abschluß.

*Orsingen-Nenzingen, Ortsteil Langenstein*

1976 12. Februar beging Rentmeister *Malte J. Eick*-Schloß *Langenstein* seinen 60. Geburtstag. – 9. November fand im *Fasnachtsmuseum* die *Buchtaufe* des Bilderbuches »Stups hat keine Angst vor Narren, Hänsel und Hexen« von *Lothar Rohrer-Radolfzell* und *Hans-Günter Bäurer-Stockach* statt. An diesem Tage vor 7 Jahren wurde das Fasnacht-Museum eröffnet; es wird heute jährlich von rund 20.000 Personen besucht.

1977 18. Mai verlieh Ministerpräsident *Dr. Hans Filbinger Wilhelm Graf Douglas* zu seinem 70. Geburtstag die große Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg. – 15. Oktober tagte nach längerer Zeit der *Langensteiner Kreis* und befaßte sich mit Fragen der Erforschung und Pflege des heimatlichen *Fasnachtsbrauchtums,* mit Kriterien für die Aufnahme von Narrenzünften in regionale Vereinigungen sowie mit dem Thema »Falsches in der Fasnacht«. – 8. November fand in Schloß *Langenstein* die sogenannte Taufe des neuen, von Kreisarchivar *Dr. Franz Götz* herausgegebenen *Fasnetbuches »Die Welt der Fasnachtsnarren«* in Anwesenheit von rund 200 Gästen statt. Erstmals wird in diesem Buch das Fasnachtsbrauchtum nicht als Forschungsgegenstand, sondern als subjektiv erlebtes Fest von 22 Autoren dargestellt; der *Radolfzeller* Maler *Lothar Rohrer* schuf für dieses Buch 112 Aquarelle der schwäbisch-alemannischen Fasnet.

*Radolfzell – Allgemeines*

1976 11. Februar stellte der Gemeinderat den Antrag, daß der amtliche Name der Stadt *»Radolfzell am Bodensee«* lauten müsse. Das Regierungspräsidium wollte den Zusatz »am Bodensee« streichen. – Februar gab es in *Radolfzell 12 Kindergärten* mit rund 830 Plätzen. 1975 betrug die Zahl der kindergartenfähigen Kinder 866, 1976 werden es noch 782 sein und 1977 744. – 14. März wählten die Bürger der Großen Kreisstadt *Radolfzell* den bisherigen Amtsinhaber *Fritz Riester* erneut zum Oberbürgermeister auf weitere 8 Jahre. Von 15.871 Wahlberechtigten gingen nur 7677 (48,3%) zur Wahl. Von diesen erhielt Riester 6685 Stimmen (89,85%); auf den Obstgroßhändler Helmut Palmer aus Geradstetten (Kreis Waiblingen) fielen 700 Stimmen (9,4%). Die Wahlbeteiligung in den Ortsteilen war zum Teil sehr gering: in *Böhringen* gingen von 882 Wahlberechtigten 211 zur Wahl: von 204 gültigen Stimmen erhielt Palmer 28 und Riester 163; *Liggeringen:* 443 Wahlberechtigte, 166 Wähler, 160 gültige Stimmen: 32 für Palmer, 128 für Riester. *Markelfingen: 910 Stimmberechtigte, 362* Wähler, 354 gültige Stimmen: 31 für Palmer, 321 für Riester. *Güttingen:* 541 Wähler, 182 abgegebene Stimmen, 173 gültige Stimmen: davon 30 für Palmer, 143 für Riester. Bei der Bürgermeisterwahl am 24. März 1968 gingen 82% der Wähler an die Urne; damals erhielt Riester 4204 Stimmen (53,7%). – 30. März sprach im Rahmen des *Landtagswahlkampfes* der Präsident des *Berliner* abgeordnetenhauses, *Peter Lorenz* (CDU), in *Radolfzell.* – Ende März beschloß der Gemeinderat, dem *Ortsverband* des *Deutschen Roten Kreuzes Radolfzell* das städt. Gebäude Strandbadstraße 8 (früheres ev. Pfarramt) für seine Zwecke zu überlassen. – 13. April verabschiedete der Gemeinderat den *Haushaltsplan 1976* einstimmig mit einem Gesamtvolumen (einschl. Stadtwerke, Kurverwaltung) von 63 Mill. DM; das Gesamtvolumen des städt. Etats beträgt 38,25 Mill. DM, davon 27,1 Mill. DM im Verwaltungshaushalt und 11,15 Mill. DM im Vermögenshaushalt. – Anfang Mai beging die am 19. Juni 1951 gegründete *Versehrtensportgruppe* (VSG) ihr 25jähriges Jubiläum. – 18. Mai stimmte

der *Gemeinderat* der Schaffung eines städtischen *Rechnungsprüfungsamtes* zu. – 19. Mai wählte der *SPD-Ortsverein* anstelle des bisherigen Vorsitzenden *Heinz Winzenburg*, der für dieses Amt nicht mehr kandidierte, Stadtrat *Walter Hiller* zum neuen Vorsitzenden. – 22. Mai feierte der *Tennisclub Radolfzell* sein 50jähriges Jubiläum mit einem festlichen Ball; am folgenden Tage fanden Turniere auf den Anlagen statt. – 27. Mai wurde im Beisein von Regierungspräsident *Dr. Person* der am 14. März 1976 für weitere 8 Jahre zum Stadtoberhaupt gewählte Oberbürgermeister *Fritz Riester* durch den ältesten Stadtrat *Dr. Rudolf Roesen* feierlich verpflichtet. – Ende Mai bestand das *Vermessungsamt Radolfzell* 50 Jahre. Das Amt betreute bis zur Gemeindereform 92 Gemarkungen und nach der Gemeindereform noch 24 Gemeinden bei einem Personalstand von 80 Bediensteten. – 1. Juni nahm am Krankenhaus *Dr. Uwe Kotzerke* aus *Tübingen* als 3. Chefarzt der neugeschaffenen Anästhesieabteilung seinen Dienst auf. – 15. Juni veabschiedete der *Gemeinderat* einstimmig des *Haushaltsplan* für den *Spitalfonds* mit einem Volumen von 11,4 Mill. DM. – 23. Juni verstarb überraschend der erst vor kurzem in seinem Amte von der Bevölkerung bestätigte OB *Fritz Riester* in seiner Ferienwohnung im Bregenzer Wald. – 28. Juni fand im überfüllten *Münster* die *Trauerfeier* für OB *Fritz Riester* statt. Beigeordneter *Karl Bücheler*, Landrat *Dr. Robert Maus* sowie zwei Vertreter der französischen Partnerstadt *Istres* würdigten den Verstorbenen. Im Anschluß an die Feier fand auf dem Waldfriedhof die Grablegung statt. – 30. Juni lebten in *Radolfzell* 23.111 Personen. – 1. Juli wurde mitgeteilt, daß alle *Festlichkeiten* der *Stadt Radolfzell* aus Anlaß des 1150. Jubiläums und im Zusammenhang mit dem Hausherrenfest wegen des plötzlichen Todes von OB *Fritz Riester* ausfallen. – 6. Juli setzte der Gemeinderat den 12. September als *Wahltag* für den neuen *Oberbürgermeister* fest. – 24./25. Juli beging der *Ballspielverein »Nordstern«* sein 20jähriges Bestehen. – Mitte August stimmte der Gemeinderat der *Bebauung* des sogenannten *Lehenfeldes* hinter der Weinburg zu; vorgesehen sind 29 Wohneinheiten ein- und zweigeschossig. – 30. August fand im überfüllten *Scheffelhof-Saal* die Vorstellung der vier *OB-Kandidaten Meinrad Fleig, Günter Neurohr, Hartmut Janzer* und *Roland Dost* statt. – 12. September fand nach wochenlangem intensiven Wahlkampf in der Großen Kreistadt *Radolfzell* die *Wahl des neuen Oberbürgermeisters* statt. Von den vier Bewerbern erhielt der *Singener* Bürgermeister *Günter Neurohr* 5768 Stimmen (51,16%) und wurde damit auf die Dauer von 8 Jahren zum Oberbürgermeister gewählt. Der Singener Stadtoberrechtsrat *Meinrad Fleig* erhielt 4518 Stimmen (40,07%). Die beiden anderen Kandidaten *Hartmut Janzer* und *Roland dost* erhielten 6,022 bzw. 2,607%. Von den 15809 Wahlberechtigten Radolfzellern gingen 11.339 (71,72%) zur Wahlurne. – 21. September sprach im Rahmen des Bundestagskampfes Bundesminister *Karl Ravens*. – 24–26. September fand in *Radolfzell* das *5. Reit- und Springturnier* in Verbindung mit dem 3. internationalen *Fahrturnier* für Ein- und Zweispänner statt. – 1. Oktober bezog das bisher im Rathaus untergebrachte *Standesamt* ein neues Gebäude in der Scheffelstraße. – Ende Oktober wurde in *Radolfzell* ein *Windsurf-Club* gegründet. – Ende Oktober schätzte Oberforstrat *Karl Schauber* die *Dürreschäden* im *Radolfzeller Forst* auf 50.000–100.000,– DM. Durch die lange Trockenheit während der Sommermonate wurde etwa die Hälfte der Kulturfläche mit 20 ha in Mitleidenschaft gezogen. – 2. November teilte der französische Standortkommandeur Oberts *Belgodére* OB *Günter Neurohr* offiziell mit, daß das in der *Vauban-Kaserne* stationierte 3. Infanterie-Regiment Piémont bis 31. Mai 1977 die Stadt endgültig verlassen haben wird; die Soldaten werden nach Frankreich verlegt. Mit diesem Auszug werden auch rund 180 Wohnungen frei, die bisher von französischen Familien beansprucht waren. Betroffen sind rund 1100 Soldaten und Offiziere. – 9. November stimmte der Gemeinderat der Abtretung von 14,47 ha des *Ziegeleihofes* auf der *Homburg* an die Gemeinde *Steißlingen* zu. – 11. November bezifferte die Stadtverwaltung den durch den Abzug der französischen *Garnison* pro Jahr verursachten Rückgang an Einnahmen auf 700.000 DM. – 14. November nahm bei der Feier zum *Volkstrauertag* vor dem Kriegerehrenmal zum letzten Male die Offiziere der *französischen Garnison* teil. Die Gedenkrede hielt OB *Neurohr*. – 24. November richtete OB *Günter Neurohr* an Justizminister *Dr. Traugott Bender* in Stuttgart ein Schreiben und bedauerte, daß bei der Entscheidung, im Landkreis Konstanz nur in *Singen* und *Konstanz Familiengerichte* einzurichten, wesentlichste Gesichtspunkte, die für *Radolfzell* sprechen, außer Acht gelassen wurden. – 29. November wurde mit dem Erweiterungsbau der *Kläranlage* in Anwesenheit von Staatssekretär *Erwin Teufel* begonnen. Die Kosten dieses Bauprojektes, das einem Neubau gleich kommt, belaufen sich auf 22 Mill. DM. – 9. Dezember diskutierten in der *Güttinger Buchenseehalle* die Ortschaftsräte aller *6 Radolfzeller Stadtteile* zusammen mit der Verwaltung die strittige Frage der Beiträge für die *Schlammbehandlungs-Anlage* fast 5 Stunden lang. – 10. Dezember bestand die *DLRG-Ortsgruppe Radolfzell* 25 Jahre. Sie wurde damals begründet von *Dr. med. Hans Förster. Vorgängerin war ein 1922 gegründeter Sportschwimmerverein*, der bis 1945 rund 250 Rettungsschwimmer ausbildete. – 18. Dezember fand in *Radolfzell* zum letzten Male das gemeinsam von der deutschen Polizei und der in der Stadt stationierten französischen Gendarmerie begangene Fest zu Ehren der Schutzpatronin *Genoveva* nach 30jähriger Anwesenheit der französischen Garnison statt.

1977 Anfang Januar ging aus dem Tätigkeitsbericht des *Standesamtes Radolfzell* hervor, daß im vergangenen Jahr 108 Ehen geschlossen wurden, 356 Geburten (davon 59 Kinder von ausländischen Eltern) in Radolfzell zur Welt kamen, von denen nur 160 in Radolfzell, 196 außerhalb der Stadt wohnen.

243 Sterbefälle wurden registriert (nur 65% von ihnen stammen aus Radolfzell). – 6. Januar fand letztmals ein gemeinsames *Dreikönigskuchenessen* des *Deutsch-französischen Clubs* statt, präsidiert von Commandant *Atmani*. – 9. Januar lud die *Stadt Radolfzell* zu einem *Neujahrsempfang in den Scheffelhof ein*, bei dem OB *Günter Neurohr* erklärte, daß die alte geschichtsträchtige Stadt ein Anrecht darauf habe, wirtschaftlich so gefördert zu werden, daß sie im Kreis der beiden Großen Kreisstädte *Konstanz* und *Singen* sich weiter entwickeln könne. Der Stellvertreter des OB, *Karl Bücheler*, wurde mit dem Wappenring der Stadt ausgezeichnet. – 16. Januar veanstaltete der *Fußballclub 03 Radolfzell* ein »Fritz-Riester-Gedächtnisturnier« für A-Jugendmannschaften. – 22. Januar zeichnete OB *Günter Neurohr 79 Sportler* für herausragende Leistungen im vergangenen Jahr aus mit 7 Plaketten in Gold, 9 Plaketten in Silber und 39 Plaketten in Bronze; 24 erhielten eine Erinnerungsgabe. Den Sportehrenbrief erhielt Ortsvorsteher *Berthold Wiggenhauser* von *Güttingen*, seit 1929 aktiver Turner und seit 1949 Oberturnwart in Güttingen. – 22. Februar hatten an der *Radolfzeller Fasnacht* mehrere Tage auch 16 Gäste aus der Partnerstadt *Istres* teilgenommen. – Ende Februar stimmte die Verbandsversammlung des *Abwasserreinigungsverbandes »Untere Radolfzeller Aach«* dem Haushaltsplan 1977 mit einem Gesamtvolumen von 5,4 Mill. DM zu. Es ist dies der größte Betrag seit Gründung des Zweckverbandes 1965. – 28. Februar trat Oberjustizrat *Dr. Karl Wasmer-Radolfzell* in den Ruhestand. Dr. Wasmer leitet das Radolfzeller Notariat seit Mai 1946 und mußte den weitaus größten Teil seiner langen Amtszeit die Arbeit alleine bewältigen. Erst im Dezember 1974 kam mit *Dr. Poetzl* ein zweiter Notar in die Stadt. – 1. März beriet der *Gemeinderat* in einer 13stündigen Sitzung den *Haushaltsplan 1977* mit einem Gesamtvolumen von über 51 Mill. DM vor. – 8. März fand im Sitzungssaal des Amtsgerichtes *Radolfzell* die offizielle Verabschiedung von Oberjustizrat *Dr. Karl Wasmer* in Anwesenheit zahlreicher Vertreter von Behörden, Banken und Gemeinden des Notariatsbezirks statt. – 14. März trug sich beim kurzen Empfang im *Rathaus* Ministerpräsident *Dr. Filbinger* in das Goldene Buch der Stadt ein. Anschließend sprach er im Scheffelhof über das Thema »Mit uns für Europa«. – 29. März verabschiedete der *Gemeinderat* einstimmig den *Haushaltsplan 1977* mit einem Gesamtvolumen von 88 Mio DM; Verwaltungshaushalt rund 32 Mio DM, Vermögenshaushalt 19 Mio DM, Wirtschaftsplan der Stadtwerke 17 Mio DM, jenen des Kurbetriebes 7 Mio DM. – 29. März verabschiedete der *Gemeinderat* mehrheitlich den *Haushaltsplan* der *Spitalstiftung 1977* mit 11,04 Mill. DM im Verwaltungshaushalt und 1,71 Mill. im Vermögenshaushalt. – 29. März vergab der *Gemeinderat* die Vergabe für die Erstellung der Antragsunterlagen für die *Stadtsanierung* an die Kommunale Planungs- und Entwicklungsgesellschaft der Badischen Sparkassen GmbH. – Ende März wurde ein neues *Rot-Kreuz-Haus* in der Strandbadstraße der Öffentlichkeit übergeben. – Ende März wurde ein gemeinnütziger Verein *»Kontaktzentrum für Frauen«* gegründet (41 Mitglieder), der in einem Zweifamilienhaus in der Friedrich-Werber-Straße eine Wohnung mit Kellerräumen für seine Zwecke gemietet hat. – 1. April wurde als neue Leiterin des *Radolfzeller Altersheimes* Frau *Gudrun Deckert* in ihr Amt eingeführt; die bisherige Leiterin *Hildegard Gleitze* (seit 1. Mai 1976) wurde in den Ruhestand verabschiedet. – 23. April feierte die *DLRG Radolfzell* ihr 25jähriges Bestehen. Gründer und 1. Vorsitzender war *Dr. med. Foerster*. Mit Unterstützung der Stadt Radolfzell konnte die Gruppe 1966 das heute noch benutzte Rettungsboot »Delphin II« in Benutzung nehmen. – 7./8. Mai veranstaltete das in *Radolfzell* liegende französische *Infanterieregiment Piémont* seinen letzten *Volksmarsch* vor der Verlegung nach Frankreich, an dem auch Angehörige des befreundeten Bundeswehr-Panzergrenadierbattaillon 243 München teilnahmen. – 10. Mai ermöglichte die *Stadtverwaltung* wiederum die Durchführung von *Trauungen durch die Ortsvorsteher* in den vier Stadtteilen (seit 10. Februar mußten sämtliche Heiratswilligen zur Trauung in das Standesamt der Kernstadt fahren). – Mitte Mai wurde eine *Radolfzeller Delegation* unter Leitung von OB *Günter Neurohr* in der französischen Partnerstadt *Istres* mit großer Herzlichkeit empfangen; die beiden neuen Stadtoberhäupter *Jacques Siffre* und Günter Neurohr tauschten Medaillen der beiden Städte aus. *Bruno Janzer* erhielt für seine Verdienste um die Jumelage die Silbermedaille der Stadt Istres. – 20. Mai fand ein großer *Abschiedsball* der 13. motorisierten *französischen Brigade* statt in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste. Standortkommandeur Conolel *Belgodére* nahm dabei Abschied und erinnerte an die 32jährige Anwesenheit der französischen Einheiten in der Scheffelstadt. – 20. Mai teilte OB *Neurohr* in einer Pressekonferenz mit, daß die *Bundeswehr* die *Vaubankaserne* und das dazugehörige Gelände wahrscheinlich mit einer Ausbildungs- und Sanitätseinheit übernehmen wird. – Ende Mai reichte die *Stadt* im Auftrage des Gemeinderates vom 15. 6. 1976 vor dem *Verwaltungsgericht Freiburg* Klage gegen die Errichtung und den Betrieb einer *Müllkompostanlage* sowie die Erweiterung der *Kreisdeponie* auf Gemarkung Singen-Überlingen a. R. ein. – 31. Mai verabschiedete sich die *Stadt Radolfzell* offiziell in betont herzlicher und feierlicher Atmosphäre von der *französischen Garnison*. Die Zeremonien zogen sich von der Mittagszeit bis gegen Mitternacht hin. Im Mittelpunkt standen die Ansprachen des Standortkommandanten *Colonel Belgodére* und OB *Günter Neurohr* im Bürgersaal des Rathauses. Darauf folgte die Enthüllung eines Gedenksteines im Mettnaupark und die Umbenennung der Grenadierstraße in »Regiment-Piémont-Straße«. Die feierliche Abendveranstaltung auf dem Kasernengelände endete um Mitternacht mit einem großen Zapfenstreich. An der Veranstaltung nahmen auch der stellvertretende Oberbefehlshaber der französischen Truppen in

Deutschland, General *Roidot,* sowie der deutsche Divisionsgeneral *Fuhr* aus *Freiburg* teil. – 3. Juni sprach Oberbürgermeister *Günter Neurohr* vor etwa 200 Zuhörern in seiner ersten *Bürgerversammlung* im Scheffelhof. – Anfang Juni teilte OB *Günter Neurohr* mit, daß die *Stadt* mit der *Stadt Singen* zu einer engen Zusammenarbeit bereit sei. Dies komme bereits jetzt zum Ausdruck im Zusammenhang auf dem *Theatersektor* und im *EDV-Bereich:* Die kaufmännische Buchführung des Radolfzeller *Krankenhauses* wird in der Singener Kommunalen EDV-Anlage gemacht. – Anfang Juni gab OB *Neurohr* bekannt, daß der *Bauamtsbereich der Stadt* kürzlich in zwei Hauptabteilungen »Bauleitplanung und Hochbau« (Baudirektor *Ralf Nüsse)* und Tiefbau (Bauoberamtmann *Oskar Reichert)* aufgeteilt wurde. Die Stadtverwaltung zählt zur Zeit mit den Stadtwerken, der Kurverwaltung, dem Krankenhaus und dem Altersheim insgesamt 656 Beschäftigte. – 26. Juli bestellte der Gemeinderat den derzeitigen Mitarbeiter der Wibera, *Otmar Beha* (30 Jahre), zum *persönlichen Referenten* von OB *Günter Neurohr.* – 30. Juli räumten die letzten noch in der *Vauban-Kaserne-Radolfzell* verbliebenen Soldaten des Regiments Pièmont die Kaserne; letzter französischer Standortkommandeur war Major *Guy Doussau.* – Anfang Juli wurde Oberregierungsrat *Dr. Gustav Maier* in einer schlichten Feier als Leiter des ärztlichen Dienstes bei der *Außenstelle Radolfzell* des *Versorgungsamtes Freiburg i. Br.* eingeführt; er ist Nachfolger des Ende Januar in den Ruhestand getretenen Regierungsmedizinaldirektors *Dr. Schreck* und war seitdem schon mit der Wahrnehmung der Geschäfte des leitenden Arztes beauftragt. – 23.–25. September nahmen am *6. Radolfzeller Reit-Spring- und internationalen Fahrturnier* über 530 Pferde teil. – Ende September wurde bei der Mitgliederversammlung des *CDU-Ortsverbandes Radolfzell* für die zurückgetretene bisherige Vorsitzende *Traudel Meurer* Stadtrat *Paul Hauser* zum neuen Vorsitzenden gewählt. – 1. Oktober trat *Otmar Beha* (30) als persönlicher Referent von OB *Neurohr* seinen Dienst bei der *Stadtverwaltung Radolfzell* an. Der gebürtige Villinger studierte nach Abschluß seiner Ausbildung als Verwaltungsangestellter von 1972–1976 an der Universität Konstanz Verwaltungswissenschaften und war danach bei dem Wirtschaftsberatungsunternehmen WIBERA tätig. – Anfang Oktober ging beim Staatlichen *Hochbauamt Radolfzell* der Bauantrag für die künftige Nutzung der *Vauban-Kaserne* durch die *Bundeswehr* in Radolfzell ein; vorgesehen ist die Unterbringung von einem Bataillon einer Ausbildungskompanie der 10. Panzergrenadierdivision, ca. 600 Mann, davon 25 Offiziere und 15 Zivilbeschäftigte. – 19. Oktober stimmte der *Gemeinderat* in nichtöffentlicher Sitzung dem Ankauf des 3705 qm großen *Obstbauareals* zu zum Preis von 4 Mill. DM (Zuchüsse vom Land und Bund werden in Höhe von 2,5 Mill. DM erwartet). Die Obstbau wird in das Industriegebiet ausgesiedelt. Mit diesem Ankauf ist der Startschuß für die *Altstadtsanierung* gegeben. – 24. Oktober richtete ein *Dachstuhlbrand* in der *Seestraße* einen Schaden von über 250.000,– DM an. – Ende Oktober teilte der Landtagsabgeordnete *Klaus von Trotha* mit, daß die Landesregierung der *Stadt* eine Finanzhilfe in Höhe von 900.000,– DM für die *Stadtkernsanierung* gewährt habe. Einen Zuschuß in Höhe von 2,5 Mill. DM durch das Land war schon vor Monaten für die *Stadtentwicklung* gewährt worden. – Anfang November tagte die *Stadtverwaltung* mit allen Abteilungsleitern sowie den Ortsvorstehern zur Vorbereitung des *Haushaltsplanes 1978* zwei Tage in Klausur im *Schiesser-Haus* in *Öhningen.* – 7. November stimmte der *Finanz- und Wirtschaftsausschuß* des *Kreistages Konstanz* auf seiner Sitzung in Radolfzell der Errichtung einer integrierten *Rettungsleitstelle Radolfzell* zu; von dieser Zentrale aus sollen künftig Rettungseinsätze im ganzen Landkreis geleitet und koordiniert werden. – 12. November eröffnete Innenminister *Karl Schiess* im Bürgersaal des Rathauses der Stadt die Wanderausstellung *»Stadterneuerung in Baden-Württemberg«.* Im Rahmen dieser Ausstellung wird auch über die Radolfzeller Stadtkernsanierung orientiert. – Anfang Dezember bestand das *Radolfzeller Flurbereinigungsamt* 25 Jahre. Hervorgegangen aus den bereits 1934 geschaffenen Feldbereinigungsämtern wurde 1951 die Einrichtung einer Nebenstelle des *Feldbereinigungsamtes Offenburg* für Radolfzell ins Auge gefaßt. Zunächst war die Dienststelle in einigen Zimmern des Rathauses untergebracht, 1953 konnte die Villa Wolf in der Scheffelstraße bezogen werden. Wenig später wurden noch dazu gemietet die Villa Hohner und Diensträume in der Schützen- und Teggingerstraße. Als 1958 das Hotel Sonne-Post seine Tore schloß, zog man dort ein. Die bisher in der Villa Wolf untergebrachten Abteilungen zogen 1967 in das Haus Gaissmaier. Seit 1974 ist das Flurbereinigungsamt in einem Hochhaus in der Hegauer Straße beheimatet (14 Wohnungen). Die Nebenstelle Radolfzell wurde am 1. April 1952 selbständig. Der Leiter des Amtes, Regierungsvermessungsdirektor *Friedrich Brox,* teilte bei der Jubiläumsfeier u. a. mit, daß insgesamt 13 Verfahren mit rund 12.600 Hektar die nächsten fünf Jahre das Amt in Anspruch nehmen würden. Hinzu kämen dann noch weitere Verfahren mit rund 5.500 Hektar. – 6. Dezember verabschiedete nach einer über 12stündigen Sitzung in den späten Abendstunden der *Gemeinderat* den Haushalts*plan 1978* mit einem Gesamtvolumen von 54.800.000,– DM. Verwaltungshaushalt: 34,64 Mio DM, Vermögenshaushalt 20,15 Mio DM. Ebenfalls genehmigt wurden der *Haushalt der Stadtwerke* und der *Mettnaukur* mit jeweils 13,9 Mio DM im Vermögensplan und 1,0 Mio im Erfolgsplan. Das Gesamtvolumen aller verabschiedeten Haushaltspläne beläuft sich auf 95 Mio DM. Radolfzell verabschiedete damit als erste Stadt in Baden-Württemberg den städt. Haushalt 1978. – 10. Dezember eröffnete der *BSV Nordstern* in *Radolfzell* sein neues *Clubheim,* 130 qm², 110 Sitzplätze, 180.000,– DM. – 19. Dezember sprach sich im *Bürgersaal* die Mehrheit der eschienenen Bürger für die Fort-

führung der *autofreien Zone* auch nach den Feiertagen aus. Darüber hinaus sollen die Kaufhausstraßen und die Schmittengasse bis zur Seetorgasse versuchsweise miteinbezogen werden. – 19. Dezember teilte OB *Neurohr* vor der Presse mit, daß für den *Ankauf des Obstbauareals* durch die Stadt Bund und Land einen Zuschuß in Höhe von 2,5 Mio DM in Aussicht gestellt haben; 1,2 Mio DM sind bereits schriftlich zugesagt.

*Radofzell - Wirtschaft, Verkehr, Kur*

1976 gab OB *Fritz Riester* beim *Neujahrsempfang* der Gemeinde- und Ortschaftsräte u. a. bekannt, daß sich *Radolfzell* intensiv um ein attraktives *Freizeitzentrum* im Herzengelände bemühe. – Anfang Januar mußte die Firma *Schiesser/Radolfzell kurzarbeiten* lassen bis April. – 16. Januar fand das *Richtfest* des *Volksbank-Neubaues* statt. Nach Abbruch des alten Kaplaneigebäudes wurde am 12. 8. 1975 mit dem Bau begonnen. Volksbankdirektor *Walter Back* teilte bei der Gelegenheit mit, daß der *Vorschußverein* Radolfzell 1899 den Erwerb eines Bauplatzes an der Tegginger Straße von Fräulein *Cita Mauch* (200 qm zum Preis von 4000,– M) vorgenommen habe. Das zweistöckige Haus kostete 26.000,– M, Unternehmer und Planfertiger waren *Qualbert Schmal*, Bauleiter *Franz Schwarz*. – 24. Januar wurde eine Stellungnahme des Generalvertreters der *Bundesbahn* in *Konstanz, Dr. Knauer*, bekannt, wonach im Rahmen von Organisationsveränderungen *Radolfzell* einer der größten *Knotenbahnhöfe* im Bezirk der Generalvertretung Konstanz werden soll mit einem Bereich bis einschließlich *Krauchenwies* und *Überlingen*. – 28. Januar trug bei einem Empfang des Ministers für Bundesangelegenheiten, *Eduard Adorno*, OB *Fritz Riester* u. a. den Plan der Errichtung eines *Freizeitzentrums im Herzengelände* vor. – 3. Februar wurde beim *Bahnbetriebswerk Radolfzell* Dipl.Ing. *Werner Grießhammer* durch den Vorstand des Maschinenamtes *Konstanz, Dieter Bägle*, in sein Amt als Leiter des Radolfzeller Bahnbetriebswerkes eingeführt. Der bisherige Vorstand *Franz Scholten* wurde im November 1975 nach Mannheim versetzt. – 11. Februar gab der Gemeinderat seine Zustimmung für die Errichtung einer Filiale der Lebensmittel-Firma *L. Gottlieb GmbH* Freiburg im ehemaligen Residenz-Kino. – 20. Februar nahm die Firma *Huggle & Meurer* im 130. Jahr des Bestehens der Firma einen neuen *Druck-Jumbo* in Betrieb, die größte Maschine dieser Art in einer Druckerei in der Bundesrepublik. Die Firma hat sich besonders spezialisiert auf die Herstellung von bedrucktem Verpackungsmaterial. – 21. Februar wurde bekannt, daß die Firma *Allweiler AG* sämtliche Gesellschaftsanteile der Firma *A. Gentil* Maschinen und Pumpenfabrik in *Aschaffenburg* übernommen hat. Dadurch wird das Fertigungsprogramm von Allweiler in idealer Weise ergänzt und vervollständigt. Die Aschaffenburger Firma beschäftigt 170 Mitarbeiter und hat einen Jahresumsatz von annähernd 20 Mill. DM (Allweiler: ca. 92 Mill. DM). – Anfang März konstituierte sich eine *Werbegemeinschaft des Einzelhandels und des Gewerbevereins*; die 24 Gründungsmitglieder wählten *Manfred Noppel* zum Vorsitzenden. – Ende April wurde mitgeteilt, daß *Radolfzell* im vergangenen Jahr zusammen mit der Kur 206.000 Übernachtungen registrieren konnte. 80.000 davon entfielen auf den Fremdenverkehr. – 12. Mai 1976 hielt das *Milchwerk Radolfzell* seine erste ordentliche Vertreterversammlung in Hilzingen ab. Die Gesamtanlieferung im Jahre 1975 lag mit 140.568.000 kg um 2,4% über jener von 1974. Milch geliefert haben 6.298 Betriebe (1974: 6.458, vor 10 Jahren: 10.694). Durchschnittlicher Kuhbestand je Betrieb 8,1 (7,9 – vor 10 Jahren: 5,7) Stück. Die Gesamtzahl der Kühe im Einzugsgebiet ist leicht auf 50.999 (51.292) zurückgegangen, dagegen stieg die Jahreserzeugung je Kuh auf 2.756 (2.683) kg. 74,2% (über 100 Mill. Kilo der eingegangenen Milch) wurden als Werkmilch verarbeitet, der Trinkmilchanteil betrug 8,3, der Versandmilchanteil 17,5%. Butterabsatz 4.406 Tonnen. Der Umsatz betrug 1975 105,324 Mill. DM (92,174). – Mitte Mai wurde mitgeteilt, daß der Umsatz bei der *Firma Schiesser AG* 1975 um 8,3% auf 240,4 Mill. DM zurückgegangen sei; der Rückgang betraf alle Produktgruppen, am wenigsten Kinderwäsche und Bekleidung. Mitarbeiter: 4100 (–9% gegenüber 1974); Ende 1975 arbeiteten bei Schiesser noch 3890 Menschen. – Mitte Mai wurde mitgeteilt, daß sich der *Konzernumsatz* der *Firma Allweiler* 1975 auf 94,6 Mill. DM erhöht hat (+9%). Bei der Muttergesellschaft allein ergab sich eine Zunahme um 6,8% auf 64,6 Mill. DM. – 15. Juni erklärte OB *Fritz Riester*, daß die Stadt auf keinen Fall auf die *Autobahn* und damit auf die große Umgehung verzichten werde. – 25. Juni wurde bei der Generalversammlung der *Allweiler AG* in *Radolfzell* mitgeteilt, daß sich der Gesamtumsatz auf 65,4 Mill. DM erhöht und 16% Dividenten ausgegeben werden können. Die Belegschaft wurde um rund 6% auf 800 Beschäftigte reduziert. – 10. Juli wurde die *Poststraße* wegen der Bauarbeiten am neuen *Altersheim* für 5 Wochen gesperrt; die ehemalige alte Scheune neben dem Toreingang des Altersheimes wird abgebrochen. – 25./26. August wurde die *Mettnaubrücke* um 37 cm angehoben, um die Elektrifizierung im Bahnhof Radolfzell zu ermöglichen. – 28. August wurde erstmals ein *Altstadtfest* veranstaltet, das rund 45.000 Besucher anzog. – August legte die *Bezirkssparkasse Radolfzell* (21 Zweigstellen, 5 Gewährsgemeinden: Radolfzell, *Gaienhofen, Moos, Öhningen* und *Steißlingen)* den Geschäftsbericht 1975 vor mit einer Bilanzsumme von 223.071.550,– DM; von dieser Summe entfallen 67,8% auf Spareinlagen (38.562 Sparkonten). Die Sparkasse beschäftigt 109 MItarbeiter. – 3. Oktober nahmen in *Radolfzell* von 15.930 Wahlberechtigten 12.248 an der Bundestagswahl teil. An Erststimmmen entfielen auf die CDU 6381, SPD 4625, FDP 905, AUW 43, DKP 44, KBW 10, NPD 51. Zweitstimmen: CDU 6340, SPD 4507, FDP 1199, AUW 21,

DKP 25, GIM 3, KPD 3. KBW 5, NPD 50. – 5. Oktober nahm die *Volksbank Radolfzell* ihre neue Schalterhalle (320 qm Fläche) in Betrieb). – Mitte Oktober legte die *Spar- und Kreditbank Radolfzell* den *Geschäftsbericht 1975* vor, wonach das Institut fast 1 Milliarde Umsatz erreicht hat. Von den 5.100 Volks- und Raiffeisenbaken im Bundesgebiet nimmt sie jetzt die 391. Stelle ein. In Radolfzell und in den 13 Filialen im Landkreis werden rund 20.000 Kundenkonten betreut, die Zahl der Mitglieder beträgt 2.770, von denen 1.252 in *Radolfzell*, 438 auf der *Höri*, 259 auf dem *Bodanrück*, 116 zu *Friedingen*, 136 zu *Hilzingen* wohnen. Die übrigen 400 Mitglieder wohnen im gesamten Bundesgebiet. Die Jahresbilanz weist einen Betrag von 57,46 Mio DM aus. – Mitte Oktober beging das *Fotohaus Liedl* sein 50jähriges Bestehen. Gründer des Hauses war *Gotthard Liedl*, der 1921 als Filialleiter des Hoffotografen Kugler nach Radolfzell kam und sich 1926 selbständig machte. Das erste Geschäft war in der Johannisstraße (heute Bismarckstraße), seit 1938 befindet sich das Geschäft in der Oberdorfstraße. Gotthard Liedl, verstorben Ende vergangenen Jahres, war bekannt als Porträtist; sein Sohn *Burkhard*, der das Geschäft 1969 übernahm, hat sich als Pressefotograf einen Namen gemacht. – 16. Oktober teilte Direktor *Walter Back* von der *Volksbank* bei der Generalversammlung u. a. mit, daß die Gesamteinlagen Ende 1975 rund 11,9 Mill. DM betrugen (+12,1%). Der Neubau des Volksbankgebäudes kostete einschließlich Grundstückerwerb rund 2,3 Mill. DM. – 23. Oktober feierte das *Milchwerk Radolfzell* in der *Hilzinger Hegau-Halle* das 50jährige Firmenjubiläum. Direktor *Dr. Wilhelm Burger* erinnerte in seiner Ansprache an die früheren Geschäftsführer *Karl Armbruster* (1926–1962) und *Dr. Karl Wurster*. 1926 belief sich der Umsatz der Genossenschaft auf weniger als 1 Mill. RM, 1976 beträgt er fast 105 Mill. DM. Der Milcheingang entwickelte sich von 8,9 Mill. kg 1926 bis zum Höhepunkt von 155,2 Mill. kg 1968. 1975 wurden 140 Mill. kg Milch verarbeitet. – 26. Oktober waren 100 Jahre vergangen seit der Übersiedelung der 1860 in *Singen* gegründeten Firma *Gotthard Allweiler* nach *Radolfzell*. Dank der vom Firmengründer erfundenen Allweiler-Handflügelpumpe entwickelte sich die Firma sehr schnell zu einem Großbetrieb. Anfang der 50iger Jahre wurden neue Produkte entwickelt und verkauft, so die innengelagerten Schraubenspindelpumpen, Heizungspumpen, Hochdruck-Kreiselpumpen und Spiralgehäuse-Kreiselpumpen. 1964 konnte das gesamte Kommanditkapital der *Seeberger KG-Kirchhellen erworben werden (Herstellung von Exzenterschnecken-Pumpen); 1965 wurden 30%* Anteile der heutigen *Rapit-Allweiler Pump and Engineering* in *Isando/Südafrika* erworben. Im gleichen Jahre wurde die heutige *Hydrallag-Intec Ag* in *Zug/Schweiz* gegründet. 1973 konnte die Firma *Houttuin Pompen e. V.* in *Utrecht*-Holland erworben werden. Anfang 1976 wurde die Firma *A. Gentil Aschaffenburg* in die Allweiler-Gruppe eingegliedert. Die Gesamtgruppe umfaßt heute ca. 1300 Mitarbeiter und erzielte 1976 einen Umsatz von ca. 115 Mill. DM. – 26. Oktober kündigte der technische Vorstand, Dipl.-Ing. *Fritz Reichle*, in der Versammlung der Belegschaft der *Firma Allweiler* an, daß aus Anlaß des 100jährigen Bestehens des Betriebes in Raolfzell jeder aktive Mitarbeiter eine Sonderzulage von DM 100,–, die Rentner eine noch von 50,– DM erhalten sollen; ferner sollen die bisher im Stundenlohn entlohnten gewerblichen Mitarbeiter ab 1.1.1977 zu Werksangestellten mit festem Monatslohn gemacht werden. – 27. November veranstaltete aus Anlaß des 50jährigen Bestehens das *Milchwerk* einen Tag der offenen Tür. – 27. November stimmte der Gemeinderat mehrheitlich der Planung einer 3,5 Mill. DM teuren Brücke zu, die neben der schon bestehenden sogenannten *Konstanzer Brücke* gebaut werden soll; die Lindenallee soll bis auf wenige Bäume erhalten bleiben. – November wurde im *Radolfzeller Fernsprechortsnetz* der 5000. Fernsprechhauptanschluß montiert. Bereits 1855 wurde die *Telegrafenlinie* Basel–Radolfzell–Konstanz eröffnet; 1857 folgte eine weitere Telegrafenlinie Radolfzell–Meßkirch. 1899 hielt das Telefon Einzug in Radolfzell: Damals wurde eine Stadtfernsprechanlage im Haus »Alte Post« (heute Buchhandlung *Wendelin Schmidt*) in Betrieb genommen mit 21 Teilnehmern. 1910 errichtete die kaiserliche Oberpostdirektion Konstanz in Radolfzell ein *Postamtsgebäude* und verlegte die Fernsprechhandvermittlung dort hin. 1922 gab es bereits 176 Anschlüsse im Ortsnetz Radolfzell. 1931 wurde das erste *Fernsprechhäuschen* am Rathaus aufgestellt, 1934 erfolgte die Inbetriebnahme einer automatischen Wählervermittlung für den Ortsverkehr mit 224 Anschlüssen. Von 232 Anschlüssen im Jahre 1946 stieg die Zahl auf 599 im Jahre 1956 und auf 1343 im Jahre 1966. 1965 wurde in Radolfzell der Inlands-Selbstwählferndienst und 1966 der Auslands-Sebstwählferndienst eingeführt. 1973 erfolgte der Neubau einer Fernsprechvermittlung. – Anfang Dezember versicherte Direktor *Max Wolf* anläßlich der Jubilarenehrung der *Firma Allweiler*, daß Vollbeschäftigung auch für die nächsten Monate garantiert sei. – 5. Dezember fand der *1. Christkindlemarkt* statt, der von vielen Tausend Menschen besucht wurde. – Ende Dezember gab Kurdirektor *Udo Haupt* u. a. bekannt, daß die Zahl der Übernachtungen in der *Mettnaukur* von 65.445 (1975) auf 59.252 im Jahre 1976 gesunken ist.

1977 17. Januar eröffnete in der Zeppelinstraße beim Mühlbach die *Seegarage Werner Martin KG* (Vertragswerkstätte für Opel, 24 Arbeitsplätze). – 28. Januar stellte OB *Neurohr* in einer Pressekonferenz zwei *Kaufhaus-Projekte* vor; die Stadt *Radolfzell* will mit einem Vollkaufhaus (Einkaufszentrum in der Altstadt) verlorene Kaufkraft zurückgewinnen. – 1. März begann der Abbruch der alten *Mooser Brücke* durch das Technische Hilfswerk. – Anfang März hat der persönlich haftende Gesellschafter der Firma *Baustoff-Schwarzwälder KG* in *Radolfzell, Konrad Schwarzwälder*, die Eröff.

nung des Vergleichsverfahrens zur Abwendung des Konkurses beantragt; davon betroffen sind 90 Belegschaftsmitglieder. Der Baumarkt wurde am 3. März 1977 geschlossen. Er wurde vor einem Jahr im Industriegebiet eröffnet und im Mai 1976 mit einer Verbrauchermesse der Öffentlichkeit vorgestellt. – 9. März wurde nach Überprüfung der Gesamtsituation durch das Arbeitsamt der Vergleichsantrag der Firma *Baustoff-Schwarzwälder KG Radolfzell* wieder zurückgezogen. – 15. März stimmte der Gmeinderat einstimmig dem *Umbau der Konstanzer Brücke* zu, dem eine Lindenreihe zum Opfer fallen wird. – 16. März wurde die *Mooser Brücke* wieder für den Verkehr passierbar. – 26./27. März zerstörte ein Großfeuer das Lager der *FORA-Folienfabrik* in *Radolfzell* und verursachte einen Schaden von rund 600.000,– DM. Die Firma Fora-Folienfabrik GmbH & Co. KG existiert seit einem Jahr; sie stellt Haushaltsfolien aus Aluminium und Kunststoff her und beschäftigt rund 10 Mitarbeiter. – Anfang April wurde in *Radolfzell* und den Stadtteilen *Markelfingen* und *Böhringen* eine *Bürgerinitiative für den Bau der Autobahn* gegründet. – Anfang April wurde der neue *Mettnaupark* fertig. – Anfang April wurde durch ein Gutachten der Betriebswirtschaftlichen Beratungsstelle des Einzelhandels Baden GmbH bekannt, daß die *Stadt Radolfzell* über 149 *Einzelhandelsgeschäfte* mit einer Verkaufsfläche von 23.230 qm verfügt. Die Gesamtkaufkraft wird auf 102,2 Mill. DM geschätzt, der Umsatz in Radolfzell auf 51 Mill. DM. Rund 50% der Kaufkraft gehen in andere Zentren – *Singen* und *Konstanz* – verloren. – Anfang April wurde mitgeteilt, daß der Umsatz der *Schiesser AG Radolfzell* im Jahre 1976 um rund 10% auf etwa 260 Mill. DM angestiegen ist. – Mitte April einigten sich Vertreter der *Ortsteile Güttingen, Möggingen, Markelfingen* sowie die *Bürgerinitiative* zur Erhaltung des Bodanrücks und der *Bund für Natur- und Umweltschutz* darauf, die *Autobahn Singen-Konstanz* zu einem Autobahnzubringer herabzustufen. – Mitte April wurde der Presse mitgeteilt, daß die *Firma Woolworths* Interesse zeige, sich in *Radolfzell* mit einem Vollkaufhaus am Gerberplatz in absehbarer Zeit niederzulassen. – 20. April erklärte OB *Neurohr* vor dem Gemeinderat, daß jetzt eine Grundsatzdiskussion über das Für und Wider einer *Autobahn* nicht mehr geführt werden könne; dies hätte in den 60iger Jahren geschehen sollen. – 7. Mai teilte Direktor *Dr. Nägeli* bei der Jubilarenfeier der *Schiesser AG Radolfzell* im Jacques-Schiesser-Haus in *Öhningen* u. a. mit, daß die Firma zur Zeit 3.700 Mitarbeiter beschäftige. Der erwartete Umsatz wurde mit 217 Mio DM angegeben. Noch vor 40 Jahren beschäftigte das Unternehmen 887, vor 25 Jahren 908 Mitarbeiter bei einem Umsatz von 4–5 bzw. 14 Mio DM. – 13. Mai wurde mitgeteilt, daß bei der *Baustoff-Schwarzwälder KG Radolfzell* der persönlich haftende Gesellschafter *Konrad Schwarzwälder* aus der Firma ausgeschieden ist. An seiner Stelle ist als persönlich haftender Gesellschafterin die neugegründete *»Baustoff-Verwaltung GmbH« eingetreten. Alleiniger Geschäftsführer* ist *Dr. Ernst Büche.* – Ende Mai teilte Dipl.-Ing. *Fritz Reichle* mit, daß die *Pumpenfabrik Allweiler AG* 1976 eine Bilanzsumme von 51,2 Mio DM erreichte; Im Konzern stieg sie auf 76,2 Mio DM, nicht zuletzt wegen des Erwerbs der A. Gentil-Maschinenfabrik GmbH *Aschaffenburg.* Der Unmsatz stieg je Mitarbeiter bei der Allweiler-Gruppe in den letzten zwei Jahren von 74.835 über 86.690 auf 98.009,– DM; die Zahl der Mitarbeiter stieg von 1216 auf 1306 an. Der Umsatz das ganzen Konzerns belief sich auf 128 Mio DM; davon entfallen auf die Allweiler AG selbst 72 Mio DM. – Ende Mai teilte Generaldirektor Dipl. rer. pol. *Eugen Schmidt* mit, daß die *Schiesser AG Radolfzell* nach vier Jahren erstmals wieder einen Gewinn ausweisen kann. In den vergangenen Jahren ging vor allem als Folge des Erwerbs der Strumpffabrik *Hudson* und *Arwa* sowie vieler kleinerer Unternehmen viel Kapital verloren; eine Reihe kleinerer Betriebe mußte geschlossen werden. Schiesser konnnte seine Marktanteile bei Damen-Tageswäsche auf 13, bei der Nachtwäsche auf 6,5%, bei der Herren-Tageswäsche auf 23 und bei der Nachtwäsche auf 12,5% ausdehnen; 1976 wurde ein Umsatz von 250 Mio DM erzielt; am Jahresende waren 3600 Personen beschäftigt. – 23. Juni wurde in *Radolfzell* eine *Gottlieb-Filiale* (550 qm Verkaufsfläche) eöffnet. Die 130. Filiale insgesamt dieser Firma. – 27. Juni fand der erste Spatenstich, verbunden mit der Pflanzung einer ersten Linde, zum Bau der *neuen Konstanzer Brücke* statt. – Ende Juni wurde zum neuen Vorsitzenden der *Radolfzeller Werbegemeinschaft* der Goldschmiedemeister *Heinz Johann Maar* gewählt als Nachfolger von *Manfred Noppel.* – 29. Juni sprach sich der *Gemeinderat* einstimmig für den Bau einer *Osttangente* aus, um die Altstadt vom Verkehr zu entlasten. – 30. Juni brach kurz nach Mitternacht im *Verpackungswerk* des *Druck- und Verlagshauses Huggle & Meurer* ein Großbrand aus, der einen Millionenschaden verursachte. Über 60 Feuerwehrmänner aus *Radolfzell, Böhringen* und *Singen* waren eingesetzt. – 1. Juli bezifferte *Bernd-Claus Meurer* den *Schaden des Großfeuers* im Verpakkungswerk des Druck- und Verlagshauses Huggle & Meurer auf rund 10 Mill. DM. – Anfang Juli begannen an der *Konstanzer Brücke* die Abbrucharbeiten der alten Schuppen, um mit der Aufschüttung des Dammes beginnen zu können. Auf der Bahnseite bleiben die seit langem umstrittenen Linden (Bürgerinitiative!) erhalten, dagegen müssen die Lindenbäume auf der anderen Seite wegen der Verbreiterung der Fahrbahn auf 6,5 m abgeholzt werden. – 26. Juli sprach sich der Gemeinderat für die Anmietung der *Kurklinik an der Strandbadstraße* aus und behielt sich ein späteres Vorkaufsrecht ein. Damit stehen sämtliche Häuser unter der Regie des städt. Mettnaubetriebes. Die 1973/74 von einer Gesellschaftergruppe erbaute Kurklinik hat 184 Betten und wird von der BfA belegt. – 27. Juli wurden die Unterlagen für das *Planfststellungsverfahren* für den Streckenabschnitt *Singen-Allensbach (West)* der *Bundesautobahn* (A 81) Singen-Konstanz im Rathaus Ra-

dolfzell aufgelegt. – Anfang August begann der *Wiederaufbau* des durch Feuer zerstörten *Verpackungswerkes* des *Druck- und Verlagshauses Huggle und Meurer.* – 23. August sprach sich der Gemeinderat einstimmig für die *Autobahntrasse A 81* aus und forderte gleichzeitig die Herabstufung der Autobahn zum Zubringer. – 28. August stimmte der Gemeinderat dem *Planfeststellungsverfahren* für den *Ausbau der Autobahn* zu. – 3. September eröffnete OB *Günter Neurohr* das *2. Radolfzeller Altstadtfest;* über 120 Stände und Buden waren in den Straßen aufgestellt, dazu konzertierten Musikkapellen und sonstige Attraktionen wurden geboten. Man schätzt die Besucherzahl auf etwa 60.000. – 10. September wurde das alte Gasthaus »Krone« wieder eröffnet; im Kellergewölbe wurde ein rustikaler Weinkeller eingerichtet. – 12. September erörterten im *Bürgersaal* Fraktionsvorsitzende, Verwaltung und Landtagsabgeordnete die Einrichtung eines *Freizeitzentrums im Herzengelände,* dessen Betriebskosten pro Jahr auf 1 Mio DM geschätzt werden. Stadtbaudirektor *Ralf Nüsse* stellte erstmals Gedanken einer Überplanung des Freizeitzentrums vor. Breiten Raum in der Diskussion nahm die Altstadtsanierung und speziell die Aussiedlung der *Obstbau GmbH* ein. – 17. September veranstaltete die *Firma Schiesser AG* einen *Tag der offenen Tür* in Verbindung mit einer Modenschau, der von über 10.000 Besuchern wahrgenommen wurde. – 20. September begrüßten über 400 Zuschauer, unter ihnen OB *Günter Neurohr,* den aus Anlaß der *Elektrifizierung der Bahnstrecke* erstmals von Villingen nach Konstanz verkehrenden *Sonderzug.* – Ende September beschloß der *Stiftungsrat* der *Malvine-Schiesser- und Tochter-Adele-Stiftung* die *Auflösung* der Stiftung zum 30. September 1977. Das Vermögen beläuft sich auf 57.641,83 DM und wird in voller Höhe dem *Spitalfond Radolfzell* mit Auflage zur Mitfinanzierung des Erweiterungsbaues des Altenheimes übertragen. Der Fond wurde nach dem Tode von Malvine Schiesser 1930 gegründet mit der Widmung, jungen in Not geratenen Mädchen sowie ledigen Müttern zu helfen. Bei der heutigen Sozialgesetzgebung ist dieser Stiftungszweck nicht mehr gegeben. – Anfang Oktober erklärte der *Radolfzeller Einzelhandel,* daß die Stadt bereits mit dem Kaufhaus *Kratt* ein Haus habe, das den Bedarf decke und mit namhaften Häusern vergleichbar sei. Der Griff zu einem *namenlosen Kaufhaus* für Radolfzell sei fehl am Platze. Dagegen bestehe in Radolfzell ein Interesse an großräumigen Geschäften, um Marktlücken zu schließen; vorrangig sei jedoch die Verbesserung des Wohnwertes einer intakten Innenstadt. – 8. Oktober stimmten die Mitglieder der Generalversammlung der *Volksbank Radolfzell* einer seit 1972 im Gespräch befindlichen Fusionierung der Volksbank mit der *Spar- und Kreditbank Radolfzell* mit großer Mehrheit zum 1. 1. 1978 zu. Nach Direktor *Walter Back* würde das neue Geldinstitut zu den 30 größten in Südbaden zählen und rund 5.000 Mitglieder bei einer Gesamtbilanzsumme von ca. 120 Mio DM haben. Der Aufsichtsratsvorsitzende *Karl Bücheler* erhielt für seine langjährige Arbeit als erster in Radolfzell die Goldene Ehrennadel des Deutschen Genossenschaft- und Raiffeisenverbandes. – 13. Oktober konnte nach dem schweren Brand im Juni das Verpackungswerk des Verlagshauses *Huggle und Meurer* beim Libellenweg mit neuen Druck- und Verpackungsmaschinen den Betrieb wieder aufnehmen. – 14. Oktober hielt die *Spar- und Kreditbank EG Radolfzell,* die in 12 Gemeinden der näheren Umgebung vertreten ist, ihre Generalversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht 1976 beläuft sich die Bilanzsumme auf 65,3 Mio DM (+7,8 Mio DM) bei 2.867 Mitgliedern. – 14. Oktober erklärte sich auch die Vertreterversammlung der *Spar- und Kreditbank Radolfzell* zur Fusion mit der *Volksbank* Radolfzell ab 1. 1. 1978 bereit. – 17. Oktober wurde die *Innenstadt* für den *Schwerlastverkehr gesperrt;* künftig sollen nur noch Busse in die Innenstadt fahren können. – 28. Oktober wurde im *Scheffelhof* eine *Gewerbeausstellung* »Radolfzell Handwerk heute« durch Innenminister *Karl Schiess* eröffnet. – 25. November–26. Dezember wurde in der Poststraße sowie in einem Teilstück der Schmittengasse probeweise eine *autofreie Zone* eingerichtet. – Ende November teilte Direktor *Max Wolf* bei der traditionellen *Jubilarenfeier* der *Firma Allweiler* mit, daß 1978 ein Jahr der Investionen werden solle. Die kräftigen Zuwachsraten der letzten Jahre seien vorbei, drei große deutsche Pumpenhersteller hätten bereits Kurzarbeit eingeführt. – 4. Dezember fand in *Radolfzell* der *Christkindle-Markt* statt. – 8. Dezember unterzeichneten im Rathaus Direktor *Dieter Münch* von der Südwestfinanz in Mannheim, Fabrikant *Werner Messmer* und OB *Günter Neurohr* die Verträge über die Anmietung der neuen *Kurklinik Radolfzell-Mettnau,* die ab Januar 1978 wieder unter städtischer Regie geführt werden soll. Der Gemeinderat hatte bereits am 26. Juli 1977 einen entsprechenden Beschluß gefaßt. Die Verträge laufen über 20 Jahre; nach 10 Jahren hat die Stadt ein Ankaufsrecht.

*Radolfzell – Schulen, Kirchen, Kulturelles*

1976 6. Januar konnten die *Radolfzeller Sternsinger* (sie waren in drei Gruppen 4 Tage unterwegs) insgesamt 3200 DM für die Mission sammeln. – 30. Januar ehrte die Große Kreisstadt im Bürgersaal des Rathauses 92 *Spitzensportler,* die Plaketten und Erinnerungsgaben aus der Hand von OB *Fritz Riester* erhielten. Mit einer Plakette in Gold wurden die beiden Segler *Bernd Kunz* und *Ekkehard Nusser* (Europameister im Starboot) sowie *Alfred Güntert* vom Schützenverein (Weltrekord in der Disziplin Luft-Pistolen) ausgezeichnet. – 25. Februar zogen die *Hemdglonker* durch die Straßen der Stadt und kürten anschließend den Klepperleskönig und die Klepperleskönigin. – 27. Februar beging der *Fanfarenzug* der *Froschenzunft* sein 20jähriges Bestehen; der Fanfarenzug wurde im Oktober 1956 gegründet und nun zum Jubiläum mit Landsknechtuniformen eingekleidet. – 29. Fe-

bruar zog ein großer *Fasnet-Kinderumzug* mit 32 Gruppen durch die Straßen. – Ende Februar wurde ein *Schnupfer-Verein* gegründet. – 1. März veranstaltete die *Narrizella-Garde* einen närrischen Jahrmarkt auf dem Marktplatz. – 26. März veranstaltete die Stadt zum 150. Geburtstag des Ehrenbürgers *Josef Viktor von Scheffel* im vollbesetzten Scheffelsaal eine Gedenkfeier; Gymnasialprofessor *Bruno Epple* hielt den Festvortrag über den Dichter und Schriftsteller Scheffel. – 28. März hielt im Rahmen der Veranstaltungen zur *1150jahrfeier* der Stadt *Radolfzell* in einer von der Münsterpfarrei veranstalteten Matinee der Singener Stadtarchivar *Dr. Herbert Berner* einen Vortrag über *Hermann Sernatinger* und die 1100jahrfeier Radolfzell. Dabei schlug er die Einrichtung eines Gedenksteines an Hermann Sernatinger vor und regte die Herausgabe seiner Werke in einem Sammelband an. – 29. März stimmte der *Schul- und Kulturausschuß* des *Landkreises Konstanz* dem reduzierten Erweiterungsbau für das *Berufsschulzentrum* in *Radolfzell* zu. – 3./4. April tagte in *Radolfzell* die 11. Konferenz der europäischen kontinentalen Sektion vom internationalen *Rat für Vogelschutz* mit rund 60 Delegierten aus 15 Ländern. – Anfang Mai wurden in einer kleinen Feierstunde die im spitälischen *Altersheim* seit 117 Jahren tätig gewesenen *Vinzentinerinnen* verabschiedet, die in das Freiburger Mutterhaus zurückkehren. Die Leitung des Altersheimes geht nun in weltliche Hände über. – Anfang Juni wurde im *Kurmittelhaus* eine *Kokoschka-Ausstellung* eröffnet. – 5./6. Juni besuchte der Bischof von *Njombe* – Südtansania – *MSRG. Raymond Mwanyika Radolfzell* und das Hilfswerk Auxilium, das für die Diözese Njombe eine Anzahl von Theologie-Stipendien zur Verfügung gestellt hat. – Mitte Juni begann im *Altersheim* der Abbruch des alten Traktes, dem der Bau eines neuen Altenheimes (1,7 Mill. DM) folgt. – Anfang Juli teilte der geschäftsführende Rektor mit, daß mit dem Schuljahr 1976/77 der Höhepunkt der *Schüler- und Klassenzahlen* erreicht sei, nämlich 110 Klassen. 1977 werden es nur noch 108 Klassen sein, 1978 104; 1982 geht die Zahl auf 85 zurück. Bei einem Klassen- und Fachraumangebot von 117. – Anfang Juli wurde der Leiter des *Goethe-Instituts, Dr. Gerd Heisterüber,* vom Deutsch-französischen Club verabschiedet; Dr. Heisterüber übernimmt ein neues Amt in Istanbul. In seiner fast sechsjährigen Tätigkeit in Radolfzell hatten Dr. Heisterüber und seine Mitarbeiter rund 3000 Studenten aus aller Welt in die deutsche Sprache eingeführt. – 11. Juli wurde im Pavillon der Realschule eine *Ausstellung »Radolfzeller Maler«* eröffnet in Verbindung mit einer Ausstellung von Kunstwerken von Künstlern aus *Istres* und einer kleinen Scheffel-Gedenkausstellung. – 16. Juli wurden zum Auftakt des Hausherrenfestes der *Omnibus-Bahnhof,* das Restaurant und das Sozialgebäude des *neuen Bahnhofs* ihrer Bestimmung übergeben. – 17. Juli erschien zum *Hausherrenfest* im Selbstverlag der Münsterpfarrei ULF das »Radolfzeller *Hausherrenbuch*« als 5. Auflage des seit 1745 erstmals erschienenen Hausherrenbüchleins. – 18./19. Juli feierten die *Radolfzeller* bei schönstem Wetter das *Hausherrenfest* im Gedenken an die 1150. Wiederkehr der Gründung der Cella Ratoldi. Die Festpredigt im Hochamt hielt Pfarrer *Diez* aus *Allensbach.* Anschließend zog die Hausherrenprozession mit den Reliquien und der Trachtengruppe durch die Altstadt zum Marktplatz (Fürbittgottesdienst mit der erstmals gebeteten neuen Stadtlitanei). Am Samstag und Sonntag veranstaltete das Singener Kunsthäusle im Stadtgarten ein *2. Kunstsymposium,* das etwa 1000 Personen besuchten. Am Hausherrenmontag empfingen die Radolfzeller die *Mooser Wasserprozession* und darauf folgten das Mooser Hausherrenamt, die Feuerwehrübung und nachmittags das Kinderfest und der Altenkaffee. Im Friedrich-Werber-Haus war über das Hausherrenfest eine Ausstellung mit interessanten Dokumenten aus dem Münster-Pfarrarchiv geöffnet. – 1. August schloß die *Ausstellung Radolfzeller Maler;* sie wurde von 1650 Personen besucht, 24 Bilder wurden verkauft. – 1. August wurde eine *Sehschule* für sehbehinderte Kinder eingerichtet. – 30. September stellte die *Akademie für praktische Betriebswirtschaft E.V.* ihre Tätigkeit ein. Die Akademie hat im Herbst 1962 in Radolfzell mit ihrer Tätigkeit begonnen. – 23. Oktober spendete Erzbischof *Dr. Hermann Schäufele* in der *St.-Meinrads-Kirche* das Sakrament der *Firmung.* – 24. Oktober feierte Erzbischof *Dr. Hermann Schäufele* auf seiner Firmreise durch das Dekanat in der *Münsterpfarrei* einen Wortgottesdienst und nahm in einer sehr engagierten Predigt Stellung zum Problem der Kirche heute. – 27. Oktober spendete Bischof *Kalata* in Vertretung des Erzbischofs 248 jungen Menschen im *Münster* das Sakrament der *Firmung.* – Ende Oktober setzte das *Goethe-Institut* unter neuer Leitung von *Hans-Ulrich Mühlschlegel* seine Arbeit fort. – Ende Oktober wurde die 19jährige *Monika Ritter* zur Diözesanleiterin der kath. jungen Gemeinde gewählt. – 13./14. November erbrachte eine zu Gunsten des *Hilfswerk Auxilium* veranstaltete Tombola der *Münsterpfarrei* einen Reinerlös von rund 20.000 DM. – 27. November wurde an der *Teggingerschule* der neue Rektor *Friedrich Wieland* in sein Amt eingeführt. In der 77jährigen Geschichte der Teggingerschule ist Friedrich Wieland der 8. Rektor: *Gast* von 1899–1924; *Stemmer* 1924–1926; *Trändelich* 1926–1933; *Bonauer* 1933–1945; *Schaub* 1946–1959; *Walser* 1960–1972 und *Zeiser* 1973–1975. – 1. Dezember bestand die *Kath. Frauengemeinschaft* 60 Jahre. Sie wurde 1916 von Pfarrer Monsignore *Friedrich Werber* gegründet. – 13. Dezember wurde im Rahmen einer Feierstunde ein neuer dritter Raum der *Stadtbücherei* im Österreichischen Schlößchen der Öffentlichkeit übergeben. Die Stadt hat im Laufe der letzten vier Jahre für den Ausbau der Bücherei über 200.000 DM bereitgestellt. Der Buchbestand beträgt heute 8960 Bände, von denen 3190 Bände auf Jugendbücher entfallen. – Mitte Dezember trat der unlängst gegründete *»Freundeskreis der Radolfzeller Mundart«* mit einer Lesung im Bürgersaal des Rat-

hauses an die Öffentlichkeit. Die Mundartdichter *Bruno Epple, Manfred Bosch* und *Thomas Burth* lasen dabei aus ihren Werken. Zum Schluß der Veranstaltung überreichte OB *Neurohr* Bruno Epple die Scheffelmedaille. – Ende Dezember wurde vom *Münsterpfarramt* mitgeteilt, daß die Zahl der *Kirchenbesucher* von 2079 im Jahre 1975 auf 2205 im Jahre 1976 (Sonntagsgottesdienste) gestiegen ist. – 31. Dezember wurde im Zuge der seit 1974 in der Beratung stehenden *Neuordnung der Dekanate* in der *Erzdiözese Freiburg* auch das bisherige *Dekanat Radolfzell* aufgelöst. Die Pfarreien des Dekanates Radolfzell werden zusammen mit den Pfarreien des Dekanates *Stockach* – ohne die Pfarrei *Steißlingen* – in einem neuen *Dekanat »östlicher Hegau«* zusammengefaßt. Mit der kommissarischen Leitung des neuen Dekanates wurde der Dekan Geistlicher Rat *Hunn-Nenzingen* beauftragt. Die Tätigkeit von Pfarrer *Bernhard Maurer* als Dekan des Dekanates Radolfzell erlischt zum 31. 12. 1976. Er war im Herbst 1972 zum Dekan gewählt und am 11. 12. 1972 durch den Erzbischof ernannt worden.

1977 6. Januar veranstalteten die *Narrizella Ratoldi* im Gasthaus »Zum Kreuz«, die *Froschen* im Scheffelhof den traditionellen Dreikönigs-Männerfrühschoppen. – 8./9. Januar brachten die Aktiven der *Narrizella Ratoldi* bereits zwischen den noch hängenden Weihnachtssternen die närrischen Girlanden für das *Narrentreffen* Ende des Monats an. – 14. Januar wurde im Österreichischen Schlößchen die umgebaute *Stadtbücherei Radolfzell* von OB *Neurohr* offiziell eröffnet. – 29. Januar wurde im Rahmen des *Radolfzeller Narrentreffens* vor dem neuen Volksbankgebäude ein *Narrenbrunnen* mit einer von dem Bohlinger Künstler *Robert Seyfried* geschaffenen Figur des *Kappedeschle* der Öffentlichkeit übergeben. – 29./30. Januar fand in *Radolfzell* aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Hanselegruppe der Narrizella-Ratoldi ein *närrisches Freundschaftstreffen* unter der Schirmherrschaft des Regierungspräsidenten Dr. Person statt, an der 36 Zünfte und Kapellen der schwäbisch-alemannischen Narrenvereinigung und der Bodensee-Hegau-Narrenvereinigung teilnahmen. Am Umzug beteiligten sich rund 3000 Hästräger; etwa 20.000 Zuschauer säumten die Straßen. – 16. Februar zog ein großer *Hemdglonkerumzug* als Auftakt der *Straßenfasnacht* durch die Stadt. Zu Studienzwecken fanden sich 15 Studenten für Volkskunde der Universität *Kiel* mit ihrem Prof. *Dr. Konrad Köstlin* in der alten Stadt am Untersee ein. – 17. Februar schickten die *Narren* nach der Kapitulation der Rathausbesatzung OB *Neurohr* in Pension. – 21. Februar veranstaltete die *Narrizella Ratoldi* einen *närrischen Jahrmarkt* auf dem Münsterplatz; die Holzergarde erstellte dabei ein Brückenbauwerk, dessen Vorderseite die Konstanzer- und die Rückseite der Mooser Brücke darstellte. – 25. Februar (Aschermittwoch) fand erstmals am neuen *Narrenbrunnen* eine *Geldbeutelwäsche* der Narren statt. – 1. März demonstrierten über *100 Jugendliche* vor und im *Rathaus* für ein *Jugendzentrum in Selbstverwaltung*; kurz nach 18.00 Uhr besetzten sie förmlich den Bürgersaal, ohne daß die Gemeinderatssitzung dadurch gestört worden wäre. – 15. März ernannte Erzbischof *Dr. Hermann Schäufele* Münsterpfarrer *Bernhard Maurer* zum *Dekan* des neuen Dekanats *östlicher Hegau.* Der bisherige Dekan des Dekanates *Stockach,* Pfarrer *Erich Hunn-Nenzingen,* hatte aus Gesundheitsgründen auf eine Kandidatur verzichtet. Dekan Bernhard Maurer ist seit Mai 1970 Pfarrer der Münsterpfarrei ULF und war von 1972–1976 Dekan des aufgelösten Dekanates Radolfzell. – 26. März feierte der *Stenografenverein* sein 90jähriges Bestehen. Der Verein wurde am 1. Juli 1887 von *Hermann Stocker* als »Gabelsberger Stenografenverein« gegründet. Hermann Stocker war der Verfasser einer aufsehenerregenden Postkarte, auf die er 26 Gedichte mit insgesamt 10.388 Worten in kleinster, aber lesbarer Schrift geschrieben hatte. – 1. Mai errang das *Radolfzeller Jugendblasorchester* beim europäischen Musikfestival für die Jugend in Neerpelt in *Belgien* den 1. Preis mit besonderer Auszeichnung. – 12. Mai übergab die Ortsgruppe *Radolfzell* vom Bund für *Vogelschutz* der Stadt eine neue *Beobachtungsplattform beim Ententeich* auf der *Mettnau,* die im Laufe von 2 Jahren in freiwilliger Arbeit und mit Hilfe von Spenden erstellt werden konnte. – 20. Mai fand für *96 holländische Musiker* aus dem Städtchen *Kerkrade* im *Radolfzeller Rathaus* ein Empfang der Stadtverwaltung statt; am Abend gaben die Holländer ein Konzert in der Markelfinger Halle. – 24. Mai wurde mitgeteilt, daß Oberstudienrat *Hans Zimmermann* vom Oberschulamt in Freiburg zum neuen Direktor des *Friedrich-Wöhler-Gymnasiums* in *Singen* bestellt wurde. – 29. Mai feierte in der *St.-Meinradskirche* Neupriester *Georg Lämmle* sein erstes Meßopfer und zugleich Stadtpfarrer *Günter Hauck* sein silbernes Priesterjubiläum. – 30. Mai trafen sich zum letzten Mal die Mitglieder des *deutsch-französischen Clubs Radolfzell* im Foyer zur Verabschiedung der französischen Mitglieder. Dabei tauschten der deutsche Präsident des Clubs, *Bruno Janzer,* und der französische Präsident Commandant *Atmani* Geschenke aus; verdiente deutsche Mitglieder des vor 15 Jahren gegründeten deutsch-französischen Clubs erhielten die Ehrenmedaille des ältesten französischen Regiments Piémont. – Anfang Juni wurde bei der *Kuratoriumssitzung* der *Volkshochschule Radolfzell* mitgeteilt, daß während des letzten Halbjahres insgesamt 3774 Besucher an 34 Einzelveranstaltungen teilgenommen haben. – 20. Juni wurde Realschulrektor *Hans Möller,* seit 7 Jahren Leiter der Radolfzeller *Realschule* und seit über 4 Jahrzehnten im Schuldienst tätig, in den Ruhestand verabschiedet. – 22. Juni entließ das *Berufsschulzentrum Radolfzell* 735 Schüler. Oberstudiendirektor *Reinhold Schäfle* teilte dabei mit, daß beim Bezug des Berufsschulzentrums 1200 Schüler vorhanden waren; heute seien es bereits 3000. – 26. Juni eröffnete OB *Günter Neurohr* die *Ausstellung Radolfzeller Maler,* an der sich Künstler mit 140 Arbeiten beteiligten. – 15. Juli eröff-

nete OB *Neurohr* im *Stadtgarten* eine *Ausstellung* mit Großplastiken (Metallskulpturen) des westschweizerischen Künstlers *Francis Berthoud.* – 16./17. Juli nahm wiederum eine Abordnung der Partnerstadt *Istres* am *Hausherrenfest* teil. OB *Neurohr* überreichte dem Bürgermeister *Dr. Jacques Siffre* die Silberne Münze der Großen Kreisstadt Radolfzell sowie den Silbernen Wappenteller und erhielt ein Bild mit der Gesamtansicht der Altstadt von Istres. Im Rahmen einer Gedenkfeier am Grabe von OB *Fritz Riester* wurde dem Förderer der deutsch-französischen Freundschaft eine Gedenkplatte enthüllt. – 16.–18. Juli feierten die *Radolfzeller* das *Hausherrenfest* mit feierlicher Prozession durch die Altstadt, Fürbittgottesdienst auf dem Marktplatz und abendlichem Seenachtsfest; am Hausherrenmontag kam früh morgens die *Mooser Wasserprozession.* Am Samstagnachmittag wurde der neue *Mettnaupark* seiner Bestimmung übergeben. Am Hausherrenfest beteiligten sich auch 140 Franzosen aus der Partnerstadt *Istres* mit Folkloregruppen. Die Festpredigt im Münster hielt Pater Alfons Mutyaba, der seit vielen Jahren in Radolfzell tätig ist. – 11. August eröffnete OB *Günter Neurohr* im *Rathaus* eine durch Vermittlung des Goethe-Institutes, Direktor *Dr. Mühlschlegel,* zustande gekommene *Gemäldeausstellung der Tansanischen Botschaft in der Bundesrepublik.* – 13. August wurde in der Presse bekannt gegeben, daß die *Stadt Radolfzell* im Frühjahr 1978 erstmalig einen *»Behinderten-Kulturpreis«* vergeben wird, der mit 1000 DM dotiert ist. Träger des Preises wird die Stadt Radolfzell zusammen mit der Singener *Galerie Kunsthäusle* sein. – 27./28. August veranstaltete die *Galerie Kunsthäusle* aus *Singen* im *Radolfzeller Rathaus* ein *Kunstsymphosion,* an dem rund 20 Künstler mitwirkten. – Ende August legte die *Volkshochschule Radolfzell* ihr neues *Arbeitsprogramm* vor, das u. a. im Laufe des Winterhalbjahres 31 Einzelvorträge und eine große Zahl von Studienreisen in alle Welt vorsieht. – August begann die *Mettnau-Schule* (berufliches Gymnasium und Berufkolleg) das neue Schuljahr mit einer Gesamtzahl von 456 Schülerinnen und Schülern. Davon entfallen 128 auf die hauswirtschaftlichen Berufkollegs, 113 auf die Fachschule für Sozialpädagogik, 44 auf das berufliche Gymnasium Haushalts- und Ernährungswissenschaftlicher und 68 auf das berufliche Gymnasium sozialpädagogischer Richtung. Dazu kommen noch 12 Schülerinnen in der Fachschule für Wirtschafterinnen und 91 Praktikanten aus dem hauswirtschaftlichen und sozialpädagogischen Bereich. Zum ersten Mal seit langen Jahren ist die Schule weitgehend mit eigenen Lehrkräften versehen. – Mitte September verabschiedete Oberstudiendirektor *Dr. Wolfgang Bingeser* Studiendirektor *Bernhard von Kutzleben* in den Ruhestand; von Kutzleben wirkte 23 Jahre am Radolfzeller Gymnasium und war zuletzt stellvertretender Schulleiter. – 27. September faßte der Gemeinderat den Beschluß, mit den *Niederlanden* einen *Kulturaustausch* durchzuführen. – September begann die *Haus- und Landwirtschaftliche Schule Radolfzell* das neue Schuljahr mit einer Gesamtschülerzahl von 792. Davon entfallen auf die zweijährige Hauswirtschaftlich-Pflegerisch-Sozialpädagogische Berufsfachschule (zweijährige BFH) 53, auf das Berufsgrundbildungsjahr (BJG) 82, auf die Sonderberuffachschule (SBFH) 24, auf die Hauswirtschaftlichen Lehrlingsklassen 42 und auf die Haus- und Landwirtschaftliche Berufsschule 276 Schüler. – 3. Oktober stimmte der *Kreisrat Konstanz* der Errichtung einer *Ausbildungsstätte* für das *Hotel- und Gaststättengewerbe* an den Gewerblichen Schulen in *Radolfzell* ab dem Schuljahr 1977/78 zu. – 3. Oktober bestätigte der *Kreistag Konstanz* die Einrichtung einer *Landesfachklasse* in der Grundstufe für Auszubildende der *Maschenberufe - Berufsbild Textil/Leder/Pelze* an den gewerblichen Schulen *Radolfzell* zu. – 14. Oktober empfing OB *Günter Neurohr* im Bürgersaal den niederländischen Bürgermeister *Bräutigam* aus *Uithoorn,* um einen *Kulturaustausch* zwischen den beiden Städten vorzubereiten. – Anfang November teilte Frau *Erika Mühl,* Leiterin der *Stadtbücherei,* mit, daß jeder 10. der 17.000 Rdolfzeller Bürger eingetragener regelmäßiger Leser der Bücherei sei. 9000 Bände stehen im Österreichischen Schlößchen bereit. – 4. November führte Oberschulrat *Hogg* als neuen Leiter der *Realschule* Rektor *Otto Schille* in sein Amt ein. Der neue Rektor wirkt seit 1968 in Radlfzell und wurde am 30. Oktober 1972 Konrektor. – 11. November überreichte die *Narrizella Ratoldi* der Stadtverwaltung das 1. sogenannte *»Rothe Buch«* sowie eine Narrizella-Kutsche. – Ende November forderte der *Münster-Pfarrgemeinderat,* daß auch künftig trotz autofreier Zone in der Innenstadt die Zufahrt zum Münster Unserer Lieben Frau und zum Marktplatz gewährleistet sein müsse. – 3.–23. Dezember fand erstmals im *Rathaus* eine *Weihnachtsausstellung* »Radolfzeller Maler« statt. – Anfang Dezember wurden die *Radolfzeller Schülerzahlen* von der Stadtverwaltung bekannt gegeben. Zur Zeit besuchen in der Kernstadt 3667 Kinder die Schulen: 913 an der Grundschule, 790 an der Hauptschule, 146 an der Sonderschule, 693 in der Realschue und 1125 am Gymnasium. 113 Schulräume stehen zur Verfügung, 126 Klassen gibt es zur Zeit. Bis 1983 wird die Zahl der Grund-Hauptschüler merklich zurückgehen auf etwa 1000. – Anfang Dezember wurde Oberstudienrat *Werner Dold* zum Studiendirektor und *stellvertretenden Schulleiter* am *Gymnasium Radolfzell* ernannt. – 4. Dezember fanden die *ev. Kirchengemeinderatswahlen* statt; von 3519 Wahlberechtigten gingen 13% zur Wahl und wählten 16 Kirchenälteste für die *Christuspfarrei.* – 14. Dezember teilte OB *Neurohr* vor der Presse mit, daß künftig die *Ausstellungen* im Rathaus und im Kurmittelhaus in erster Linie wieder unter städtischer Regie laufen werden. Hierzu werde auch künftig die Zusammenarbeit mit der *Galerie »Kunsthäusle«* von Fall zu Fall und insbesondere im Hinblick auf den Bundesbehindertenpreis beibehalten. – 15. Dezember fand in *Radolfzell* das Richtfest am Verwaltungsbau der *Kreisberufsschule* statt. – 28.–30. Dezem-

ber zogen die *Sternsinger* von Haus zu Haus und erzielten ein Spendenergebnis von DM 2300,–, das vor allem zur Förderung eines Zentrums für staubstumme Familien in Korea bestimmt ist.

*Radolfzell - Personalia*

1976 5. März verschied im Alter von 81 Jahren Altkreuzwirt *Eduard Biller. Geboren am 7. 9. 1895 in Großschönach,* kam er 1934 nach Radolfzell. zuerst war er Geschäftsführer, später Pächter und seit 1938 Besitzer des Gasthauses »Kreuz«, das er vor zwei Jahren seinem Sohn übergeben hat. 12 Jahre lang war er Vorsitzender des hiesigen Gaststättenverbandes und Beigeordneter dieses Vereins auf Kreisebene. – 12. März feierte Kaufmann *Josef Gemple* in *Radolfzell* seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar ist Präsident des *Bodensee-Hegau-Sängerbundes,* Beisitzer im Präsidium des Badischen Sängerbundes Karlsruhe. Als aktiver Sänger gehört er seit 52 Jahren der »Harmonie« an. – 26. März beging in *Radolfzell* Altstadtrat und Landwirtschaftschulrat *Konrad Dombrowski* seinen 80. Geburtstag. Der gebürtige Ostpreuße wirkte vor dem 2. Weltkrieg als Lehrer und Rektor in Heilsberg/Ostpreußen. Nach dem Kriege fand er seine Familie in *Baden-Baden,* erhielt 1946 in *Grafenhausen* bei Lahr eine Anstellung als Lehrer und kam 1947 als Lehrer und Leiter der gartenbaulichen *Berufsfachschule* nach Radolfzell; dieser Schule stand er bis zu seiner Pensionierung 1961 vor. Von 1956–1975 gehörte er als Vertreter der Freien Wählervereinigung dem Gemeinderat an. Er ist Ehrenvorsitzender des Ortsbundes der Heimatvertriebenen, Ehrenmitglied des Angelsportvereins »Frühauf«, der DLRG-Ortsgruppe Radolfzell, des Vereins der Gartenfreunde (1955 von ihm gegründet). Ferner ist Dombrowski Mitbegründer des deutsch-französischen Clubs, Träger des Bundesverdienstkreuzes, Inhaber der bronzenen Stadtplakette und vieler anderer Auszeichnungen. – 27. Mai zeichnete Regierungspräsident *Dr. Hermann Person* Amtsgerichtsdirektor *Bruno Janzer* insbesondere für sein Engagement auf dem Gebiet der deutsch-französischen Freundschaft mit dem Bundesverdienstkreuz aus. OB *Fritz Riester* überreichte als Ausdruck der Wertschätzung die Scheffelmedaille. – 23. Juni verstarb im Alter von erst 42 Jahren völlig unerwartet OB *Fritz Riester* im Krankenhaus zu Bludenz; er wollte in Schruns einen längeren Urlaub verbringen. 1968 hatte sich Fritz Riester als junger Regierungsrat um das Amt des Bürgermeisters in seiner Heimatstadt beworben und wurde am 24. März 1968 gewählt. Am 14. März 1976 wurde er als Oberbürgermeister eindeutig in seinem Amte bestätigt. In den 8 Jahren seines Wirkens hat OB Riester mit Beharrlichkeit und Zähigkeit viele kommunale Projekte der Stadt verwirklichen können im Bereich des Wohnungsbaues, des Straßenbaues (Brücke über die Bahnlinie nach Überlingen), Kläranlage im Markelfinger Winkel, Sanierung des Krankenhauses und Ausbau der Mettnau-Kur (mit Anlagen). Unter seiner geschickten Verhandlungsführung konnte die Gemarkung der Stadt auf über 5000 ha durch Eingliederung der benachbarten Dörfer auf dem Bodanrück vergrößert werden. Fritz Riester wuchs rasch in seine Aufgabe als Bürgermeister seiner Stadt hinein, für deren Belange er sich stets aufopfernd eingesetzt hat. Beigeordneter *Karl Bücheler* würdigte in einer Trauersitzung im Bürgersaal am 28. Juni die großen Verdienste des verstorbenen Oberbürgermeisters, mit dem man einen guten Freund verloren habe. – 20. Juli beging Frau *Elisabeth Mayer,* Ehrenmutter der Trachtengruppe »Alt-Radolfzell«, bei guter Gesundheit ihren 80. Geburtstag. Die Jubilarin verheiratete sich 1918 mit dem im Jahre 1962 verstorbenen Radolfzeller Weinkaufmann *Erwin Mayer* am Obertor. Frau Mayer, die 21 Jahre lang die Radolfzeller *Trachtengruppe* geleitet hat, wurde dafür mit der Stadtplakette in Bronze sowie mit der Goldenen Trachten-Ehrennadel ausgezeichnet. – 21. Januar verstarb im Alter von 68 Jahren Regierungslandwirtschaftsdirektor i. R. *Dr. Rudolph Erasmus Vogel* in *Radolfzell-Böhringen.* Der Verstorbene stammt aus *Wiesenthal* bei Lörrach und erwarb sein Diplom als Landwirt in einem Institut für Tierzucht und Tierernährung in Danzig. Nach erfolgreichem Studium wurde er eingezogen und war bis 1944 Soldat. Seine erste Anstellung fand er bei der Badischen Landsiedlung, bis er im Herbst 1946 zum Landwirtschaftsamt Neustadt im Schwarzwald kam und dort bald die Leitung des Amtes übernahm. Nach einer Übergangszeit in Rastatt wirkte er seit 1948 in *Radolfzell* beim Landwirtschaftsamt sowie als Leiter der Landwirtschaftschule. Dr. Vogel unterstützte insbesondere die bäuerliche Bevölkerung in ihren mannigfaltigen Anliegen in einer Zeit des Umbruchs. In mehreren Ortsmonographien – *Öhningen, Markelfingen* und zuletzt *Bodman* – veröffentlichte er größere landwirtschaftsgeschichtliche Beiträge. – 26. Januar beging Altkonditormeister *Josef Keller,* Teggingerstraße 6, seinen 90. Geburtstag. Geboren in *Riedlingen a. d. Donau,* erlernte er in Reutlingen das Konditorhandwerk und kam 1919 nach Radolfzell, wo er das nach seinem Namen benannte Haus in der Teggingerstraße erst in Pacht übernahm und 1925 von Konditormeister *Teriet* aus Überlingen/See käuflich erwarb. Seit 1950 führt der älteste Sohn Karl das angesehene Geschäft des Vaters weiter. – 2. Februar wurde in einer schlichten Feier der leitende Arzt bei der Außenstelle des Versorgungsamtes Freiburg in *Radolfzell,* Regierungsmedizinaldirektor *Dr. Hans-Werner Schreck,* nach 46jähriger Tätigkeit im Öffentlichen Dienst verabschiedet. Dr. Schreck wirkte seit August 1951 beim *Versorgungsamt* Radolfzell und wurde am 1. 9. 1970 leitender Arzt. – 8. März starb im Alter von 59 Jahren Oberamtmann *Frank Wilhelm; der Verstorbene war fast 32 Jahre bei* der *Stadt Radolfzell* und davon über 21 Jahre als Abteilungsleiter dem Ordnungsamt vorgestellt. Geboren 1918 in *Altdamm,* war er nach einer Lehre im Verlagsbuchhandel tätig, leistete von 1939–1945 Kriegsdienst bei der Luftwaffe in einem Fallschirmsjägerbataillon und trat am 27. August 1945

als Angestellter bei der Stadtverwatung ein. Am 1. 4. 1956 wurde er Leiter des Amtes für Öffentliche Ordnung. Frank Wilhelm hat sich auch um den Aufbau der *Stadtbücherei* und im Versehrtensport verdient gemacht; er ist Gründungsmitglied und Ehrenmitglied der VSG Radolfzell. – 20. April starb im Alter von 72 Jahren der frühere *Kreisbrandmeister Arnold Schäuble.* Über 50 Jahre war der Verstorbene bei der freiwilligen Feuerwehr tätig, davon 23 Jahre lang (1950–1973) als Kreisbrandmeister des *Landkreises Konstanz.* Ferner war er 7 Jahre Kommandant der freiwilligen Feuerwehr Radolfzell. – 2. Mai war *Dr. med. Fritz Brachat,* Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe, 25 Jahre als Belegarzt im *Krankenhaus Radolfzell* tätig. In dieser Zeit half er bei über 10.000 Geburten und führte mehr als 11.000 Operationen durch. 1952 waren es im Jahr 150 Geburten, 1965 knapp 500 und 1976 353. – 9. Juli starb im 83. Lebensjahr Oberlehrer i. R. *Oskar Lotsch.* Der gebürtige *Hilzinger* kam vor 40 Jahren nach Radolfzell und unterrichtete hier an der Volksschule. Er war ein bekannter und bedeutender Imker, arbeitete 54 Jahre aktiv im Deutschen Imkerverein und wurde bekannt durch seine vielen Publikationen in Fachzeitschriften und in der Tagespresse. Zuletzt überarbeitete er ein Bienenlehrbuch. – 15. Juli überreichte Oberbürgermeister *Günter Neurohr* dem besonders um die *Mettnaukur* verdienten Sportlehrer *Willy Stadel* aus Anlaß seines 65. Geburtstages den Silbernen Ring der Stadt mit Wappen. Der gebürtige Konstanzer wurde 1954 nach Radolfzell als Sportlehrer versetzt und war, zusammen mit Bürgermeister *Hermann Albrecht,* einer der Initiatoren für den Aufbau einer Sportkur auf der Mettnau, deren sportlicher Leiter er 1957 wurde. Die Kur begann mit 15 Kurgästen, 1960 wurden bereits 10.000 Übernachtungen registriert und 1975 wurde die Zahl 100.000 weit überschritten. – 22. Juli überreichte OB *Günter Neurohr* Zimmermeister *Eduard Janatsch* im Bürgersaal des Rathauses das Bundesverdienstkreuz und die Goldene Ehrenmünze der *Stadt Radolfzell.* Janatsch, am 16. 1. 1914 in Radolfzell geboren, erlernte das Zimmerhandwerk und legte 1936 die Meisterprüfung ab; er war 1938 und 1939 Reichssieger im Reichsberufswettkampf. Nach dem Kriege stellte er sich für viele öffentliche, politische und soziale Aufgaben zur Verfügung. 1953 trat er in die FDP ein und war von 1962–1973 Vorsitzender des Radolfzeller Ortsvereins. Er ist Mitbegründer des Technischen Hilfswerkes und war lange Jahre dessen Ortsbeauftragter. Ebenso übte er das Amt eines Obermeisters der Zimmerinnung aus, ist seit 1956 Mitglied der Meisterprüfungskommission und seit 1956 Sachverständiger der Handwerkskammer und der Gerichte für Zimmerarbeiten. Ferner ist er Vorstandsmitglied des Badischen Zimmermeisterverbandes, Arbeitsrichter und war Mitglied des Aufsichtsrates der Volksbank. 20 Jahre gehörte er dem Radolfzeller Stadtrat an. – 22. August feierte der Vorstands-Vorsitzer der *Schiesser AG* in *Radolfzell,* Generaldirektor *Eugen Schmidt,* seinen 65. Geburtstag. Der gebürtige Konstanzer studierte nach einer Banklehre Volks- und Betriebswirtschaft an der Universität Freiburg und begann als junger Dipl.-Volkswirt seine Laufbahn bei der Dresdner Bank in *Freiburg.* 1946 kehrte der Jubilar aus russischer Kriegsgefangenschaft in die Heimat zurück. 1950 trat er als kaufmännischer Angestellter in die Firma Schiesser in Radolfzell ein. Danach kam er zur Spinnerei und Zwirnerei Ramie in *Emmendingen,* wurde 1955 Direktor und Leiter der kaufmännischen Verwaltung in der rheinischen Gummi- und Zelluloid-Fabrik in *Mannheim.* 1963 kehrte Schmidt wieder an den Bodensee zurück und übernahm bei Schiesser die Leitung der kaufmännischen Verwaltung. 1972 wurde Eugen Schmidt zum Stellvertretenden Vorstands-Vorsitzer des Unternehmens berufen, im April 1975 zum *Generaldirektor* der *Schiesser AG* bestellt. Gleichzeitig fungierte er als Aufsichtsratsvorsitzender des Beteiligungsunternehmens *Hudson textilwerke GmbH* in *Stuttgart.* Darüber hinaus ist der Jubilar in verschiedenen fachlichen und sozialpolitischen Gremien tätig: Er ist Vorstandsmitgied und Vizepräsident des Verbandes der Baden-Württembergischen Textilindustrie, Mitglied der IHK Hochrhein-Bodensee sowie Handelsrichter beim *Landgericht Konstanz,* Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes des Wirtschaftsrates der CDU in Bonn und Vorsitzender im CDU-Wirtschaftskreis Sektion Konstanz-Singen-Überlingen. 1975 erhielt er für seine vielfältigen Verdienste das Bundesverdienstkreuz. – 30. August feierte *Maria Steppacher* im Altersheim ihren 100. Geburtstag. Die Jubilarin, geboren in *Homberg,* lebt seit 1902 in Radolfzell und seit 1971 im Altersheim. – 12. Dezember beging Zahnarzt i. R. *Dr. Willy Linder* seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar ist weit über die Grenzen der Stadt hinaus als routinierter Schachspieler bekannt. Der gebürtige Karlsruher kam bei Kriegsende erst nach Radolfzell. – Dezember 1977 wurde Dipl.-Ing. *Fritz Reichle-Radolfzell,* Präsident der IHK Konstanz-Schopfheim, zum Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der *Handelskammern um den Bodensee* gewählt.

*Radolfzell-Böhringen*

1976 2. Januar wurde mitgeteilt, daß trotz der Schließung des Bahnhofes *Böhringen* die Züge dort weiterhin halten werden. – 13. Januar lehnte der Gemeinderat von *Radolfzell* einstimmig die vom Landkreis Konstanz geplante *Erweiterung der Mülldeponie Rickelshausen* ab. Die Einwohner der Gemeinde *Böhringen* haben 1234 Unterschriften gegen das Vorhaben des Landkreises gesammelt. Grund: Nähe zum Wohngebiet, unzumutbare Geruchs- und Rauchbelästigung sowie die Gefahr daß das über einen Bach austretende Schmutzwasser aus der Müllgrube in den Bodensee gelangt. Zur Zeit fallen rund 130.000 Kubikmeter unverdichteter Abfall pro Jahr an. Nach der Schließung der Deponien in *Engen, Aach, Stockach* und *Tengen* werden es 230.000 Kubikmeter sein. Die Spit-

zenbelastung der Deponie wird bei etwa 2000 Kubikmeter pro Tag liegen. – Ende Januar wurde bei der Jahresversammlung der *Ortsviehversicherungsanstalt Böhringen* die Zahl der tierhaltenden Betriebe mit 25 angegeben (1975: 23). Zum Jahresschluß waren 798 Rinder versichert (1974: 701). – Ende März wurde mitgeteilt, daß im *Gewerbegebiet* »Kabisländle« (5,5 ha) 15 Mittelstandsbetriebe mit etwa 130 Arbeitsplätzen etabliert sind. – 1. Mai wurde die Zustellung des Ortsteils *Reute* nach *Radolfzell 1* verlegt und die frühere Poststelle in Reute aufgehoben. – Ende Mai stellte das Regierungspräsidium Freiburg den Plan des *Landkreises Konstanz* zur Errichtung einer *Müllkompostanlage* und wesentlicher Erweiterung der Abfalldeponie *Rickelhausen* fest. – 15. Juni beschloß nach dreistündiger Debatte der *Radolfzeller Gemeinderat* mehrheitlich, beim Verwaltungsgericht *Klage gegen* die Errichtung einer *Mülldeponie* mit Kompostanlage bei *Böhringen* zu erheben. – 30. Juni schied der bisherige Gemeindepfarrer *Paul Aukschun* der ev. Kirchengemeinde *Böhringen* altershalber aus seinem Dienst. Zu seinem Nachfolger wurde Pfarrer *Dieter Bohnenberger*, bisher im Dekanat Karlsruhe-Land tätig, bestellt. – Ende August fand aus Anlaß des 20jährigen Bestehens des *Campingplatzes am Böhringer See* eine kleine Feierstunde statt, bei der Ortsvorsteher *Schanz* auf den Erholungswert dieses Sees hinwies. – Anfang September fand im festlichen Kreise die Eröffnung eines *Gästehauses Rickelshausen* in Schloß Rickelshausen statt. Das Schloß wurde 1872 von dem Großvater *Wille de Bille* der jetzigen Besitzerin *Frau von Bothmer* übernommen. – 19. September verstarb in *Böhringen* im Alter von 80 Jahren der Altkatholische Pfarrer i. R. *Theodor Dietz*. Der Verstorbene stammte aus Eppstein-Taunus. Nach dem Studium der Theologie in Fulda und Rom wurde er 1925 zum Priester geweiht. Zunächst wirkte er einige Jahre als Missionar in Japan und übernahm 1937 als Pfarrer die altkatholischen Gemeinden *Singen* und *Lottstetten*. 1942 wurde er denunziert und deshalb zum Zollgrenzschutz eingezogen, vermochte aber dennoch seine beiden Pfarreien weiter zu betreuen. Nach Kriegsende nahm er sich besonders der Internierten und der aus ihren Wohnungen Vertriebenen an und war der Initiator des 1. ökumenischen Gottesdienstes in Baden, der in der Singener altkatholischen Kirche stattfand. Auf Drängen von Bischof Kreuzer übernahm er 1949 die Pfarrei in *Köln*. Von 1953–68 war er Pfarrer in *Dortmund* und *Kamen*. Seit 1968 lebte er in Böhringen im Ruhestand. Zur Feier des 100jährigen Bestehens der altkatholischen Gemeinde in Singen schrieb er die Geschichte dieser Pfarrei; er beging an diesem Tage auch sein 50-jähriges Priesterjubiläum. – 29. September erklärte Landrat *Dr. Robert Maus* vor einer *Bürgerversammlung* in *Böhringen*, daß die *Mülldeponie* in *Rickelshausen* auf die Dauer keine befriedigende Lösung sei. Die Deponie wurde 1961 von der Stadt Singen in Betrieb genommen. – 11. Oktober informierte Landrat *Dr. Robert Maus* die Mitglieder des technischen Ausschusses des *Landkreises Konstanz* über die Verlegung der *Deponie Rickelshausen*, deren Ausbau auf harten widerstand der Bevölkerung stößt. er teilte mit, daß Probebohrungen an einem möglichen neuen Standort der Kreis-Mülldeponie inzwischen abgeschlossen seien. Es handelt sich um eine Mulde im Gewann Bähnle in der Nähe des Singener Stadtteils *Überlingen am Ried*. – 25. Oktober spendete Erzbischof *Dr. Schäufele* 140 Kindern in *Böhringen* (die Kinder kamen auch aus *Stahringen*) das Sakrament der Firmung. – 11. November stellten bei der *Martini-Versammlung* der *Bengelschießer* die *Marketenderinnen* das neue Fasnet-Häs für Jungmädchen und Frauen vor. – Mitte November wurde bei einer Dienstversammlung der Freiwiligen Feuerwehr *Erwin Fritschi* (seit 1932 aktiv) zum Ehrenkommandanten ernannt.

1977 1. Januar übernahm Ing. agr. *Erich H. Lang* das *Hofgut Reute bei Radolfzell*. Der Weiler Reute, ursprünglich Reichenauischer Besitz, wurde um 1750 in Einzelbetriebe aufgeteilt. In den Grundbüchern der Gemeinde *Böhringen* erscheint der Hof Reute erstmals 1850. Nach mehrmaliger Verkleinerung wurde der Hof 1919 an *Dr. Friedrich von Engelberg* verkauft. Sein Sohn *Dr. jur. Friedrich von Engelberg*, 1973 im Alter von 83 Jahren gestorben, errichtete hier 1920 einen *Lehr- und Versuchsbetrieb*. Seit 1946 wirkte hier der mit Dr. v. Engelberg durch familiäre Beziehungen verbundene Ing. agr. Erich H. Lang als Betriebsleiter und Lehrherr; er hat seit dieser Zeit rund 250 Männer seine Frau 120 Mädchen ausgebildet. Sieben agrarwissenschaftliche Doktorarbeiten wurden auf dem Hof Reute geschrieben; Erich Lang erhielt 1963 für seine hervorragende Lehrtätigkeit die Staatsmedaille des Landes Baden-Württemberg verliehen; nach Beendigung seiner Lehrtätigkeit hat sich Erich Lang nun dem Obstbau zugewendet. – 31. Januar starb kurz vor seinem 79. Geburtstag in *Böhringen Friedrich Uhl*. Der Verstorbene war der *Chronist* seiner Heimatgemeinde und ist Verfasser zweier Heimatspiele, die auch aufgeführt wurden. Ferner trat er hervor durch seine Tätigkeit in den örtlichen Vereinen und insbesondere im Badisch-Landwirtschaftlichen Hauptverband. Besondere Verdienste erwarb sich der Verstorbene um den Böhringer *Turnverein*, dem er 65 Jahre angehörte. Im Jahre 1912 als aktiver Turner eingetreten, war er von 1921–1926 Schriftführer und sodann bis 1936 erster Vorsitzender. – 10. März stimmte der *Orschaftsrat* der geplanten *Weiherhof-Abfahrt* der *Autobahn* zu. – 18. August stimmte der *Ortschaftsrat Böhringen* grundsätzlich den Plänen des *Autobahnabschnittes Singen-Allensbach-West* zu mit der Bedingung, daß die Auffahrt zur alten Bundesstraße 33 nicht dort enden darf, sondern kreuzungsfrei ausgebaut werden müsse. Die *Weiherhofabfahrt* müsse über die Bundesstraßen und über die Bahn geführt und in die Georg-Fischer-Straße eingefädelt werden. Von dort muß eine Verbindung zur Kreisstraße 6158 Radolfzell–Überlingen am Ried bestehen (Einmündung in der Nähe der Ziegelei). –



Fortsetzung der Heimat-Chronik 1976/77 im nächsten Heft (38/1981)